

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

für

Universitätsklinikum Gießen und Marburg
GmbH, Standort Marburg

über das Berichtsjahr 2014

IK: 260620431
Datum: 02.11.2015

Einleitung

Dieser Qualitätsbericht 2014 wird auf unserer eigenen Homepage veröffentlicht. So können Abteilungen und Kliniken zeitnah, also schon vor der Veröffentlichung des strukturierten Qualitätsbericht 2014 über Veränderungen berichten.

Wir möchten Ihnen in dieser Veröffentlichung die Inhalte des Qualitätsberichtes des Jahres 2014 vorstellen. Für uns ist es von hoher Bedeutung, nicht nur davon zu sprechen, dass das Universitätsklinikum Marburg Hochleistungsmedizin in hoher Qualität für seine Patientinnen und Patienten erbringt, wovon wir überzeugt sind, sondern Ihnen diese Qualität auch durch einen Bericht wie diesen transparent darstellen zu können.

Das Marburger Universitätsklinikum ist Teil der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH. Beide Standorte agieren als eigenständige Standorte, verfügen über getrennte Schwerpunkte. Für das Universitätsklinikum in Marburg ist dies das Feld der Krebsmedizin, der Onkologie. Wie sie auch im Teil dieses Berichts wahrnehmen können, richten wir hierauf auch den Schwerpunkt unserer extern kontrollierten Zertifizierungen. Sechs Zentren und Module für verschiedene Krebserkrankungen sind am Standort Marburg durch die Deutsch Krebsgesellschaft zertifiziert, versehen mit einer übergeordneten Zertifizierung als Onkologisches Zentrum (OnkoZert®).

Unser besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne deren stetigen und hochqualifizierten Einsatz diese Leistung nicht möglich wäre.

Wir freuen uns nun, Ihnen auf den folgenden Seiten einen Einblick in die Zahlen unseres Universitätsklinikum zu gewähren. Bitte scheuen Sie sich nicht, uns bei Fragen oder Unklarheiten jederzeit anzusprechen. Die entsprechenden Kontaktadressen finden Sie auf den folgenden Seiten

Hinweise

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird in diesem Qualitätsbericht bei Personenbezügen gelegentlich nur die männliche Form verwendet, welche selbstverständlich die weibliche jeweils einschließt.

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person

Name: Margitta Zeuner
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Zentrales Qualitätsmanagement
Telefon: 06421 / 58 - 64502
Telefax: 06421 / 58 - 96111
E-Mail: QM.MR@uk-gm.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person

Name: Prof. Dr. Harald Renz
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Ärztlicher Geschäftsführer am Standort Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 66235
Telefax: 06421 / 58 - 665594
E-Mail: Harald.Renz@med.uni-marburg.de

Weiterführende Links

Homepage: www.ukgm.de
Weitere Informationen: http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/home.html
Herzlich Willkommen im Universitätsklinikum Gießen und Marburg : http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/home.html

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

- A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2 Name und Art des Krankenhausträgers
- A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus
- A-3a Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-7 Aspekte der Barrierefreiheit
- A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses
 - A-8.1 Forschung und akademische Lehre
 - A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen
 - A-8.3 Forschungsschwerpunkte
- A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus
- A-10 Gesamtfallzahlen
- A-11 Personal des Krankenhauses
 - A-11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - A-11.2 Pflegepersonal
 - A-11.3 Spezielles therapeutisches Personal
- A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung
 - A-12.1 Qualitätsmanagement
 - A-12.1.1 Verantwortliche Person
 - A-12.1.2 Lenkungsgremium
 - A-12.2 Klinisches Risikomanagement
 - A-12.2.1 Verantwortliche Person
 - A-12.2.2 Lenkungsgremium
 - A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen
 - A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems
 - A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen
 - A-12.3 Hygienebezogene Aspekte des klinischen Risikomanagements
 - A-12.3.1 Hygienepersonal
 - A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene
 - A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement
- A-13 Besondere apparative Ausstattung

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

- B-1 Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie**
 - B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-1.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-1.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-1.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
 - B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
 - B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
 - B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
 - B-1.11 Personelle Ausstattung
 - B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-1.11.2 Pflegepersonal
- B-2 Klinik für Augenheilkunde**

- B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-2.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-2.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-2.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-2.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-2.11 Personelle Ausstattung
 - B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-2.11.2 Pflegepersonal

B-3 Klinik für Dermatologie und Allergologie

- B-3.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-3.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-3.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-3.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-3.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-3.11 Personelle Ausstattung
 - B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-3.11.2 Pflegepersonal

B-4 Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- B-4.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-4.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-4.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-4.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-4.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-4.11 Personelle Ausstattung
 - B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-4.11.2 Pflegepersonal

B-5 Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

- B-5.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-5.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-5.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-5.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-5.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-5.11 Personelle Ausstattung
 - B-5.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-5.11.2 Pflegepersonal
 - B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

B-6 Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie

- B-6.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-6.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-6.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-6.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-6.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-6.11 Personelle Ausstattung
 - B-6.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-6.11.2 Pflegepersonal

B-7 Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene

- B-7.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-7.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-7.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-7.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-7.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-7.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-7.11 Personelle Ausstattung
 - B-7.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-7.11.2 Pflegepersonal

B-8 Institut für Virologie

- B-8.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-8.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-8.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-8.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-8.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-8.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-8.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-8.11 Personelle Ausstattung
 - B-8.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-8.11.2 Pflegepersonal

B-9 Klinik für Innere Medizin - Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel

- B-9.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

- B-9.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-9.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-9.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-9.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-9.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-9.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-9.11 Personelle Ausstattung
 - B-9.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-9.11.2 Pflegepersonal

B-10 Klinik für Innere Medizin - Hämatologie, Onkologie und Immunologie

- B-10.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-10.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-10.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-10.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-10.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-10.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-10.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-10.11 Personelle Ausstattung
 - B-10.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-10.11.2 Pflegepersonal

B-11 Klinik für Innere Medizin - Kardiologie

- B-11.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-11.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-11.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-11.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-11.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-11.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-11.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-11.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-11.11 Personelle Ausstattung
 - B-11.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-11.11.2 Pflegepersonal

B-12 Klinik für Innere Medizin - Nephrologie

- B-12.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-12.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-12.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-12.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-12.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-12.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-12.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-12.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- B-12.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-12.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-12.11 Personelle Ausstattung
- B-12.11.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-12.11.2 Pflegepersonal

B-13 Klinik für Innere Medizin - Pneumologie

- B-13.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-13.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-13.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-13.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-13.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-13.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-13.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-13.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-13.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-13.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-13.11 Personelle Ausstattung
- B-13.11.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-13.11.2 Pflegepersonal
- B-13.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

B-14 Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

- B-14.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-14.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-14.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-14.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-14.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-14.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-14.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-14.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-14.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-14.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-14.11 Personelle Ausstattung
- B-14.11.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-14.11.2 Pflegepersonal
- B-14.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

B-15 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

- B-15.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-15.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-15.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-15.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-15.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-15.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-15.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-15.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-15.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-15.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-15.11 Personelle Ausstattung
- B-15.11.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-15.11.2 Pflegepersonal

B-15.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

B-16 Klinik für Kinderchirurgie

B-16.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-16.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-16.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-16.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-16.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-16.6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-16.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-16.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-16.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-16.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-16.11 Personelle Ausstattung

B-16.11.1 Ärzte und Ärztinnen

B-16.11.2 Pflegepersonal

B-17 Institut für Laboratoriumsmedizin und ZIVD Endokrinologie

B-17.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-17.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-17.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-17.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-17.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-17.6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-17.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-17.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-17.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-17.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-17.11 Personelle Ausstattung

B-17.11.1 Ärzte und Ärztinnen

B-17.11.2 Pflegepersonal

B-18 Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

B-18.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-18.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-18.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-18.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-18.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-18.6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-18.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-18.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-18.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-18.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-18.11 Personelle Ausstattung

B-18.11.1 Ärzte und Ärztinnen

B-18.11.2 Pflegepersonal

B-18.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

B-19 Klinik für Neurologie

B-19.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-19.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-19.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

- B-19.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-19.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-19.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-19.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-19.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-19.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-19.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-19.11 Personelle Ausstattung
 - B-19.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-19.11.2 Pflegepersonal
 - B-19.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

B-20 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

- B-20.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-20.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-20.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-20.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-20.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-20.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-20.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-20.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-20.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-20.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-20.11 Personelle Ausstattung
 - B-20.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-20.11.2 Pflegepersonal
 - B-20.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

B-21 Abteilung für Neuroradiologie

- B-21.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-21.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-21.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-21.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-21.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-21.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-21.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-21.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-21.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-21.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-21.11 Personelle Ausstattung
 - B-21.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-21.11.2 Pflegepersonal

B-22 Klinik für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie

- B-22.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-22.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-22.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-22.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-22.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-22.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-22.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-22.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- B-22.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-22.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-22.11 Personelle Ausstattung
- B-22.11.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-22.11.2 Pflegepersonal

B-23 Klinik für Neurochirurgie

- B-23.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-23.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-23.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-23.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-23.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-23.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-23.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-23.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-23.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-23.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-23.11 Personelle Ausstattung
- B-23.11.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-23.11.2 Pflegepersonal

B-24 Klinik für Orthopädie und Rheumatologie

- B-24.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-24.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-24.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-24.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-24.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-24.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-24.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-24.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-24.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-24.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-24.11 Personelle Ausstattung
- B-24.11.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-24.11.2 Pflegepersonal

B-25 Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

- B-25.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-25.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-25.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-25.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-25.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-25.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-25.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-25.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-25.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-25.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-25.11 Personelle Ausstattung
- B-25.11.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-25.11.2 Pflegepersonal

B-26 Klinik für Urologie und Kinderurologie

- B-26.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-26.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-26.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

- B-26.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-26.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-26.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-26.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-26.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-26.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-26.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-26.11 Personelle Ausstattung
 - B-26.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-26.11.2 Pflegepersonal

B-27 Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie

- B-27.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-27.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-27.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-27.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-27.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-27.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-27.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-27.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-27.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-27.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-27.11 Personelle Ausstattung
 - B-27.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-27.11.2 Pflegepersonal

B-28 Institut für Neuropathologie

- B-28.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-28.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-28.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-28.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-28.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-28.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-28.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-28.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-28.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-28.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-28.11 Personelle Ausstattung
 - B-28.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-28.11.2 Pflegepersonal

B-29 Institut für Pathologie

- B-29.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-29.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-29.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-29.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-29.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-29.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-29.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-29.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-29.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-29.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-29.11 Personelle Ausstattung
 - B-29.11.1 Ärzte und Ärztinnen

B-29.11.2 Pflegepersonal

B-30 Klinik für Nuklearmedizin

B-30.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-30.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-30.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-30.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-30.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-30.6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-30.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-30.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-30.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-30.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-30.11 Personelle Ausstattung

B-30.11.1 Ärzte und Ärztinnen

B-30.11.2 Pflegepersonal

B-31 Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

B-31.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-31.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-31.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-31.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-31.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-31.6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-31.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-31.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-31.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-31.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-31.11 Personelle Ausstattung

B-31.11.1 Ärzte und Ärztinnen

B-31.11.2 Pflegepersonal

B-32 Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie

B-32.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-32.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-32.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-32.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-32.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-32.6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-32.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-32.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-32.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-32.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-32.11 Personelle Ausstattung

B-32.11.1 Ärzte und Ärztinnen

B-32.11.2 Pflegepersonal

B-33 Zentrum für Transfusionsmedizin und Hämotherapie - Bereich Marburg -

B-33.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-33.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-33.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-33.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-33.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

- B-33.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-33.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-33.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-33.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-33.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-33.11 Personelle Ausstattung
- B-33.11.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-33.11.2 Pflegepersonal

B-34 Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

- B-34.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-34.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-34.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-34.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-34.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-34.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-34.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-34.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-34.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-34.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-34.11 Personelle Ausstattung
- B-34.11.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-34.11.2 Pflegepersonal

B-35 Abteilung für Kieferorthopädie

- B-35.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-35.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-35.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-35.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-35.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-35.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-35.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-35.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-35.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-35.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-35.11 Personelle Ausstattung
- B-35.11.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-35.11.2 Pflegepersonal

B-36 Abteilung für Parodontologie

- B-36.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-36.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-36.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-36.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-36.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-36.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-36.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-36.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-36.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-36.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-36.11 Personelle Ausstattung
- B-36.11.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-36.11.2 Pflegepersonal

B-37 Abteilung für Zahnerhaltungskunde

- B-37.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

- B-37.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-37.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-37.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-37.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-37.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-37.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-37.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-37.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-37.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-37.11 Personelle Ausstattung
 - B-37.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-37.11.2 Pflegepersonal

B-38 Abteilung für Orofaziale Prothetik und Funktionslehre

- B-38.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-38.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-38.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-38.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-38.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-38.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-38.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-38.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-38.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-38.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-38.11 Personelle Ausstattung
 - B-38.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-38.11.2 Pflegepersonal

B-39 Abteilung Kinderzahnheilkunde

- B-39.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-39.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-39.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-39.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-39.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-39.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-39.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-39.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-39.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-39.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-39.11 Personelle Ausstattung
 - B-39.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-39.11.2 Pflegepersonal

B-40 Palliativmedizin

- B-40.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-40.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-40.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-40.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-40.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-40.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-40.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-40.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-40.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

- B-40.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-40.11 Personelle Ausstattung
- B-40.11.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-40.11.2 Pflegepersonal

C Qualitätssicherung

- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V
- C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate
- C-1.2 Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren gemäß QSKH-RL
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V

D Qualitätsmanagement

- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements
- D-7 Hygiene
- D-8 Sektorübergreifende Versorgung, Kooperationen, Partnerschaften

Glossar

Anhang

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Standort Marburg
Institutionskennzeichen: 260620431
Standortnummer: 00
Straße: Baldingerstraße 01
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Postfach: 35033
PLZ / Ort: 35033 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 60
Telefax: 06421 / 58 - 66002
E-Mail: aedir-mr@uk-gm.de

Ärztliche Leitung

Name: Prof. Dr. Harald Renz
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Ärztliche Geschäftsführung
Telefon: 06421 / 58 - 66100
Telefax: 06421 / 58 - 66102
E-Mail: harald.renz@med.uni-marburg.de

Pflegedienstleitung

Name: Michael Reinecke
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Pflegedirektor
Telefon: 06421 / 58 - 66390
Telefax: 06421 / 58 - 64510
E-Mail: Michael.Reinecke@uk-gm.de

Verwaltungsleitung

Name: Dr. Gunther K. Weiß
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Kaufmännische Geschäftsführung
Telefon: 06421 / 58 - 66300
Telefax: 06421 / 58 - 66370
E-Mail: Gunther.Weiss@rhoen-klinikum-ag.com

Name: Jan Helge Textor
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Verwaltungsleiter
Telefon: 06421 / 58 - 66004
E-Mail: JanHelge.Textor@uk-gm.de

Hinweis:

Die Angaben zur Ärztlichen Geschäftsführung beziehen sich auf den Abgabetermin im November 2015.

Der Ärztliche Geschäftsführer in 2014 war Prof. Dr. J.A. Werner.

Der Kaufmännische Geschäftsführer am UKGM in Marburg ist Herr Dr. G.K. Weiß.
Die Verwaltungsleitung am UKGM Marburg im engeren Sinne ist Herr J.H. Textor.
Der Pflegedirektor Herr Reinecke wird von Pflegedienstleitungen unterstützt.

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger:	Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH
Art:	privat
Internet:	http://www.ukgm.de

Sehr geehrter Leser, sehr geehrte Leserin wir bitten Sie sich auf den folgenden Internet-Seiten über den Träger und die Geschäftsführung der beiden Standorte Gießen und Marburg zu informieren.

[Rhön Klinikum AG](#)

[Herzlich Willkommen](#)

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: ja
Universität: Philipps-Universität Marburg

A-3a Organisationsstruktur des Krankenhauses

Die Vision des UKGM ist es, universitäre Spitzenmedizin in höchster Qualität anzubieten. Daher fördert das UKGM gezielt die moderne, innovative und unabhängige Medizin. Das UKGM möchte weiterhin bei der medizinischen Entwicklung nicht nur im Vergleich mit anderen deutschen Universitätskliniken vorne dabei sein, sondern sich auch im internationalen Umfeld behaupten.

Durch den Zusammenschluss der beiden Standorte und die daraus entstehende intensive Kooperation sind schon wesentliche Voraussetzungen dafür geschaffen. Gemessen an den Patientenzahlen ist das UKGM bereits das drittgrößte Universitätsklinikum Deutschlands.

Als Teil des bundesweiten Kliniknetzwerks der RHÖN-KLINIKUM AG fördert das UKGM auch den Wissenstransfer in die wohnortnahe Medizin. So kommt der Klinikverbund dem Unternehmensziel, Spitzenmedizin für jedermann bezahlbar anzubieten, ein großes Stück näher.

Das Universitätsklinikum Gießen und Marburg befindet sich inmitten eines dynamischen Entwicklungsprozesses. Nach dem Zusammenschluss der beiden Standorte im Jahr 2005 und der Übernahme durch die RHÖN-KLINIKUM AG im Jahr 2006 folgten erfolgreiche Jahre der Konsolidierung, in der alle übernommenen Verluste und Konvergenzrisiken bewältigt werden konnten. Mittlerweile schreibt das UKGM schwarze Zahlen.

426.000 Patienten

Jedes Jahr behandeln wir rund 334.000 ambulante und 92.000 stationäre Patienten. Das Wohl unserer Patienten steht bei uns im Mittelpunkt.

9.500 Mitarbeiter

Das wichtigste Potenzial sind unsere rund 9.500 Mitarbeiter. Ihre Kompetenz sowie ihre Sensibilität für die Bedürfnisse unserer Patienten ist die Grundlage für unseren Erfolg.

80 Kliniken

Als drittgrößtes Universitätsklinikum Deutschlands bieten wir in mehr als 80 Kliniken und Instituten universitäre Spitzenmedizin mit zahlreichen Behandlungsschwerpunkten und Subspezialisierungen an.

1.400 Ausbildungsplätze

Wir sichern und schaffen Ausbildungsplätze: Schülern, Auszubildenden, Studenten und Praktikanten bieten wir in medizinischen, pflegerischen, technischen und wirtschaftlichen Bereichen die Möglichkeit, sich bei uns ausbilden zu lassen.

2.500 Lieferanten

Das UKGM schafft nicht nur innerhalb des Universitätsklinikums Arbeitsplätze, sondern sorgt auch bei seinen Partnerfirmen und Lieferanten für ein stabile wirtschaftliche Grundlage.

367.000.000 Euro Investitionen

Die Aktionäre unseres Trägers, der RHÖN-KLINIKUM AG, fördern den medizinischen Fortschritt und die hohe Versorgungsqualität, in dem der Löwenanteil der erwirtschafteten Überschüsse in unseren Kliniken reinvestiert wird. (Stand 10.03.2015)

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: ja

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP01	Akupressur	
MP02	Akupunktur	
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	
MP53	Aromapflege / -therapie	
MP54	Asthmaschulung	
MP04	Atemgymnastik / -therapie	
MP55	Audiometrie / Hördiagnostik	
MP06	Basale Stimulation	
MP56	Belastungstraining / -therapie / Arbeitserprobung	
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Hospizdienst, Palliativstation, Trauerbegleitung, Abschiedsraum
MP57	Biofeedback-Therapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	z.B. Diabetes mellitus, Sprue/Zöliakie, parenterale Ernährung, metabolische Osteopathien.
MP69	Eigenblutspende	
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	siehe auch MP 17
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie	
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	StAR-T (Stationäres Aufnahme-, Regelprozessplanungs-Terminal): prästationäres Terminmanagement, Übernahme des kompletten Aufnahmeprozesses, Pflegeüberleitung und Sozialdienst am Aufnahmetag. Zentrale Einrichtungen für Patienten (zusätzlich für Kinder) mit geplanten stationären Behandlungen.
MP19	Geburtsvorbereitungskurse / Schwangerschaftsgymnastik	Diese Kurse werden in Kooperation mit externen Anbietern angeboten.
MP59	Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrations-training	
MP20	Hippotherapie / Therapeutisches Reiten / Reittherapie	Tiergestützte Therapie mit Hunden
MP21	Kinästhetik	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	
MP23	Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothherapie	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	Durch krankengymnastische Abteilung.
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP27	Musiktherapie	
MP28	Naturheilverfahren / Homöopathie / Phytotherapie	
MP29	Osteopathie / Chiropraktik / Manualtherapie	
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	
MP61	Redressionstherapie	
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik	
MP37	Schmerztherapie / -management	
MP38	Sehschule / Orthoptik	wird in der Augenklinik angeboten.
MP62	Snoezelen	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	z. B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz etc.), Vorträge, Informationsveranstaltungen.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	z. B. Beratung zur Sturzprophylaxe.
MP05	Spezielle Angebote zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Ärztliche Diagnostik und Therapie, Ernährungs- und Diabetesberatung, spezielles Angebot für Gestationsdiabetikerinnen in Zusammenarbeit mit der Klinik für Geburtshilfe.
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	

Nr. Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot		Kommentar / Erläuterung
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und / oder Hebammen	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	z. B. Pflegevisiten, Pflegeexperten oder Pflegeexpertinnen, Beratung durch Diabetes-, Infektionsschwester.
MP11	Sporttherapie / Bewegungstherapie	
MP43	Stillberatung	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	
MP45	Stomatherapie / -beratung	
MP46	Traditionelle Chinesische Medizin	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	
MP67	Vojtathérapie für Erwachsene und / oder Kinder	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP50	Wochenbettgymnastik / Rückbildungsgymnastik	
MP51	Wundmanagement	z. B. spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris.
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege	
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	z. B. im Rahmen des Adipositaszentrums Mittelhessen, insbesondere auch im Bereich der Onkologie.

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
NM02	Patientenzimmer: Ein-Bett-Zimmer	http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/693.html	
NM03	Patientenzimmer: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		In den Zimmereinheiten der Patienten sind eingerichtete Sanitärbereiche (mit Dusche, Waschbecken und WC) integriert und teilweise behindertengerecht ausgestattet.
NM05	Patientenzimmer: Mutter-Kind-Zimmer		Auf der Kinderstation im 2. Bauabschnitt und innerhalb der Fachabteilungen stehen Mutter-Kind-Zimmer auf Anfrage zur Verfügung.

Nr.	Leistungsangebot	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
NM10	Patientenzimmer: Zwei-Bett-Zimmer		Siehe auch Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle.
NM11	Patientenzimmer: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		Siehe auch Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle.
NM14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	Kosten pro Tag: 0,00 Euro] http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/693.-html#Fernsehen	
NM17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett	Kosten pro Tag: 0,00 Euro http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/693.-html#Fernsehen	
NM18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon am Bett	Kosten pro Tag: 0,00 Euro Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz: 0,00 Euro Kosten pro Minute bei eingehenden Anrufen: 0,00 Euro http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/693.-html#Telefon	
NM19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer	http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/693.-html#Wertgegenst_nde	Teilweise vorhanden. In der Regel aber kein Tresor am Bett.
NM01	Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum	http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/686.html	
NM30	Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Kosten pro Tag: 10,00 Euro (maximal) Kosten pro Stunde: 1,00 Euro (maximal) http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/693.-html#Parkpl_tze	Es stehen ausreichende gebührenpflichtige Parkplätze zur Verfügung.
NM48	Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Geldautomat	http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/693.html	Klinikum Lahnberge: Es befindet sich ein Geldautomat und eine Sparkasse innerhalb des Klinikums.

Nr. Leistungsangebot	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
NM50 Angebote für schulpflichtige Patienten, Patientinnen und deren Kinder: Kinderbetreuung	http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/703.html	Spielplätze und eine mehrstündige werktägliche Betreuung für Geschwister von kranken Kindern ("Die Lobby für Kinder") befinden sich im Bereich der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Zweimal wöchentlich werden die Patienten in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin von "Clown-Doktoren" besucht.
NM62 Angebote für schulpflichtige Patienten, Patientinnen und deren Kinder: Schulteilnahme in externer Schule / Einrichtung	www.ukgm.de/ugm_2/deu/698.html	
NM63 Angebote für schulpflichtige Patienten, Patientinnen und deren Kinder: Schule im Krankenhaus	http://www.marburg.de/de/15738	
NM64 Angebote für schulpflichtige Patienten, Patientinnen und deren Kinder: Schule über elektronische Kommunikationsmittel, z. B. Internet		
NM07 Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Rooming-in		Die Zimmer der Klinik für Geburtshilfe und Perinatalmedizin sind überwiegend Zweibettzimmer mit Dusche und WC und sind mit einer Wickel- und Badeeinheit ausgestattet, so dass sich, wenn gewünscht, jederzeit für teilweises oder vollständiges Rooming-in entschieden werden kann.

Nr.	Leistungsangebot	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
NM09	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)		In der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin sind Elternwohnungen vorhanden, welche von Eltern stationär behandelter Kinder bewohnt werden können. Zusätzlich besteht die Möglichkeit bei Bedarf innerhalb der einzelnen Fachdisziplinen Begleitpersonen mit aufzunehmen.
NM40	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen		In den jeweiligen Eingangsbereichen stehen qualifizierte Mitarbeiter der Informationen für Fragen von Besuchern zur Verfügung. Notwendige Begleitdienste können von dort auch vermittelt werden.
NM42	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Seelsorge	http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/705.html	Sofern es von Patienten oder auch von Angehörigen gewünscht wird erfolgen Besuche der Patienten direkt am Bett, mit Angeboten zur Hilfe bei der Bewältigung ihrer Lebenssituationen, als Sterbebeistand, Betreuung von Angehörigen und psychoonkologische Begleitung.
NM49	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen		Es werden regelmäßig für Patienten unterschiedliche Vorträge, Infoveranstaltungen, Tage der offenen Tür veranstaltet.
NM60	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen	http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/688.html	z.B. im Rahmen des Adipositaszentrums Mittelhessen, insbesondere auch im Bereich der Onkologie.
NM65	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Hotelleistungen		geräumige Ein- und Zweibettzimmer sind vorhanden, teilweise mit Sitzecke, Kosmetikspiegel, Auswahl an Tages und Fernsehzeitungen, Wahl-/Wunschkost im Rahmen der Wahlleistungen

Nr.	Leistungsangebot	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
NM66	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)	Zu unserem Angebot gehören folgende Kostformen: spezielle diätische Kostform, Ovo-Lacto-Vegetabil und die entsprechenden Ableitungen, ohne Schweinefleisch sowie Vegan. Zudem versuchen wir Sonderwünschen einzelner Patienten zu erfüllen http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/693.html#Verpflegung	am 01.09.2015 mit Fr Kirchhain abgestimmt
NM67	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Andachtsraum	http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/705.html	Den Patienten und Besuchern steht eine Kapelle und ein muslimischer Gebetsraum zur Verfügung.

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF01	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Beschriftung von Zimmern in Blindenschrift	Keine Beschriftung von Behandlungs- und Funktionsräumen in Blindenschrift
BF02	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Aufzug mit Sprachansage / Braille-Beschriftung	
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen	
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.	
BF07	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette	
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen	

Nr. Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF09 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug	
BF10 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	
BF11 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung	
BF14 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Arbeit mit Piktogrammen	
BF16 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	
BF17 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar)	
BF18 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	
BF19 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	

Nr. Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF20 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z. B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten	
BF21 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	
BF22 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	
BF23 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Allergenarme Zimmer	
BF24 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote	
BF25 Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit: Dolmetscherdienst	Dolmetscherservice für das Sozial- und Gesundheitswesen im Landkreis Marburg-Biedenkopf
BF26 Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	Russisch, Englisch und weitere

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

Zu den zentralen und wichtigen Aufgaben eines Universitätsklinikums gehören Forschung und Lehre. Auch im Universitätsklinikum Gießen und Marburg (UKGM) wird diese Verantwortung sehr ernst genommen.

Die Akademische Lehre der medizinischen Fakultät sind auf den Seiten der Philipps-Universität Marburg <http://www.uni-marburg.de/fb20> dargestellt.

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
FL01	Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten
FL02	Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
FL05	Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien
FL07	Initiierung und Leitung von uni- / multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale / Lehrbücher
FL09	Doktorandenbetreuung

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin
HB03	Krankengymnast und Krankengymnastin / Physiotherapeut und Physiotherapeutin
HB05	Medizinisch-technischer Radiologieassistent und Medizinisch-technische Radiologieassistentin (MTRA)
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)
HB09	Logopäde und Logopädin
HB10	Entbindungspfleger und Hebamme
HB12	Medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent und Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin (MTLA)
HB13	Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik und Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik (MTAF)
HB16	Diätassistent und Diätassistentin
HB17	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferin

A-8.3 Forschungsschwerpunkte

Das UKGM unterstützt die Fakultäten in Forschung und Lehre.

Die Forschungsaktivitäten der medizinischen Fakultät sind auf den Seiten der Philipps-Universität Marburg (<https://www.uni-marburg.de/fb20/forschung>) dargestellt.

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Bettenzahl: 1.153

A-10 Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fälle: 45.513

Teilstationäre Fälle: 1.016

Ambulante Fälle:

- Fallzählweise: 152.940

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	598,67	Personalzahlen einschließlich VK aus Drittmitteln/ Lehre und Forschung,
- davon Fachärztinnen/ -ärzte	287,89	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	
Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	18,35	Betriebsärztlicher Dienst und Leitung des CCC und Zentrum f unerkannte Krankheiten.

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

A-11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	831,17	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	173	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	19	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	1,25	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	15	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	1	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	19	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	18,1	3 Jahre

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Hier gibt das Krankenhaus die VK zum Stichtag 31. Dezember des Berichtsjahrs an.

Weitere Stellen in der Pflegedirektion, im Pflegepool, dem Casemanagement und im Prozessmanagement sind nicht ausgewiesen.

A-11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	13,28	
SP23	Diplom-Psychologe und Diplom-Psychologin	31,63	teilweise mit Doppelqualifikationen und sonstige übergreifende Bereiche, die keiner Fachabteilung direkt zugeordnet sind
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin / Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin / Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung) / Heilerhythmielhrer und Heilerhythmielhrerin / Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin	1,5	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	10,89	
SP06	Erzieher und Erzieherin	11,75	
SP31	Gymnastik- und Tanzpädagogin / Gymnastik- und Tanzpädagogin	0,79	
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin	1,75	
SP09	Heilpädagogin und Heilpädagogin	0,5	
SP30	Hörgeräteakustiker und Hörgeräteakustikerin	1	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin	1	unter anderem anteilig in der psychosomatischen Medizin
SP14	Logopäde und Logopädin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	6,74	
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	2,75	
SP02	Medizinischer Fachangestellter und Medizinische Fachangestellte	78,31	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik und Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik (MTAF)	13,54	
SP55	Medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent und Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin (MTLA)	50,97	inkl. Cytologieassistenten
SP56	Medizinisch-technischer Radiologieassistent und Medizinisch-technische Radiologieassistentin (MTRA)	47,41	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	0,6	in der psychosomatischen Medizin
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin / Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	3,71	
SP19	Orthoptist und Orthoptistin / Augenoptiker und Augenoptikerin	2,42	
SP20	Pädagoge und Pädagogin / Lehrer und Lehrerin	6,42	
SP35	Personal mit Weiterbildung zum Diabetesberater / zur Diabetesberaterin	1,13	Anzahl in Oecotrophologe und Oecotrophologin / Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin, Diätassistent und Diätassistentin enthalten
SP28	Personal mit Zusatzqualifikation im Wundmanagement	1	
SP32	Personal mit Zusatzqualifikation nach Bobath oder Vojta	1,79	Die VK Anzahl ist auf mehr als 10 Personen verteilt
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	38,52	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	7,4	teilweise mit Doppelqualifikationen
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	2,75	
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge	8,25	
SP40	Sozialpädagogischer Assistent und Sozialpädagogische Assistentin / Kinderpfleger und Kinderpflegerin	5,75	

¹ Anzahl der Vollkräfte

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name: Dr. Sylvia Heinis
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung der Stabsstelle Struktur- und Medizinplanung
Telefon: 06421 / 5862450
Telefax: 06421 / 5866102
E-Mail: sylvia.heinis@uk-gm.de

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche: Zentrales Qualitäts- und Risikomanagement
Ärztliche Geschäftsführung
Tagungsfrequenz: Wöchentlich

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Name: Dr. Sylvia Heinis
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung der Stabsstelle Struktur- und Medizinplanung
Telefon: 06421 / 5862450
Telefax: 06421 / 5866102
E-Mail: sylvia.heinis@uk-gm.de

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche: Direktor der Kinderklinik
Betriebsarzt in Funktion Ombudsmann
Ärztliche Geschäftsführung
Pflegedirektion
Leitender Krankenhaushygieniker
Tagungsfrequenz: Monatlich

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
RM01	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor	Name: Qualitäts- und Risikomanagement Konzept am UKGM in Marburg Letzte Aktualisierung: 07.08.2014
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
RM03	Mitarbeiterbefragungen	
RM04	Klinisches Notfallmanagement	Name: klinisches Notfallmanagement Letzte Aktualisierung: 03.06.2015

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
RM05	Schmerzmanagement	Name: Schmerzkonzept Letzte Aktualisierung: 22.10.2015
RM06	Sturzprophylaxe	Name: Sturzprophylaxe Letzte Aktualisierung: 31.08.2012
RM07	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)	Name: Dekubitusprophylaxe Letzte Aktualisierung: 31.10.2006
RM08	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	Name: Fixierung Letzte Aktualisierung: 30.11.2010
RM09	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	Name: Meldung v defekten Geräten Letzte Aktualisierung: 26.10.2015
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	Tumorkonferenzen Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen Pathologiebesprechungen Palliativbesprechungen Qualitätszirkel
RM11	Standards zur sicheren Medikamentenvergabe	Name: Medikamentengabe Letzte Aktualisierung: 30.11.2010
RM12	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	
RM13	Anwendung von standardisierten OP-Checklisten	
RM14	Präoperative Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, OP-Zeit und erwarteten Blutverlust	Name: Perioperative Checkliste Letzte Aktualisierung: 25.01.2015
RM16	Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	Name: Perioperative OP-Checkliste Letzte Aktualisierung: 25.01.2015
RM17	Standards für Aufwachphase und postoperative Versorgung	Name: Aldrete Score (int. Score) Letzte Aktualisierung: 26.10.2015
RM18	Entlassungsmanagement	Name: Allgemeine Leistungserfassung- Sozialwesen Letzte Aktualisierung: 04.10.2010

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
IF01	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	Letzte Aktualisierung: 14.04.2011
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	Frequenz: Monatlich
IF03	Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem	Frequenz: Halbjährlich

Gibt es ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?

Ja, Tagungsfrequenz: Monatlich

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:

- Risikoaudits
- CIRS Verfahrensanweisung
- WHO Checkliste und Verfahrensanweisung
- Patientenidentifizierungsarmband
- Teilnahme am Netzwerk Patientensicherheit
- Teilnahme an KISS
- ...

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Die Mitgliedschaft bei "Initiative Qualitätsmedizin" ist für das 1. Quartal 2015 vorgesehen.

A-12.3 Hygienebezogene Aspekte des klinischen Risikomanagements

A-12.3.1 Hygienepersonal

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	3	
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	42	
Fachgesundheits- und Krankenpfleger und Fachgesundheits- und Krankenpflegerinnen bzw. Fachkindergesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Fachgesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen für Hygiene und Infektionsprävention – „Hygienefachkräfte“ (HFK)	6	Hinzu kommen 8 Mitarbeiter in der technischen Hygiene (für RLT-Anlagen, Wasser, Hygieneprüfungen von Geräten wie Sterilisatoren, RDG etc.) plus 1 Hygiene-Ingenieur.
Hygienebeauftragte in der Pflege	0	

¹ Anzahl der Personen

Hygienekommission: ja

Vorsitzende / Vorsitzender

Name: Prof. Dr. Reinier Mutters
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Medizinische Mikrobiologie
Telefon: 06421 / 5894302
Telefax: 06421 / 5866420
E-Mail: Reinier.Mutters@med.uni-marburg.de

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
HM02	Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen	HAND-KISS ITS-KISS NEO-KISS
HM03	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen	Wir sind Mitglied im Netzwerk Mittelhessen.
HM04	Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH)	Teilnahme (ohne Zertifikat)
HM05	Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten	
HM06	Regelmäßig tagende Hygienekommission	Frequenz: Halbjährlich
HM07	Risikoadaptiertes MRSA Aufnahmescreening	
HM08	Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten	
HM09	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen	

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Nr.	Lob- und Beschwerdemanagement	Kommentar / Erläuterung
BM01	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt	Patientenzufriedenheit ist für uns ein sehr wichtiger Erfolgsfaktor. Zur Informationsgewinnung werden die Patienten durch Patientenbroschüren, Internet, Lob und Tadel Briefkästen im ganzen Haus auf die Möglichkeit einer Beschwerde oder Lob hingewiesen. Alle Beschwerden werden der Geschäftsführung bekannt gemacht mit den zuständigen Mitarbeitern thematisiert und Lösungen erarbeitet. Diese Lösungen werden zur Verbesserung von Strukturen, Prozessen und damit auch von Ergebnissen genutzt.
BM02	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	
BM03	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	
BM04	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	

Nr. Lob- und Beschwerdemanagement	Kommentar / Erläuterung
BM06 Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	Svenja Wiegand Sekretariat Ärztliche Geschäftsführung Telefon: 06421 / 58 - 66101 Telefax: 06421 / 58 - 66102 E-Mail: Beschwerdemanagement@uk-gm.de
BM07 Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	Cornelia Opitz Patientenfürsprache im Universitätsklinikum Marburg Telefon: 0176 / 47754425 E-Mail: co-opitz@t-online.de Anette Wetterau-Ruppersberg Patientenfürsprecherin (Vertretung) Telefon: 0171 / 90 00 90 0 E-Mail: Waldkueche@t-online.de Die Patientenfürsprecher, beauftragt durch den jeweiligen Kreisausschuss, sind eine weitere wichtige Säule des Beschwerdemanagements. Ihre Unabhängigkeit gibt Patienten die Möglichkeit, völlig losgelöst von Strukturen des Klinikums, ihre Sorgen und Probleme darzustellen. Eine Kooperation zwischen Patientenfürsprecher und Klinikum ist auf Wunsch des Patienten möglich. http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/5003.html
BM08 Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	Kontaktformular: http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/8707.html Gerne können Sie durch die Benutzung der Lob und Tadel Briefkästen auch anonym Ihre Beschwerden und Verbesserungsvorschläge an die Beschwerdestelle richten.
BM09 Patientenbefragungen	
BM10 Einweiserbefragungen	Teilweise abteilungsspezifisch (nur interne Auswertung)

Alle Beschwerden werden durch die ärztliche Geschäftsführung gesichtet, bewertet und bei Angabe des Namens und der Kontaktdaten beantwortet. Die Beschwerden werden mit den zuständigen Mitarbeitern thematisiert und Lösungen erarbeitet. Diese Einzellösungen werden auch auf ihre Relevanz für Verbesserung von Strukturen, Prozessen und damit auch von Ergebnissen genutzt. Ziel ist auch die Steigerung von Patientensicherheit.

A-13 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA38	Beatmungsgerät zur Beatmung von Früh- und Neugeborenen	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	<input checked="" type="checkbox"/>
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	<input type="checkbox"/>
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren	Gerät zur Blutreinigung bei Nierenversagen (Dialyse)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/-unterstützung		<input checked="" type="checkbox"/>
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	<input checked="" type="checkbox"/>
AA47	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA50	Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA21	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinerstörung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>
AA23	Mammographiegerät	Röntengerät für die weibliche Brustdrüse	<input checked="" type="checkbox"/>
AA26	Positronenemissionstomograph (PET)/PET-CT	Schnittbildverfahren in der Nuklearmedizin, Kombination mit Computertomographie möglich	<input type="checkbox"/>
AA57	Radiofrequenzablation (RFA) und / oder andere Thermoablationsverfahren	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	<input checked="" type="checkbox"/>
AA30	Single-Photon-Emissionscomputertomograph (SPECT)	Schnittbildverfahren unter Nutzung eines Strahlenkörperchens	<input type="checkbox"/>
AA32	Szintigraphiescanner / Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten	<input type="checkbox"/>
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung / Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung	<input type="checkbox"/>
AA68	offener Ganzkörper-Magnetresonanztomograph		<input checked="" type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt

ein hochauflösendes Ultraschallgerät in der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

- 1 Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie**
- 2 Klinik für Augenheilkunde**
- 3 Klinik für Dermatologie und Allergologie**
- 4 Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe**
- 5 Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde**
- 6 Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie**
- 7 Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene**
- 8 Institut für Virologie**
- 9 Klinik für Innere Medizin - Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel**
- 10 Klinik für Innere Medizin - Hämatologie, Onkologie und Immunologie**
- 11 Klinik für Innere Medizin - Kardiologie**
- 12 Klinik für Innere Medizin - Nephrologie**
- 13 Klinik für Innere Medizin - Pneumologie**
- 14 Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**
- 15 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin**
- 16 Klinik für Kinderchirurgie**
- 17 Institut für Laboratoriumsmedizin und ZIVD Endokrinologie**
- 18 Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie**
- 19 Klinik für Neurologie**
- 20 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie**
- 21 Abteilung für Neuroradiologie**
- 22 Klinik für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie**
- 23 Klinik für Neurochirurgie**
- 24 Klinik für Orthopädie und Rheumatologie**
- 25 Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie**
- 26 Klinik für Urologie und Kinderurologie**
- 27 Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie**
- 28 Institut für Neuropathologie**
- 29 Institut für Pathologie**
- 30 Klinik für Nuklearmedizin**
- 31 Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie**
- 32 Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie**
- 33 Zentrum für Transfusionsmedizin und Hämotherapie - Bereich Marburg -**
- 34 Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie**
- 35 Abteilung für Kieferorthopädie**
- 36 Abteilung für Parodontologie**
- 37 Abteilung für Zahnerhaltungskunde**
- 38 Abteilung für Orofaziale Prothetik und Funktionslehre**
- 39 Abteilung Kinderzahnheilkunde**
- 40 Palliativmedizin**

B-1 Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie

B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie
Art: Hauptabteilung
Telefon: 0 64 21 / 58 - 62003
Telefax: 0 64 21 / 58 - 66996
E-Mail: Ellen.Bender-Damm@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 01
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Hinnerk Wulf
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Klinikleitung
Telefon: 06421 / 58 - 62204
Telefax: 06421 / 58 - 62014
E-Mail: H.Wulf@med.uni-marburg.de

B-1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-1.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00	Anästhesien	Anästhesien sind der klinische und wissenschaftliche Schwerpunkt der Klinik. Das gesamte Spektrum moderner Teil- und Vollnarkosen wird eingesetzt und modernstes Monitoring genutzt.
VX00	Intensivtherapie und Notarztdienst	
VX00	Schmerztherapie	Betreuung in der Schmerzambulanz vor allem im postoperativen Schmerzdienst. Zudem wird eine begrenzte Zahl chronisch schmerzkranker und Palliativpatienten behandelt (ohne KV-Zulassung).

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00	Spezialsprechstunden	Es existiert eine Schmerzambulanz (s.o.) und eine Prämedikationsambulanz für Beratungen, Untersuchungen und Aufklärungen. Elektive Patienten werden im Rahmen der präoperativen Operationsvorbereitung individuell anhand des Marburger Evaluationsbogens eingestuft.

Bitte informieren Sie sich auch hier:

http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/umr_ana/index.html

B-1.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Daten der Intensivstation Anästhesie:

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war. Daher der Hinweis: Eine Behandlung erfolgt auch auf interdisziplinären Bereichen.

Vollstationäre Fallzahl: 86
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 10

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Daten Entlasspatienten Intensivstation 3 ohne interne Verlegungen

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J80	Atemnotsyndrom des Erwachsenen - ARDS	14
2 - 1	I21	Akuter Herzinfarkt	7
2 - 2	A41	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)	7
4	I71	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader	5
5	I61	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns	4
6 - 1	I35	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	< 4
6 - 2	J95	Krankheit der Atemwege nach medizinischen Maßnahmen	< 4
6 - 3	J69	Lungenentzündung durch Einatmen fester oder flüssiger Substanzen, z.B. Nahrung oder Blut	< 4
6 - 4	S11	Offene Wunde des Halses	< 4
6 - 5	S06	Verletzung des Schädelinneren	< 4

B-1.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Daten Intensivstation 3

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	324
2	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	256
3	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	186
4	8-812	Übertragung (Transfusion) von anderen Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	175
5	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	132
6	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	92
7	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	82
8	8-144	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)	63
9	8-810	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	61
10	8-561	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen	53

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nachfolgend unsere Ambulanzen

Prämedikationsambulanz

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Erläuterung: Präoperative Beratung, Untersuchung und Aufklärung

Schmerzambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Postoperative Schmerztherapie und Therapie chronischer Schmerzen

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Vor- und nachstationäre Versorgung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Gerne können Sie sich hier informieren:

http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/umr_ana/15157.html

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	71,58	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Anästhesiologie (60 Monate), Intensivmedizin (12 Monate), Schmerztherapie (12 Monate), Notfallmedizin (12 Monate)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	41,58	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Anästhesiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Intensivmedizin

Notfallmedizin

Spezielle Schmerztherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Hinnerk Wulf	60 Monate 12 Monate	Anästhesiologie Intensivmedizin
Dr. med. Andrea Kussin	12 Monate	Spezielle Schmerztherapie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-1.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	65,8	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	5,5	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	1,25	2 Jahre

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ01 Bachelor
PQ02 Diplom
PQ04 Intensivpflege und Anästhesie
PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08 Operationsdienst
PQ09 Pädiatrische Intensivpflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen
ZP08 Kinästhetik
ZP12 Praxisanleitung
ZP14 Schmerzmanagement
ZP16 Wundmanagement

B-2 Klinik für Augenheilkunde

B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Augenheilkunde
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 66275
Telefax: 06421 / 58 - 65678
E-Mail: stosseck@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 01
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Walter Sekundo
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Klinikleitung
Telefon: 06421 / 58 - 66274
Telefax: 06421 / 58 - 65678
E-Mail: Walter.Sekundo@med.uni-marburg.de

Die Klinik wird von Herrn Univ.-Prof. Dr. med. Walter Sekundo und dem Oberarztteam, bestehend aus drei habilitierten und drei nicht habilitierten erfahrenen Fachärzten mit unterschiedlicher Spezialisierung, geleitet. Die Klinik verfügt über sämtliche modernste Verfahren zur Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen des Auges der Tränenwege und der Lider. Die Schwerpunkte liegen im Bereich der Hornhaut/Refraktiv-Chirurgie, sowie der Netzhaut- und Glaukomchirurgie. Auch (hoch) komplexe Eingriffe am Augenlid werden durchgeführt. Durch enge Zusammenarbeit mit der Kinderklinik, Neurologie, Tumor-Zentrum, Neuroradiologie, Neurochirurgie, HNO-Klinik und Kieferchirurgie können sämtliche diagnostische und therapeutische Möglichkeiten der heutigen Medizin voll ausgeschöpft werden.

Die Klinik ist nach DIN ISO 9001 zertifiziert.

B-2.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-2.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Augenheilkunde	Kommentar / Erläuterung
VA01	Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde	Spezialsprechstunde. 10 Mhz, 20 Mhz und 50 Mhz-Ultraschall. Brachytherapie. Im eigenen Pathologie-Labor histologisch kontrollierte Tumorentfernung.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Augenheilkunde	Kommentar / Erläuterung
VA02 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita	Durchführung gängiger Operationsverfahren zur Wiederherstellung der ableitenden Nasentränenwege. Bei invasiveren Fällen auch in enger Kooperation mit der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde.
VA03 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Konjunktiva	
VA04 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers	Hochfrequentierte Hornhautsprechstunde, es werden die neuesten Behandlungsverfahren (z.B. DALK, DMEK, Femtokeratoplastik) angeboten. Im Jahr 2014 wurde die "200 Hornhauttransplantation pro Jahr"- Marke überschritten.
VA05 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse	Erkrankungen der Linse werden im Ambulatorium im Rahmen der ambulanten Operationen betreut. Sie stellen die häufigste in der Augenklinik durchgeführte Operation dar. Eine der häufigsten Operationsindikationen ist der Graue Star.
VA06 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Aderhaut und der Netzhaut	Hier liegt der Schwerpunkt auf diabetischen Netzhauterkrankungen, Netzhaut-Ablösungen und der altersbezogenen Makuladegeneration. Rund-um-die-Uhr Versorgung von netzhautchirurgischen Notfällen mit Vitrektomie-Maschinen der letzten Generation. Im Schnitt rund 800 Eingriffe jährlich.
VA07 Diagnostik und Therapie des Glaukoms	Eine der größten Glaukomsprechstunden in Hessen. Rund 500 Glaukom oder Glaukom-assoziierte Operationen pro Jahr inkl. hochkomplexe Glaukomchirurgie (z.B. Drainage Implantate, Stents).
VA08 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Glaskörpers und des Augapfels	Die gesamte operative und diagnostische Palette 23-G-Vitrektomie, subretinale Chirurgie, intravitreale Injektionen, Angiographie, hochauflösendes OCT=Optische Kohärenztomografie).

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Augenheilkunde	Kommentar / Erläuterung
VA09 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn	
VA10 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehlern	Sehschule mit 2 Orthoptistinnen, Sprechstunde 2 x wöchentlich. Chirurgische Therapie der Refraktionsfehler mit sämtlichen modernsten Verfahren: siehe auch VA18
VA11 Diagnostik und Therapie von Sehstörungen und Blindheit	
VA12 Ophthalmologische Rehabilitation	Enge Kooperation mit der Deutsche Blindenstudienanstalt (Blista).
VA13 Anpassung von Sehhilfen	Enge Kooperation mit der Deutsche Blindenstudienanstalt (Blista).
VA14 Diagnostik und Therapie von strabologischen und neuroophthalmologischen Erkrankungen	Sprechstunden in der Sehschule.
VA15 Plastische Chirurgie	Die ärztlichen Mitarbeiter der Klinik haben sich auf plastisch-chirurgische Eingriffe im Augenbereich spezialisiert. Dazu gehören z. B. spezielle Lid-Operationen, Korrektur von Tränensäcken, Entfernungen von Pigmentstörungen, Botox-Behandlung usw.,
VA16 Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Auges und der Augenanhängegebilde	
VA17 Spezialsprechstunde	Hornhaut, Glaukom, Lider, Tumor, Frühgeborenen screening, refraktive Behandlungen, Kontaktlinsen, Tränenwege, Netzhaut.
VA18 Laserchirurgie des Auges	refraktive (Femtolaser, Excimerlaser) und therapeutische (Argonlaser für die Netzhaut, Diodenlaser für Glaukom, YAG-Laser für die Linse) Laseranwendung.
VA00 Uveitisiagnostik und -therapie	Uveitisiagnostik und -therapie (Uveitis = Entzündung der mittleren Augenhaut [Uvea]) in Kooperation mit dem interdisziplinären Uveitiszentrum der Universität Heidelberg.

B-2.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war.

Hinweis: Behandlung auch auf interdisziplinären Bereichen.

Vollstationäre Fallzahl: 2.389

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 23

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	H40	Grüner Star - Glaukom	570
2	H25	Grauer Star im Alter - Katarakt	454
3	H18	Sonstige Krankheit oder Veränderung der Hornhaut des Auges	283
4 – 1	H33	Netzhautablösung bzw. Netzhautriss des Auges	184
4 – 2	H35	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Netzhaut des Auges	184
6	H16	Entzündung der Hornhaut des Auges - Keratitis	143
7	H34	Verschluss einer Ader in der Netzhaut des Auges	47
8	S05	Verletzung des Auges bzw. der knöchernen Augenhöhle	44
9	H47	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung des Sehnervs oder der Sehbahn	38
10	H27	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Augenlinse	37

B-2.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	806
2	5-144	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel	658
3	5-154	Sonstige Operation zur Befestigung der Netzhaut nach Ablösung	446
4	5-158	Operative Entfernung des Glaskörpers des Auges und nachfolgender Ersatz mit Zugang über den Strahlenkörper	429
5	5-159	Operative Entfernung des Glaskörpers des Auges durch sonstigen Zugang bzw. sonstige Operation am Glaskörper	391
6	1-220	Messung des Augeninnendruckes	323
7	5-125	Verpflanzung bzw. künstlicher Ersatz der Hornhaut des Auges	232
8	5-131	Senkung des Augeninnendruckes durch eine ableitende Operation	218
9	5-133	Senkung des Augeninnendruckes im Auge durch Verbesserung der Kammerwasserzirkulation	145
10	5-137	Sonstige Operation an der Regenbogenhaut des Auges (Iris)	107

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: Erkrankungen der Hornhaut, Erkrankungen der Konjunktiva und
Behandlung von sonstigen Augenerkrankungen, siehe auch
Tabelle B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Augenklinik.

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Konjunktiva

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Aderhaut und der Netzhaut

Diagnostik und Therapie des Glaukoms

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Glaskörpers und des Augapfels

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehlern

Diagnostik und Therapie von Sehstörungen und Blindheit

Anpassung von Sehhilfen

Diagnostik und Therapie von strabologischen und neuroophthalmologischen Erkrankungen

Plastische Chirurgie

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Auges und der Augenanhängegebilde

Spezialsprechstunde

Laserchirurgie des Auges

Beratung Refraktive Chirurgie

Art der Ambulanz: Privatambulanz
Erläuterung: Refraktivchirurgische Hornhauteingriffe sowie linsen-refraktive
Eingriffe und ihre Kombinationen

Ambulatorium

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: Erkrankungen der Linse werden im Rahmen der ambulanten
Operationen betreut. Sie stellen die häufigste in der Augenklinik
durchgeführte Operation dar.

Netzhaut-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V
bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und
Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten
und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung: Schwerpunkt auf diabetischen Netzhauterkrankungen,
Netzhautablösung und der altersbezogenen Makuladegeneration

Glaukom-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: Diagnostik und Therapie des Glaukoms

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie des Glaukoms

Augenbewegungsstörungen

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler, Spezialsprechstunde und Sehschule

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehlern

Weitere Sprechstunden

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: Netzhaut-, Glaskörperchirurgie, Ophthalmodiabetologie, Tumorsprechstunde, vergrößernde Sehhilfen

Onkolog. Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz
Erläuterung: Ambulanz für Privatversicherte und Selbstzahler mit Sprechstunde des Direktors und des stellv. Direktors der Klinik.

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Vor- und nachstationäre Versorgung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-144	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel	1.222
2	5-155	Operative Zerstörung von erkranktem Gewebe der Netz- bzw. Aderhaut	564
3	5-091	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides	294
4	5-142	Operation einer Augenlinsentrübung nach Operation des Grauen Stars (Nachstar)	179
5	5-154	Sonstige Operation zur Befestigung der Netzhaut nach Ablösung	166
6	5-097	Lidstraffung	142

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
7	5-129	Sonstige Operation an der Hornhaut des Auges	141
8	5-093	Korrekturoperation bei Ein- bzw. Auswärtsdrehung des Augenlides	121
9	5-136	Sonstiger operativer Einschnitt bzw. teilweise Entfernung der Regenbogenhaut des Auges (Iris)	61
10	5-094	Korrekturoperation bei einseitigem Augenlidtieftand	51

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	17,61	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Augenheilkunde (60 Monate)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	6,36	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Augenheilkunde

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
----------	-------	--

Prof. Dr. med. Walter Sekundo 60 Monate Augenheilkunde

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-2.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	23,9	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	3,04	3 Jahre

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PQ08 Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

Zusätzlich sind 1,27 VK mit Arzthelferinnen besetzt.

B-3 Klinik für Dermatologie und Allergologie

B-3.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Dermatologie und Allergologie
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 66280
Telefax: 06421 / 58 - 62902
E-Mail: hautklinik@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 01
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Michael Hertl
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Klinikleitung
Telefon: 06421 / 58 - 66280
Telefax: 06421 / 58
E-Mail: Michael.Hertl@med.uni-marburg.de

Name: Prof. Dr. med. Wolfgang Pfützner
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitender Oberarzt
Telefon: 06421 / 58 - 66474
Telefax: 06421 / 58 - 62883
E-Mail: Wolfgang.Pfuetzner@med.uni-marburg.de

Die Klinik bietet Diagnostik und Therapie für das gesamte Spektrum von Haut- und Geschlechtskrankheiten an. Schwerpunkte stellen die Tumorerkrankungen, die allergologischen Krankheiten, die chronisch entzündlichen Erkrankungen und die operative Therapie einschließlich der Venen- und Wächterlymphknoten Chirurgie dar.

Das onkologische Hautzentrum ist nach DIN ISO 9001 zertifiziert.

B-3.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-3.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Dermatologie	Kommentar / Erläuterung
VD01 Diagnostik und Therapie von Allergien	Durch das interdisziplinäre Allergiezentrum Hessen erfolgt eine umfassende Diagnostik einschließlich Provokationstests und Eliminationsdiäten, Therapie bei allergischem Asthma bronchiale, Ekzemen, Arzneimittel-, Insektengift- und Nahrungsmittelallergien sowie Urtikaria.
VD02 Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen und HIV-assoziierten Erkrankungen	Behandlung und Spezialdiagnostik verschiedener Autoimmunerkrankungen wie Lupus erythematodes, Sklerodermie, Dermatomyositis und insbesondere bullöse Dermatosen. Moderne immunsuppressive Therapieverfahren wie Immunadsorption und die Gabe von anti-CD20-Antikörpern bzw. hochdosierten Immunglobulinen.
VD03 Diagnostik und Therapie von Hauttumoren	Im zertifizierten Hauttumorzentrum erfolgt die umfassende Diagnostik maligner Hauttumore, plastisch rekonstruktive Tumorchirurgie, Wächter-Lymphknotenexstirpation. Metastasenchirurgie d. Haut, amb./stat. Chemo- & Immuntherapie sowie Nachsorgeuntersuchungen incl.hochauflösender Ultraschalldiagnostik.
VD04 Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut	Umfassende Diagnostik (mit HIV-assoziiert), einschl. Immunfluoreszenzdiagnostik zum Nachweis v. Viruserkrankungen und nativer/kultureller Nachweisverfahren zur Diagnose v. Mykosen. Differenzierung von Dermatophyten und Hefen. Erregerspezifische antibakterielle, -virale &-mykotische Therapieverfahren

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Dermatologie	Kommentar / Erläuterung
VD09 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Hautanhangsgebilde	Diagnose und Therapie einschließlich operativer Verfahren zur Behandlung der axillären Hyperhidrose (übermäßige Schweißproduktion).
VD12 Dermatochirurgie	Operationen v. Tumorerkrankungen einschl. palliativer Elektrochemotherapie, Akne inversa, axillärer Hyperhidrose, mutilierender Narben. Durchführung ablativer, gefäßkoagulierender und epilierender Laserverfahren bei Narben, hyperproliferativen Dermatosen, vaskulären Läsionen und Haarwuchsstörungen.
VD00 Diagnostik und Therapie der chronisch venösen Insuffizienz	Moderne Diagnostik mittels Duplexsonographie. Therapeutisch nutzen wir neben den klassischen operativen Verfahren (Crossektomie, Venenstripping/Exhairese) auch die minimalinvasive endoluminale Lasertherapie. Patienten mit chronischen Wunden werden in einer Spezialsprechstunde betreut.
VD05 Diagnostik und Therapie von bullösen Dermatosen	
VD06 Diagnostik und Therapie von papulosquamösen Hautkrankheiten	
VD07 Diagnostik und Therapie von Urtikaria und Erythemen	
VD08 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Haut und der Unterhaut durch Strahleneinwirkung	UV-Strahlung, Photodermatosen
VD10 Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Haut und Unterhaut	
VD11 Spezialsprechstunde	
VD13 Ästhetische Dermatologie	
VD14 Andrologie	Spezielle Diagnostik, Beratung und Therapie bei Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane.

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Dermatologie	Kommentar / Erläuterung
VD15	Dermatohistologie	Umfassende histopathologische Diagnostik des gesamten Spektrums dermatologischer Erkrankungen einschließlich immunhistopathologischer Spezialuntersuchungen und mikrographischer Schnittrandkontrolle.
VD16	Dermatologische Lichttherapie	LASER-Behandlung und PDT sowie UV-Therapie (UVA, UVB (SUP), UVB311, UVA1), systemische und lokale PUVA-Therapie. Diagnostik bei Photodermatosen.
VD17	Diagnostik und Therapie von Dermatitis und Ekzemen	
VD18	Diagnostik und Therapie bei Hämangiomen	
VD19	Diagnostik und Therapie von sexuell übertragbaren Krankheiten (Venerologie)	
VD20	Wundheilungsstörungen	
VD00	Diagnostik und Therapie entzündlicher Hautkrankheiten	Diagnostik und Therapie entzündlicher Dermatosen wie Psoriasis vulgaris, Lichen ruber, atopisches Ekzem etc. inklusive moderner Immunsuppressiver und immunmodulierender Therapieverfahren einschließlich der Nutzung verschiedener Phototherapie-formen (Balneo-Photo-Therapie, Schmalspektrum-UVB, UVA1).

B-3.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war.
Deshalb der Hinweis: Es finden auch Behandlungen auf interdisziplinären Bereichen statt.

Vollstationäre Fallzahl: 1.826
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 30

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C44	Sonstiger Hautkrebs	318
2	C43	Schwarzer Hautkrebs - Malignes Melanom	168
3	L40	Schuppenflechte - Psoriasis	126

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
4 – 1	L30	Sonstige Hautentzündung	113
4 – 2	A46	Wundrose - Erysipel	113
6	Z01	Sonstige spezielle Untersuchung bzw. Abklärung bei Personen ohne Beschwerden oder festgestellter Krankheit	103
7	L20	Milchschorf bzw. Neurodermitis	72
8	B02	Gürtelrose - Herpes zoster	66
9	T78	Unerwünschte Nebenwirkung	62
10	I83	Krampfadern der Beine	60

B-3.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	773
2	5-903	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	609
3	8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	227
4	8-971	Fachübergreifende Behandlung einer Hautkrankheit	222
5	8-191	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten	141
6	1-700	Untersuchung einer Allergie durch eine gezielte Auslösung einer allergischen Reaktion	105
7	5-913	Entfernung oberflächlicher Hautschichten	64
8	5-902	Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]	56
9	5-181	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des äußeren Ohres	53
10	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	50

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Sprechstunde für Allgemeine Dermatologie

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angeborene Leistung

Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut

Diagnostik und Therapie von bullösen Dermatosen

Diagnostik und Therapie von papulosquamösen Hautkrankheiten

Diagnostik und Therapie von Urtikaria und Erythemen

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Haut und Unterhaut

Dermatochirurgie

Diagnostik und Therapie von Dermatitis und Ekzemen

Wundheilungsstörungen

Spezialsprechstunden

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Andrologie, Allergologie, Autoimmundermatosen, erbliche Hautkrankheiten Erkrankungen der Haare, Neurodermitis, operative und korrektive Dermatologie, Psoriasis, zertifiz. Hauttumorzentrum, Venenleiden der Beine, Lasertherapie, Berufsdermatosen, Referenzzentrum für blasenbildende Autoimmundermatosen

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Allergien

Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen und HIV-assoziierten Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von Hauttumoren

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Hautanhangsgebilde

Spezialsprechstunde

Andrologie

Tumorsprechstunde im zertifizierten Marburger Hauttumorzentrum

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Erläuterung: Hauttumore

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Vor- und nachstationäre Versorgung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Neurodermitis-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Spezialsprechstunde

Diagnostik und Therapie von Dermatitis und Ekzemen

Phlebologische Diagnostik

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Spezialsprechstunde

Referenzzentrum für blasenbildende Autoimmundermatosen

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	15
2	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	5

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
3 – 1	5-903	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	< 4
3 – 2	5-096	Sonstige wiederherstellende Operation an den Augenlidern	< 4

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-3.11 Personelle Ausstattung

B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	15,5	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Haut- und Geschlechtskrankheiten und Allergologie (60 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	9	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Allergologie

Andrologie

Medikamentöse Tumorthherapie

Phlebologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Michael Hertl	60 Monate	Haut- und Geschlechtskrankheiten
Prof. Dr. med. Arne König	6 Monate	Phlebologie
Prof. Dr. med. Wolfgang Pfützner	12 Monate	Allergologie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-3.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	26,4	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,04	3 Jahre
Pflegehelfer/ -innen	1	ab 200 Std. Basiskurs

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen

ZP01 Basale Stimulation

ZP03 Diabetes

ZP05 Entlassungsmanagement

ZP08 Kinästhetik

ZP12 Praxisanleitung

ZP13 Qualitätsmanagement

ZP14 Schmerzmanagement

ZP16 Wundmanagement

B-4 Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-4.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 66211
Telefax: 06421 / 58 - 68969
E-Mail: uwe.wagner@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr.med Uwe Wagner
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Klinikleitung
Telefon: 06421 / 58 - 66210
E-Mail: Uwe.Wagner@med.uni-marburg.de

Name: PD Dr. med Kalder Kalder
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: stellvertr. Direktor
Telefon: 06421 / 58 - 64390
E-Mail: Matthias.Kalder@med.uni-marburg.de

Name: Dr. med. Siegmund Köhler
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung Geburtshilfe
Telefon: 06421 / 58 - 66213
Telefax: 06421 / 58 - 64403
E-Mail: Siegmund.Koehler@med.uni-marburg.de

Die Klinik bildet das gesamte Spektrum der Gynäkologie, gynäkologische Endokrinologie und der gynäkologischen onkologischen Erkrankungen ab. Federführend in 3 Zentren: Gynäkologisches Krebszentrum, Brustzentrum und dem Reproduktionsmedizinischen Zentrum.

Gemeinsame multidisziplinäre Fallvorstellungen bei allen Patientinnen mit Brustkrebs durch das wöchentliche Tumorboard, an dem die Kooperationskliniken in Marburg verbindlich teilnehmen (siehe auch unter D-8, Versorgungsschwerpunkt Tumorzentrum: Comprehensive Cancer Center Marburg). Enge Zusammenarbeit mit dem Mammographie-Screening, Referenz-Zentrum Süd-West, über 4 kooperierende Praxen.

B-4.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-4.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	Zertifiziertes Brustzentrum Regio nach den Richtlinien der DKG (Deutsche Krebsgesellschaft) und der DGS (Deutschen Gesellschaft für Senologie), DMP - Kompetenzzentrum (Disease-Management-Programme - strukturierte Behandlungsprogramme für Chroniker).
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	Selbstverständlich gehört zu den Behandlungsformen auch die Therapie und Diagnostik gutartiger Tumore im Rahmen des Versorgungsschwerpunktes.
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	Erkennung und Behandlung angeborener Fehlbildungen, erworbener Formabweichungen. Behandlung von entzündlichen Erkrankungen sowie deren Spätfolgen.
VG04	Kosmetische / Plastische Mammachirurgie	Innerhalb des zertifizierten Zentrums erfolgen rekonstruktive onkoplastische Operationen sowie plastisch-kosmetische Eingriffe mit Korrekturen von Fehlbildungen sowie ästhetischer Vergrößerungen/Verkleinerungen der Brust.
VG05	Endoskopische Operationen	Die Ausstattung umfasst eine voll-digitale Ausrüstung sämtlicher Operationssäle im Neubau mit der Durchführung organerhaltender, minimalinvasiv-chirurgischer Eingriffe aus dem Bereich der Endometriose/ Eierstocksbefunden, Myomen und Gebärmutterentfernung.
VG06	Gynäkologische Chirurgie	Das Spektrum beinhaltet sämtliche konservative, organerhaltende und organablativ Eingriffe mit Schwerpunkt der Endometriosechirurgie des Beckens sowie der fertilitätserhaltenden Operationen.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
VG07 Inkontinenzchirurgie	Das Operative Spektrum umfasst klassische konservative Inkontinenzoperationen sowie Fremdgewebe unterstützte Verfahren, (TVT=TensionFreeVaginalTape (spannungsfreies Vaginalband), TVT-O=TensionFreeVaginalTapeObturator (spannungsfreies Vaginalband mit Verschlussstück) als minimalinvasive Behandlung.
VG08 Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren	Schwerpunkt des Zentrums ist die chirurgische und onkologische Versorgung von Patientinnen mit Ovarial-, Zervix- und Korpuskarzinom einschließlich der ausgedehnten Radikalchirurgie, ausgedehnten Exenterationschirurgie unter Einschluss der intraoperativen Strahlentherapie.
VG09 Pränataldiagnostik und -therapie	Eingesetzt wird ein hochauflösender Ultraschall zum Fehlbildungsausschluss/ -nachweis, minimalinvasive Therapie des Feten (Lasertherapie, "Fetendo"), in Zusammenarbeit unter anderem mit der Kinderchirurgie.
VG10 Betreuung von Risikoschwangerschaften	Schwerpunkt der Klinik ist die Betreuung von Schwangeren bei drohender Frühgeburt, Mehrlingen, Gestosen, Schwangerschaftsdiabetes, Gerinnungsstörungen, Thrombosen und Fehlbildungen (Perinatalzentrum Level I), siehe auch Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.
VG11 Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
VG12 Geburtshilfliche Operationen	Nach Indikationsstellung z.B. bei drohender Fehlgeburt beziehungsweise Frühgeburt wird das Operationsverfahren TMV nach Saling (totaler Muttermundverschluss) eingesetzt.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
VG13 Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VG14 Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG15 Spezialsprechstunde	
VG16 Urogynäkologie	<p>Diagnostik und Therapie sämtlicher urogynäkologischer Erkrankungen incl. der klassischen und Fremdgewebe (z. B. Prolift) gestützten Beckenbodenchirurgie. Urodynamischer Messplatz, interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Krankengymnastik und psychosomatischer Klinik inklusive Biofeedback-Verfahren.</p>
VG17 Reproduktionsmedizin	<p>Das gesamte diagnostische Spektrum zur Abklärung von weiblichen Fertilitätsstörungen alle homologen Maßnahmen der "Assistierten Reproduktion" einschließlich IVF / ICSI (In-vitro-Fertilisation / intracytoplasmatische Spermieninjektion) und Kryokonservierung von Vorderkernstadien wird durchgeführt.</p>
VG18 Gynäkologische Endokrinologie	
VG00 Familienorientierte Betreuung	<p>Schwerpunkt der Versorgung liegt in der familienorientierten Betreuung von ungestörten Geburtsverläufen und Hochrisiko-Schwangerschaften/Geburten bei räumlich enger Kooperation mit der Kinderklinik und bei Erkrankungen von Mutter und Kind während der Schwangerschaft und Geburt.</p>
VG00 Mamma-Onkoplastische Sprechstunde	<p>Innerhalb des zertifizierten Zentrums erfolgen rekonstruktive mamma-onkoplastische Operationen mittels prothetischem Gewebe oder gestieltem Haut-, Muskel- und Eigengewebe.</p>

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
-----	--	-------------------------

VG00	Osteologie	Der Schwerpunkt Osteologie (Knochenlehre) enthält das gesamte diagnostische und therapeutische Spektrum osteologischer Erkrankungen. Hierbei erfolgt eine enge, interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Kliniken für Endokrinologie, Orthopädie, Unfallchirurgie, Radiologie, Anästhesie und Pädiatrie.
------	------------	--

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie
-----	--

VR25 Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)

VR45 Allgemein: Intraoperative Bestrahlung

B-4.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war.

Hinweis: Behandlung auch auf interdisziplinären Bereichen.

Vollstationäre Fallzahl: 5.098

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 71

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	1.231
2	C50	Brustkrebs	409
3	O70	Dammriss während der Geburt	334
4	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane	228
5 – 1	O68	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes	197
5 – 2	O42	Vorzeitiger Blasensprung	197
7	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	139
8	N83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder	96
9	O60	Vorzeitige Wehen und Entbindung	82
10	O75	Sonstige Komplikationen bei Wehentätigkeit bzw. Entbindung	81

B-4.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	1.411
2	3-100	Röntgendarstellung der Brustdrüse	814
3	5-740	Klassischer Kaiserschnitt	611
4	5-758	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt	402
5	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	386
6	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	345
7	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	264
8	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	249
9	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	240
10	5-657	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung	225

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Uro-gynäkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: Beratung und Behandlung der weiblichen Harninkontinenz und Senkungsbeschwerden

Angebotene Leistung

Urogynäkologie

Naturheilverfahren

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: Akupunkturberatung und Behandlung

Gynäko-onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
Erläuterung: Krebsfrüherkennung und Krebsnachsorge

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Senologische Diagnostik und gynäkologischer Ultraschall (Persönliche Ermächtigung Dr. Duda)

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung: Mammadiagnostik, interventionelle Mammadiagnostik, gynäkologischer Ultraschall

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren

Mammasprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
Erläuterung: Brustkorrekturen bei Fehlbildungen, Brustrekonstruktionen nach Brustkrebsoperationen, Mammaaugmentationen, Mamma-Reduktionsplastiken, Beratung

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Dysplasiesprechstunde, Gynäkologische Infektiologie

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: Beratung und Behandlung von Krebsvorstufen des Muttermundes und von Condylomen, Beratung und Behandlung bei gynäkologischen Infektionen

Angebotene Leistung

Spezialsprechstunde

Kinder- und Jugendgynäkologie

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: Beratung und Behandlung bei gynäkologischen Erkrankungen oder Fehlbildungen im Kindes- und Jugendalter

Angebotene Leistung

Spezialsprechstunde

Osteoporosesprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: Knochendichtemessungen, Beratung, Prophylaxe und Therapie der Osteoporose

Angebotene Leistung

Spezialsprechstunde

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
Erläuterung: Gynäkologische Tumore

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Mamma-Onkoplastische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
Erläuterung: Brustrekonstruktion nach Brustkrebsoperationen

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Brustkrebsprechstunde

Art der Ambulanz: Ambulanz im Rahmen von DMP

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Vor- und nachstationäre Versorgung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Kinderwunschsprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Reproduktionsmedizin

Perinatalambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Ultraschalldiagnostik unter anderem im Rahmen umfassender Perinataldiagnostik und -therapie, Schwangerenberatung durch Hebammen

Angebotene Leistung

Pränataldiagnostik und -therapie

Betreuung von Risikoschwangerschaften

Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutterschleimhaut ohne operativen Einschnitt	110
2	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	102
3	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutterschleimhaut - Ausschabung	87
4	5-671	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals	13
5	1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	11
6	1-852	Fruchtwasserentnahme mit einer Nadel - Amniozentese	7
7 - 1	5-681	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	5
7 - 2	5-881	Operativer Einschnitt in die Brustdrüse	5
9 - 1	5-711	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)	4
9 - 2	5-663	Operative(r) Zerstörung oder Verschluss des Eileiters - Sterilisationsoperation bei der Frau	4

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-4.11 Personelle Ausstattung

B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	28,9	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin (36 Monate), operative Gynäkologie und gynäkologische Onkologie(36 Monate), Gynäkologie und Geburtshilfe (60 Monate)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	15,34	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin
Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie
Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Ärztliches Qualitätsmanagement
Röntgendiagnostik – fachgebunden –

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Dr. med. Volker Ziller	24 Monate	Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin
Prof. Dr. med. Uwe Wagner	36 Monate 60 Monate	Gynäkologische Onkologie Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Dr. med. Klaus Baumann	36 Monate	Gynäkologische Onkologie
Dr. med. Matthias Kalder	60 Monate	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Dr. med. Siegmund Köhler	24 Monate	Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-4.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	42,5	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	12,75	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	2,75	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,5	1 Jahr
Hebammen/ Entbindungspfleger	19	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	2,25	3 Jahre

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04 Intensivpflege und Anästhesie
PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07 Onkologische Pflege
PQ08 Operationsdienst
PQ09 Pädiatrische Intensivpflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP17	Case Management
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP20	Palliative Care
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomamanagement
ZP19	Sturzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-5 Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

B-5.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 66478
Telefax: 06421 / 58 - 66367
E-Mail: wernerj@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 01
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Jochen Alfred Werner
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Klinikleitung

Telefon: 06421 / 58 - 66477
E-Mail: Jochen.Werner@uk-gm.de

Name: Prof. Dr. med. Afshin Teymoortash
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt

Telefon: 06421 / 58 - 62835
E-Mail: Afshin.Teymoortash@med.uni-marburg.de

Name: Prof. Dr. med. Susanne Wiegand
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Lt. Oberärztin

Telefon: 06421 / 58 - 66478
E-Mail: Susanne.Wiegand@med.uni-marburg.de

B-5.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-5.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich HNO	Kommentar / Erläuterung
VH01	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres	
VH02	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes	Die präoperative Diagnostik zur dreidimensionalen Rekonstruktion des Felsenbeines wird mittels der digitalen Volumentomographie (DVT) durchgeführt.

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich HNO	Kommentar / Erläuterung
VH03	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres	
VH04	Ohr: Mittelohrchirurgie	Es werden sanierende und rekonstruierende operative Verfahren durchgeführt. Besonderer Schwerpunkt ist die Versorgung mit implantierbaren Hörgeräten (z.B. Vibrant Soundbridge, BAHA Cochlear Implant), siehe auch Cochlearimplantation.
VH05	Ohr: Cochlearimplantation	Besonderer Schwerpunkt der Klinik in minimal-invasiver Technik.
VH06	Ohr: Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres	
VH07	Ohr: Schwindeldiagnostik / -therapie	
VH08	Nase: Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege	
VH09	Nase: Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege	
VH10	Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	Hierzu gehört die operative wie auch konservative Behandlung von Patienten mit akuten und chronisch-entzündlichen Prozessen aller Nasennebenhöhlen. Besonderer Schwerpunkt der Klinik liegt in der minimal-invasiven Technik.
VH11	Nase: Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln	
VH12	Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege	
VH13	Nase: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie	Septorhinoplastik und Behandlung der Deformitäten der Nase als ein Schwerpunkt
VI32	Nase: Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen / Schlafmedizin	
VH14	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle	Es kommen verschiedene Lasersysteme zum Einsatz, insbesondere der CO ₂ - und der Nd-Yag-Laser. Weiterhin erfolgt ein Großteil der Eingriffe unter endoskopischer und/oder mikroskopischer Kontrolle.
VH15	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen	Dazu zählen sämtliche Behandlungen im Bereich aller Kopfspeicheldrüsen inklusive der Anwendung der Speichelgangsendoskopie.

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich HNO	Kommentar / Erläuterung
VH16	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes	Behandelt wird ein weites Spektrum der Erkrankungen in diesem Bereich. Dazu gehören insbesondere die mikrochirurgische Tätigkeit bei Stillstand der Stimmlippen, phonochirurgische Eingriffe und Eingriffe bei viral-papillomatösen Erkrankungen.
VH17	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea	
VH24	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen	
VH25	Mund / Hals: Schnarchoperationen	
VH18	Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich	Komplexe Tumorsektionen, Defektdeckung mittels aufwendiger Lappenplastiken (myokutane Insellappen, mikrovaskulär anastomosierte freie Lappen etc,). Der Fokus liegt im Einsatz der verfügbaren Lasersysteme sowie der Mikrochirurgie, photodynamische Therapie (Diodenlaser), Einsatz von Davinci Roboter
VH19	Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren	
VH20	Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge	Wöchentliche interdisziplinäre prä- und posttherapeutische Tumorkonferenz unter ständiger Beteiligung der Klinik für Hämato- Onkologie, Strahlentherapie und Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie.
VH21	Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich	Rekonstruktive Chirurgie bei onkologischen Eingriffen im Kopf-Hals-Bereich, Rhinoplastik, Ohrmuschelplastik, Nasenchirurgie zur Verbesserung der Nasenatmung/plastischen Korrektur (nach Nasenbeinbruch), enge Zusammenarbeit mit Neurochirurgie, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und Neuroradiologie.
VH22	Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren	
VH23	Allgemein: Spezialsprechstunde	
VH26	Allgemein: Laserchirurgie	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich HNO	Kommentar / Erläuterung
VI22	Allgemein: Diagnostik und Therapie von Allergien	Interdisziplinäre Behandlung im Allergiezentrum Mittelhessen.
VH00	Behandlung von Patienten mit ausgedehnten Gefäßfehlbildungen (Hämangiom / vaskuläre Malformation / Lymphangiom)	Die Diagnostik und langfristige Therapie und Betreuung von Patienten mit ausgedehnten Gefäßfehlbildungen (Hämangiom / vaskuläre Malformation / Lymphangiom) ist ein besonderer Schwerpunkt der Klinik. Hierzu stehen alle relevanten operativen und konservativen Maßnahmen zur Verfügung.
VH00	Diagnostik der Tubenerkrankungen und Tubendilatation	
VH00	Einsatz von roboterassistierten Verfahren zur Behandlung von Kopf-Hals-Neubildungen	
VH00	Tränenwegschirurgie, Einsatz von Navigationssystem für komplexe Nasennebenhöhlenoperationen	

B-5.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war. Deshalb hier der Hinweis: Es finden auch Behandlung auf interdisziplinären Bereichen statt.

Vollstationäre Fallzahl: 3.566
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 44

B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	476
2	J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	334
3	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	256
4	M95	Sonstige erworbene Verformung des Muskel-Skelett-Systems bzw. des Bindegewebes	176
5	R04	Blutung aus den Atemwegen	163
6	J38	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes	139
7	H81	Störung des Gleichgewichtsorgans	124
8	H91	Sonstiger Hörverlust	114
9	K11	Krankheit der Speicheldrüsen	76

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
10	C32	Kehlkopfkrebs	72

B-5.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	698
2	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	529
3	5-222	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle	485
4	5-281	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie	437
5	1-242	Messung des Hörvermögens - Audiometrie	409
6	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	404
7	5-221	Operation an der Kieferhöhle	303
8	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	298
9	5-983	Erneute Operation	271
10	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	253

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Ambulanz und Spezialsprechstunden

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Kindersprechstunde, Ohrsprechstunde, Otoneurologische Sprechstunde, Plastisch-rekonstruktive Sprechstunde, Angiomsprechstunde Allergie-Sprechstunde, Cochlea-Implant-Sprechstunde, Speicheldrüsen-sprechstunde

Angeborene Leistung
Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres
Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres
Ohr: Mittelohrchirurgie
Ohr: Cochlearimplantation
Ohr: Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres
Ohr: Schwindeldiagnostik / -therapie
Nase: Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
Nase: Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege
Nase: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie
Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes
Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea
Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen

Angebotene Leistung

Mund / Hals: Schnarchoperationen

Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich

Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren

Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge

Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich

Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren

Allgemein: Diagnostik und Therapie von Allergien

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Erläuterung: Kopf- Halstumore

Angebotene Leistung

Anlage 1 Nr. 2: Brachytherapie

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Sprechstunde Prof. Dr. Afshin Teymoortash

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Termine nach Vereinbarung

Angebotene Leistung

Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres

Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes

Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres

Ohr: Mittelohrchirurgie

Ohr: Cochlearimplantation

Ohr: Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres

Ohr: Schwindeldiagnostik / -therapie

Nase: Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege

Nase: Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege

Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen

Nase: Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln

Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege

Nase: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie

Nase: Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen / Schlafmedizin

Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle

Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen

Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes

Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea

Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen

Mund / Hals: Schnarchoperationen

Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich

Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren

Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge

Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich

Angebotene Leistung

Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren

Allgemein: Laserchirurgie

Allgemein: Diagnostik und Therapie von Allergien

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Vor- und nachstationäre Versorgung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	114
2	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	113
3	5-216	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs	80
4	5-184	Operative Korrektur abstehender Ohren	23
5	5-300	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	4
6 – 1	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	< 4
6 – 2	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	< 4
6 – 3	5-250	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Zunge	< 4
6 – 4	5-273	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe in der Mundhöhle	< 4
6 – 5	5-259	Sonstige Operation an der Zunge	< 4

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-5.11 Personelle Ausstattung

B-5.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	19,07	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (60 Monate), Allergologie (18 Monate), Plastische Operationen (24 Monate) und Spezielle HNO Chirurgie
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	9,44	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Ärztliches Qualitätsmanagement

Akupunktur

Allergologie

Plastische Operationen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Afshin Teymoortash	60 Monate 24 Monate	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde Plastische Operationen
Prof. Dr. med. Jochen Werner	60 Monate 24 Monate	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde Plastische Operationen

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-5.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	27,7	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	3,26	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1	1 Jahr
Operationstechnische Assistenz	2	3 Jahre

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ01 Bachelor

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PQ08 Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen

ZP01 Basale Stimulation

ZP05 Entlassungsmanagement

ZP06 Ernährungsmanagement

ZP08 Kinästhetik

ZP12 Praxisanleitung

ZP14 Schmerzmanagement

ZP16 Wundmanagement

**B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für
Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik**

B-6 Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie

B-6.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie
Telefon: 06421 / 58 - 66439
Telefax: 06421 / 58 - 62824
E-Mail: phoniatrie@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 01
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Roswitha Berger
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Klinikleitung
Telefon: 06421 / 58 - 66345
E-Mail: Almut.Goeze@med.uni-marburg.de

Name: Dr. med. Almut Goeze
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Oberärztin
Telefon: 06421 / 58 - 66345
E-Mail: Almut.Goeze@med.uni-marburg.de

Die Klinik befasst sich mit der Diagnostik und Behandlung von Sprach-, Sprech-, Stimm-, Schluck- und kindliche Hörstörungen.

Es werden spezielle Diagnostikverfahren für die einzelnen Störungsbilder angewandt, wie z.B. Stroboskopie, Schallanalysen, Stimmbelastungsteste bei Stimmstörungen, für Hörstörungen evozierbare akustische Potentiale (BERA), frequenzspezifische BERA und ASSR, Diagnostikverfahren für Sprachentwicklungs- und Redeflussstörungen, sowie zur Schluckdiagnostik die flexible endoskopische Evaluation des Schluckaktes (FFES).

Zu den Schwerpunkten der Klinik gehört die frühzeitige Diagnostik kindlicher Hörstörungen, das Neugeborenen- Hörscreening, die Vordiagnostik für cochleäre Implantationen (CI), sowie die Sprachprozessoreinstellung nach CI-Op für Kinder und Erwachsene und ein Hör-Sprachtraining. Bei Stimm- und Schluckstörungen können spezielle störungsspezifische Therapien durchgeführt werden.

Die Mitarbeiter der Abteilung arbeiten eng mit der HNO, Neurologie, Kiefer- und Gesichtschirurgie, sowie mit Kinderärzten, Pädagogen, Logopäden, Psychologen, Sprechwissenschaftlern, Linguisten und Hörgeräteakustikern zusammen. Außerdem finden kontinuierlich wöchentliche Abteilungsbesprechungen statt, wo organisations- und fallbezogene Punkte besprochen und im Sinne des PDCA-Zyklus abgearbeitet werden.

B-6.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-6.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich HNO		
VH04 Ohr: Mittelohrchirurgie		
VH05 Ohr: Cochlearimplantation		
VH27 Ohr: Pädaudiologie		
VH24 Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen		
VH23 Allgemein: Spezialsprechstunde		
Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00	Gehör: Diagnostik und Therapie peripherer und zentrale Hörstörungen	Der Bereich diagnostischer und therapeutischer Verfahren von peripheren und zentralen Hörstörungen erfolgt in der Klinik, aber auch in enger Kooperation mit der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde. Es stehen modernste Mittel der Diagnostik zur Verfügung.
VX00 Gehör: Hördiagnostik (OAE, BERA, ASSR)		
VX00	Sprache: Diagnostik und Therapie von Störungen der kindlichen Sprachentwicklung	Schwerpunkt der Klinik ist die Diagnostik und Therapie von Störungen der kindlichen Sprachentwicklung, von zentralen Sprachstörungen nach erfolgtem Spracherwerb, zentraler und peripher-organischer Sprechstörungen und der sprechmotorischen Bewegungsplanung, dazu zählen auch Stottern und Poltern.
VX00 Sprache: Diagnostik und Therapie zentraler Sprachstörungen nach erfolgtem Spracherwerb		
VX00 Sprechen: Diagnostik und Therapie zentraler Sprechstörungen		
VX00 Sprechen: Diagnostik und Therapie peripher-organischer Sprechstörungen		
VX00 Sprechen: Diagnostik und Therapie der sprechmotorischen Bewegungsplanung		
VX00 Sprechen: Stottern		
VX00 Sprechen: Poltern		
VX00 Stimme: Diagnostik organischer Stimmstörungen		
VX00	Stimme: Diagnostik und Therapie funktioneller Stimmstörungen	Auch die Diagnostik organischer Stimmstörungen zählt zum Leistungsspektrum der Klinik.
VX00	Schlucken: Diagnostik und Therapie peripherer und zentraler Schluckstörungen	Es werden diagnostische und therapeutische Maßnahmen durchgeführt, z. B. Schlucktraining.

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00	Registrierung evozierter Potentiale	
VX00	Sonstige	Die Klinik befasst sich mit der Krankenversorgung von kindlichen Hörstörungen, Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen sowie von Schluckstörungen. Für die Untersuchung der Hörfähigkeit werden altersabhängige Prüfverfahren eingesetzt. Weitere Informationen siehe unter: www.med.uni-marburg.de/phoniatrie

B-6.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 0

B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Sprechstunden für Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Hörstörungen bei Kindern und Jugendlichen, Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS) bei Kindern und Jugendlichen, Sprach- und Sprechstörungen (Kinder und Erwachsene), Stimmstörungen (Kinder und Erwachsene), Schluckstörungen (Kinder und Erwachsene)

Angeborene Leistung

Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle

Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes

Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen

Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich

Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich

Allgemein: Spezialsprechstunde

Logopädieambulanz

Art der Ambulanz: Heilmittelambulanz nach § 124 Abs. 3 SGB V (Abgabe von Physikalischer Therapie, Podologischer Therapie, Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie und Ergotherapie)

Sprechstunden für Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen (persönliche Ermächtigung Prof. Dr. Berger)

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-6.11 Personelle Ausstattung

B-6.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	3	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Phoniatrie und Pädaudiologie und Zusatzbezeichnung: Stimm- Sprachstörungen (60 Monate)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Roswitha Berger	48 Monate	Facharzt für Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-6.11.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-7 Institut für Medizinische Mikrobiologie und
Krankenhaushygiene**

B-7.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene
Telefon: 06421 / 58 - 66455
Telefax: 06421 / 58 - 62309
E-Mail: melanie.wolf@staff.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Hans-Meerwein-Straße 2
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Michael Lohoff
Funktion / Arbeits-
schwerpunkt: Leitung Institut

Telefon: 06421 / 58 - 64345
E-Mail: Michael.Lohoff@med.uni-marburg.de

Name: Prof. Dr. Reinier Mutters
Funktion / Arbeits-
schwerpunkt: Leitung Krankenhaushygiene Med. Mikrobiologie

Telefon: 06421 / 58 - 94302
E-Mail: Reinier.Mutters@med.uni-marburg.de

Name: PD Dr. med. Frank Sommer
Funktion / Arbeits-
schwerpunkt: Leitender Oberarzt

Telefon: 06421 / 58 - 64330
E-Mail: Frank.Sommer@med.uni-marburg.de

**B-7.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der
Organisationseinheit / Fachabteilung**

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-7.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00	Diagnostische Untersuchungen	Diagnostische Untersuchungen auf dem Gebiet der Mikrobiologie und Hygiene mit Fokus auf patientenbezogenen diagnostischen Untersuchungen ebenfalls für auswärtige Einsender. Schwerpunkte sind die Gebiete der Bakteriologie, Mykologie und Parasitologie.
VX00	Infektiologische Beratung	Eine wichtige Aufgabe stellt auch die infektiologische und krankenhaushygienische Beratung des Klinikums dar, insbesondere zu Fragen der Antibiotikatherapie und infektiologisch-hygienischen Prävention.
VX00	Krankenhaushygiene	Das Institut bietet weiterhin Dienstleistungen auf den Gebieten der Infektionsprävention und krankenhaushygienischen Überwachung an.

B-7.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 0

B-7.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-7.11 Personelle Ausstattung

B-7.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Mikrobiologie, Virologie, Epidemiologie (48 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4	(zusätzlich 1 Zahnärztin)
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Michael Lohoff	48 Monate	Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-7.11.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8 Institut für Virologie

B-8.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Institut für Virologie
Telefon: 06421 / 28 - 66254
Telefax: 06421 / 28 - 68962
E-Mail: fischbach@staff.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Hans-Meerwein-Straße 2
PLZ / Ort: 35042 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Stephan Becker
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Institutsleitung
Telefon: 06421 / 58 - 66254
E-Mail: Stephan.Becker@med.uni-marburg.de

Name: Dr. med. Christian Aepinus
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitender Arzt (Diagnostik)
Telefon: 06421 / 58 - 66254
E-Mail: christian.aepinus@med.uni-marburg.de

Name: Dr.rer.nat. Markus Eickmann
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leiter BSL-4 Labor
Telefon: 06421 / 58 - 66254
E-Mail: Markus.eickmann@med.uni-marburg.de

B-8.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-8.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00	Konsiliarlabor	Das Institut ist Konsiliarlabor der Bundesrepublik für Filoviren und Mitglied des Hessischen Kompetenzzentrums für hochkontagiöse Krankheitserreger. Das Labor ist unter dem Kennzeichen DAC-P-121-00-00 akkreditiert.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00 Labordiagnostische Untersuchungen zum Nachweis von Virusinfektionen	Das Institut führt labordiagnostische Untersuchungen zum Nachweis von Virusinfektionen durch und berät Kliniken bei der Behandlung und Prophylaxe dieser Erkrankungen.
VX00 Spezifizierung beim Nachweis besonderer Erreger	Die Spezialaufgaben des Labors liegen auch beim Nachweis von Influenzaviren sowie selten auftretender, gefährlicher Viren, zu denen insbesondere die Erreger von SARS (Schweres Akutes Atemwegssyndrom) sowie der hämorrhagischen Fieber gehören. Hochsicherheitslabor der Klasse 4.

B-8.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 0

B-8.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-8.11 Personelle Ausstattung

B-8.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6	
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4	Weiterbildung zum Arzt für Medizinische Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie.
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-8.11.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9 Klinik für Innere Medizin - Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel

B-9.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Innere Medizin - Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 66460
Telefax: 06421 / 58 - 68922
E-Mail: gastro@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof.Dr. med. Thomas M. Gress
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Klinikleitung
Telefon: 06421 / 58 - 66459
E-Mail: gastro@med.uni-marburg.de

Neben allgemein-internistischen Erkrankungen befasst sich unsere Klinik schwerpunktmäßig mit der Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes und der Bauchspeicheldrüse (Gastroenterologie), der Leber (Hepatologie) sowie von Infektionserkrankungen (Infektiologie) und hormonellen Störungen (Endokrinologie) einschließlich Diabetes mellitus und der Osteoporose.

Besondere Erfahrungen verfügen wir auf dem Gebiet von Erkrankungen der **Bauchspeicheldrüse (Pankreas)**, einschließlich moderner endoskopischer Verfahren bei akut nekrotisierender Pankreatitis sowie endoskopischer Diagnostik und Therapie von **Bauchspeicheldrüsen-Tumoren**. Das Zentrum ist zertifiziertes Pankreaskarzinomzentrum der DKG (Transit).

Zusätzlich ist unsere Klinik ein überregionales Zentrum für die Diagnostik und Therapie **neuroendokriner Tumore**. Seit Januar 2011 ist unsere Klinik eines von 34 Europäischen Exzellenzzentren für die Diagnostik und Therapie neuroendokriner Tumore (ENETS Center of Excellence).

Weitere Schwerpunkte sind die Betreuung von Patienten mit **chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen**, die Diagnostik und Therapie von Tumoren der Leber und der Gallenwege sowie die Durchführung von **komplexen endoskopischen Eingriffen**.

Kooperationspartner des Darmzentrums Marburg sind derzeit 10 Internistische Praxen aus Marburg und Umgebung, ein MVZ Diagnostikzentrum Marburg, zwei Kliniken und die Deutsche ILCO e. V. -Region Marburg.

B-9.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-9.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	Der Schwerpunkt liegt auf komplexen und komplizierten Krankheitsbildern der hormonbildenden Drüsen, speziell auch deren Tumore. Als spezielle Leistung wird die Endosonographie des endokrinen Pankreas und der Nebennieren angeboten.
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	Schwerpunkte sind die Diagnostik und Therapie von chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen (M. Crohn, Colitis ulcerosa), mit gastroösophagealer Refluxerkrankung mit entsprechender gastroenterologischen Funktionsdiagnostik.
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	Schwerpunkt ist die Versorgung von Patienten mit akuter oder chronischer Pankreatitis, mit Gallengangserkrankungen und chronischer Hepatitis und Leberzirrhos. Es bestehen Möglichkeiten für Reserve Optionen zur Aszitestherapie, wie die TIPS-Anlage und Alpha-pump.
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	Diagnostik/Therapie bei Patienten mit Tumoren des Magendarmtraktes, besondere Expertisen bei der Molekularen Diagnostik bei Tumoren des Magen-Darmtrakts, Gendiagnostik bei erblichen endokrinen Tumoren, Exzellenzzentrum für neuroendokrinen Tumorerkrankungen. Regionale Therapie v. kl. Metastasen.

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	Stationäre Behandlung von Patienten mit infektiösen Erkrankungen unter Isolationsbedingungen. Es werden 8 Infektionsbetten vorgehalten.
VI20	Intensivmedizin	
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VI27	Spezialsprechstunde	Oesophagus (Speiseröhre), Reflux (Rückfluss), CED (chronisch-entzündliche Darmerkrankungen), NET (Neuroendokrine Tumore), Pankreassprechstunde (Bauchspeicheldrüse), gastrointestinale (Magen-Darm-Trakt) Tumore, Lebererkrankungen. Endokrine Erkrankungen, speziell gut- und bösartige Tumorerkrankungen.
VI35	Endoskopie	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des oberen (Gaströsophagoskopie, Endosonographie, ERCP), mittleren (Kapselendoskopie, Pull-Enteroskopie) und unteren Verdauungstraktes, Endosonographie der Nebennieren und des endokrinen Pankreas.
VI43	Chronisch entzündliche Darmerkrankungen	Diagnostik und Therapie von Patienten mit Morbus Crohn und Colitis ulcerosa.
VI00	Endoskopieambulanz	Aufklärung vor endoskopischen Untersuchungen, Besprechung von Befunden.
VI00	Interventionelle Endoskopie	Es werden alle diagnostischen Untersuchungstechniken aus den Bereichen der Gastroenterologie und der Bronchoskopie/Pneumologie, als auch ein breites Repertoire an modernen interventionellen Prozeduren angeboten.

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI00	Leistungen des Bereichs Endokrinologie und Diabetologie	Schwerpunkt und Alleinstellungsmerkmal (für spezielle Fragestellungen) sind Endosonographien, auch intraoperativ, der Nebennieren und des Pankreas, präoperative Diagnostik endokriner Tumorerkrankungen, endosonographische Lokalisationsdiagnostik.

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie
-----	--

VR06 Ultraschalluntersuchungen: Endosonographie

Die Klinik bietet seit einiger Zeit "Fachgebundene Genetische Beratung"

B-9.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war. Deshalb der Hinweis: Es finden auch Behandlung auf interdisziplinären Bereichen statt.

Vollstationäre Fallzahl: 3.293
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 78

In diesen Angaben ist die Zentrale Notaufnahme Station berücksichtigt.

B-9.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K80	Gallensteinleiden	128
2	K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	102
3	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	98
4	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	93
5	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	86
6	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	74
7	K50	Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Darms - Morbus Crohn	71
8	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	68
9	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	65
10	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	61

B-9.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	1.913
2	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	827
3	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	647
4	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	458
5	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	370
6	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	318
7	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	317
8	1-640	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	252
9	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	214
10	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	191

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Endoskopieambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: Aufklärung vor endoskopischen Untersuchungen ambulanter und stationärer Patienten.

Ambulanz für Erkrankungen der Speiseröhre

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Speiseröhre

Ambulanz für chronisch entzündliche Darmerkrankungen

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: Diagnostik und Therapie chronisch entzündlicher Darmerkrankungen

Angebotene Leistung

Chronisch entzündliche Darmerkrankungen

Hepatologische und allgemein-gastroenterologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: Diagnostik und Therapie von Leber-, Pankreas-, Magen-, Darm- und allgemein-internistischen Erkrankungen

Gastroenterologische Ambulanz inklusive ambulante Chemotherapie

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
Erläuterung: Diagnostik und Therapie von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen des Gastrointestinaltraktes inklusive Neuroendokriner Tumore

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Ambulanz des Chefarztes

Art der Ambulanz: Privatambulanz
Erläuterung: Diagnostik und Therapie von gastroenterologischen, infektiologischen und allgemein-internistischen Krankheitsbildern.

Endokrinologie-Raumforderungen im Bereich der hormonbildenden Drüsen

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
Erläuterung: Diagnostik und Therapie von endokrinen Tumorerkrankungen

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Ambulanz des Bereichsleiters Endokrinologie und Diabetologie

Art der Ambulanz: Privatambulanz
Erläuterung: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des gesamten Fachgebiets Endokrinologie / Diabetologie / Osteologie

Endosonographie-Ambulanz (persönliche Ermächtigung Prof. Dr. Kann)

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Endosonographische Diagnostik der Nebennieren und des endokrinen Pankreas

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Vor- und nachstationäre Versorgung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Endokrinologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Erläuterung: Schwerpunkt gut- und bösartige Tumorerkrankungen, Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten

Angebote Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Ambulanz für Pankreaserkrankungen

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Diagnostik und Therapie komplexer, gutartiger Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse (Pankreaszyste, Pankreatitis, autoimmune und erbliche Erkrankungen.)

Interdisziplinäre Ultraschalldiagnostik (persönliche Ermächtigung Prof. Görg)

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Erläuterung: Sonographien und kontrastmittelgesteuerte Sonographien und Punktionen der inneren Organe

Angebote Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Diagnostische AOP's

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	287
2	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	162
3	5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	22
4	5-431	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung	21
5	1-442	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Leber, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall	9

zusätzlich erbrachte Koloskopien (nach §115b SGB V): Fallzahl???

**B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der
Berufsgenossenschaft**

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-9.11 Personelle Ausstattung

B-9.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	28,44	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Gastroenterologie und für das Fach Innere Medizin (60 Monate im Verbund mit den anderen internistischen Kliniken).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	13,94	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Innere Medizin
Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie
Innere Medizin und SP Gastroenterologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Ärztliches Qualitätsmanagement
Diabetologie
Infektiologie
Intensivmedizin
Labordiagnostik – fachgebunden –
Notfallmedizin
Proktologie
Spezielle Schmerztherapie
Sportmedizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Thomas Gress	60 Monate	Innere Medizin
	36 Monate	Innere Medizin und Gastroenterologie
	12 Monate	Infektiologie
Prof. Dr. med. Dr. phil. Peter H. Kann	36 Monate	Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-9.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	55,3	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,75	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	2	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	2	1 Jahr

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ02	Diplom	Pflegewirt
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ07	Onkologische Pflege	

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP17	Case Management
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP03	Diabetes
ZP04	Endoskopie / Funktionsdiagnostik
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP11	Notaufnahme
ZP20	Palliative Care
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

S3 Leitlinien Fortbildung haben einige Personen. In der Endoskopie gibt es zudem eine Fachkraft für Aufbereitung von Endoskopen und eine Person mit Fortbildung in Steriassistenz. Mehrere Personen haben eine Fortbildung zur Krankenhaushygiene.

Zusätzlich ist 1 VK mit einer Arzthelferin besetzt.

Das Personal der Zentralen Notaufnahme Station ist in den Personalzahlen berücksichtigt.

B-10 Klinik für Innere Medizin - Hämatologie, Onkologie und Immunologie

B-10.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Innere Medizin - Hämatologie, Onkologie und Immunologie
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 66273
Telefax: 06421 / 58 - 66358
E-Mail: sekretariat.onkologie@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof.Dr.med. Andreas Neubauer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Klinikleitung
Telefon: 06421 / 58 - 66272
E-Mail: Andreas.Neubauer@med.uni-marburg.de

Name: Prof. Dr. med. Andreas Burchert
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitender Oberarzt
Telefon: 06421 / 58 - 65611
E-Mail: Andreas.Burchert@med.uni-marburg.de

Name: Dr. med. Ellen Wollmer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Oberärztinnen Hämatologische Ambulanz
Telefon: 06421 / 58 - 63732
E-Mail: Ellen.Wollmer@med.uni-marburg.de

Name: Dr. med. Jorge Riera-Knorrenschild
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Oberarzt
Telefon: 06421 / 58 - 69034
E-Mail: Jorge.Riera-Knorrenschild@med.uni-marburg.de

Name: Dr. med. Martin Middeke
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Geschäftsführer Tumorzentrum:
Telefon: 06421 / 58 - 64905
E-Mail: Martin.Middeke@med.uni-marburg.de

		Spezialisierung
Oberarzt	Prof. A. Burchert	Akute Leukämien, CML, Lymphome
Oberarzt	Dr.S. Metzelder	akute Leukämien Auto/allo Transplantationen
Oberarzt	Dr. J. Riera-Knorrenschild	gastrointest. u. Bronchialtumore
Oberärztin	Dr. E. Wollmer	Multipl. Myelom, Leukämien
Oberärztin	Dr. K. Sohlbach	akute Leukämien Auto/allo Transplantationen

Oberarzt	Dr. C. Wilhelm	Lymphome, Sarkome
Oberarzt	Prof. Dr. C. Görg	Sonographie

Die Abteilung für Hämatologie/Onkologie und Immunologie diagnostiziert und behandelt alle malignen und benignen Erkrankungen des hämatopoetischen Systems sowie alle soliden Tumorerkrankungen. Desweiteren besteht eine Spezialisierung auf dem Gebiet der Hämostasiologie und seltener Autoimmunsyndrome. Ein Spezialschwerpunkt ist die Behandlung von Erkrankungen des blutbildenden Systems (Lymphome, Leukämien) mit hochkomplexen Chemotherapien inklusive Hochdosischemotherapien mit anschließender Transplantation von autologen oder allogenen Stammzellen.

B-10.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-10.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	Eine besondere Expertise der Klinik besteht in der Diagnostik und Therapie von Leukämien, Molekularbiologie maligner Erkrankungen mit Schwerpunkt auf myeloischen Leukämien und gastrointestinalen Lymphomen.
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	Im Rahmen unserer spezialisierten Immunsprechstunde führen wir auch die Diagnostik und Therapie verschiedenster Autoimmunerkrankungen durch, mit Ausnahme der chronischen Polyarthrit.
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	Schwerpunkt ist die Behandlung von malignen Lymphomen einschließlich gastrointestinaler Lymphome, von soliden Tumoren einschl. Hodentumoren, Lungenkarzinomen, Bronchialkarzinomen, gastrointestinale Tumoren einschließlich Pankreaskarzinomen.
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	Siehe Stammzelltransplantation
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	Im Rahmen unserer spezialisierten Immunsprechstunde führen wir auch die Diagnostik und Therapie verschiedenster angeborener und erworbener Immundefekterkrankungen sowie die erforderliche Substitutionstherapie durch.
VI27	Spezialsprechstunde	Spezialsprechstunde: allen Erkrankungen des blutbildenden Systems und anderen Krebserkrankungen sowie immunologisch bedingten Erkrankungen Spezialsprechstunde für knochenmark- und stammzelltransplantierte Patienten

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI30 Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	Im Rahmen unserer spezialisierten Immunsprechstunde führen wir auch die Diagnostik und Therapie verschiedenster Autoimmunerkrankungen durch.
VI37 Onkologische Tagesklinik	Die ambulanten Chemotherapien aller onkologischen Kliniken werden in der gemeinsamen „Interdisziplinären ambulanten Chemotherapie“ unter der Leitung der Klinik für Hämatologie/Onkologie durchgeführt.
VI45 Stammzelltransplantation	Die Stammzelltransplantation ist ein besonderer Schwerpunkt der Klinik. Jährlich werden ca. 60 autologe und ca. 50 allogene Transplantationen durchgeführt. Der Bereich der Stammzelltransplantation wird nach dem europäischen Verfahren JACIE zertifiziert.
VI00 Behandlungsspektrum und Anbindungen	Blutstammzelltransplantation, molekularbiologisches grundlagenorientiertes Labor, enge Interaktion mit dem Institut für molekulare Tumorbiologie (IMT) der Universität Marburg.
VI00 Kooperationen	Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und internistische Onkologie (DGHO), Wilsede Schule, internationale Kooperationen auf dem Gebiet der Leukämieforschung, der Leukämie-Aktive und Lymphomtherapie, der Therapie solider Tumore, erfolgreiche Teilnahme am Transregio 17 Ras Signaling in Human Cancer.
VI00 Therapiestudien	Der Großteil der Patienten mit hämatologischen Neoplasien wird innerhalb von Therapiestudien behandelt.
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie	
VR02 Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie	
VR05 Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel	

B-10.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-10.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war.

Hinweis: Behandlung auch auf interdisziplinären Bereichen.

Vollstationäre Fallzahl: 1.620

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 52

B-10.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C83	Lymphknotenkrebs, der ungeordnet im ganzen Lymphknoten wächst - Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom	139
2	C92	Knochenmarkkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Granulozyten)	91
3	C90	Knochenmarkkrebs, der auch außerhalb des Knochenmarks auftreten kann, ausgehend von bestimmten Blutkörperchen (Plasmazellen)	79
4	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	72
5	C91	Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Lymphozyten)	57
6	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	56
7	T86	Versagen bzw. Abstoßung von verpflanzten Organen bzw. Geweben	55
8 - 1	C81	Hodgkin-Lymphknotenkrebs - Morbus Hodgkin	34
8 - 2	Z52	Spender von Organen oder Geweben	34
10	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	32

B-10.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	686
2	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	408
3	1-424	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt	268
4	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	254
5	1-930	Medizinische Überwachung bei einer Infektionskrankheit	247
6	8-543	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	202
7	6-002	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 2 des Prozedurenkatalogs	133

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
8	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	117
9	8-805	Übertragung (Transfusion) von aus dem Blut eines Spenders gewonnen Blutstammzellen	98
10	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	92

B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Hämatologische Ambulanz (persönliche Ermächtigung Prof. Dr. Neubauer)

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Versorgung von Patienten mit allen Erkrankungen des blutbildenden Systems und anderen Krebserkrankungen sowie immunologisch bedingten Erkrankungen, Erstuntersuchungen, Kontrollen im weiteren Krankheitsverlauf, Spezialsprechstunde für knochenmark- und stammzelltransplantierte Patienten.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen

Ambulante Chemotherapie (persönliche Ermächtigung Dr. Wollmer)

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Hier besteht für Patienten die Möglichkeit eine notwendige Chemotherapie zur Behandlung ihrer Erkrankung ambulant zu erhalten. Dies betrifft eine Vielzahl von Tumorerkrankungen aus allen Organsystemen wie auch den Lymphknoten und Blutkrebsbereichen.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen

Ultraschall (persönliche Ermächtigung Prof. Dr. C. Görg)

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Ultraschalluntersuchungen

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
 Erläuterung: Tumore des lymphatischen, blutbildenden Gewebes und schwere Erkrankung der Blutbildung und Versorgung und Chemotherapie vieler weiterer Tumorgruppen über Interdisziplinäre Chemotherapie

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Vor- und nachstationäre Versorgung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Hochschulambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der
Berufsgenossenschaft**

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-10.11 Personelle Ausstattung

B-10.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	20,2	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Hämatologie und internistische Onkologie (24 Monate), sowie Innere Medizin (insgesamt 48 Monate), im Verbund mit den anderen internistischen Kliniken.
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	9,45	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Innere Medizin
Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Palliativmedizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Andreas Neubauer	60 Monate 36 Monate	Innere Medizin Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-10.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	41,8	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	1	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	2	3 Jahre

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ02	Diplom	Pflegefachwirt
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ07	Onkologische Pflege	

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP17	Case Management
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP20	Palliative Care
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-11 Klinik für Innere Medizin - Kardiologie

B-11.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Innere Medizin - Kardiologie
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 66462
Telefax: 06421 / 58 - 63636
E-Mail: sekretariat.kardiologie@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Bernhard Schieffer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Klinikleitung
Telefon: 06421 / 58 - 66462
E-Mail: Bernhard.Schieffer@med.uni-marburg.de

B-11.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-11.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	Einer der Schwerpunkte der Klinik ist die Versorgung von Patienten mit einem akuten Koronarsyndrom. Patienten werden leitliniengerecht über den hausinternen Behandlungspfad "Akutes Koronarsyndrom" basierend auf den aktuellen Leitlinien der kardiologischen Fachgesellschaften behandelt.
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	Schwerpunkte sind alle Formen von Kardiomyopathien, Perikarditiden, Arrhythmien aller Art und Herzklappenfehler. Hervorzuheben ist der Schwerpunkt der entzündlichen Herzerkrankungen mit der diagnostischen Möglichkeit von Endomyokardbiopsien bei Erkrankungen des Herzmuskels.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI04 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	Entsprechende Untersuchungsverfahren bestehen in der angiologischen Sprechstunde der Klinik für Kardiologie mit Doppler- und Farbdoppleruntersuchungen aller Gefäße.
VI05 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI07 Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI20 Intensivmedizin	In der Intensivstation werden Patienten mit allen intensivmedizinischen internistischen Krankheiten einschließlich aller kardiologischen und rhythmologischen Krankheitsbilder behandelt. Schwerpunkt ist der kardiogene Schock und die Implantation perkutaner kardialer Unterstützungssysteme
VI27 Spezialsprechstunde	Die Klinik verfügt über eine allgemeine kardiologische Ambulanz, über eine Herzinsuffizienzambulanz, eine angiologische Ambulanz sowie über eine Schrittmacher-, CRT- und ICD-Ambulanz und eine Rhythmusprechstunde
VI29 Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis	
VI31 Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	Nichtinvasive und invasive Elektrophysiologie inklusive Katheterablation für das Gesamtspektrum aller Arrhythmien.
VI33 Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	
VI34 Elektrophysiologie	Nichtinvasive und invasive Elektrophysiologie inklusive Katheterablation für das Gesamtspektrum aller Arrhythmien inkl. der Kryoablation von Pulmonalvenen bei verschiedenen Formen des Vorhofflimmerns.

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
-----	--	-------------------------

VI00	Herz-Zentrum	Die Klinik für Kardiologie bildet zusammen mit der Klinik für Herzchirurgie das Herz-Zentrum am UKGM. Es werden Patienten mit Erkrankungen des Herzens, der Herzkranzgefäße und des Herzmuskels behandelt.
------	--------------	--

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
-----	--	-------------------------

VR03	Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie	2D und 3D Echokardiographie, Strainanalysen, TDI, Stressechokardiographie
------	---	---

VR04	Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie	der Abdominalorgane
------	--	---------------------

VR05	Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel	
------	---	--

VR06	Ultraschalluntersuchungen: Endosonographie	
------	--	--

VR40	Allgemein: Spezialsprechstunde	
------	--------------------------------	--

B-11.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-11.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war.

Hinweis: Behandlung auch auf interdisziplinären Bereichen.

Vollstationäre Fallzahl: 2.432

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 52

B-11.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I21	Akuter Herzinfarkt	496
2	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	270
3	I50	Herzschwäche	268
4	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	214
5	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	156
6	I25	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens	128
7	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	86
8	I47	Anfallsweise auftretendes Herzrasen	77
9	I49	Sonstige Herzrhythmusstörung	43
10	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	42

B-11.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-275	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	1.657
2	8-837	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) entlang der Blutgefäße	1.419
3	3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	1.042
4	1-611	Untersuchung des Rachens durch eine Spiegelung	545
5	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	498
6	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	447
7	1-610	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung	383
8	1-273	Untersuchung der rechten Herzhälfte mit einem über die Vene ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	271
9	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	202
10	8-642	Vorübergehende Stimulation des Herzrhythmus durch einen eingepflanzten Herzschrittmacher	153

B-11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Kardiologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: Diagnostik bei koronaren Herzerkrankungen, Herzklappenfehlern, Kardiomyopathien und Myokarditis sowie Hochdruckerkrankungen
Kardio-Magnetresonanztomographie, Langzeit-EKG, Langzeitblutdruckmessung, Angiologie

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten

Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes

Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)

Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen

Elektrophysiologie

Herzinsuffizienz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
Erläuterung: (Nach-) Behandlung von Patienten mit Herzinsuffizienz NYHA 3 und 4 bis zu einem Jahr.

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 4: Spezialisierte Diagnostik und Therapie der schweren Herzinsuffizienz (NYHA-Stadium 3-4)

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Vor- und nachstationäre Versorgung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Rhythmussprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-275	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	25

B-11.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-11.11 Personelle Ausstattung

B-11.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	21,45	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Innere Medizin im Verbund mit den anderen internistischen Kliniken (24 Monate) und SP Kardiologie (24 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	10,95	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Innere Medizin

Innere Medizin und SP Angiologie

Innere Medizin und SP Kardiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Intensivmedizin

Notfallmedizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Bernhard Schieffer	60 Monate	Innere Medizin
	24 Monate	FA Innere Medizin und Schwerpunkt
	18 Monate	Kardiologie Intensivmedizin

Besondere Zusatzqualifikationen dieser Klinik sind

- Chest Pain Unit
- Arrhythmiesprechstunde
- Cardiac Arrest Center

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-11.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	45,8	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	1,75	3 Jahre

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP17	Case Management
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

S3 Leitlinien Fortbildungen haben mehrere Personen.

In der Funktionsdiagnostik gibt es eine Person mit ICD und CRT Assistenz Fortbildung.

Zusätzlich sind 1,75 VK mit Arzthelferinnen besetzt.

B-12 Klinik für Innere Medizin - Nephrologie

B-12.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Innere Medizin - Nephrologie
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 66481
Telefax: 06421 / 58 - 66365
E-Mail: nephro@post.med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med Joachim Hoyer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung der Klinik
Telefon: 06421 / 58 - 66480
E-Mail: joachim.hoyer@med.uni-marburg.de

Name: Dr. med. Tanja Maier
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitende Oberärztin
Telefon: 06421 / 58 - 69100
E-Mail: tanja.maier@med.uni-marburg.de

Name: Dr. med. Birgit Kortus-Götze
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Oberärztin
Telefon: 06421 / 58 - 62744
E-Mail: birgit.kortus-goetze@med.uni-marburg.de

Name: Dr. med. Christoph Busch
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Oberarzt
Telefon: 06421 / 58 - 64997
E-Mail: christoph.busch@med.uni-marburg.de

B-12.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-12.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Dermatologie	Kommentar / Erläuterung
VD02 Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen und HIV-assoziierten Erkrankungen	
VD05 Diagnostik und Therapie von bullösen Dermatosen	Therapie von schweren bullösen Autoimmundermatosen: Plasmaseparation / Immunadsorption erfolgen bei bullösen Autoimmundermatosen in Kooperation mit der Klinik für Dermatologie.
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI07 Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	Ein Schwerpunkt ist die Diagnostik von primären und sekundären Hochdruckerkrankungen, sowie die individuelle und spezifische Erstellung antihypertensiver Therapiekonzepte. Zertifiziert als Deutsches und Europäisches Hypertoniezentrum. Das bedeutet interventionelle Verfahren zur Hypertoniebehandlung.
VI08 Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	Diagnostik und Therapie primärer (Glomerulonephritis, interstitielle Nephritis) und sekundärer Nierenerkrankungen (diabetische Nephropathie, renovaskuläre Erkrankungen, immunologische und maligne Systemerkrankungen). Durchführung aller modernen diagnostischen und therapeutischen Behandlungsverfahren
VI17 Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	Behandlung sämtlicher Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises.
VI20 Intensivmedizin	Behandlung v Multiorganversagen, akutem Nierenversagen respiratorischer Insuffizienz, Sepsis, Pankreatitis, gastrointestinalen Blutungen, systemischen Autoimmunerkrankungen & Intoxikationen. Einsatz v allen Beatmungsverfahren und extrakorporalen Organersatz- u. Aphereseverfahren.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI21	<p>Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation</p> <p>Neben der Abklärung der Transplantationsfähigkeit erfolgt die Erstellung individueller immunsuppressiver Konzepte bis hin zur unmittelbar prä- und postoperativen Betreuung aller Nieren-Pankreas-Transplantationen bei Erwachsenen, Kindern oder immunologischen Hoch-Risiko-Patienten usw..</p>
VI27	Spezialsprechstunde
VI29	Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis
VI30	<p>Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen</p> <p>Behandlung sämtlicher Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises. Spezialambulanz für Vaskulitiden und autoimmunologischen Erkrankungen. Schwerpunkt im Bereich seltener autoinflammatorischer Fiebersyndrome (z.B. Muckle-Wells-Syndrom, CAPS, unklare Fiebersyndrome).</p>
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
VI00	<p>Transplantationsmedizin</p> <p>Schwerpunkt der klinischen und wissenschaftlichen Tätigkeit sind Nieren- und kombinierte Nieren-Pankreas-Transplantationen. Die Kindernephrologie ist integrierter Bestandteil des Transplantationszentrums Marburg.</p>
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie	Kommentar / Erläuterung
VN04	<p>Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen</p> <p>Plasmaseparationen / Immunadsorption erfolgen bei therapierefraktären neuroimmunologischen Krankheitsbildern in Kooperation mit der Klinik für Neurologie (z.B. Autoimmune Enzephalitiden, Multiple Sklerose, Myasthenie etc.)</p>
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie	Kommentar / Erläuterung
VU01	Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten
VU02	Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie	Kommentar / Erläuterung
VU04 Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters	
VU14 Spezialsprechstunde	<p>Glomerulonephritiden, Vaskulitiden, Kollagenosen inflammatorische Autoimmunerkrankungen spezifische Elektrolytstörungen, Nierenkranke mit Schwangerschaftswunsch Hereditären Nierenerkrankungen</p> <p>Biopsiesprechstunde Transplantationsambulanz Peritonealdialyseambulanz Schwere Hypertonieformen.</p>
VU15 Dialyse	<p>Alle Verfahren der Nierenersatztherapie (Hämodialyse, Hämodiafiltration, SLEDD (Genius), CVVH, CVH/HD, Peritonealdialyse (CCPD, APD), Plasmaseparation, Immunadsorption, Billirubinadsorption).</p>
VU16 Nierentransplantation	<p>Angeboten wird die Nieren- und kombinierte Nieren-Pankreastransplantation, Nierenlebendspende/ -transplantation auch bei Blutgruppenungleichheit, Transplantation bei hoch-immunisierten Empfängern (positives Crossmatch, HLA-Antikörper).</p>
VU18 Schmerztherapie	<p>Zertifiziertes Schmerzkonzept für Patienten mit Nierenerkrankungen / Niereninsuffizienz.</p>

Teilnahme bei:

- CTS Daten (Collaborative Transplant Study), das national und international renommierteste und größte Register Europas: Auswertung von Follow up Daten nach Transplantation nach Nierentransplantation und nach kombinierter Nierenpankreastransplantation
- Warteliste Eurotransplant (ET): Übermittlung von Daten an ET: zur Weiterführung auf der Warteliste
- AQUA- Institut - Sektorenübergreifende Qualitätssicherung (Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen): Bundesweites Register zur Qualitätssicherung in der Transplantationsmedizin
- Qualitätssicherung Eurotransplant: Datenübermittlung nach Nierentransplantation und kombinierter Pankreas-Nieren-Transplantation zur Auswertung von follow-up-Daten nach Transplantation.

- QS im Rahmen des Jahresberichtes der DSO (Deutsche Stiftung Organspende)

B-12.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war.

Hinweis: Behandlung auch auf interdisziplinären Bereichen.

Vollstationäre Fallzahl: 1.004

Teilstationäre Fallzahl: 127

Anzahl Betten: 42

B-12.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	N18	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion	121
2	N17	Akutes Nierenversagen	102
3	T86	Versagen bzw. Abstoßung von verpflanzten Organen bzw. Geweben	77
4	A41	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)	48
5	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	45
6	I50	Herzschwäche	43
7	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	41
8	I21	Akuter Herzinfarkt	27
9	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	25
10	G60	Funktionsstörung von Nerven, erblich bedingt oder ohne bekannte Ursache	17

B-12.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-855	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche	3.424
2	8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	575
3	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	388
4	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	307
5	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	269
6	8-853	Verfahren zur Blutentgiftung außerhalb des Körpers mit Herauspressen von Giftstoffen - Hämofiltration	183

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
7	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	170
8	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	160
9	1-465	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Niere, Harnwegen bzw. männlichen Geschlechtsorganen durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall	144
10	8-839	Sonstige Behandlungen am Herzen bzw. den Blutgefäßen über einen Schlauch (Katheter)	106

B-12.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nephrologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Betreuung von Nieren- und Hochdruckerkrankungen, Vor- und Nachbehandlung der Transplantation von Niere (chronische Niereninsuffizienz) und Bauchspeicheldrüse (zusammen mit Niere bei Typ I Diabetikern), Diagnostik und Therapie bei angeborenen und erworbenen Nierenerkrankungen und Elektrolytstörungen

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten

Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz

Spezialsprechstunde

Dialyse

Nierentransplantation

Chronische Hämodialyse

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Durchführung sämtlicher Dialyseverfahren (extrakorporale Hämodialyse, Hämofiltration, Hämodiafiltration, Plasmaseparation und Immunadsorption)

Angebotene Leistung

Dialyse

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Vor- und nachstationäre Versorgung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Transplantationsnachsorge

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V bzw. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV (Unterversorgung)

B-12.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-12.11 Personelle Ausstattung

B-12.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	15,21	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Innere Medizin (48 Monate im Verbund mit den anderen internistischen Kliniken) und SP Nephrologie, Intensivmedizin (24 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	7,21	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Innere Medizin

Innere Medizin und SP Nephrologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Intensivmedizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Dr. med. Tanja Maier	12 Monate	Intensivmedizin
Prof. Dr. med. Joachim Hoyer	60 Monate 36 Monate	Innere Medizin Innere Medizin und Nephrologie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-12.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	40,5	3 Jahre

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ04 Intensivpflege und Anästhesie

PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PQ11 Nephrologische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP17	Case Management
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-13 Klinik für Innere Medizin - Pneumologie

B-13.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Innere Medizin - Pneumologie
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 66450
Telefax: 06421 / 58 - 68987
E-Mail: burandt@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med Claus F. Vogelmeier
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung der Klinik
Telefon: 06421 / 58 - 66451
E-Mail: Claus.vogelmeier@med.uni-marburg.de

Name: Prof. Dr. med. Ulrich Köhler
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung Zentrum für Schlafmedizin (Schlaflabor)
Telefon: 06421 / 58 - 64962
E-Mail: Ulrich.Koehler@med.uni-marburg.de

B-13.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-13.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Die Pneumologie nutzt modernste Diagnoseverfahren: Lungenfunktionsprüfung, Spiroergometrie, Bronchoskopie inklusive endoskopischem Ultraschall. Die Tumorthherapie erfolgt wo nötig ebenfalls endoskopisch (Stents, Afterloading-Bestrahlung).

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI16 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	Zur Diagnostik von Pleuraerkrankungen nutzen wir sonographische und radiologische Verfahren, die Therapie (z. B. Anlage von Drainagen, Verklebungen der Pleura) leisten wir in unserem Endoskopie-Bereich.
VI18 Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	Zur Diagnostik von Bronchialkarzinomen nutzen wir modernste Technologie. Die Therapie wird für jeden Patienten in Absprache mit Patient und Experten anderer Fachabteilungen in regelmäßigen Tumorkonferenzen nach neuestem Stand der Wissenschaft und speziellen Erfordernissen individuell festgelegt.
VI20 Intensivmedizin	Auf unserer Intensivstation therapieren wir vorwiegend beatmungspflichtige Patienten. Wir nutzen sowohl invasive als auch nichtinvasive Beatmungsverfahren, des Weiteren stehen alle intensivmedizinischen Routineverfahren zur Verfügung.
VI22 Diagnostik und Therapie von Allergien	Im Rahmen des Allergiezentrum Mittelhessen führen wir in unserer Pneumologischen Ambulanz Diagnostik, insbesondere bei Verdacht auf Lungenbeteiligungen (zum Beispiel allergisches Asthma) durch. Diese Diagnostik kann in der Regel mit Lungenfunktionsanalysen erfolgen.
VI27 Spezialsprechstunde	Behandelt werden alle Patienten mit Lungenerkrankungen. Es besteht zudem eine Spezialsprechstunde für Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung (COPD). Die Schlafmedizinische Ambulanz ist spezialisiert auf Schlafstörungen und schlafbezogene Atmungsstörungen (Schlafapnoe).

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI29 Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis	Die Behandlung von Patienten mit schwerer Blutvergiftung (Sepsis) ist einer der Schwerpunkte unserer Intensivstation. Es stehen alle aktuellen Therapieverfahren (Beatmung, Nierenersatzverfahren wie Dialyse oder Hämofiltration, kreislaufstützende Maßnahmen usw.) direkt auf Station zur Verfügung.
VI32 Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen / Schlafmedizin	Durch die Integration in das interdisziplinäre Zentrum für Schlafmedizin können neben schlafbezogenen Atmungsstörungen (Schlafapnoe) auch weitere Erkrankungen aus dem Bereich der Schlafmedizin (Ein-/Durchschlafstörungen, nächtliche Bewegungsstörungen, Schlafwandeln, usw.) behandelt werden.
VI33 Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	
VI35 Endoskopie	In unserer Endoskopie-Einheit nutzen wir eine Bronchoskopie-Anlage auf modernstem Stand (Hochauflösende Video-Endoskope neuester Generation mit Narrow-Band-Imaging, endobronchialer Ultraschall, eigene Röntgenanlage). Damit können sehr schonende Diagnostiken, aber auch Therapien erfolgen.

B-13.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-13.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war.

Hinweis: Behandlung auch auf interdisziplinären Bereichen.

Vollstationäre Fallzahl: 2.453

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 42

B-13.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	G47	Schlafstörung	1.223
2	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	134
3	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	119
4	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	87
5	I50	Herzschwäche	77
6	I26	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie	44
7	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	37
8	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	31
9	J45	Asthma	23
10	J69	Lungenentzündung durch Einatmen fester oder flüssiger Substanzen, z.B. Nahrung oder Blut	22

B-13.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-790	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes	2.026
2	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	1.285
3	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	1.193
4	8-717	Einrichtung und Anpassung des Beatmungsgeräts zur Behandlung von Atemstörungen während des Schlafes	1.099
5	1-711	Bestimmung der Menge von Kohlenmonoxid, die durch die Lunge aufgenommen und abgegeben wird	808
6	1-843	Untersuchung der Luftröhrenäste (Bronchien) durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel	610
7	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	339
8	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	336
9	1-430	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung	326
10	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	316

B-13.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Pneumologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: Diagnostik und Therapieeinstellung bei chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen, akuter Bronchitis, Asthma bronchiale und Lungenfibrose

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura

Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen

Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation

Diagnostik und Therapie von Allergien

Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen

Endoskopie

Schlafmedizinische Ambulanz (persönliche Ermächtigung Prof. Dr. U. Köhler)

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: Patienten werden in der Spezialsprechstunde der Schlafmedizinischen Ambulanz untersucht, um die Ursachen von Schlafstörungen zu erfassen und individuelle Therapieansätze zu finden. Einen Schwerpunkt in der Diagnostik und Behandlung stellen die schlafbezogenen Atmungsstörungen dar.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

Spezialsprechstunde

Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen / Schlafmedizin

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
Erläuterung: Tumore des Thorax und der Lunge

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Vor- und nachstationäre Versorgung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

B-13.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-13.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-13.11 Personelle Ausstattung

B-13.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	21,19	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Innere Medizin (60 Monate im Verbund mit den anderen internistischen Kliniken), Pneumologie, Intensivmedizin (24 Monate), Schlafmedizin sowie Allergologie in Verbund mit der Hautklinik.
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	10,19	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Innere Medizin

Innere Medizin und SP Kardiologie

Innere Medizin und SP Pneumologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Allergologie

Intensivmedizin

Notfallmedizin

Schlafmedizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Ulrich Köhler	18 Monate	Schlafmedizin
Dr. med. Andreas Jerrentrup	24 Monate	Intensivmedizin
Prof. Dr. med. Claus Vogelmeier	36 Monate 60 Monate	Innere Medizin und Pneumologie Innere Medizin

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung, inklusive Schlaflabor.

B-13.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	33,7	3 Jahre

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04 Intensivpflege und Anästhesie
PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ11 Nephrologische Pflege
PQ07 Onkologische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen
ZP01 Basale Stimulation
ZP17 Case Management
ZP18 Dekubitusmanagement
ZP05 Entlassungsmanagement
ZP08 Kinästhetik
ZP12 Praxisanleitung
ZP14 Schmerzmanagement
ZP16 Wundmanagement

B-13.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen	1	Im Schlafmedizinischen Zentrum gibt es einen Psychologen.

¹ Anzahl der Vollkräfte

B-14 Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

B-14.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 64012
Telefax: 06421 / 58 - 66724
E-Mail: simmons@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Johannes Kruse
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung der Klinik
Telefon: 06421 / 58 - 64010
E-Mail: Johannes.Kruse@med.uni-marburg.de

Name: Dr. med. Beate Kolb-Niemann
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Stellv. Direktorin
Telefon: 06421 / 58 - 64016
E-Mail: Beate.Kolb-Niemann@uk-gm.de

Name: Dr. med. Gregor Fisseni
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Oberarzt
Telefon: 06421 / 58 - 65997
E-Mail: Gregor.Fisseni@med.uni-marburg.de

Die Integration in das Zentrum für Innere Medizin und die enge Kooperation mit allen Fachabteilungen eines Universitätsklinikums ermöglichen die Psychosomatische Simultandiagnostik und Simultantherapie von Patienten mit komplexen Krankheitsbildern, insbesondere von Patienten mit chronisch körperlichen Erkrankungen, bei deren Entstehung und Verlauf psychische Faktoren eine wesentliche Rolle spielen.

B-14.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-14.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	Spezielle Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen, Erstdiagnostik von psychosomatischen Erkrankungen. Konsiliarische Mitbehandlung psychischer und psychosomatischer Störungen.
Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Als Ausschlussdiagnostik bei Indikationsstellung zur stationären psychosomatischen Behandlung.
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP12	Spezialsprechstunde	
VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung	Es werden Patienten mit unklaren Körpersymptomen, akuter oder chronischer psychosomatischer Erkrankung oder Komorbidität körperlicher und psychischer Erkrankungen, bei denen eine umfangreiche psychische und somatische differentialdiagnostische Abklärung und Behandlung erforderlich ist, behandelt.
VP14	Psychoonkologie	In Kooperation mit den Onkologischen Zentren im Hause werden den onkologischen Patienten im Konsildienst Gespräche zur Begleitung und Krisenintervention und / oder zur Diagnostik angeboten. Die Bedarfsermittlung wird durch ein Screening unterstützt.
VP16	Psychosomatische Tagesklinik	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00	(Ergänzende) somatische (Ausschluss)diagnostik und vernetzte somatische Mitbehandlung im Verlauf	Als eine Kernkompetenz steht durch die somatische Integration eine umfassende somatische Spezialdiagnostik und -therapie zur Verfügung. Über die Möglichkeit der Simultandiagnostik und -behandlung wird ein hohes Maß an Effektivität und Effizienz erreicht.
VX00	Biofeedback	
VX00	Paar- und Familiengespräche	Es werden Paar- und Familiengespräche nach Indikation im Rahmen der Behandlung angeboten beziehungsweise durchgeführt.
VX00	Psychophysiologische Diagnostik	24-Stunden Langzeit-EKG und Langzeit-RR Messung mit Befindens- und Beschwerdeprotokoll.
VX00	Psychosomatischer Konsil-/Liaisondienst	Qualifizierte psychosomatisch-psychotherapeutische Versorgung von Patienten anderer Fachabteilungen am Standort Marburg auch im Rahmen der psychoonkologischen Versorgung.

Erweitertes Leistungsspektrum

- Einzelpsychotherapiesitzungen
- Gruppenpsychotherapie
- Entspannungstherapie
- Körpertherapie
- Musiktherapie
- Kunsttherapie

B-14.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-14.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war. Deshalb hier der Hinweis: Behandlung auch auf interdisziplinären Bereichen.

Vollstationäre Fallzahl: 127

Teilstationäre Fallzahl: 44

Erläuterungen: Ab 01. Oktober 2013 mit Eröffnung der neuen Station 4 tagesklinische Betten.

Anzahl Betten: 25

B-14.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	47
2	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	32
3	F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung	25
4	F41	Sonstige Angststörung	11
5 - 1	F44	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörung	< 4
5 - 2	F34	Anhaltende (chronische) Stimmungs- und Gefühlsstörung	< 4
5 - 3	F54	Bestimmte psychologische Faktoren oder Verhaltenseigenschaften, die zur Entstehung von körperlichen, in anderen Kapiteln der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) enthaltenen Krankheiten beitragen	< 4
5 - 4	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	< 4
5 - 5	F48	Sonstige psychische Störung, die mit Ängsten, Zwängen bzw. Panikattacken einhergeht	< 4
5 - 6	F40	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen	< 4

B-14.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	2.356
2	9-630	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychosomatisch-psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	986
3	9-633	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychosomatisch-psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	982
4	9-632	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychosomatisch-psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	980

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
5	9-410	Bestimmtes psychotherapeutisches Verfahren, bei der ein Patient einzeln behandelt wird - Einzeltherapie	575
6	1-902	Untersuchung der Wahrnehmung und des Verhaltens mithilfe standardisierter Tests	362
7	9-631	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychosomatisch-psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	129
8	9-641	Behandlung von Krisen bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	5
9 - 1	9-640	Erhöhter Behandlungsaufwand bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	4
9 - 2	1-903	Untersuchung von psychischen Störungen bzw. des Zusammenhangs zwischen psychischen und körperlichen Beschwerden sowie von Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	4

B-14.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Poliklinische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Bio-psycho-soziale Anamneseerhebung zur Erstdiagnostik und Indikationsstellung individueller Planung der ambulanten/stationären Weiterbehandlung

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz
 Erläuterung: Psychosomatische Diagnostik, Krisenintervention, Indikationsstellung für weiterführende Behandlung.

Vor- und nachstationäre Versorgung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

B-14.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-14.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

In der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie besteht die Zulassung zum D-Arztverfahren nicht.

B-14.11 Personelle Ausstattung

B-14.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,33	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Psychosomatik
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2,54	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Zusatztitel fachgebundene Psychotherapie.
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Allgemeinmedizin

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Psychoanalyse

Psychotherapie – fachgebunden –

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Johannes Kruse	36 Monate	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Dr. med. Beate Kolb-Niemann	36 Monate	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-14.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	8,5	3 Jahre

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie hat ein Pflegeteam von Pflegekräften mit klinischer somatisch-psychosomatischer Erfahrung.

**B-14.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für
Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik**

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹
Psychologische Psychotherapeuten und Psychologische Psychotherapeutinnen	2,4
Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen	1,5

¹ Anzahl der Vollkräfte

Die Klinik verfügt über eine Musiktherapeutin und eine Kunsttherapeutin. (1,1 VK)

B-15 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

B-15.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 66229
Telefax: 06421 / 58 - 68970
E-Mail: susanne.zimmermann@uk-gm.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof.Dr. med. Rolf Maier
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung der Klinik
Telefon: 06421 / 58 - 66228
E-Mail: Rolf.Maier@med.uni-marburg.de

Name: Prof. Dr. med. Michael Zemlin
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitender Oberarzt
Telefon: 06421 / 58 - 66651
E-Mail: Michael.Zemlin@med.uni-marburg.de

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Marburg deckt als Klinik der Maximalversorgung das gesamte Spektrum von Krankheiten im Kindes- und Jugendalter ab. Sie bildet zusammen mit der Klinik für Geburtsmedizin und der Klinik für Kinderchirurgie ein Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe (Level I).

Mitglied im Perinatalzentrum Marburg, im Allergiezentrum Mittelhessen, im Notfallzentrum Marburg, im Epilepsiezentrum Mittelhessen, im Interdisziplinären Schlafmedizinischen Zentrum Hessen, im Transplantationszentrum Marburg, im deutschen Arbeitskreis Kindernierentransplantation.

- Beteiligung am regelmäßigen fachlich-wissenschaftlichen Austausch und an regionalen und überregionalen Fortbildungen, am aktiven, prozessbezogenen, interdisziplinären und hierarchieübergreifenden Projektmanagement und Bearbeitung innerhalb von regelmäßig stattfindenden interdisziplinären Abteilungskonferenzen.

- Regelmäßige Teilnahme an der Neonatalerhebung Hessen.

- Regelmäßige Teilnahme an Neo-Kiss

B-15.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-15.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
VK01	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen	
VK02	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	Nierentransplantationen.
VK03	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen	
VK04	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen	Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ist Referenzzentrum für Tubuluserkrankungen (inklusive Genetik), angeborene und erworbene Nierenerkrankungen und führt alle Blutreinigungsverfahren (Hämodialyse, Peritonealdialyse, Plasmapherese, Lipidapherese) interdisziplinär durch.
VK05	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)	
VK06	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	Umfassende gastroenterologische Diagnostik und Therapie inklusive Endoskopien des oberen und unteren Gastrointestinaltraktes.
VK07	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VK08	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Flexible Bronchoskopien bei Kindern und Jugendlichen, Schlaflabor für Kinder.
VK09	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen	
VK10	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen	Seit 2011 ist die Kinderonkologie gemeinsam mit dem Standort Gießen organisiert.
VK11	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen	

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
VK12 Neonatologische / Pädiatrische Intensivmedizin	Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, die Klinik für Geburtsmedizin und die Klinik für Kinderchirurgie bilden zusammen ein Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe (Level I). Es stehen separate Intensivstationen für Neonatologie und für Pädiatrische Intensivmedizin zur Verfügung.
VK13 Diagnostik und Therapie von Allergien	Es werden Hauttestungen, Nahrungsmittelprovokationen, Lungenfunktionstestungen, Immuntherapien bei den betroffenen Kindern und Jugendlichen durchgeführt. Dies erfolgt in Zusammenarbeit und als Partner im Allergiezentrum Mittelhessen.
VK14 Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	
VK15 Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen	
VK16 Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen	Epileptologie und Entwicklungsdiagnostik von Kindern und Jugendlichen mit neurologischen Erkrankungen gehören zur Schwerpunktversorgung, die Klinik ist Partner im Epilepsiezentrum Mittelhessen und hat das Epilepsie-Plus-Zertifikat der ILAE (Internationale Liga gegen Epilepsie).
VK17 Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen	
VK18 Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen / neurodegenerativen Erkrankungen	
VK20 Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen	Die Versorgung geschieht innerhalb der Kooperation im Perinatalzentrum Level I mit allen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten inklusive Fehlbildungschirurgie.
VK21 Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien	

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
VK22 Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener	Im Perinatalzentrum Level I werden zirka 50 Frühgeborene mit einem Geburtsgewicht unter 1.500 g und zirka 35 mit einem Geburtsgewicht unter 1.250 g pro Jahr versorgt.
VK23 Versorgung von Mehrlingen	
VK24 Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen	Interdisziplinäre Konferenzen und gemeinsame Visiten von Geburtshelfern, Neonatologen und Kinderchirurgen sind Standard im Perinatalzentrum Level I.
VK25 Neugeborenencreening	
VK26 Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	Durchgeführt werden systematische und standardisierte Nachuntersuchungen aller Frühgeborenen unter 1.500 g beziehungsweise unter 32 SSW (Schwangerschaftswoche) und aller Risikoneugeborenen.
VK29 Spezialsprechstunde	
VK30 Immunologie	
VK31 Kinderchirurgie	Es besteht eine enge Kooperation zwischen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und der Klinik für Kinderchirurgie.
VK32 Kindertraumatologie	
VK34 Neuropädiatrie	
VK36 Neonatologie	Angeboten wird das gesamte Spektrum moderner Neugeborenenintensivmedizin.
VK37 Diagnostik und Therapie von Wachstumsstörungen	
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie	
VR02 Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie	
VR03 Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie	
VR04 Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie	
Besondere Schwerpunkte der klinischen Versorgung sind:	
<ul style="list-style-type: none"> • Neonatologie (v.a. sehr kleine Frühgeborene) • Kinderneurologie (v.a. akutes und chronisches Nierenversagen) • Kinderallergologie/-pneumologie (v.a. Asthma und Nahrungsmittelallergien) • Kinderonkologie (v.a. neuronale Tumore) • Behandlung von Kindern mit Lymphangiomen in Kooperation mit der HNO-Klinik 	

- Behandlung von Kindern mit Hämangiomen in Kooperation mit der Hautklinik und der HNO-Klinik
- Behandlung von Kindern mit Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten und Pierre-Robin-Sequenz in Kooperation mit der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie
- Interventionelle Behandlung von Kindern mit Malformationen der Vena Galeni in Kooperation mit der Abteilung für Neuroradiologie

B-15.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-15.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war.

Deshalb hier der Hinweis: Behandlung auf neonatologischer und pädiatrischer Intensivstation und auf interdisziplinären Stationen von Patienten, die von anderen Fachabteilungen abgerechnet wurden.

Über die 81 Planbetten der Klinik gibt es 4 Betten in der Tagesklinik.

Vollstationäre Fallzahl: 3.953
 Teilstationäre Fallzahl: 624
 Anzahl Betten: 85

B-15.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	190
2	J20	Akute Bronchitis	178
3	P07	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht	163
4	S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	142
5	A08	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger	135
6	J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	119
7	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	113
8	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	107
9	J38	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes	98
10	J06	Akute Entzündung an mehreren Stellen oder einer nicht angegebenen Stelle der oberen Atemwege	96

B-15.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	1.089
2	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	757
3	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	306
4	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	242
5	8-98d	Behandlung auf der Intensivstation im Kindesalter (Basisprozedur)	230
6	1-760	Untersuchung zum Nachweis einer Stoffwechselstörung, bei der bestimmte Substanzen (z.B. Zucker) verabreicht werden	227
7	8-561	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen	143
8	8-010	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen	117
9	9-500	Patientenschulung	106
10	8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	103

B-15.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Kinderpulmologische Ambulanz (persönliche Ermächtigung PD Dr. Wilfried Nikolaizik)

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen der Atemwege.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

Nephrologische Ambulanz (Kuratorium für Heimdialyse)

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Diagnostik und Therapie bei angeborenen und erworbenen Erkrankungen der Nieren und der ableitenden Harnwege.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen

Hämatologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Erläuterung: Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe

Allergologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Diagnostik und Therapie bei Allergien. Provokationstestungen, Hyposensibilisierungen.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Allergien

Gastroenterologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas

Neuropädiatrische Ambulanz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Erläuterung: Diagnostik und Therapie bei Epilepsien und anderen Erkrankungen des Nervensystems.

Angebotene Leistung

Anlage 2 Nr. 10: Diagnostik und Versorgung von Kindern mit folgenden angeborenen Stoffwechselstörungen:

- a) Adrenogenitales Syndrom
- b) Hypothyreose
- c) Phenylketonurie
- d) Medium-chain-Acyl-CoA-Dehydrogenase-Mangel (MCAD-Mangel)
- e) Galactosaemie

Anlage 3 Nr. 6: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Multipler Sklerose

Anlage 3 Nr. 7: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Anfallsleiden

Anlage 3 Nr. 9: Diagnostik und Versorgung von Frühgeborenen mit Folgeschäden

Entwicklungsneurologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Erläuterung: Nachsorge bei Frühgeborenen und Risikoneugeborenen.

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 9: Diagnostik und Versorgung von Frühgeborenen mit Folgeschäden

Endokrinologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Diagnostik und Therapie bei Störungen des Wachstums, der Geschlechtsentwicklung und der Drüsenfunktion.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)

Diabetes-Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Betreuung von Patienten mit Diabetes mellitus.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen

Rheuma-Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Diagnostik und Therapie bei rheumatischen Erkrankungen und Autoimmunerkrankungen.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen

Kinderneurologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen des Nervensystems.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen / neurodegenerativen Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter

Spezialsprechstunde

Neuropädiatrie

Kinderkardiologie

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen des Herz- und Kreislaufsystems.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen

Spezialsprechstunde

Frühgeborenen-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 9: Diagnostik und Versorgung von Frühgeborenen mit Folgeschäden

Epilepsie-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 7: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Anfallsleiden

Fehlbildungsambulanz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Angeborene Leistung

Anlage 2 Nr. 3: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Fehlbildungen, angeborenen Skelettsystemfehlbildungen

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Vor- und nachstationäre Versorgung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

B-15.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-15.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-15.11 Personelle Ausstattung

B-15.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	33,02	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Kinder und Jugendmedizin (60 Monate), Neonatologie (36 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	15,77	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Kinder- und Jugendmedizin

Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Kardiologie

Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie

Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
Allergologie	
Intensivmedizin	Pädiatrische Intensivmedizin
Kinder-Gastroenterologie	
Kinder-Nephrologie	
Kinder-Pneumologie	
Kinder-Rheumatologie	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Rolf F. Maier	36 Monate 60 Monate	Neonatologie Kinder- und Jugendmedizin
Privatdozent Dr. med. Wilfried Nikolaizik	24 Monate	Kinder-Pneumologie
Prof. Dr. med. Günter Klaus	36 Monate	Kinder-Nephrologie
Prof. Dr. med. Michael Zemlin	18 Monate	Allergologie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-15.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	1	3 Jahre	Interdisziplinäre Station gemeinsam mit Kinderchirurgie
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	94,2	3 Jahre	Interdisziplinäre Station gemeinsam mit Kinderchirurgie

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege
PQ09	Pädiatrische Intensivpflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP17	Case Management
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP03	Diabetes
ZP04	Endoskopie / Funktionsdiagnostik
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP20	Palliative Care
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomamanagement
ZP16	Wundmanagement

Interdisziplinäre Stationen und Bereiche gemeinsam mit der Klinik für Kinderchirurgie. Die VK der Pflegekräfte wurde Prozentual auf die Kliniken verteilt.

B-15.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹
Psychologische Psychotherapeuten und Psychologische Psychotherapeutinnen	0,5
Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen	0,75

¹ Anzahl der Vollkräfte
Schuldienst im Rahmen der "Schule für Kranke".

B-16 Klinik für Kinderchirurgie

B-16.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Kinderchirurgie
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 66226
Telefax: 06421 / 58 - 68956
E-Mail: Kinderchirurgie@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Dr. med. Dario Zovko
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung der Klinik (kommisarisich)
Telefon: 06421 / 58 - 64318
E-Mail: Dario.Zovko@med.uni-marburg.de

Name: Dr. med. Lutz Alexander Graumann
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Oberarzt
Telefon: 06421 / 58 - 66674
E-Mail: lutz_alexander.graumann@med.uni-marburg.de

In den letzten Jahren hat sich die Klinik als Zweitmeinungsinstitution in Hessen und außerhalb etabliert. Unsere Meinung bei kinderchirurgischen und vor allem bei kindertraumatologischen Fragen ist seitens der Eltern und Zuweiser sehr gefragt.

B-16.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-16.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC55 Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VC56 Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC57 Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	Versorgung der zystischen Lymphangiome, Medikamentöse u. operative Behandlung v. Hämangiomen, auch Laserchirurgie, Kryotherapie. OP v. Fehlbildungen der Hand: Syndaktylie (zusammengewachsene Finger), Polydaktylie (überzählige Finger) Schnellender Daumen, sowie kosmetische Operationen v Narben
VC58 Allgemein: Spezialsprechstunde	
VC67 Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin	
VC71 Allgemein: Notfallmedizin	
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
VK06 Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	Operative Behandlung von Fehlbildungen des Magen-Darm-Traktes (Unterbrechung, Einengung der Speiseröhre, des Magens, Dünndarms, OP bei Fehlen des Enddarms), Pylorostenose (Verengung im Bereich des Magenausganges), Reflux (Rückfluss vom Magen), Morbus Hirschsprung (Erkrankung des Dickdarms).
VK07 Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	Operative Therapie von Leberzysten und -tumoren, bei Verengung und Fehlen der Gallenwege, Entfernung von Gallensteinen bei Kindern und Jugendlichen, Zysten bei Pankreas, Leber und Milz.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
VK10 Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen	Schwerpunkt ist die chirurgische Behandlung kindlicher Tumore durch Tumorexstirpation (Ausschälung) und der chirurgische Einbau von Kathetern zur Durchführung einer Chemotherapie. Zusätzlich: Probenentnahmen aus den Tumoren zur feingeweblichen Aufarbeitung und exakten Bestimmung der Tumorart.
VK12 Neonatologische / Pädiatrische Intensivmedizin	
VK20 Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen	Hierzu zählt im Rahmen der Fehlbildungschirurgie die operative Behandlung von Zwerchfeldefekten und Lungensequestern (abgestorbene Lungengewebestücke) sowie Eiterentfernungen nach Lungeninfektionen und Korrekturen von Brustwanddeformitäten.
VK22 Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener	Diagnostik und Therapie des OEIS-Komplexes (= Bauchspalte und offene Blase sowie fehlender Enddarm).
VK29 Spezialsprechstunde	
VK31 Kinderchirurgie	Es erfolgt die Diagnostik und Therapie aller chirurgischer Erkrankungen im Kindesalter ohne Herz- und neurochirurgische Erkrankungen) z.B. operative Verfahren bei Leistenbrüchen, Blinddarm, Nabel- und Bauchwandbrüchen mit dem Schwerpunkt Zwerchfellhernien oder die Behandlung des Kurzdarmsyndroms.
VK32 Kindertraumatologie	Im Rahmen des Spektrums Kinder-Traumatologie wird die Diagnostik und chirurgische Therapie u. a. von Knochenbrüchen und Weichteilverletzungen behandelt, dazu zählt auch die Versorgung von Prellungen, Stauungen, Wunddefekten, sowie Verletzungen innerer Organe.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
VK00 Kinder-Verbrennungschirurgie	Behandlung aller Arten und Stadien von Verbrennungen und Verbrühungen durch Akutversorgung, Hauttransplantationen, temporäre Deckungen, Korrekturingriffe mit Physiotherapie, Ergotherapie, Schienenbehandlung und auch eine operativ und konservative Behandlung von Narben.
VK00 Minimalinvasive Kinderchirurgie	Minimalinvasive Operationen im Brustkorb und Bauch mit dem Schwerpunkt minimal invasive Trichterbrustkorrektur und Referenzzentrum zur Trichterbrusttherapie (operativ und Saugglocke), Spiegelungen und endoskopische Behandlungen zu diagnostischen und therapeutischen Zwecken, z.B. Bauchspiegelungen.
VK00 Neugeborenenchirurgie	Schwerpunkt zur bereits aufgeführten Fehlbildungschirurgie ist die operative Versorgung von Bauchwanddefekten sowie das gesamte Spektrum der operativen Versorgung von extrem unreifen Frühgeborenen.
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie	Kommentar / Erläuterung
VU08 Kinderurologie	Operative Versorgung kinderurologischer Krankheitsbilder: Fehlbildungen der Blase, der männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane, Harnleiter und Niere sowie Nierentumore im Kindesalter.

B-16.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-16.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war.

Deshalb hier der Hinweis: Behandlung auch auf Intensivstation und auf interdisziplinären Stationen und Bereichen.

Vollstationäre Fallzahl:	382
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	12

B-16.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K40	Leistenbruch (Hernie)	56
2	S06	Verletzung des Schädelinneren	46
3	S52	Knochenbruch des Unterarmes	25
4	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	13
5	D18	Gutartige Veränderung der Blutgefäße (Blutschwamm) bzw. Lymphgefäße (Lymphschwamm)	12
6	Q53	Hodenhochstand innerhalb des Bauchraums	11
7	N47	Vergrößerung der Vorhaut, Vorhautverengung bzw. Abschnürung der Eichel durch die Vorhaut	10
8 – 1	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	9
8 – 2	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	9
8 – 3	K42	Nabelbruch (Hernie)	9

B-16.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	96
2	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	62
3	8-200	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	33
4	5-898	Operation am Nagel	27
5	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	26
6 – 1	8-121	Darmspülung	20
6 – 2	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	20
6 – 3	5-631	Operatives Entfernen von Gewebe im Bereich der Nebenhoden	20
9	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	14
10	5-469	Sonstige Operation am Darm	12

B-16.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Hochschulambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Kinderchirurgie

Kindertraumatologie

KV-Ambulanz (persönliche Ermächtigung Dr. Zovko)

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Diagnostik und Therapie, präoperative Vorbereitung, postoperative Betreuung

Angebotene Leistung

Kinderchirurgie

Kindertraumatologie

Spezialsprechstunden (persönliche Ermächtigung Dr. Zovko)

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Sprechstunde, Verbrennungssprechstunde, Hämangiomsprechstunde, Trichterbrustsprechstunde

Angebotene Leistung

Spezialsprechstunde

Kinderchirurgie

Kindertraumatologie

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Angebotene Leistung

Kinderchirurgie

Kindertraumatologie

Notfallambulanz (24h)

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Angebotene Leistung

Kinderchirurgie

Kindertraumatologie

D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

Art der Ambulanz: D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

Angebotene Leistung

Kinderchirurgie

Kindertraumatologie

Vor- und nachstationäre Versorgung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Angeborene Leistung

Kinderchirurgie

Kindertraumatologie

B-16.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1 – 1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	< 4
1 – 2	8-200	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	< 4
1 – 3	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	< 4
1 – 4	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	< 4

B-16.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für Kinder bis zum 15. Lebensjahr.

B-16.11 Personelle Ausstattung

B-16.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Volle Weiterbildungsermächtigung für 60 Monate Kinderchirurgie
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Kinderchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
doktor medicine/Univ. Tuzla Dario Zovko	60 Monate	Kinderchirurgie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-16.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	1,1	3 Jahre	Interdisziplinäre Station gemeinsam mit Kinder- und Jugendmedizin
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	9,25	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenz	1	3 Jahre	

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege
PQ08	Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP17	Case Management
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP20	Palliative Care
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-17 Institut für Laboratoriumsmedizin und ZIVD Endokrinologie

B-17.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Institut für Laboratoriumsmedizin und ZIVD Endokrinologie
Telefon: 06421 / 58 - 66234
Telefax: 06421 / 58 - 65594
E-Mail: labmed@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof.Dr. med. Harald Renz
Funktion / Arbeits-
schwerpunkt: Leitung der Abteilung
Telefon: 06421 / 58 - 66234
E-Mail: Harald.Renz@uk-gm.de

Name: PD Dr. med. Hassan Jomaa
Funktion / Arbeits-
schwerpunkt: Leitender Oberarzt
Telefon: 06421 / 58 - 66267
E-Mail: hassan.jomaa@uk-gm.de

B-17.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-17.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00	Allergologie	
VX00	Autoimmundiagnostik	
VX00	Diagnostik im Bereich Pneumologie	
VX00	endokrinologische Diagnostik	
VX00	Immunmonitoring akuter und chronischer Entzündungen	
VX00	Immunologische Diagnostik angeborener und erworbener Immundefekte	
VX00	Immunologische Diagnostik angeborener und erworbener Immundefekte	
VX00	Infektionsdiagnostik	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00	Intensivmedizin-Monitoring insbesondere bei SIRS und Sepsis	
VX00	Laboratoriumsmedizinische Basisversorgung für die Klinik und medizinisches Versorgungszentrum.	Das Institut für Laboratoriumsmedizin führt im Zentrallaboratorium Untersuchungen von über 600 Parametern in unterschiedlichen Körperflüssigkeiten durch. Für die Akutdiagnostik stehen die Ergebnisse durch moderne Datenverarbeitung und rund um die Uhr innerhalb weniger Minuten zur Verfügung.
VX00	Molekulardiagnostik / Pharmakogenetik	
VX00	Porphyriediagnostik	
VX00	Stoffwechseldiagnostik	
VX00	Therapeutisches Drug Monitoring	
VX00	Toxikologie und Drogenscreening	

Leistungsspektrum

Das Institut liefert pro Jahr 3,5 Mio. Analysen und versorgt damit das Klinikum auf den Lahnbergen sowie andere Krankenhäuser im und um den Raum Marburg.

Automatisierte Analysenstraßen im Bereich Hämatologie, Klinische Chemie und Immunchemie gewährleisten eine 24-Stunden-Patientenlaboratoriumsdiagnostik.

Es werden Untersuchungen von über 600 Parametern in unterschiedlichen Körperflüssigkeiten, vorwiegend im Blut durchgeführt. Für die Akutdiagnostik stehen die Ergebnisse dem behandelnden Arzt dank moderner Datenverarbeitung und vollständiger Vernetzung des Klinikums rund um die Uhr innerhalb weniger Minuten zur Verfügung. Der Einsatz technologisch hochentwickelter Analysensysteme ermöglicht die Diagnose und Therapiekontrolle einer Vielzahl von Erkrankungen.

B-17.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-17.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 0

B-17.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-17.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-17.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-17.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-17.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-17.11 Personelle Ausstattung

B-17.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	2,77	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre.
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2,27	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Laboratoriumsmedizin

Transfusionsmedizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Allergologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Harald Renz	36 Monate	Laboratoriumsmedizin

Zusätzlich 2,0 VK wissenschaftliche med.technischer Dienst

zusätzlich 1,0 VK Klinischer Chemiker (DGKL)

B-17.11.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-18 Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

B-18.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 66471
Telefax: 06421 / 58 - 65667
E-Mail: kjp@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Hans-Sachs-Straße 4
PLZ / Ort: 35039 Marburg

Chefärzte

Name: Prof.Dr. med Katja Becker
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung der Klinik
Telefon: 06421 / 58 - 66469
E-Mail: katja.becker@med.uni-marburg.de

In der Klinik werden Kinder und Jugendliche, die an psychischen Störungen leiden, ambulant, teilstationär oder stationär behandelt. In einem multiprofessionellen Team arbeiten Ärzte, Psychologen, Pflegepersonal, Erzieher, Ergotherapeuten, Ernährungsberater, Bewegungstherapeuten, Sozialarbeiter und Lehrer eng zusammen, um den Patienten die bestmögliche Diagnostik und Therapie bereitzustellen.

B-18.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-18.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Im Rahmen einer qualifizierten Entzugsbehandlung wird eine ausführliche Diagnostik sowie eine Motivationsbehandlung und Therapie komorbider Störungen durchgeführt. Wenn erforderlich, wird eine Entwöhnungsbehandlung in mit der Klinik vernetzten spezialisierten Jugendhilfeeinrichtungen angebahnt.
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Die Behandlung der Schizophrenie geschieht in Kooperation mit spezialisierten Rehabilitationseinrichtungen. Hierbei werden vor allem in der Akutphase medikamentöse Behandlung mit psychotherapeutischen und soziotherapeutischen Maßnahmen kombiniert, um ein optimales Ergebnis zu erreichen.
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Zur Therapie depressiver Syndrome und bipolarer Störungen werden v.a. kognitiv-verhaltenstherapeutische Verfahren eingesetzt und um gruppentherapeutische Angebote und ggf. medikamentöse Behandlung ergänzt.
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Bei der Behandlung der verschiedenen Angst- und Zwangsstörungen kommen differenzierte Expositionsbehandlungen zum Tragen, die bei Bedarf um eine Pharmakotherapie ergänzt werden.
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Ein Schwerpunkt ist die Behandlung junger Menschen mit Essstörungen (Anorexia nervosa, Bulimia nervosa). Die Patienten mit Essstörungen werden zusätzlich zur psychotherapeutischen Behandlung durch eine Ökotrophologin betreut.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP06 Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Nach eingehender Diagnostik werden Patienten mit sich entwickelnden Persönlichkeitsstörungen störungsspezifisch mittels Elementen der Dialektisch-Behavioralen Therapie oder anderen verhaltenstherapeutischen Verfahren behandelt.
VP07 Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	Intelligenzstörungen und die potenziell damit einhergehenden Verhaltensstörungen werden in enger Kooperation mit spezialisierten Einrichtungen der Jugendhilfe versorgt.
VP08 Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	Der Fokus liegt auf den diagnostischen und therapeutischen Konzepten der Behandlung von tief greifenden Entwicklungs-, Teilleistungs- und Intelligenzstörungen. In der Spezialambulanz Autismus-Spektrum-Störungen erfolgt eine sorgfältige klinische, kinderpsychiatrische und psychologische Diagnostik.
VP09 Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	Das Hyperkinetische Syndrom (auch als Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitäts-Störung – ADHS – bezeichnet) ist eine bedeutsame psychische Störung v.a. bei Kindern im Vorschul- und Schulalter. An die Durchführung einer umfassenden Diagnostik schließt sich ein multimodales Therapiekonzept an.
VP11 Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	Im Vordergrund steht dabei das Spektrum der verhaltenstherapeutischen Methoden. z.B. die Spieltherapie bei jüngeren Kindern, Gesprächstherapie bei Jugendlichen. In der Einzel- und Gruppentherapie werden unterschiedliche psychotherapeutische Methoden miteinander kombiniert.

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP12	Spezialsprechstunde	In folgenden Bereichen: Autismusspezialambulanz, ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung bzw. Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndrom)-Spezialambulanz, sowie Kleinkind- und Vorschulalter-Spezialsprechstunde.
VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung	
VP14	Psychoonkologie	
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	Die Tagesklinik behandelt insbesondere Patienten zwischen 5 und 14 Jahren mit den Schwerpunkten ADHS; Störungen des Sozialverhaltens, häufig verbunden mit emotionalen Störungen, Entwicklungsrückständen und/oder speziellen Symptomen wie Tics und Ausscheidungsstörungen.
VP16	Psychosomatische Tagesklinik	
VP00	Gesamtkonzept	Die Therapie der Klinik folgt einem multimodalen Ansatz, der den verschiedenen Aspekten einer seelischen Störung gerecht wird. Interdisziplinär wird störungsspezifisch und leitlinienorientiert behandelt, siehe auch: http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/umr_kjp/151

B-18.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-18.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war.

Vollstationäre Fallzahl: 525

Teilstationäre Fallzahl: 56

Anzahl Betten: 79

Über die 60 Planbetten der Klinik hinaus gibt es 19 Betten in der Tagesklinik.

B-18.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	97
2	F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens	88
3	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	58

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
4	F91	Störung des Sozialverhaltens durch aggressives bzw. aufsässiges Benehmen	53
5	F50	Essstörungen, inkl. Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie)	46
6	F20	Schizophrenie	36
7	F90	Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht	29
8	F41	Sonstige Angststörung	17
9 – 1	F93	Störung des Gefühlslebens bei Kindern	14
9 – 2	F94	Störung sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit oder Jugend	14

B-18.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-665	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen mit durch Spezialtherapeuten und/oder pädagogisch-pflegerische Fachpersonen erbrachten Therapieeinheiten	1.880
2	9-664	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen mit durch Ärzte und/oder Psychologen erbrachten Therapieeinheiten	1.498
3	9-655	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern mit durch Spezialtherapeuten und/oder pädagogisch-pflegerische Fachpersonen erbrachten Therapieeinheiten	1.461
4	9-654	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern mit durch Ärzte und/oder Psychologen erbrachten Therapieeinheiten	1.128
5	9-983	Behandlung von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie	759
6	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	243
7	9-671	Einzelbetreuung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen	152
8	9-690	Behandlung von Krisen bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen	24
9	9-670	Intensive Beaufsichtigung mit Überwachung in einer Kleinstgruppe bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen	23

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
10	1-904	Untersuchung von psychischen Störungen bzw. des Zusammenhangs zwischen psychischen und körperlichen Beschwerden sowie von Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen	4

B-18.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Poliklinik und Institutsambulanz

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V
Erläuterung: Diagnostik u. Therapie von komplexen Störungsbildern sowie chronisch psychisch kranken Kindern u. Jugendlichen durch ein multiprofessionelles Team u.a. Marburger Spezialambulanz Autismus-Spektrum-Störungen; Kooperation m. Jugendhilfeeinrichtungen, therapeutischen Heimen/Rehabilitation, und weitere.

Kleinkind- und Vorschulalter-Spezialsprechstunde

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V
Erläuterung: in der Poliklinik und Institutsambulanz

Institutsambulanz Bad Nauheim

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V
Erläuterung: Diagnostik und Therapie von v.a. Patienten mit komplexen Störungsbildern sowie chronisch psychisch kranken Kindern und Jugendlichen durch ein multiprofessionelles Team, u.a. auch Gruppentherapien, Elterngruppen, Kooperation mit Betreuungseinrichtungen der Jugendhilfe.

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Vor- und nachstationäre Versorgung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Poliklinik

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

B-18.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-18.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

In der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie besteht die Zulassung zum D-Arztverfahren nicht.

B-18.11 Personelle Ausstattung

B-18.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	15,1	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für die Fächer Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (60 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5,6	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Kinder- und Jugendmedizin
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
Psychiatrie und Psychotherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Psychoanalyse
Psychotherapie – fachgebunden –

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Katja Becker	48 Monate	Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-18.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	26,3	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	39,3	3 Jahre

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10 Psychiatrische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen
ZP01 Basale Stimulation
ZP06 Ernährungsmanagement
ZP08 Kinästhetik
ZP12 Praxisanleitung
ZP13 Qualitätsmanagement
ZP16 Wundmanagement

Zusätzlich sind 9 VK Erzieherinnen besetzt
Es gibt in der Klinik Hygiene- und Gerätebeauftragte.

B-18.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹
Psychologische Psychotherapeuten und Psychologische Psychotherapeutinnen	2
Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen	11,38

¹ Anzahl der Vollkräfte
Schuldienst im Rahmen der "Schule für Kranke".

B-19 Klinik für Neurologie

B-19.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Neurologie
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 65299
Telefax: 06421 / 58 - 67055
E-Mail: neuro@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Richard Dodel
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung der Klinik (kommisarisch seit 01.07.2014)

Telefon: 06421 / 58 - 65190
E-Mail: richard.dodel@med.uni-marburg.de

Name: Prof. Dr. med. Felix Rosenow
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitender Oberarzt
Telefon: 06421 / 58 - 65348
E-Mail: felix.rosenow@med.uni-marburg.de

bis 30.06.2014 Prof. Dr. Oertel; ab 01.07.2014 kommissarische Leitung Prof. Dr. Richard Dodel

B-19.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-19.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie	Kommentar / Erläuterung
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	Diagnostische (Schlaganfall, intracerebrale Blutung etc.), therapeutische, einschließlich invasiver Maßnahmen (intraarterielle Lyse und mechanische Rekanalisation(Thrombektomie) Versorgung von Gefäßmalformationen und Aneurysmen) Massnahmen in Zusammenarbeit mit der Neurochirurgie und Neuroradiologie.
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	Schwerpunkt der Klinik ist die stationäre und ambulante Versorgung von multipler Sklerose. Der Einzugsbereich ist überregional. Alle diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen werden vor Ort durchgeführt, einschließlich eigenem Liquorlabor und Infusionstherapien. Es gibt eine spezielle Tagesklinik
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen	Die Klinik für Neurologie ist überregionales Behandlungszentrum für Myasthenia gravis und Chronische-inflammatorische demyelinisierende Polyneuropathie (CIDP).
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Epilepsiezentrum Hessen mit präoperativem Video-EEG- Monitoring (einschließlich Position intrakranieller Elektroden in Zusammenarbeit mit unserer Neurochirurgie) und spez. Komplexbehandlung. Kooperation mit Standort Gießen (v.a. Klinik für Neuropädiatrie und Neurologie) u. hess. Kliniken u. Praxen.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie	Kommentar / Erläuterung
VN10 Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	Bundesweit werden Patienten mit unklaren ZNS-Systematrophien zugewiesen einschließlich progressive supranukleäre Blickparese, Multisystematrophie und selteneren Erkrankungen, Teilnahme an internationalen multizentrischen Therapie-Studien für Patienten mit atypischen Parkinson Syndromen.
VN11 Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	Die Klinik ist das einzige Center of Excellence for Parkinson Research and Parkinson Care (Zertifiziert durch die National Parkinson Foundation, USA) in Deutschland. Die Klinik ist bundesweites Überweisungszentrum für Patienten mit schwer einstellbaren Parkinson Syndromen.
VN12 Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	Klinischer und wissenschaftlicher Arbeitsschwerpunkt ist die Diagnostik und Therapie von Patienten mit verschiedenen Demenzen. In der Studienambulanz werden klinische Studien der Phase II bis IV durchgeführt.
VN18 Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	Intensivstation mit 6 Beatmungsplätzen: speziell ausgebildetes Ärzte- und Pflorgeteam, die 24 Stunden am Tag alle Möglichkeiten der neurologischen Intensivmedizin anbieten können. Tätigkeitspfade wurden weiterentwickelt, um die Diagnostik und Behandlung unserer Patienten weiter zu optimieren.
VN00 Weitere Versorgungsangebote	Ein weiterer Schwerpunkt besteht für Patienten mit Chorea Huntington.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie	Kommentar / Erläuterung
VN06 Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns	Die Klinik ist Mitglied im Tumorzentrum (CCC) & nimmt regelmäßig am interdisziplinären neuroonkologischen Tumorboard teil. Ambulant/stationär werden Patienten mit Tumoren d.zentralen Nervensystems oral & intravenös medikamentös behandelt & die operative & strahlentherapeutische Therapie koordiniert.
VN07 Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns	
VN08 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	Die Akutversorgung von Patienten mit infektiösen Meningitiden jeder Ursache wird einschließlich notwendiger intensivmedizinischer Versorgung in der Neurologie durchgeführt.
VN09 Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation	Patienten mit idiopathischem Parkinson-Syndrom wird die Möglichkeit der Implantation von Neurostimulatoren in Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurochirurgie angeboten.
VN13 Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
VN14 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus	In der Klinik für Neurologie steht eine neurophysiologische Einheit zur exakten ätiologischen Diagnostik zur Verfügung.
VN15 Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	s. Ausführungen zu Punkt VN03 und VN04
VN16 Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	s. Ausführungen zu Punkt VN03 und VN04
VN17 Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN19 Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	4 Fachärzte der Klinik für Neurologie besitzen die Zusatzbezeichnung "klinische Geriatrie".

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie	Kommentar / Erläuterung
VN22 Schlafmedizin	Neurologische Schlafmedizin: Zur Differentialdiagnose neurologisch bedingter Erkrankungen des Schlafs (z. B. das Restless-Legs-Syndrom, REM-Schlafverhaltensstörung, Narkolepsie, Insomnie) stehen sämtliche diagnostische und therapeutische Möglichkeiten in der Klinik für Neurologie zur Verfügung.
VN23 Schmerztherapie	Die Klinik ist aktiver Partner im Schmerzzentrum des UKGM zur adäquaten Versorgung von Patienten mit chronischen Schmerzen.
VN24 Stroke Unit	Es besteht eine Schlaganfall-Einheit mit 10 Betten, in der ca. 800 Patienten pro Jahr mit einem Schlaganfall behandelt werden.
VN00 Diagnostik und Therapie des Parkinson-Syndroms	Die Klinik ist das einzige "Center of Excellence for Parkinson Research and Parkinson Care" (Zertifiziert durch die National Parkinson Foundation, USA) in Deutschland und bundesweites Überweisungszentrum für Patienten mit schwer einstellbaren idiopathischen und anderen Parkinson Syndromen.
VN00 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des peripheren Nervensystems und der Muskulatur	Bundesweites Überweisungszentrum für Patienten mit Myasthenia gravis, entzündlichen Polyneuropathien, hereditären und metabolischen Myopathien und Muskeldystrophien mit allen verfügbaren diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen (z. B. Intensivtherapie, immunsuppressiven Therapien).

Leistungsstruktur

Versorgungsschwerpunkt zerebrovaskuläre Erkrankung

Versorgungsschwerpunkt Multiple Sklerose

Versorgungsschwerpunkt neuromuskuläre Autoimmunerkrankungen

(Myasthenia gravis und CIDP (Entzündliche Erkrankung der peripheren Nerven))

Versorgungsschwerpunkt Morbus Parkinson

Neben der stationären Versorgung werden Spezialsprechstunden für Morbus Parkinson,

atypische Parkinson-Syndrome, Chorea, Tremor, Dystonien und Restless-Legs-Syndrom betrieben.

Versorgungsschwerpunkt Alzheimerdemenz

Versorgungsschwerpunkt Neurologische Notfall- und Intensivmedizin

Versorgungsschwerpunkt Epilepsie

Epilepsieambulanz an 5 Tagen pro Woche.

stationäre Behandlungen von Patienten mit Epilepsie und Status epilepticus, viele davon im Rahmen einer prächirurgischen Epilepsiediagnostik mit Video-EEG-Monitoring in enger Kooperation mit Neurochirurgie, Neuroradiologie, Nuklearmedizin und anderen Kliniken und Abteilungen am Standort Marburg und mehrere im Rahmen der Komplexbehandlung bei schwerbehandelbarer Epilepsie.

Durch die Klinik für Neurochirurgie werden epilepsiechirurgische Eingriffe durchgeführt, einschließlich der Implantation von Vagus-Nerv-Stimulationen und invasiver Elektroden.

B-19.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-19.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war.

Deshalb der Hinweis: Behandlung auch auf interdisziplinären Bereichen.

Vollstationäre Fallzahl: 2.818

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 64

B-19.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	496
2	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	472
3	G45	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen	185
4	G35	Chronisch entzündliche Krankheit des Nervensystems - Multiple Sklerose	100
5	G20	Parkinson-Krankheit	93
6	R20	Störung der Berührungsempfindung der Haut	83
7	G41	Anhaltende Serie von aufeinander folgenden Krampfanfällen	59
8	R42	Schwindel bzw. Taumel	54
9	C71	Gehirnkrebs	52
10	G61	Entzündung mehrerer Nerven	50

B-19.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	1.464
2	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	1.034

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
3	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	814
4	1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	593
5	8-981	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls	579
6	1-205	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG	293
7	3-030	Umfassende Ultraschalluntersuchung mit Kontrastmittel zur Abklärung und zum Ausschluss von Verdachtsdiagnosen	257
8	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	249
9	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	236
10	1-266	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	152

B-19.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

MS-Ambulanz und Neuroimmunologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 6: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Multipler Sklerose

Epilepsieambulanz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 7: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Anfallsleiden

Ambulanz für Parkinsonsyndrome

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: M. Parkinson, atypischen Parkinson-Syndromen (Multisystematrophie, Progressive Supranukleäre Blickparese, Demenz vom Lewy-Körperchen-Typ, Corticobasale Degeneration), Patienten mit Tremor-Syndromen, Hydrozephalus malresorptivus, Morbus Wilson, Chorea Huntington.

Ataxie Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Ambulanz für Diagnostik und Therapie von Ataxien jeglicher Ursache, Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung, bei sozialmedizinischen Belangen und bei der Hilfsmittelversorgung

Doppler-Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Erkrankung der hirnversorgenden Gefäße zur Verlaufsuntersuchung, Nervenkompressionssyndrome (z. B. Karpaltunnelsyndrom)

Gedächtnisambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Gemeinschaftsambulanz der Klinik für Neurologie und der Klinik für Psychiatrie. In dieser Spezialambulanz werden unterschiedliche neurokognitive Syndrome diagnostiziert und behandelt.

Dystonien und Botulinumtoxin-Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Dystonien und dyskinetischen Bewegungsstörungen, cervikaler und kranialer Dystonie, Blepharospasmus, Schreibkrampf und Hemispasmus facialis. Die Behandlung mit Botulinumtoxin kommt ebenfalls bei Patienten mit ausgeprägter Spastik oder auch übermäßigem Schwitzen zum Einsatz.

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Allgemeine- und Notfallambulanz

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Vor- und nachstationäre Versorgung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Ambulante Behandlungen

Art der Ambulanz: Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V

Neuroonkologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

B-19.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-19.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-19.11 Personelle Ausstattung

B-19.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	34	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Neurologie und klinische Geriatrie (72 Monate)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	17,5	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Laboratoriumsmedizin

Neurologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Kommentar / Erläuterung

Geriatrie

Intensivmedizin

Medikamentöse Tumorthherapie

Medikamentöse Tumorthherapie in der Neurologie

Notfallmedizin

Rehabilitationswesen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Dr. h. c. Wolfgang Oertel Dodel bis 30.6.2014; ab 1.7.2014 Prof. Dr. Richard	48 Monate 18 Monate	Neurologie Geriatric
Prof. Dr. med. Felix Rosenow	24 Monate	Intensivmedizin
Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.		

B-19.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	56,2	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,31	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	2,5	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,75	1 Jahr

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ01	Bachelor
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP17	Case Management	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP06	Ernährungsmanagement	Schlucktraining
ZP07	Geriatric	Demenz
ZP08	Kinästhetik	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP19	Sturzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

Zusätzlich sind 1,22 VK Arzthelferin besetzt.

Es gibt außerdem eine Stroke Nurse und eine Parkinson Nurse.

B-19.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹
Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen	2,75

¹ Anzahl der Vollkräfte

eine VK der Diplom-Psychologen ist über Drittmittel finanziert.

B-20 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

B-20.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 65200
Telefax: 06421 / 58 - 68939
E-Mail: psychiat@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Rudolf-Bultmann-Straße 8
PLZ / Ort: 35039 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Tilo Kircher
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung der Klinik
Telefon: 06421 / 58 - 66218
E-Mail: Tilo.Kircher@med.uni-marburg.de

Die Klinik ist fachlich und räumlich im Universitätsklinikum eingebunden. So ist eine optimale Diagnostik und Behandlung der Maximalversorgung für alle psychischen Probleme und Störungen wie auch begleitender körperlicher Erkrankungen gewährleistet.

Hierfür bieten wir nach dem gegenwärtigen wissenschaftlichen Erkenntnisstand eine Integration von psychotherapeutischen, pharmakotherapeutischen und sozialtherapeutischen Therapieverfahren an, wobei wir diese Verfahren jeweils auf die einzelne Person individuell abstimmen. Unser Behandlungsangebot ist umfassend und gestuft, indem wir nicht nur die stationäre Therapie, sondern auch eine tagesklinische Behandlung sowie die ambulante Betreuung durchführen. Wir versorgen regional ebenso wie überregional Patienten stationär und ambulant.

Für Patienten haben wir unser Angebot zusammengefasst auf:

http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/umr_psy/8816.html

Das Behandlungskonzept schließt sämtliche psychiatrischen Erkrankungen und psychischen Störungen ein, wobei in der Diagnostik, neben umfassender Analyse der Lebens- und Krankengeschichte, der Verhaltensbeobachtung und der psychologischen Testung, modernste medizinische Untersuchungsverfahren (Laborchemie, Elektrophysiologie, bildgebende Verfahren) zur Anwendung kommen. Die Therapie erfolgt mit medikamentösen, psychotherapeutischen, soziotherapeutischen und ergotherapeutischen Verfahren, wobei bei der Auswahl der einzelnen Behandlungsverfahren dem jeweiligen Krankheitsbild entsprechend eine unterschiedliche Schwerpunktsetzung erfolgt.

B-20.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-20.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Es existiert eine Schwerpunktstation zur Durchführung des „Qualifizierten Entzuges“ bei Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit. Es besteht eine enge regionale Zusammenarbeit unter anderem mit der Sucht-Arbeitsgruppe Kreis Marburg-Biedenkopf.
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Schizophrenie ist ein Behandlungs- und Forschungsschwerpunkt. Es besteht eine Spezialstation, welche sich mittels kognitiver Verhaltenstherapie und differenzierter Pharmakotherapie diesem Krankheitsbild widmet.
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Es besteht eine Spezialstation zur Behandlung von Patienten mit depressiven Störungen mittels verschiedener individuell angepasster Psychotherapieverfahren und eine hohe Expertise zur individuellen Pharmakotherapie Zuweisungen für Elektrokrampftherapie, Spezialsprechstunde für affektive Störungen.
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Es besteht eine Station mit überregionalem Einzugsgebiet mit Spezialisierung auf Patienten mit Persönlichkeitsstörungen, Ängsten, Zwängen und Essstörungen und Traumafolgestörungen mit einem ärztlich-psychologisch-pflegerischem Gesamtkonzept unter psychologischer sowie ärztlicher Leitung.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP05 Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Kooperation mit somatischen Fächern, die konsiliarisch körperliche Erkrankungen als Ursache psych. Störungen/Begleiterkrankungen diagnostisch abklären & therapeutische Empfehlungen geben. Diagnostik hirnerkranklicher Störungen: Durchführung routinemäßiger EEG-Ableitungen & Bildgebung Neurocraniums.
VP06 Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Es besteht eine Station mit überregionalem Einzugsgebiet mit Spezialisierung auf Patienten mit Persönlichkeitsstörungen, Ängsten, Zwängen und Essstörungen und Traumafolgestörungen mit einem ärztlich-psychologisch-pflegerischem Gesamtkonzept unter psychologischer sowie ärztlicher Leitung.
VP10 Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	Es existiert ein Gesamtkonzept für eine ambulante sowie stationäre Diagnostik und Therapie (psychiatrisch, somatisch und sozial) einschließlich medikamentöser Behandlung, Orientierungs- und Gedächtnistraining.
VP12 Spezialsprechstunde	Siehe B-22.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.
VP13 Psychosomatische Komplexbehandlung	
VP14 Psychoonkologie	
VP15 Psychiatrische Tagesklinik	Eine tagsklinische Behandlung kann die vollstationäre Therapie verkürzen und vor allem einen Übergang in die ambulante Therapie erleichtern. Die therapeutischen Angebote entsprechen weitgehend dem vollstationären Leistungsspektrum.

B-20.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-20.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.166
 Teilstationäre Fallzahl: 165

Erläuterungen: Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war.

Anzahl Betten: 114

Über die 108 Planbettender Klinik hinaus gibt es noch 6 Betten in der Tagesklinik.

B-20.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	250
2	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	178
3	F20	Schizophrenie	159
4	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	108
5	F42	Zwangsstörung	67
6 – 1	F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit	53
6 – 2	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	53
8	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung	50
9	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	47
10	F19	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen	22

B-20.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-606	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen mit durch Spezialtherapeuten und/oder Pflegefachpersonen erbrachten Therapieeinheiten	5.292
2	9-605	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen mit durch Ärzte und/oder Psychologen erbrachten Therapieeinheiten	3.968
3	9-980	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Allgemeine Psychiatrie	1.169
4	9-614	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen, bei Patienten mit 1 bis 2 Merkmalen	754
5	9-604	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen ohne Therapieeinheiten pro Woche	390

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
6	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	389
7	1-903	Untersuchung von psychischen Störungen bzw. des Zusammenhangs zwischen psychischen und körperlichen Beschwerden sowie von Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	381
8	8-630	Medizinische Behandlung mit Auslösung eines Krampfanfalles zur Behandlung bestimmter psychischer Störungen - Elektrokrampftherapie	351
9	9-981	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Abhängigkeitskranke	325
10	9-982	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Psychiatrie für ältere Menschen	162

B-20.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeinpsychiatrische und psychotherapeutische Ambulanz

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Erläuterung: Patienten aus dem gesamten Spektrum psychischer Störungen

Depressions-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Erläuterung: Patienten mit affektiven Störungen (depressive und manisch-depressive Erkrankungen)

Gedächtnis-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Patienten mit Störungen des Gedächtnisses und der Merkfähigkeit

ADHS-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Erläuterung: Betroffene mit Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätssyndrom

Zwangs-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Erläuterung: Betroffene mit Zwangskrankheiten

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Vor- und nachstationäre Versorgung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Ambulante Behandlungen

Art der Ambulanz: Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V

B-20.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-20.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-20.11 Personelle Ausstattung

B-20.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16,64	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Psychiatrie und Psychotherapie, sowie Psychotherapie – Verhaltenstherapie (60 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5,94	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Neurologie

Psychiatrie und Psychotherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Kommentar / Erläuterung

Geriatric

Intensivmedizin

Neurologische Intensivmedizin

Psychotherapie – fachgebunden –

Schlafmedizin

Suchtmedizinische Grundversorgung

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Tilo Kircher	48 Monate	Psychiatrie und Psychotherapie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-20.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	64	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	4,75	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,5	1 Jahr

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04 Intensivpflege und Anästhesie
PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10 Psychiatrische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen
ZP01 Basale Stimulation
ZP12 Praxisanleitung
ZP13 Qualitätsmanagement
ZP14 Schmerzmanagement
ZP16 Wundmanagement

Es gibt in der Klinik Hygiene- und Gerätebeauftragte.

B-20.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹
Psychologische Psychotherapeuten und Psychologische Psychotherapeutinnen	2,5
Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen	7,35

¹ Anzahl der Vollkräfte

B-21 Abteilung für Neuroradiologie

B-21.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Abteilung für Neuroradiologie
Telefon: 06421 / 58 - 66256
Telefax: 06421 / 58 - 68967
E-Mail: neurad@mail.med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Siegfried Bien
Funktion / Arbeits- Leitung der Klinik
schwerpunkt:
Telefon: 06421 / 58 - 66255
E-Mail: Siegfried.Bien@med.uni-marburg.de

B-21.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-21.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie		
VR01 Konventionelle Röntgenaufnahmen		
VR10 Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ		
VR11 Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel		
VR12 Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren		
VR15 Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie		
VR22 Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ		
VR23 Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel		
VR24 Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren		
VR26 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung		
VR27 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung		
VR29 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern		
VR40 Allgemein: Spezialsprechstunde		
VR41 Allgemein: Interventionelle Radiologie		
VR43 Allgemein: Neuroradiologie		
VR44 Allgemein: Teleradiologie		
VR46 Allgemein: Endovaskuläre Behandlung von Hirnarterienaneurysmen, zerebralen und spinalen Gefäßmissbildungen		
Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00 Allgemeinradiologische Fragestellungen		
VX00	Klinisch wissenschaftliche Schwerpunkte	MRT-Forschung mit modernen Sequenzen zur Darstellung funktioneller und morphologischer Zusammenhänge im Hirn (funktionelles MRT, Diffusions-MRT, Diffusion-Tensor-Imaging, MR-Spektroskopie) mit mehreren klinischen Fachabteilungen.
VX00	Neuroradiologisch-diagnostischen Untersuchungen	Der medizinische Schwerpunkt der Neuroradiologie ist die Diagnostik und auch die Therapie von Erkrankungen beziehungsweise Veränderungen des zentralen Nervensystems. Zum zentralen Untersuchungsbereich gehören Gehirn, Rückenmark und die umgebenden Strukturen wie z.B. Hirnhaut und Bandscheiben.

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00	Neuroradiologisch-interventionellen Behandlungen	Interventionelle Fragestellungen bei cerebralen und spinalen Gefäßerkrankungen, insbesondere Aneurysmen und Angiomen. Zusammen mit den Instituten für Psychologie der Universitäten Marburg und Gießen werden im Rahmen von 3 DFG-geförderten Forschergruppen f-MRI Projekte bearbeitet.

B-21.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-21.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 0

Trifft nicht zu.

B-21.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-21.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	6.897
2	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	3.462
3	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	3.073
4	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	1.383
5	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	755
6	3-823	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel	505
7	8-83b	Zusatzinformationen zu Materialien	346
8	3-828	Kernspintomographie (MRT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen mit Kontrastmittel	274
9	3-203	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel	254
10	3-223	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks mit Kontrastmittel	244

Die hier aufgeführten Prozeduren nach OPS wurden durch die Neuroradiologie erbracht und beinhalten die für die bettenführenden Kliniken erbrachten stationären Leistungen.

B-21.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulante Diagnostik (Persönliche Ermächtigung Prof. Dr. S. Bien)

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Zum zentralen Untersuchungsbereich gehören Gehirn, Rückenmark und die umgebenden Strukturen wie z.B. Hirnhäute, Gefäße, Knochen und Bandscheiben.

Angebote Leistung

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Allgemein: Interventionelle Radiologie

Allgemein: Neuroradiologie

Allgemein: Teleradiologie

Allgemein: Endovaskuläre Behandlung von Hirnarterienaneurysmen, zerebralen und spinalen Gefäßmissbildungen

Allgemein: Tumoremboisation

Neuroradiologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

B-21.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-600	Röntgendarstellung der Schlagadern im Schädel mit Kontrastmittel	46
2	3-601	Röntgendarstellung der Schlagadern des Halses mit Kontrastmittel	39

B-21.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-21.11 Personelle Ausstattung

B-21.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,44	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für Neuroradiologie (24 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3,73	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Radiologie
Radiologie, SP Neuroradiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Siegfried Bien	36 Monate	Neuroradiologie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-21.11.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-22 Klinik für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie

B-22.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 66223
Telefax: 06421 / 58 - 68952
E-Mail: Heidrun.Goerss@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med, Rainer Moosdorf
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung der Klinik
Telefon: 06421 / 58 - 66222
E-Mail: rainer.moosdorf@med.uni-marburg.de

Name: PD Dr. med. Nikolas Mirow
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitender Oberarzt
Telefon: 06421 / 58 - 62108
E-Mail: Nikolas.Mirow@med.uni-marburg.de

Das Spektrum der Klinik für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie umfasst alle Eingriffe am Herzen und an den großen Blutgefäßen im Brustkorb mit Ausnahme der Organtransplantation. Schwerpunkte sind dabei die chirurgische Behandlung der Herzkranzgefäßeinengungen (Bypass-Operationen) und ihrer Folgen, die Wiederherstellung und der Ersatz erkrankter Herzklappen, inklusiv minimal-invasive Klappenoperationen, Operationen an der Hauptschlagader, einschließlich unfallbedingter Verletzungen sowie besondere Eingriffe bei lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen.

Ein besonderer Schwerpunkt der zukünftigen Weiterentwicklung der Klinik wird auch auf dem Gebiet interventioneller Verfahren liegen. Dies gilt einerseits für die kathetergestützte Implantation von Herzklappen bei schwerkranken älteren Patienten, die einer konventionellen Operation nicht mehr zugänglich sind. Diese sogenannten TAVI-Verfahren ersetzen nicht bisherige herkömmliche Operationen, sondern ergänzen das Spektrum für solche Patienten, die bisher nicht oder nur mit einem hohen Risiko behandelbar waren. Gleiches gilt auch für die kathetergestützten Implantationen von Aortenprothesen bei krankhaften Aussackungen oder Dissektionen der Aorta, bei denen wir heute schon in der Lage sind, auch Veränderungen der herznahen Hauptschlagader und des Aortenbogens ohne Einsatz der Herz-Lungen-Maschine zu versorgen. Wichtig ist dabei für ein Zentrum eine gleichzeitige Kompetenz in diesen neuen sogenannten Hybrid-Verfahren und auch in den konventionellen Operationstechniken, um jederzeit, auch im Falle von Komplikationen, beide Möglichkeiten sicher anbieten zu können. Eine moderne Herzchirurgie wird ohne diese Katheter-Verfahren zukünftig nicht mehr vorstellbar sein.

B-22.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-22.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC01 Herzchirurgie: Koronarchirurgie	Bypassoperationen sind einer der chirurgischen Schwerpunktversorgungen und erfolgen insbesondere bei Stenosen des Hauptstamms der linken Herzkranzarterie, bei koronarer Mehrgefäßerkrankung und akuter Koronardissektion nach interventionellen Maßnahmen.
VC02 Herzchirurgie: Chirurgie der Komplikationen der koronaren Herzerkrankung: Ventrikelaneurysma, Postinfarkt-VSD, Papillarmuskelabriss, Ventrikelruptur	Hierzu zählen Leistungen der Klinik insbesondere auf dem Gebiet der chirurgischen Versorgung von Folgen der koronaren Herzkrankheit im Endstadium sowie chirurgische Reparatur von Defekten (z. B. abgestorbenem Herzgewebe).
VC03 Herzchirurgie: Herzklappenchirurgie	Mit Hilfe der "minimalinvasiven Chirurgie" können bestimmte Erkrankungen an Herzklappen od. Herzkranzgefäßen über deutlich kleinere Schnitte u. teilweise ohne den Einsatz der Herz-Lungen-Maschine behandelt werden (TAVI). Der Ersatz v. Herzklappen erfolgt durch mechanische oder biologische Prothesen.
VC05 Herzchirurgie: Schrittmachereingriffe	Bei Herzrhythmusstörungen kommen neueste Systeme von Herzschrittmacheraggregaten zum Einsatz und werden zur Überwachung und Stimulation der Herzfrequenz unter Verwendung anerkannter Methoden implantiert und programmiert. Der Einsatz erfolgt überwiegend in örtlicher Betäubung.
VC06 Herzchirurgie: Defibrillatöreingriffe	Implantierbare Defibrillatoren dienen zur Überwachung und Stimulation der Herzfrequenz sowie zur elektrischen Unterbrechung von sehr schnellen Herzfrequenzen. Auch dieser Einbau gehört zum Leistungsspektrum der Klinik und kann auch in örtlicher Betäubung durchgeführt werden.

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC08	Herzchirurgie: Lungenembolektomie	Chirurgische Entfernung von großen zentralen Thromben aus den Lungengefäßen.
VC09	Herzchirurgie: Behandlung von Verletzungen am Herzen	Reparatur von Herzverletzungen durch Gewalteinwirkung einschließlich unfallbedingter Verletzungen unterschiedlicher Ausprägung.
VC10	Herzchirurgie: Eingriffe am Perikard	Entfernung von schwer verkalktem Herzbeutelgewebe zur Verbesserung der Pumpleistung des Herzens.
VC16	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie	Operationen an der Hauptschlagader, Ersatz durch eine Prothese, Eingriffe bei Aortenisthmusstenose.
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen	Minimalinvasive Mitralklappenrekonstruktion.
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde	
VC67	Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin	
VC00	Minimal invasive Chirurgie	Komplexe Bypassoperationen ohne Einsatz der Herz-Lungen-Maschine, Eingriffe an der Hauptschlagader, Aortenchirurgie mit Implantation von Stentgrafts bei Dissektionen und Aneurysmen, chirurgische Korrekturen von Fehlbildungen am Herzen, Implantation von Katheterklappen (TAVI), etc.

B-22.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-22.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war. Deshalb hier der Hinweis: Behandlung auch auf interdisziplinären Bereichen.

Vollstationäre Fallzahl: 633
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 27

B-22.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I25	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens	161
2	I21	Akuter Herzinfarkt	85
3	I35	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	78

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
4	Z45	Anpassung und Handhabung eines in den Körper eingepflanzten medizinischen Gerätes	34
5	I34	Krankheit der linken Vorhofklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	33
6	T82	Komplikationen durch eingepflanzte Fremtteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen	32
7	I71	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader	29
8	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	25
9 – 1	I33	Akute oder weniger heftig verlaufende (subakute) Entzündung der Herzklappen	22
9 – 2	I42	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache	22

B-22.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	535
2	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	517
3	5-361	Operatives Anlegen eines Umgehungsgefäßes (Bypass) bei verengten Herzkranzgefäßen	418
4	8-812	Übertragung (Transfusion) von anderen Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	396
5	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	386
6	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	380
7	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	158
8	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	146
9	5-378	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators	130
10	8-810	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	101

B-22.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Herzsprechstunde nach Vereinbarung

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Herzsprechstunde

Angebotene Leistung

Herzchirurgie: Koronarchirurgie

Herzchirurgie: Chirurgie der Komplikationen der koronaren Herzerkrankung: Ventrikelaneurysma, Postinfarkt-VSD, Papillarmuskelabriss, Ventrikelruptur

Herzchirurgie: Herzklappenchirurgie

Herzchirurgie: Schrittmachereingriffe

Herzchirurgie: Defibrillatöreingriffe

Herzchirurgie: Lungenembolektomie

Herzchirurgie: Behandlung von Verletzungen am Herzen

Herzchirurgie: Eingriffe am Perikard

Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Erläuterung: Tumore des Herzens

Angebote Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Vor- und nachstationäre Versorgung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

B-22.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-22.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-22.11 Personelle Ausstattung

B-22.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	13	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Herzchirurgie (48 Monate nach alter Weiterbildungsermächtigung)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Allgemeinchirurgie

Gefäßchirurgie

Herzchirurgie

Orthopädie und Unfallchirurgie

Thoraxchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Intensivmedizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Dr. med. Cagatay Yildirim	24 Monate	Intensivmedizin
Prof. Dr. med. Rainer Moosdorf	54 Monate	Herzchirurgie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-22.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	36,3	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,5	1 Jahr
Operationstechnische Assistenz	2	3 Jahre

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08 Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen
ZP08 Kinästhetik
ZP12 Praxisanleitung
ZP14 Schmerzmanagement
ZP16 Wundmanagement

B-23 Klinik für Neurochirurgie

B-23.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Neurochirurgie
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 66447
Telefax: 06421 / 58 - 66415
E-Mail: neurochi@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Christopher Nimsky
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung der Klinik
Telefon: 06421 / 58 - 66447
E-Mail: christopher.nimsky@med.uni-marburg.de

Die Klinik für Neurochirurgie deckt das gesamte operative Spektrum des Fachgebietes ab. Die Klinik verfügt über Betten auf einer Allgemeinpflegestation, über eine flexible Anzahl pädiatrischer Betten sowie Betten auf einer IMC- und Intensivstation. Besondere klinische als auch wissenschaftliche Schwerpunkte sind die Neuroonkologie, die Schädelbasischirurgie, die vaskuläre Neurochirurgie, die funktionelle Neurochirurgie mit Epilepsiechirurgie und Tiefenhirnstimulation sowie die multimodale Navigation, intraoperative Bildgebung und Endoskopie. Daneben stellt die komplexe Wirbelsäulenchirurgie einen weiteren besonderen Schwerpunkt der Klinik dar. Hier steht die Behandlung der degenerativen und tumor-bedingten Erkrankungen der Wirbelsäule und im Vordergrund. Die Operationen finden in zwei modern ausgestatteten neurochirurgischen Operationssälen statt (multimodale Navigation, intraoperative Bildgebung, Elektrophysiologie, OP-Mikroskope und Endoskope)

B-23.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-23.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC43 Neurochirurgie: Chirurgie der Hirntumoren (gutartig, bösartig, einschl. Schädelbasis)	Intraoperative Anwendung der Neuronavigation und des Hirnnervenmonitorings: Integration präoperativ gewonnener MRT-Bilddaten zur Darstellung funktionell wichtiger Bahnen (DTI=Diffusions-Tensor-Bildgebung) & eloquenter Areale (fMRI=funktionelle Magnetresonanztomographie). Interdis. Therapie Tumorboard
VC44 Neurochirurgie: Chirurgie der Hirngefäß-erkrankungen	Hierzu gehören AVMs (arteriovenöse Malformationen), Aneurysmen (Ausstülpungen der Hirnbasisarterien), Kavernome (kapilläre Mißbildungen) und AV-Fisteln (auch im Wirbelsäulenbereich). Es besteht eine fachübergreifende Kooperation mit der Klinik für Strahlentherapie und der Neuroradiologie.
VC45 Neurochirurgie: Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule	Mikrochirurgische Eingriffe an der gesamten Wirbelsäule, komplexe stabilisierende Eingriffe (360° Fusionen, Wirbelkörperersatz, Bandscheibenprothesen, PLIF, TLIF, ALIF, XLIF), mit intraoperativer Bildgebung und spinaler Navigation
VC46 Neurochirurgie: Chirurgie der Missbildungen von Gehirn und Rückenmark	z.B. Chiari-Malformation, Myelomeningocelen, tethered cord
VC47 Neurochirurgie: Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels	Die frühzeitige Verknöcherung von Schädelnähten bei Säuglingen kann zu kosmetischen Problemen und Hirnentwicklungsstörungen führen. Durch spezielle Operationstechniken ist eine frühzeitige Korrektur dieser Craniosynostosen möglich.
VC48 Neurochirurgie: Chirurgie der intraspinalen Tumoren	Hierzu zählen u. a. die Resektion von spinalen Ependymomen, Neurinomen und Meningeomen.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC49 Neurochirurgie: Chirurgie der Bewegungsstörungen	Tiefenhirnstimulation: insbesondere werden Bewegungsstörungen bei Morbus Parkinson und der essentielle Tremor therapiert
VC50 Neurochirurgie: Chirurgie der peripheren Nerven	Regelmäßig werden in lokaler Anästhesie periphere Nervenkompressionssyndrome operiert, hierzu zählen z. B. das Karpaltunnelsyndrom (CTS) und das Sulcus-ulnaris-Syndrom (SUS).
VC51 Neurochirurgie: Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen	Im Rahmen der Schmerztherapie werden Medikamentenpumpen implantiert, epidurale Rückenmarksstimulation (z. B. bei neuropathischen Schmerzen in den unteren Extremitäten und bei pektanginösen Beschwerden), sowie die Motorcortexstimulation durchgeführt.
VC52 Neurochirurgie: Elektrische Stimulation von Kerngebieten bei Schmerzen und Bewegungsstörungen (sog. "Funktionelle Neurochirurgie")	Große Expertise auf dem Gebiet der Tiefenhirnstimulation, vor allem werden hierdurch Bewegungsstörungen bei Morbus Parkinson und der essentielle Tremor therapiert. Durchführung von Motorkortexstimulation, epidurale Rückenmarksstimulation als schmerztherapeutische Verfahren bei chronischen Schmerzen.
VC53 Neurochirurgie: Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen	Die akute Schädel-Hirn-Trauma-Versorgung und anschließende intensivmedizinische Betreuung von SHT-Patienten ist ein fester Bestandteil unseres Spektrums. Hierzu zählen Verletzungen wie Sub- und Epiduralhämatome, traumatische Hirnblutungen und auch Schädelbasisverletzungen sowie Schädelbrüche.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC54 Neurochirurgie: Diagnosesicherung unklarer Hirnprozesse mittels Stereotaktischer Biopsie	Für tief im Hirn liegende kleine Prozesse besteht die Möglichkeit stereotaktischer Feinnadelbiopsien zur Diagnosesicherung, Probenbeurteilung bereits im Operationssaal durch den Neuropathologen. Zur Planung werden präoperativ gewonnene MRT-Bilddaten mit dem Planungs-CT der Stereotaxie fusioniert.
VC65 Neurochirurgie: Wirbelsäulen Chirurgie	Neben der Therapie degenerativer und traumatischer Wirbelsäulenerkrankungen werden auch sämtliche Tumore der Wirbelsäule (Metastasen, als auch intradurale Prozesse) behandelt, insbesondere bei den Metastasen ist hier der interdisziplinäre Therapieansatz essentiell (Comprehensive Cancer Center)
VC70 Neurochirurgie: Kinderneurochirurgie	
VC58 Allgemein: Spezialsprechstunde	Für die verschiedenen Schwerpunkte der Klinik werden eigne Spezialsprechstunden vorgehalten, in denen die Patienten von Oberärzten in ihren Spezialgebieten kompetent beraten werden.
VC67 Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin	Überwachung beatmeter und nicht beatmeter Patienten mit invasiven und nicht-invasiven Beatmungsmöglichkeiten, Monitoring des Hirndrucks, Hirnwasserableitungen, invasives Kreislaufmonitoring, EEG-Ableitungen, elektrophysiologisches Monitoring, Bildgebungen in Form von Ultraschall und Mikrodoppler.
VC00 Epilepsiechirurgie	Therapeutische als auch invasivdiagnostische Eingriffe mit Anwendung des intraoperativem Monitorings, bedarfsweise auch navigationsunterstützt. Neben resektiven Verfahren kommen auch neuromodulatorische Verfahren zur Anwendung (z. B. Vagus-Nerv-Stimulator, Tiefenhirnstimulation).

B-23.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-23.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war.

Deshalb hier der Hinweis: Behandlung auch auf interdisziplinären Bereichen.

Vollstationäre Fallzahl: 1.167

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 37

B-23.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S06	Verletzung des Schädelinneren	131
2	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	107
3	I61	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns	68
4	C71	Gehirnkrebs	67
5	I62	Sonstige Blutung innerhalb des Schädels, nicht durch eine Verletzung bedingt	63
6	M48	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule	59
7	T85	Komplikationen durch sonstige eingepflanzte Fremtteile (z.B. künstliche Augenlinsen, Brustimplantate) oder Verpflanzung von Gewebe im Körperinneren	52
8	D32	Gutartiger Tumor der Hirnhäute bzw. der Rückenmarkshäute	50
9	C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen oder nicht näher bezeichneten Körperregionen	41
10	I60	Schlaganfall durch Blutung in die Gehirn- und Nervenwasserräume	39

B-23.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-010	Operative Schädelöffnung über das Schädeldach	764
2	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	645
3	5-022	Operativer Einschnitt an den Hirnwasserräumen	248
4	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	246
5	5-83b	Osteosynthese (dynamische Stabilisierung) an der Wirbelsäule	240
6	5-013	Operativer Einschnitt an Gehirn bzw. Hirnhäuten	238
7	5-032	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein	234
8	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	201

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
9	5-831	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe	181
10	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	175

B-23.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Wirbelsäulensprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Sprechstunde für Patienten mit Verdacht auf Wirbelsäulenschäden, Diagnostik und Therapieeinleitung

Angebotene Leistung

Neurochirurgie: Wirbelsäulen Chirurgie

Allgemein: Spezialsprechstunde

Hypophysensprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Spezialsprechstunde

Angebotene Leistung

Neurochirurgie: Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels

Allgemein: Spezialsprechstunde

Schmerzsprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Sprechstunde für überwiesene Patienten zur Abklärung neurologisch induzierter Schmerzsymptome

Angebotene Leistung

Neurochirurgie: Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen

Neurochirurgie: Elektrische Stimulation von Kerngebieten bei Schmerzen und Bewegungsstörungen (sog. "Funktionelle Neurochirurgie")

Allgemein: Spezialsprechstunde

Epilepsiesprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Epilepsiesprechstunde

Angebotene Leistung

Allgemein: Spezialsprechstunde

Neuroonkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
 Erläuterung: Spezialsprechstunde

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Vaskuläre Sprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebote Leistung

Allgemein: Spezialsprechstunde

Kleinhirnbrückenwinkel-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebote Leistung

Allgemein: Spezialsprechstunde

Sprechstunde für Tiefenhirnstimulation

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebote Leistung

Allgemein: Spezialsprechstunde

Sprechstunde für Pädiatrische Neurochirurgie

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Spezialsprechstunde

Angebote Leistung

Neurochirurgie: Kinderneurochirurgie

Allgemein: Spezialsprechstunde

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Vor- und nachstationäre Versorgung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

B-23.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	13
2	1-502	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt	12
3 – 1	1-513	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark durch operativen Einschnitt	< 4
3 – 2	5-039	Sonstige Operation am Rückenmark bzw. an den Rückenmarkshäuten	< 4

Im Rahmen ambulanter Operationen werden periphere Nervenkompressionssyndrome (Karpaltunnelsyndrom und Sulcus-ulnaris-Syndrom) behandelt sowie Muskel-/ Nerv-Biopsien durchgeführt.

B-23.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

In der Klinik für Neurochirurgie besteht die Zulassung zum D-Arztverfahren nicht.

B-23.11 Personelle Ausstattung

B-23.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	14	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Neurochirurgie (72 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	6	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Neurochirurgie	Vaskuläre Neurochirurgie, Schädelbasischirurgie, Epilepsiechirurgie, endokrine Neurochirurgie, Hirntiefenstimulation, Endoskopie, Wirbelsäulenchirurgie, Hirntumorchirurgie, Schädel-Hirn-Traumen, intraoperative Bildgebung, Neuromonitoring, Kinderneurochirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
Intensivmedizin	Neurochirurgische Intensivmedizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Christopher Nimsky	72 Monate	Neurochirurgie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-23.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	38,27	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,3	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0,25	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1	1 Jahr
Operationstechnische Assistenz	3,6	3 Jahre

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

B-24 Klinik für Orthopädie und Rheumatologie

B-24.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Orthopädie und Rheumatologie
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 64913
Telefax: 06421 / 58 - 67007
E-Mail: orthopae@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Susanne Fuchs-Winkelmann
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung der Klinik
Telefon: 06421 / 58 - 64902
E-Mail: susanne.fuchs@med.uni-marburg.de

In der Klinik für Orthopädie und Rheumatologie wird das gesamte Spektrum der konservativen sowie der operativen Orthopädie auf höchstem Niveau angeboten. Es wird der gesamte Bereich der Tumororthopädie inklusive der Versorgung mit Tumor-Spezialprothesen abgedeckt. Die arthroskopische Versorgung sämtlicher Läsionen des Schultergelenkes, des Kniegelenkes, des Hüftgelenkes, des Ellenbogen- sowie des Sprunggelenkes (je Befund und Indikationen inklusive Autologer Chondrozytentransplantation [ACT]) wird durchgeführt. Des Weiteren findet sich ein Schwerpunkt im Bereich der Endoprothetik des Knie- und Hüft- sowie des Schultergelenkes inklusive komplexer Wechseloperationen. Die Kinderorthopädie wird ebenfalls in vollem Maße konservativ und operativ abgebildet. Auch die Septische Chirurgie bildet einen Schwerpunkt der Klinik. Die Klinik für Orthopädie und Rheumatologie bietet ein umfassendes Angebot sämtlicher konservativer und operativer Verfahren des Fachgebietes - selbstverständlich auf dem aktuellen Stand der internationalen Forschung und Wissenschaft sowie den Richtlinien der Evidenced-Based-Medicine (EBM) entsprechend.

B-24.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-24.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Orthopädie	Kommentar / Erläuterung
VO01 Diagnostik und Therapie von Arthropathien	Spezialisierung auf den Einsatz des künstlichen Gelenkersatz an allen großen Gelenken (Hüfte, Knie, Sprunggelenk, Schulter, Ellenbogen), steigende Bedeutung gewinnt die Erneuerung von Endoprothesen durch Austauschoperationen, Aufbau von größeren Knochendefekten, Verwendung von Spezialimplantaten.
VO02 Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	
VO03 Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO04 Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
VO05 Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	Diagnostik und Therapie von entzündliche Wirbelsäulenerkrankungen wie Spondylitis/Spondylodiszitis, instabilen Verletzungen der Lendenwirbelsäule, des Kreuzbeines und Beckens, rekonstruktive Eingriffe bei Verletzungsfolgen mit Achsabweichungen, Instabilitäten und ausbleibender Knochenbruchheilung.
VO06 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
VO07 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO08 Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	
VO09 Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	Osteoporotische Wirbelfrakturen werden konservativ oder mit modernen minimal invasiven Operationsverfahren (Vertebroplastie, Kyphoplastie) behandelt. Knorpelerkrankungen werden stadiengerecht konservativ oder operativ therapiert. Die Knorpelregeneration ist hier das Ziel.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Orthopädie	Kommentar / Erläuterung
VO10 Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	Die Rheumaorthopädie ist einer der Schwerpunkte der Klinik. Operative Eingriffe wie z. B. Gelenkschleimhautentfernung und künstlicher Gelenkersatz können die Lebensqualität der Patienten verbessern. Die Rheumatiker werden in einer Sprechstunde langfristig behandelt und betreut.
VO11 Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	Die orthopädische Klinik ist Teil des Marburger Tumorkompetenzzentrums. Gut- und bösartige Tumoren der Stütz- und Bewegungsorgane werden behandelt. Eine Extremität erhaltende Operation ist meist möglich. Knochentumoren erfordern oft aufwendige Rekonstruktionstechniken.
VO12 Kinderorthopädie	Innerhalb des Versorgungsschwerpunktes werden sehr häufig Fußdeformitäten, Skoliosen und Gelenkerkrankungen bei Kindern therapiert. Der Klumpfuß kann häufig mit redressierenden Gipsverbänden nach Ponseti erfolgreich behandelt und so eine Operation vermieden werden.
VO13 Spezialsprechstunde	
VO14 Endoprothetik	
VO15 Fußchirurgie	
VO17 Rheumachirurgie	
VO18 Schmerztherapie / Multimodale Schmerztherapie	
VO19 Schulterchirurgie	
VO20 Sportmedizin / Sporttraumatologie	
VC26 Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC65 Wirbelsäulenchirurgie	
VC66 Arthroskopische Operationen	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Orthopädie	Kommentar / Erläuterung
V000	Operative Verfahren	Operative Gelenkspiegelungen des Hüftgelenkes, minimal invasive Kniegelenkspiegelung bei erforderlicher Operation, Meniskus Chirurgie, vorderer und hinterer Kreuzbandersatzplastik mit rekonstruktiver Knorpelersatzverfahren, Korrektur von Achsabweichungen und Längenunterschiede der Extremitäten etc.

B-24.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-24.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war.

Deshalb der Hinweis: Behandlung auch auf interdisziplinären Bereichen.

Vollstationäre Fallzahl: 1.429

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 38

B-24.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M75	Schulterverletzung	184
2	M24	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigung	153
3	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	139
4	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	101
5	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	87
6	M54	Rückenschmerzen	79
7	S83	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder	69
8	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	61
9	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	60
10	M19	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)	49

B-24.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-814	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung	503
2	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	368
3	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	223
4	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	206
5	5-800	Offener operativer Eingriff an einem Gelenk	186
6	5-810	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung	171
7	5-829	Sonstige Operation zur Sicherung oder Wiederherstellung der Gelenkfunktion	136
8	8-914	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel bzw. an einen wirbelsäulennahen Nerven	122
9	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	107
10	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	87

B-24.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Poliklinik und Spezialsprechstunden

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: z.B. Kindersprechstunde, Rheumasprechstunde, Fußsprechstunde, Tumorsprechstunde, Rücken- und Wirbelsäulensprechstunde, Schultersprechstunde, sportmedizinische Sprechstunde, Arthrose- und Knorpelsprechstunde, Kniesprechstunde, Schmerzsprechstunde, Hüftsonographie-Screening Neugeborener, Fehlbildungsa

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Arthropathien

Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes

Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens

Diagnostik und Therapie von Spondylopathien

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes

Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane

Kinderorthopädie

Spezialsprechstunde

Endoprothetik

Fußchirurgie

Rheumachirurgie

Angebotene Leistung

Schulterchirurgie

Sportmedizin / Sporttraumatologie

Wirbelsäulenchirurgie

Arthroskopische Operationen

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Erläuterung: Knochen- und Weichteil-Tumore

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Fehlbildungsambulanz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Erläuterung: Behandlung von Skelettsystemfehlbildungen

Angebotene Leistung

Anlage 2 Nr. 3: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Fehlbildungen, angeborenen Skelettsystemfehlbildungen

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Vor- und nachstationäre Versorgung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Physikalische Therapie

Art der Ambulanz: Heilmittelambulanz nach § 124 Abs. 3 SGB V (Abgabe von Physikalischer Therapie, Podologischer Therapie, Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie und Ergotherapie)

B-24.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	91
2	1-697	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung	25
3	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	14
4	5-810	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung	10
5	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	9
6	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	8
7	5-788	Operation an den Fußknochen	7
8 – 1	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	4

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
8 - 2	5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	4
10	5-841	Operation an den Bändern der Hand	< 4

B-24.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-24.11 Personelle Ausstattung

B-24.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	13,71	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Spezielle Orthopädische Chirurgie (24 Monate) sowie für das Fach Orthopädie und Unfallchirurgie (60 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	6,9	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Allgemeinchirurgie
Orthopädie
Orthopädie und Unfallchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Akupunktur
Manuelle Medizin / Chirotherapie
Notfallmedizin
Orthopädische Rheumatologie
Physikalische Therapie und Balneologie
Spezielle Orthopädische Chirurgie
Spezielle Schmerztherapie
Spezielle Unfallchirurgie
Sportmedizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Susanne Fuchs-Winkelmann	36 Monate 60 Monate 48 Monate	Spezielle Orthopädische Chirurgie Orthopädie und Unfallchirurgie Orthopädie
Prof. Dr. med. Jan Schmitt	12 Monate	Physikalische Therapie und Balneologie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-24.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	29,08	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,09	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0,5	3 Jahre

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
-----	--

PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
------	---

PQ08	Operationsdienst
------	------------------

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
-----	-----------------------

ZP17	Case Management
------	-----------------

ZP18	Dekubitusmanagement
------	---------------------

ZP05	Entlassungsmanagement
------	-----------------------

ZP08	Kinästhetik
------	-------------

ZP12	Praxisanleitung
------	-----------------

ZP14	Schmerzmanagement
------	-------------------

ZP16	Wundmanagement
------	----------------

die geringfügige Angabe zur VK Gesundheits- und Kinderkrankenpflege ist einer interdisziplinären Belegung auf den Stationen geschuldet. Für den Bericht werden die VK auf Kliniken verteilt.

B-25 Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

B-25.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 66216
Telefax: 06421 / 58 - 66721
E-Mail: heuserpe@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Steffen Ruchholtz
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung der Klinik
Telefon: 06421 / 58 - 66215
E-Mail: steffen.ruchholtz@med.uni-marburg.de

B-25.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-25.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC27	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken	Ein Schwerpunkt ist die arthroskopisch-assistierte Versorgung der Verletzungen des Kniebandapparates. Es werden alle offenen und arthroskopischen Versorgungsmethoden in der Schulterchirurgie inkl. der Endoprothetik durchgeführt. Spezialsprechstunde zur Betreuung von Patienten m.Schulterproblemen.
VC28	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik	Alle Verfahren zur endprothetischen Versorgung der großen Gelenke nach Trauma stehen zur Verfügung, einschließlich der Endoprothetik des Ellenbogengelenkes.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC29 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC30 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie	
VC31 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	Die Klinik bietet neben einer Spezialsprechstunde für Osteomyelitisbehandlungen alle Verfahren zur Sanierung und Versorgung von komplexen Knocheneiterungen und septischer Knochenchirurgie inklusive der Weichteilchirurgie an.
VC32 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VC33 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC34 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	Die Versorgung des Polytraumas erfolgt anhand der interdisziplinären "Leitlinie zum Management der Versorgung polytraumatisierter Patienten in der Akutphase" und dem Algorithmus "Polytrauma".
VC35 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	Versorgungsschwerpunkt der Klinik ist die computernavigierte Instrumentation von Wirbelsäulenfrakturen aller Schweregrade sowie die minimalinvasive Stabilisierung von Altersfrakturen durch Vertebro- und Kyphoplastie.
VC36 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	Es werden alle offenen und arthroskopischen Versorgungsmethoden in der Schulterchirurgie einschließlich der Endoprothetik in unserer Klinik durchgeführt. Spezialsprechstunden zur Betreuung von Patienten mit Schulterproblemen werden vorgehalten.
VC37 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC38 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	Es existiert eine Subspezialisierung zur Versorgung aller Arten von Handverletzungen inklusive der Replantationschirurgie mit einer Spezialsprechstunde zur Betreuung Handverletzter. Elektiv werden Arthroskopien des Hand- und der Fingergelenke durchgeführt sowie die Endoprothetik des Handgelenkes.
VC39 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	Alle gängigen Methoden der Versorgung von Frakturen an Hüfte und Oberschenkel werden angeboten und durchgeführt.
VC40 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	Für das Kniegelenk stehen alle gängigen Methoden der arthroskopischen Bandrekonstruktion und Knorpelrekonstruktion zur Verfügung. für die Frakturbehandlung werden moderne winkelstabile Platten vorgehalten sowie verschiedene Marknagelsysteme.
VC41 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	Komplexe Fußtraumen werden in unserer Klinik durch ein spezielles Team operativ versorgt. Eine Spezialsprechstunde zur Betreuung von Patienten mit schweren Fußverletzungen wird überregional angeboten.
VC42 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	Schwerpunkte der Klinik sind seit jeher die Wiederherstellung nach Verletzungen bestimmter Gewebe wie Knochen, Bänder, Sehnen und Knorpel. Zur Anwendung kommen in allen Bereichen modernste Techniken der operativen Wundbehandlung und wenn nötig der plastischen Chirurgie.
VC63 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Amputationschirurgie	
VC64 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Ästhetische Chirurgie / Plastische Chirurgie	
VC65 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Wirbelsäulenchirurgie	
VC69 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Verbrennungschirurgie	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VO15	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Fußchirurgie	
VO16	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Handchirurgie	
VO19	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Schulterchirurgie	
VO20	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Sportmedizin / Sporttraumatologie	
VC57	Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	Defektdeckungen, traumatische Defekte und chronischer Wunden z. B. Dekubitalulcera werden mit lokalen, regionalen und freien Gewebstransplantationen behandelt.
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde	
VC66	Allgemein: Arthroskopische Operationen	
VC67	Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin	
VC71	Allgemein: Notfallmedizin	

B-25.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-25.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war. Deshalb der Hinweis: Behandlung auch auf interdisziplinären Bereichen.

Vollstationäre Fallzahl:	2.824
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	61

B-25.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S06	Verletzung des Schädelinneren	516
2	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	266
3	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	245
4	S52	Knochenbruch des Unterarmes	226
5	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	187
6	S83	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder	133
7	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	125
8	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	80
9	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	70
10	S43	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Schultergürtels	68

B-25.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	418
2	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	360
3	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	353
4	5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	304
5	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	253
6	3-994	Computergestützte Darstellung von Körperstrukturen in Dreidimensionalität - Virtuelle 3D-Rekonstruktionstechnik	230
7	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	201
8	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	176
9	5-814	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung	169
10	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	164

B-25.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Notfallambulanz und Poliklinik

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)
Erläuterung: Notfallmäßige Versorgung von Patienten mit Traumata; Geplante Überweisungen von niedergelassenen Ärzten.

Angebotene Leistung

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen

Privatsprechstunde Prof. Ruchholtz

Art der Ambulanz: Privatambulanz
Erläuterung: Privatsprechstunde Prof. Ruchholtz

BG-liches Heilverfahren Sprechstunde für Hand-, Fuss- und plastisch-rekonstruktive Chirurgie

Art der Ambulanz: D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz
Erläuterung: BG-liches Heilverfahren Sprechstunde für Hand-, Fuss- und plastisch-rekonstruktive Chirurgie

Angebotene Leistung

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Ästhetische Chirurgie / Plastische Chirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Fußchirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Handchirurgie

Sprechstunde für Knie- und Schulterchirurgie

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: Sprechstunde für Knie- und Schulterchirurgie

Angebotene Leistung

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Schulterchirurgie

Sporttraumatologie

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: Sporttraumatologie

Angebotene Leistung

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Sportmedizin / Sporttraumatologie

Stationsprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: Stationsprechstunde

Vor- und nachstationäre Versorgung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

B-25.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	295
2	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	80
3	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	61
4	5-841	Operation an den Bändern der Hand	59
5	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	56
6	5-795	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen	51
7	5-796	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs an kleinen Knochen	39
8	5-849	Sonstige Operation an der Hand	33
9	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	25
10 – 1	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	14
10 – 2	5-846	Operative Versteifung von Gelenken an der Hand außer am Handgelenk	14

B-25.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-25.11 Personelle Ausstattung

B-25.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	23,42	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Unfallchirurgie, Spezielle Unfallchirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie und Allgemeine Chirurgie (72 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	7,62	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Allgemeinchirurgie
Orthopädie und Unfallchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Handchirurgie

Intensivmedizin

Notfallmedizin

Spezielle Unfallchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Steffen Ruchholtz	36 Monate	Spezielle Unfallchirurgie
	72 Monate	Orthopädie und Unfallchirurgie
	72 Monate	Allgemeine Chirurgie
Dr. med. Ralph Peter Zettl	36 Monate	Handchirurgie
Prof. Dr. med. Christian Kühne	24 Monate	Handchirurgie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-25.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	40,12	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,32	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	4,5	3 Jahre

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PQ08 Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen

ZP05 Entlassungsmanagement

ZP08 Kinästhetik

ZP12 Praxisanleitung

ZP14 Schmerzmanagement

ZP16 Wundmanagement

B-26 Klinik für Urologie und Kinderurologie

B-26.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Urologie und Kinderurologie
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 66239
Telefax: 06421 / 58 - 66242
E-Mail: Rainer.Hofmann@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Rainer Hofmann
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung der Klinik
Telefon: 06421 / 58 - 66238
E-Mail: rainer.hofmann@med.uni-marburg.de

Die Klinik für Urologie und Kinderurologie bietet eine Patientenversorgung auf Maximalversorgungsniveau in allen operativen und konservativen Bereichen des Fachgebiets. Als Mitglied des Tumorzentrums (Comprehensive Cancer Center Marburg) besteht eine besondere Schwerpunktbildung im Bereich der Tumorerkrankungen des Urogenitaltraktes, insbesondere des Prostatakarzinoms. Die Abteilung leitet das zertifizierte Prostatakarzinomzentrum im CCC Marburg. Besondere Expertise besteht weiterhin in der Therapie von Steinerkrankungen, der Kinderurologie sowie der Urogynäkologie. Seit 2012 verfügt die Abteilung über ein Da Vinci-System zur laparoskopisch-roboterassistierten Chirurgie, mit dem die radikale Prostatektomie und ein Großteil der Niereneingriffe durchgeführt wird.

B-26.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-26.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie	Kommentar / Erläuterung
VU01	Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenerkrankungen	
VU02	Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz	

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie	Kommentar / Erläuterung
VU03 Diagnostik und Therapie von Urolithiasis	Es werden alle konservativen und interventionellen Verfahren der Steintherapie angeboten und vorgehalten. Ein Schwerpunkt ist die perkutan-transrenale Steinentfernung.
VU04 Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters	
VU05 Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems	
VU06 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane	Zusätzlich werden beim Mann Erkrankungen der Prostata und der äußeren Geschlechtsorgane (Penis, Hoden, Nebenhoden, Hodensack) behandelt.
VU07 Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems	Die konservative und interventionelle Therapie von Infektionen des gesamten Urogenitaltraktes gehören zum weiteren Spektrum der Behandlungen.
VU08 Kinderurologie	Das Spektrum der Diagnostik und Therapie umfasst bsp. Erkrankungen der äußeren Genitale inkl. Hodenhochstand und Hypospadiachirurgie, minimalinvasive und offen chirurgische Therapie des vesiko-uretero-renalen Reflux, Therapie der kindlichen Miktionsstörungen und Infektionen des Urogenitaltraktes.
VU09 Neuro-Urologie	Angeboten werden sämtliche Verfahren zur konservativen und operativen Therapie der weiblichen und männlichen Inkontinenz und die Implantation artefizieller Harnblasensphincter. Auch die Botulinumtoxin-A Injektion in den Harnblasenmuskel wird neben der konservativen Therapie angeboten.
VU10 Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase	Durchgeführt werden operative Therapien kongenitaler Fehlbildungen des äußeren, männlichen Genitale, der Harnblase und des oberen Harntraktes.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie	Kommentar / Erläuterung
VU11 Minimalinvasive laparoskopische Operationen	Ein weiterer Versorgungsschwerpunkt ist die minimal invasive Chirurgie im Bereich von Niere, Harnleiter und Prostata, die weitgehend roboterunterstützt durchgeführt wird
VU12 Minimalinvasive endoskopische Operationen	Es wird das gesamte Spektrum der interventionellen und operativen Endo-Urologie vorgehalten und angewendet.
VU13 Tumorchirurgie	zertifiziertes Prostatazentrum nach den Leitlinien der deutschen Krebsgesellschaft. Es existiert eine interdisziplinäre Zusammenarbeit. Zusätzlich werden alle tumorchirurgischen Eingriffe des Urogenitaltraktes und des Retroperitoneums durchgeführt.
VU14 Spezialsprechstunde	Tägliche allgemeine Sprechstunde, zusätzlich an mehreren Tagen in der Woche eine kinderurologische-Sprechstunde, eine urodynamische und eine andrologische Sprechstunde. Des Weiteren gibt es eine interdisziplinäre Prostatakarzinomsprechstunde sowie eine onkologische Spezialambulanz
VU17 Prostatazentrum	Die Klinik ist seit Dezember 2008 als Prostatakrebszentrum der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert.
VU18 Schmerztherapie	Das Klinikum ist als schmerzfreies Krankenhaus zertifiziert. Für die postoperative Schmerztherapie und die Tumorschmerztherapie existieren festgelegte Standards. Von der Anästhesie wird 24h ein Schmerz-Konsiliardienst vorgehalten.
VU19 Urodynamik / Urologische Funktionsdiagnostik	Einmal wöchentlich urodynamische Sprechstunde
VG16 Urogynäkologie	Alle operativen Verfahren werden vorgehalten.

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie	Kommentar / Erläuterung
VU00	Roboter-assistierte Chirurgie mit dem Da-Vinci System	Es steht ein Da Vinci-System zur Verfügung, mit dem standardmäßig alle laparoskopischen Eingriffe durchgeführt werden.

B-26.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-26.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war.

Deshalb der Hinweis: Behandlung auch auf interdisziplinären Bereichen.

Vollstationäre Fallzahl: 1.701

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 36

B-26.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	N20	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter	318
2	N13	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere	183
3	C67	Harnblasenkrebs	145
4	C61	Prostatakrebs	139
5	R31	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Blutausscheidung im Urin	85
6	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	82
7	N30	Entzündung der Harnblase	67
8	C64	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs	58
9	N40	Gutartige Vergrößerung der Prostata	40
10	N10	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen	39

B-26.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschiene	587
2	5-573	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre	228
3	8-132	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase	174
4	5-562	Operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei einer offenen Operation oder bei einer Spiegelung	157
5	3-13f	Röntgendarstellung der Harnblase mit Kontrastmittel	128

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
6	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	123
7	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	109
8	5-585	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	86
9	5-604	Operative Entfernung der Prostata, der Samenblase und der dazugehörigen Lymphknoten	78
10	5-601	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre	70

B-26.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Poliklinik

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Komplettes Spektrum der Diagnostik und Therapieeinleitung bei Verdacht auf urologische Erkrankungen.

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von Urolithiasis

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems

Kinderurologie

Neuro-Urologie

Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase

Minimalinvasive laparoskopische Operationen

Minimalinvasive endoskopische Operationen

Tumorchirurgie

Spezialsprechstunde

Prostatazentrum

Schmerztherapie

Urodynamik / Urologische Funktionsdiagnostik

Urogynäkologie

Urodynamische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems

Urodynamik / Urologische Funktionsdiagnostik

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Erläuterung: Urologische Tumore

Angebote Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Komplettes Spektrum der Diagnostik und Therapieeinleitung bei Verdacht auf urologische Erkrankungen.

Vor- und nachstationäre Versorgung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Andrologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane

Spezialsprechstunde

Kinderurologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebote Leistung

Kinderurologie

Urologisch- radioonkologische- Prostatakarzinom Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Erläuterung: in Zusammenarbeit mit der Klinik für Radioonkologie

Angebote Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

B-26.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife	407
2	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	159
3	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	111
4	5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	41
5	5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	23
6	8-110	Harnsteinzertrümmerung in Niere und Harnwegen durch von außen zugeführte Stoßwellen	11
7	5-636	Operative(r) Zerstörung, Verschluss oder Entfernung des Samenleiters - Sterilisationsoperation beim Mann	9
8	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	8
9 – 1	5-581	Operative Erweiterung des Harnröhrenausganges	6

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
9 – 2	5-631	Operatives Entfernen von Gewebe im Bereich der Nebenhoden	6

B-26.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-26.11 Personelle Ausstattung

B-26.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,6	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Urologie, spezielle urologische Chirurgie (60 Monate). Zusätzlich besitzen mehrere Mitarbeiter die Weiterbildung "medikamentöse Tumorthherapie"
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	10	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Urologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Medikamentöse Tumorthherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Rainer Hofmann	60 Monate 12 Monate	Urologie Medikamentöse Tumorthherapie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-26.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	21,21	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,88	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0,75	3 Jahre

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ04 Intensivpflege und Anästhesie

PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PQ07 Onkologische Pflege

PQ08 Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen

ZP18 Dekubitusmanagement

ZP05 Entlassungsmanagement

ZP08 Kinästhetik

ZP20 Palliative Care

ZP12 Praxisanleitung

ZP14 Schmerzmanagement

ZP15 Stomamanagement

ZP16 Wundmanagement

B-27 Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie

B-27.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 66441
Telefax: 06421 / 58 - 68995
E-Mail: vtgchir@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Detlef Bartsch
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung der Klinik
Telefon: 06421 / 58 - 66440
E-Mail: detlef.bartsch@med.uni-marburg.de

Name: Prof. (apl) Dr. med. Volker Fendrich
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Geschäftsführender Oberarzt
Telefon: 06421 / 58 - 66442
E-Mail: volker.fendrich@med.uni-marburg.de

Name: Dr. med. Josef Geks
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leiter der Gefäß- und Transplantationschirurgie
Telefon: 06421 / 58 - 62506
E-Mail: josef.geks@med.uni-marburg.de

Name: PD Dr. med. Andreas Kirschbaum
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leiter der Thoraxchirurgie
Telefon: 06421 / 58 - 62561
E-Mail: andreas.kirschbaum@med.uni-marburg.de

Name: Dr. med. Veit Kanngießner
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leiter des Darmzentrums
Telefon: 06421 / 58 - 62211
E-Mail: veit.kanngiesser@med.uni-marburg.de

In der Visceral-, Thorax- und Gefäßchirurgie (früher oft als „Allgemeine Chirurgie“ zusammengefasst) wird eine Vielzahl chirurgischer Krankheitsbilder behandelt. Das Spektrum umfasst alle Erkrankungen der Eingeweide (= Viscera) und der Drüsen, der Lunge, der Bauchwand und aller Gefäße außerhalb des Brustkorbes. Außerdem werden in der Klinik Organtransplantationen (Niere, Bauchspeicheldrüse) vorgenommen. Die Klinik ist seit 2010 als **Endokrines Zentrum** (Behandlung hormonproduzierender Drüsen wie z. B. der Schilddrüse und der Nebenniere) und als **Pankreaszentrum**

(Bauchspeicheldrüsenerkrankungen) zertifiziert. Bereits zertifiziert waren das **Darmzentrum** und das **Gefäßzentrum**.

B-27.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-27.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC11 Thoraxchirurgie: Lungenchirurgie	In der Thoraxchirurgie werden sämtliche Krankheitsbilder von Lunge und Brustfell sowie Mittelfell (Mediastinum) behandelt. Ein Schwerpunkt sind hier Lungenkarzinome (Lungenkrebs) sowie die entzündlichen Erkrankungen des Brustfells (Pleuraempyem), meist als Begleiterscheinung von Lungenentzündungen.
VC14 Thoraxchirurgie: Speiseröhrenchirurgie	
VC15 Thoraxchirurgie: Thorakoskopische Eingriffe	
VC59 Thoraxchirurgie: Mediastinoskopie	
VC16 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie	Carotisstenose, Durchblutungsstörungen der Arterien (periphere arterielle Verschlusskrankheit, arterielle Durchblutungsstörung), Aneurysma z.B. Bauchaortenaneurysma (Schlagadererweiterung), Diabetisches Fußsyndrom, Kompressionssyndrome (z.B. "Thoracic outlet" Syndrom) und Krampfaderchirurgie.
VC17 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen	Gefäßzentrum (zertifiziert): Carotischirurgie in Regionalanaesthesie
VC18 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	Die konservative Versorgung von Gefäßkrankheiten erfolgt ebenfalls in kooperativer Behandlung innerhalb des Gefäßzentrums.
VC19 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen	
VC21 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie	Zertifiziertes Zentrum für Endokrine Chirurgie: Die Klinik ist überregionales Zentrum für die Chirurgie der multiplen endokrinen Neoplasien, Schilddrüsenkarzinome und endokrine Pankreastumore.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC22 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie	Angeboten wird das gesamte Spektrum der operativen Eingriffe dieses Fachgebiets an Speiseröhre und Magen (gut- und bösartige Erkrankungen), Leber und Galle (hepatobiliäre Chirurgie, gut- und bösartige Erkrankungen), Bauchspeicheldrüse (chronische Pankreatitis, Pankreaskarzinom), Dickdarm und Enddarm.
VC23 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	Anerkennung als zertifiziertes Zentrum für chirurgische Erkrankungen des Pankreas durch die Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Visceralchirurgie.
VC24 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie	Die Klinik ist überregionales Zentrum für Bauchspeicheldrüsenkrebs, insbesondere mit dem Schwerpunkt der familiären Krebserkrankungen der Bauchspeicheldrüse, behandelt werden aber ebenfalls Krebserkrankungen aller Bauchorgane (vorwiegend Dick- und Enddarms, Bauchspeicheldrüse, Magen, Leber).
VC25 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Transplantationschirurgie	Im Transplantationszentrum wird gemeinsam mit der Klinik für Nephrologie eine große Zahl von Patienten betreut, die auf eine Transplantation warten beziehungsweise bereits transplantiert wurden. Durchgeführt werden Nieren- (einschließlich der Lebendspende) und Bauchspeicheldrüsentransplantationen.
VC61 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Dialyseshuntchirurgie	
VC62 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation	
VC55 Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VC56 Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC58 Allgemein: Spezialsprechstunde	
VC67 Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin	
VC71 Allgemein: Notfallmedizin	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC00	Endoskopiezentrum und Ultraschallzentrum	Die Klinik ist Partner am interdisziplinären Endoskopiezentrum und Ultraschallzentrum.

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie
-----	---

VU16 Nierentransplantation

B-27.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-27.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war.

Deshalb der Hinweis: Behandlung auch auf interdisziplinären Bereichen.

Vollstationäre Fallzahl: 2.978

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 83

B-27.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	275
2	K80	Gallensteinleiden	199
3	K35	Akute Blinddarmentzündung	178
4	I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	109
5	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	100
6 - 1	E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	75
6 - 2	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	75
8	K40	Leistenbruch (Hernie)	74
9	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	73
10	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	70

B-27.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	813
2	5-98c	Anwendung eines Klammernahtgerätes	752
3	5-381	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader	562
4	8-919	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen	477
5	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	475
6	5-469	Sonstige Operation am Darm	421
7	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	402
8	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	393
9	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	390
10	5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes	381

B-27.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Notfallambulanz und Poliklinik

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: Ambulanz für Patienten mit unklaren Bauch- und Allgemeinbeschwerden

Spezialsprechstunden

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: Endokrine Sprechstunde, Darmsprechstunde, Thoraxsprechstunde, Gefäßsprechstunde, Transplantationssprechstunde, Leber-Galle-Pankreas Sprechstunde

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
Erläuterung: Gastrointestinale Tumore, Tumore der Bauchhöhle

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
Erläuterung: Tumore des Thorax und der Lunge

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
Erläuterung: Tumore der Schilddrüse und der Nebenschilddrüse

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Vor- und nachstationäre Versorgung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

B-27.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	18
2	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	9
3 – 1	5-851	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	< 4

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
3 – 2	5-800	Offener operativer Eingriff an einem Gelenk	< 4
3 – 3	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	< 4
3 – 4	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	< 4
3 – 5	5-562	Operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei einer offenen Operation oder bei einer Spiegelung	< 4
3 – 6	5-535	Operativer Verschluss eines Magenbruchs (Hernie)	< 4
3 – 7	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	< 4
3 – 8	5-531	Operativer Verschluss eines Schenkelbruchs (Hernie)	< 4

B-27.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-27.11 Personelle Ausstattung

B-27.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	30,75	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für Allgemein Chirurgie, Visceralchirurgie, Gefäßchirurgie (jeweils volle WB-Ermächtigung)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	13	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Allgemeinchirurgie

Gefäßchirurgie

Thoraxchirurgie

Viszeralchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Intensivmedizin

Proktologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Detlef Bartsch	72 Monate 72 Monate	Visceralchirurgie Allgemeinchirurgie Thoraxchirurgie Proktologie
Dr. med. Josef Geks	48 Monate	Facharzt für Allgemein- und Gefäßchirurgie
PD Dr. med. Andreas Kirschbaum	72 Monate	Facharzt für Allgemein- und Thoraxchirurgie

B-27.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	72,29	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	1,03	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0,75	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	3,75	1 Jahr
Operationstechnische Assistenz	2	3 Jahre

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ01	Bachelor
PQ02	Diplom
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege
PQ08	Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP17	Case Management
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomamanagement
ZP16	Wundmanagement

B-28 Institut für Neuropathologie

B-28.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Institut für Neuropathologie
Telefon: 06421 / 58 - 62284
Telefax: 06421 / 58 - 62258
E-Mail: schuetzc@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Axel Pagenstecher
Funktion / Arbeits-
schwerpunkt: Leitung der Abteilung
Telefon: 06421 / 58 - 62282
E-Mail: axel.pagenstecher@med.uni-marburg.de

Name: Dr. med. Georgios Pantazis
Funktion / Arbeits-
schwerpunkt: Oberarzt, EFN
Telefon: 06421 / 58 - 62468
E-Mail: georgios.pantazis@med.uni-marburg.de

B-28.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-28.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00 Biopsiediagnostik	Den klinischen Abteilungen und auswärtigen Einsendern bietet die Abteilung eine rasche Biopsiediagnostik von Operationspräparaten des Gehirns, des Rückenmarkes und deren Häuten, Liquor, Muskelgewebe und peripherem Nervengewebe mit Histologie, Immun- und Enzymhistochemie an.
VX00 Elektronenmikroskopie	Für spezifische Fragestellungen (z.B. Viruserkrankungen, demyelinisierende Erkrankungen, Mitochondriopathien) besteht in der Abteilung die Expertise und die Geräteausstattung, elektronenoptische Untersuchungen durchzuführen.
VX00 Molekulare Diagnostik	Sie erweitert die Diagnostik über die Grenzen der morphologischen Begutachtung hinaus und kann helfen, für den jeweiligen Patienten optimale Therapiestrategien zu entwickeln bzw. eine Prognose über die Wirksamkeit bestimmter Medikamente abzugeben.
VX00 Biochemische Diagnostik	An frisch eingefrorenem und sogar an Paraffin-eingebettetem Gewebe können in der Abteilung biochemische Untersuchungen durchgeführt werden, die die morphologische Diagnostik signifikant erweitern.
VX00 Autopsie	Die Autopsie als letzte ärztliche Handlung hilft durch Unterstützung der klinischen Kollegen und Beratung Angehöriger der Verstorbenen, den hohen Qualitätsstandard des Universitätsklinikums zu gewährleisten.

B-28.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-28.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 0

B-28.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-28.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-28.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-28.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-28.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-28.11 Personelle Ausstattung

B-28.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	3	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre 2 Fachärzte für Neuropathologie, komplette Weiterbildungsermächtigung für das Fach Neuropathologie (72 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2	2 Fachärzte für Neuropathologie
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Neuropathologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Axel Pagenstecher	72 Monate	Neuropathologie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-28.11.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-29 Institut für Pathologie

B-29.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Institut für Pathologie
Telefon: 06421 / 58 - 62270
Telefax: 06421 / 58 - 65640
E-Mail: beeken@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Roland Moll
Funktion / Arbeits- Leitung des Instituts
schwerpunkt:
Telefon: 06421 / 58 - 62270
E-Mail: roland.moll@med.uni-marburg.de

B-29.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-29.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00	Autopsie	
VX00	Biopsiediagnostik	
VX00	Diagnostik entzündlicher und degenerativer Erkrankungen	Die Diagnostik entzündlicher Erkrankungen erfolgt an Gewebeproben aus nahezu allen Organgebieten sowie an zytologischen Präparaten, die Diagnostik degenerativer Erkrankungen v. a. an Proben vom Bewegungsapparat und vom Gefäßsystem.
VX00	Fetalpathologie	Das fetalpathologische Speziallabor beschäftigt sich mit der Syndromologie der Fehlbildungen.
VX00	Gastroenterologische Pathologie	Es werden zahlreiche Proben aus den klinischen Abteilungen und von auswärtigen Einsendern bearbeitet.
VX00	Gynäkologische Pathologie	In diesem Bereich ist die Mammopathologie für die Behandlung von Patientinnen im Brustzentrum Regio ein besonderer Schwerpunkt. Das Institut führt die Referenzpathologie des Mammographie-Screening-Programms des Referenzzentrums Südwest durch.
VX00	Tumor- und Metastasendiagnostik	Ein wichtiger Schwerpunkt des Instituts für Pathologie ist die Tumor- und Metastasendiagnostik. Hierbei kommen auch moderne Methoden wie Immunhistochemie und Molekularpathologie zum Einsatz.

B-29.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-29.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 0

B-29.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-29.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-29.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-29.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-29.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-29.11 Personelle Ausstattung

B-29.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,78	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Pathologie (72 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5,78	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Pathologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Roland Moll	72 Monate	Pathologie
Dr. med. Annette Ramaswamy	72 Monate	Pathologie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-29.11.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-30 Klinik für Nuklearmedizin

B-30.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Nuklearmedizin
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 62815
Telefax: 06421 / 58 - 67025
E-Mail: nukmed@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Markus Luster
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung der Klinik
Telefon: 06421 / 58 - 62814
E-Mail: markus.luster@med.uni-marburg.de

Die Klinik für Nuklearmedizin erbringt in der Versorgung stationärer Patienten sämtliche diagnostischen Leistungen der konventionellen Nuklearmedizin sowie der Hybridbildgebung mittels Positronenemissionstomographie/Computertomographie (PET/CT). Die ambulante Versorgung erfolgt in einem an die Klinik angeschlossenen MVZ.

Die Therapiestation der Klinik für Nuklearmedizin umfasst 7 Planbetten, hier werden als wesentlicher Schwerpunkt der Klinik gutartige und bösartige Erkrankungen der Schilddrüse mit radioaktivem Iod behandelt. Darüber hinaus werden weitere onkologische Therapieformen, namentlich die Peptid-Rezeptor-Radionuklid-Therapie (PRRT) bei neuroendokrinen Tumoren und die Selektive Interne Radiotherapie (SIRT) durchgeführt. Bei Patienten mit fortgeschrittenen Tumorerkrankungen (z. B. Schilddrüsenkarzinome, neuroendokrine Tumore) bzw. beim Vorliegen besonderer Risikofaktoren, wird im Bedarfsfall eine prätherapeutische Dosimetrie zur individuellen Berechnung der Aktivitätsmenge durchgeführt. Neue Behandlungsmethoden bei Patienten mit kastrationsresistentem metastasiertem Prostatakarzinomen umfassen die Therapie mit Lutetium-177-PSMA und die palliative Behandlung von Skelettmastasen mit Radium-223.

Im ambulanten Bereich liegt der Schwerpunkt auf der Diagnostik von Schilddrüsenerkrankungen mit mehr als 5000 Untersuchungen pro Jahr inklusive einer wöchentlichen interdisziplinären Schilddrüsensprechstunde, die gemeinsam mit der Klinik für Chirurgie organisiert wird.

B-30.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-30.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR02 Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie	Bei allen Schilddrüsenerkrankungen wird die native Sonographie als Standarduntersuchungsverfahren eingesetzt, aber auch die Duplexsonographie (Dopplersonographie) sowie die Elastographie. Die zweidimensionale Dopplersonographie gehört zum Standard der klinische Diagnostik.
VR18 Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie	Zur Diagnostik der KHK (koronare Herzkrankheit) beziehungsweise bei Verdacht auf KHK kommen in Kooperation mit der Klinik für Kardiologie verschiedene nuklearmedizinische diagnostische Verfahren zum Einsatz.
VR19 Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)	In der nuklearmedizinischen Herz-, Hirn- und Tumordiagnostik erfolgt die diagnostische Abklärung unter anderem mittels der Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT) mittels computergestützter Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung.
VR20 Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Positronenemissionstomographie (PET) mit Vollring-Scanner	PET-CT mit F-18-FDG, Ga-68-DOTATOC, Ga-68-PMSA, F-18-Fluorbetaben, F-18-DOPA, I-124
VR21 Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen	
VR29 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern	Es erfolgt eine routinemäßige Quantifizierung der Parameter bei allen nuklearmedizinischen Untersuchungen der Schilddrüse, des Herzens, des Gehirns und der Nieren.

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR38	Nuklearmedizinische Therapie: Therapie mit offenen Radionukliden	Der therapeutische Einsatz mit offenen Radionukliden erfolgt in der Knochenschmerztherapie als Ergänzung bzw. Alternative zur externen Strahlentherapie, SIRT bei Lebertumoren, die Therapie von Neuroplastomen und die Radiosynoviorthese (Behandlung von chronisch-entzündlichen Gelenkerkrankungen).
VR39	Nuklearmedizinische Therapie: Radiojodtherapie	
VR40	Allgemein: Spezialsprechstunde	
VR00	Diagnostik und Therapie benignen und malignen Schilddrüsenerkrankungen	Hauptschwerpunkt ist die Diagnostik und Therapie benignen und malignen Schilddrüsenerkrankungen. Es werden dazu im Vorfeld Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen (Radiojodtest) zur Vorbereitung einer Radiojodtherapie benignen Schilddrüsenerkrankungen durchgeführt.
VR00	Gesamtkonzept	Die Klinik hält das gesamte Spektrum der konventionellen nuklearmedizinisch-diagnostischen Leistungen für sämtliche Fachabteilungen bereit. Die Radioligandentherapie neuroendokriner Tumoren stellt einen Schwerpunkt der Klinik dar.

B-30.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-30.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war. Deshalb der Hinweis: Behandlung auch auf interdisziplinären Bereichen.

Vollstationäre Fallzahl: 321
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 4

Interdisziplinäre Station gemeinsam mit Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie.

B-30.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	E05	Schilddrüsenüberfunktion	146

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
2	C73	Schilddrüsenkrebs	115
3	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	18
4	C17	Dünndarmkrebs	16
5	Z08	Nachuntersuchung nach Behandlung einer Krebskrankheit	11
6	C78	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	6
7 - 1	C50	Brustkrebs	< 4
7 - 2	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	< 4
7 - 3	C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	< 4
7 - 4	C61	Prostatakrebs	< 4

B-30.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-70c	Bildgebendes Verfahren über den ganzen Körper zur Darstellung krankhafter Prozesse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	292
2	3-705	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelett-Systems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	277
3	8-531	Strahlenbehandlung von Schilddrüsenkrankheiten mit radioaktivem Jod	261
4	3-709	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Lymphsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	250
5	3-721	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Herzens mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)	237
6	3-752	Darstellung der Stoffwechselfvorgänge des Körperstammes mit radioaktiv markierten Substanzen und Computertomographie (PET/CT)	207
7	3-701	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Schilddrüse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	185
8	3-760	Sondenmessung im Rahmen der Entfernung eines bestimmten Lymphknotens bei Tumorkrankheiten, z.B. bei Brustdrüsenkrebs	176
9	3-724	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung eines Körperabschnittes mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)	131
10	3-720	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Gehirns mittels radioaktiver Strahlung (SPECT)	109

Die hier aufgeführten Prozeduren nach OPS wurden durch die Nuklearmedizin erbracht und beinhalten zum Großteil auch die für die bettenführenden Kliniken erbrachten stationären Leistungen.

B-30.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nuklearmedizinische Hochschulambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: Szintigraphie zur Diagnostik von Schilddrüsenerkrankungen,
Myokardszintigraphie in Schnittbild- (SPECT-) Technik zum
Ausschluss von Durchblutungsstörungen des Herzmuskels,
Skelett- und Knochenmarks-; Mehrphasen-Skelett-;
Nierenfunktionsszintigraphie ; Emissionscomputertomographie

Schilddrüsensprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung: Wöchentliche Schilddrüsensprechstunde gemeinsam mit
Chirurgen und Internisten zur Planung von
Schilddrüseninterventionen

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Vor- und nachstationäre Versorgungsambulanz

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
Erläuterung: Schilddrüsenkrebs

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit
onkologischen Erkrankungen

B-30.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-30.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-30.11 Personelle Ausstattung

B-30.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Nuklearmedizin und das Fach Strahlenschutz (60 Monate). Zusätzlich 2 VK Naturwissenschaftler.
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Nuklearmedizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Markus Luster	48 Monate	Nuklearmedizin

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-30.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	0	3 Jahre	Interdisziplinäre Station gemeinsam mit Strahlentherapie

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Interdisziplinäre Station gemeinsam mit Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie.
Das Personal ist unter B32.11.2. erfasst.

B-31 Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

B-31.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Telefon: 06421 / 58 - 66231
Telefax: 06421 / 58 - 68959
E-Mail: radiologie@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Andreas Mahnken
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung der Klinik
Telefon: 06421 / 58 - 66231
E-Mail: Andreas.Mahnken@med.uni-marburg.de

Name: Prof. Dr. med. Walter Hundt
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: stellv. Direktor - Leitender Oberarzt
Telefon: 06421 / 58 - 66231
E-Mail: walter.hundt@med.uni-marburg.de

B-31.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-31.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie		
VC62 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation		
Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	Ausschließlich in digitaler Technik: Speicherfolien und Festkörperdetektoraufnahmen, größte Gruppe radiologischer Untersuchungen. Anwendungsgebiete: Brustraum, Bauchraum und Skelett. Spezialanwendung: Mammographie (Senologische Diagnostik).
VR02	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie	Diagnostik der Bauchorgane, der Thoraxorgane und des Halses, Hüftgelenkssonographie und transcranielle Sonographie bei Neugeborenen und Kleinkindern, senologischen Diagnostik: KM (Kontrastmittel)-gestützte Ultraschalluntersuchungen zur Differenzierung von herdförmigen Läsionen der Brust,
VR03	Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie	
VR04	Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie	Siehe auch Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie.
VR07	Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)	
VR08	Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung	Intravasal, intracavitär PAD-/T-Drain- und PTCD-Kontrolle, Fisteldarstellung, intestinaler Breischluck, MDP (Magen-Darm), hypotone Duodenographie, Enteroklysmen, Colon-Kontrasteinlauf, intestinale Funktionsuntersuchungen, Video-Pharyngographie, Reischluck, Colon-Transitzeit, Defäkographie.
VR09	Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren	
VR10	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ	
VR11	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	Es stehen moderne Mehrzeilengeräte sowie ein Dual Source CT zur Verfügung.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR12 Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren	hochauflösende CT`s der Lunge (HR-CT), CT-Angiographie inklusive CT-Koronarographie und diverse Therapieplanungsprotokolle (Bestrahlungsplanung, Stereotaxie, Navigationsverfahren), interventionelle Verfahren mit CT-Steuerung (Punktion zur Histologie-/Mikrobiologiegewinnung, Ablation etc.
VR15 Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie	Fluoroskopieverfahren (Angiographie, Phlebographie), die CT-Angiographie und MR-Angiographie: in Abstimmung mit den anderen Partnern im Gefäßzentrum erfolgen minimalinvasive Behandlungsverfahren (interventionell-radiologische Verfahren - siehe auch Projektionsradiographie).
VR16 Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie	
VR17 Darstellung des Gefäßsystems: Lymphographie	
VR22 Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	
VR23 Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	Der Klinik stehen zwei 1,5 T mit denen alle wichtigen MRT-Fragestellungen abgedeckt werden können zur Verfügung.
VR24 Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren	MR-Angiographie, MRCP, MR-Sellink, MR-Urographie, MR-Sialographie, MR-Myelographie und die MR-Spektroskopie. Funktionelle Untersuchungen zur Diagnostik der Liquorzirkulation, Sekretin-stimulierte Pankreasdiagnostik bzw. die MR-Mammographie und MRT des Herzens werden routinemäßig angeboten.
VR25 Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)	

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR26 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	Computergestützte Bilddatenanalyse 3D-Auswertung: MRT-Funktionsdiagnostik Herz, Kalk-Scoring (CT), Osteodensitometrie (CT), virtuelle Endoskopie (CT), Koronarangiographie (CT), (Bestimmung Stenosegrad Gefäßerkrankungen, Tumolvolumetrie, Mammadiagnostik.
VR27 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung	Computergestützte Bilddatenanalysen, 4D-Auswertung, MRT-Diagnostik-Herz, Kalk-Scoring (CT), Osteodensitometrie (CT), Virtuelle Endoskopie (CT), , Tumolvolumetrie, Mammadiagnostik - spezielle CAD-Programme, etc.
VR29 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern	
VR40 Allgemein: Spezialsprechstunde	
VR41 Allgemein: Interventionelle Radiologie	
VR42 Allgemein: Kinderradiologie	
VR47 Allgemein: Tumorembolisation	
VR00 Interventionelle Tumorthherapie	Komplettes Angebot interventionell-onkologischer Therapieverfahren einschließlich Chemoembolisation, Chemookklusion, Chemoperfusion, Radioembolisation (SIRT/Therasphere), Radiofrequenz- und Mikrowellenablation sowie Kryoablation.

Die Klinik für Strahlendiagnostik ist eine diagnostisch und interventionell arbeitende Klinik. Stationäre Fallzahlen werden durch die anfordernden Fachabteilungen patientenbezogen erfasst, kodiert und erscheinen in der Fachabteilungsliste der anfordernden Kliniken und Abteilungen.

B-31.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-31.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 0

B-31.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-31.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	12.141
2	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	3.784
3	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	2.578
4	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	2.192
5	3-228	Computertomographie (CT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen mit Kontrastmittel	1.261
6	3-203	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel	937
7	8-836	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	932
8	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	823
9	3-100	Röntgendarstellung der Brustdrüse	756
10	3-207	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel	734

Die hier aufgeführten Prozeduren nach OPS wurden durch die Strahlendiagnostik erbracht und beinhalten zum Großteil auch die für die bettenführenden Kliniken erbrachten stationären Leistungen .

B-31.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Gefäßsprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Beratung und Diagnostik bei Verdacht auf Gefäßverengungen, Aneurysmen oder Gefäßmissbildungen

Ambulante Diagnostik (persönliche Ermächtigung Prof. Dr. Mahnken)

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Ambulante bildgebende Diagnostik (Leistungen siehe unter Versorgungsschwerpunkte)

Angeborene Leistung

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)

Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Angebote Leistung
Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren
Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie
Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie
Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung
Allgemein: Spezialsprechstunde

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Bereich KinderSonographie, KinderRöntgen (persönliche Ermächtigung Prof. Dr. Mahnken)

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Angebote Leistung
Allgemein: Spezialsprechstunde
Allgemein: Kinderradiologie

Interventionelle Tumorsprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Beratung und Diagnostik bei Verdacht bezüglich unterschiedlich spezifischer radiologischer Interventionen

Angebote Leistung
Allgemein: Spezialsprechstunde
Allgemein: Interventionelle Radiologie
Allgemein: Tumorembolisation

B-31.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	284
2	3-614	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel sowie Darstellung des Abflussbereiches	95
3	3-608	Röntgendarstellung kleiner Schlagadern mit Kontrastmittel	16
4	8-836	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	13
5	3-613	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel	11

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
6	3-607	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel	10
7	3-606	Röntgendarstellung der Schlagadern der Arme mit Kontrastmittel	9
8	3-604	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel	6
9	3-605	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel	5
10 – 1	3-603	Röntgendarstellung der Schlagadern im Brustkorb mit Kontrastmittel	< 4
10 – 2	3-602	Röntgendarstellung des Aortenbogens mit Kontrastmittel	< 4

B-31.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-31.11 Personelle Ausstattung

B-31.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	17,74	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Radiologie (60 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	7	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Nuklearmedizin	
Radiologie	Interventionelle Radiologie, CT - MRT-Spezialdiagnostik.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Ärztliches Qualitätsmanagement

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Andreas Mahnken	60 Monate	Radiologie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-31.11.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-32 Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie

B-32.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 66434
Telefax: 06421 / 58 - 66426
E-Mail: Rita.Engenhardt-Cabillic@uk-gm.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Rita Engenhardt-Cabillic
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung der Klinik
Telefon: 06421 / 58 - 66433
E-Mail: Rita.Engenhardt-Cabillic@uk-gm.de

Die Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie ist über das Anneliese Pohl Comprehensive Cancer Center Marburg in zertifizierten Organzentren Prostata-, Darm-, HNO-, Haut-, Brust- und Gynäkologische Krebszentrum sowie Kopf-Hals- Tumorzentrum eingebunden. Im Mittelpunkt unserer Arbeit als moderne leitliniengerechte Strahlentherapie steht die ganzheitliche onkologische und psycho- onkologische Betreuung der Patienten. Dabei setzen wir die klinischen und wissenschaftlichen Schwerpunkte im Bereich der 3D-hochkonformalen Radiotherapie, der Intensitätsmodulierten Radiotherapie (IMRT), der Intraoperativen Radiotherapie (IORT) sowie der Brachytherapie. Auch klinische Studien sowie extrakranielle und kraniale Hochpräzisionsbestrahlung und Strahlenbiologie sind wichtige Schwerpunkte unserer Klinik. Derzeit erfolgt der Aufbau einer Partikeltherapie als modernste Therapieoption, die Ende 2015 in den klinischen Betrieb gehen wird.

B-32.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-32.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR30 Strahlentherapie: Oberflächenstrahlentherapie	Strahlentherapie an der Körperoberfläche zur Behandlung von oberflächlichen Tumoren.
VR32 Strahlentherapie: Hochvoltstrahlentherapie	Schwerpunkt der Klinik ist die Strahlentherapie mit hochenergetischen Photonen- bzw. Elektronenstrahlung. Bestrahlung bösartiger Tumore und chronisch-entzündlicher oder degenerativer Erkrankungen wie z.B. Arthrosen, Fersensporn. Verwendet werden dabei Linearbeschleuniger.
VR33 Strahlentherapie: Brachytherapie mit umschlossenen Radionukliden	Therapie mit umschlossenen Strahlenquellen d.h. eine Strahlenquelle wird innerhalb oder in unmittelbarer Nähe des zu bestrahlenden Gebietes im Körper platziert. Anwendungsbereiche sind die Behandlung von gynäkologischen Tumoren, Prostata-Tumore und Tumoren im Kopf- Hals- Bereich.
VR34 Strahlentherapie: Radioaktive Moulagen	Anbringen von radioaktivem Material auf der Haut in speziellen Packungen (Moulagen) zur Behandlung oberflächlicher Tumore.
VR35 Strahlentherapie: Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie	Um unter Bestrahlung eine möglichst stabile und reproduzierbare Patientenposition zu erreichen werden unterschiedliche Fixationshilfen angewandt wie z.B. individuell angefertigte Kopfmasken aber auch kommerziell erhältliche Lagerungshilfen.
VR36 Strahlentherapie: Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie	Auf Basis der Bestrahlungsplanung (Vgl. Leistungsangebot Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie) wird die Lagerungsposition inkl. notwendiger Lagerungshilfen für die Bestrahlung festgelegt und dokumentiert.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR37 Strahlentherapie: Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie	Die Bestrahlungsplanung findet computergestützt auf Basis von CT statt. Ziel der Bestrahlungsplanung ist es, dass Zielvolumen (Tumor plus Sicherheitssaum) mit möglichst hoher Dosis bestrahlen zu können und dabei das umliegende Gewebe und strahlenempfindliche Risikoorgane zu schonen.
VR40 Allgemein: Spezialsprechstunde	Kopfsprechstunde: Aufklärung/Einleitung der strahlentherapeutischen Behandlung mittels Hochpräzisionsstrahlentherapie von Hirntumoren bzw. arterio-venöse Malformationen. Interdisziplinäre uro-onkologische Sprechstunde: Gemeinsam mit der Klinik für Urologie im Rahmen des Prostatakarzinomzentrums..
VR45 Allgemein: Intraoperative Bestrahlung	Bestrahlung während der Operation in speziell dafür ausgerüsteten Operationsaal. Bei der Technik wird das Bestrahlungsfeld direkt auf die Tumorregion lokalisiert. Diese Technik kommt routinemäßig bei Mamma- Karzinomen zur Anwendung. Indikation stellen auch Rezidivtumore im Körperstammbereich dar.
VR00 Andere Hochvoltstrahlentherapie	Weitere strahlentherapeutische Spezialtechniken u.a. stereotaktische Konvergenzbestrahlung/Radiochirurgie (Behandlung eines Tumors bzw. Metastasen m. sehr hohen Einzeitdosis oder mehreren erhöhten Einzeldosen) und Ganzkörperbe-strahlung im Rahmen der Behandlung bestimmter Leukämien und Lymphome
VR00 Strahlentherapie	Virtuelle Simulation: Einstellung eines Bestrahlungsfeldes ohne zur Hilfenahme eines konventionellen Simulators.

Und abschließend noch weitere Leistungszahlen zu Spezifischen Organbestrahlungen:

- Tumore der Brustdrüse: 361 Patienten

- Gutartige Erkrankungen:186 Patienten
- Prostata-Tumore:110 Patienten
- Lungentumore:77 Patienten
- Zentralnervensystem:95Patienten
- Tumore des Verdauungstraktes:74 Patienten
- Kopf-Hals-Tumore:93 Patienten
- Gynäkologische Tumore:63 Patienten

Sonstige Fälle

Metastasen:277 Patienten

Spezialtechniken

Ganzkörperbestrahlung: 12 Patienten

IMRT (Intensitätsmodulierte Radio-Therapie): 109 Patienten

Radiochirurgie: 78 Patienten

IORT (Intraoperativen Radiotherapie):92 Patienten

Brachytherapie (Kurzstanztherapie): 204 Behandlungen bei Patienten mit folgenden Indikationen: Gynäkologische Tumoren, HNO- Tumoren, Prostatakarzinom.

B-32.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-32.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war.

Deshalb der Hinweis: Behandlung auch auf interdisziplinären Bereichen.

Vollstationäre Fallzahl: 577

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 20

B-32.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen oder nicht näher bezeichneten Körperregionen	104
2	C61	Prostatakrebs	69
3	C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	53
4	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	42
5	C53	Gebärmutterhalskrebs	36
6	C71	Gehirnkrebs	35
7	C10	Krebs im Bereich des Mundrachens	25
8	C32	Kehlkopfkrebs	22
9	C11	Krebs im Bereich des Nasenrachens	20
10	C21	Dickdarmkrebs im Bereich des Afters bzw. des Darmausgangs	15

B-32.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-522	Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebskrankheit - Hochvoltstrahlentherapie	5.351
2	8-527	Herstellen bzw. Anpassen von Hilfsmitteln zur Strahlenbehandlung	575
3	8-529	Planung der Strahlenbehandlung für die Bestrahlung durch die Haut bzw. die örtliche Bestrahlung	565
4	8-523	Sonstige Form der hochenergetischen Strahlenbehandlung, z.B. mittels Telekobaltgeräten und Linearbeschleunigern	537
5	8-528	Überprüfen der Einstellungen vor dem Beginn einer Strahlenbehandlung	315
6	8-543	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	146
7	8-525	Sonstige Strahlenbehandlung mit Einbringen der umhüllten radioaktiven Substanz in den Bereich des erkrankten Gewebes	72
8	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	67
9	3-05c	Ultraschall der männlichen Geschlechtsorgane mit Zugang über Harnröhre oder After	59
10	8-132	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase	43

Die hier aufgeführten Prozeduren nach OPS wurden durch die Strahlentherapie erbracht und beinhalten zum Großteil auch die für die bettenführenden Kliniken erbrachten stationären Leistungen.

B-32.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Hochschulambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Ambulante Strahlentherapie - alle unter Versorgungsschwerpunkte genannte Leistungen, außer den stationär erbrachten Leistungen

Angebotene Leistung

Strahlentherapie: Oberflächenstrahlentherapie

Strahlentherapie: Hochvoltstrahlentherapie

Strahlentherapie: Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie

Strahlentherapie: Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie

Strahlentherapie: Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie

Allgemein: Spezialsprechstunde

Allgemein: Intraoperative Bestrahlung

Ambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Alle unter Versorgungsschwerpunkte genannte Leistungen, außer den stationär erbrachten.

Angebotene Leistung

Strahlentherapie: Oberflächenstrahlentherapie

Strahlentherapie: Hochvoltstrahlentherapie

Strahlentherapie: Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie

Strahlentherapie: Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie

Strahlentherapie: Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie

Allgemein: Spezialsprechstunde

Allgemein: Intraoperative Bestrahlung

Allgemeine Poliklinik

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Erläuterung: Diagnostik und Versorgung von Patienten mit onkologischen Erkrankungen

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Alle unter Versorgungsschwerpunkte genannte Leistungen, außer den stationär erbrachten.

Angebotene Leistung

Strahlentherapie: Oberflächenstrahlentherapie

Strahlentherapie: Hochvoltstrahlentherapie

Strahlentherapie: Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie

Strahlentherapie: Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie

Strahlentherapie: Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie

Allgemein: Spezialsprechstunde

Allgemein: Intraoperative Bestrahlung

Vor- und nachstationäre Versorgung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Erläuterung: Alle unter Versorgungsschwerpunkte genannte Leistungen, außer den stationär erbrachten.

Angebotene Leistung

Strahlentherapie: Oberflächenstrahlentherapie

Strahlentherapie: Hochvoltstrahlentherapie

Strahlentherapie: Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie

Angebote Leistung

Strahlentherapie: Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie

Strahlentherapie: Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie

Allgemein: Spezialsprechstunde

Allgemein: Intraoperative Bestrahlung

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Weitere fachbereichsübergreifende Versorgung in folgenden Zentren:

- Brustzentrum
- Prostatazentrum
- Darmzentrum
- Gyn. Onkologisches Zentrum
- Hauttumorzentrum
- Kopf-Hals-Tumorzentrum

B-32.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-32.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-32.11 Personelle Ausstattung

B-32.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,71	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Strahlentherapie (60 Monate)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Innere Medizin

Strahlentherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Palliativmedizin

Röntgendiagnostik – fachgebunden –

Zusatz-Weiterbildung

Spezielle Schmerztherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Rita Engenhardt-Cabillic	60 Monate	Strahlentherapie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-32.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	17,9	3 Jahre	Interdisziplinäre Station gemeinsam mit Nuklearmedizin

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP17	Case Management
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP14	Schmerzmanagement

Stellenberechnung als Interdisziplinäre Station gemeinsam mit Nuklearmedizin.

Zusätzlich ist 0,5 VK mit einer Arzthelferin besetzt.

B-33 Zentrum für Transfusionsmedizin und Hämotherapie - Bereich Marburg -

B-33.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Zentrum für Transfusionsmedizin und Hämotherapie - Bereich Marburg - Poliklinik oder Ambulanz vorhanden
Telefon: 06421 / 58 - 66283
Telefax: 06421 / 58 - 65655
E-Mail: Annegret.Platt@uk-gm.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Gregor Bein
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung des Zentrums (Gießen und Marburg)
Telefon: 06421 / 58 - 41500
E-Mail: gregor.bein@immunologie.med.uni-giessen.de

Name: Prof. Dr. med. Ulrich Sachs
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung Standort Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 66282
E-Mail: ulrich.sachs@med.uni-marburg.de

Name: Prof. Dr. med. Bettina Kemkes-Matthes
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung Schwerpunkt Hämostaseologie
Telefon: 06421 / 58 - 62726
E-Mail: bettina.kemkes-matthes@innere.med.uni-giessen.de

Das Zentrum versorgt die Universitätskliniken Gießen und Marburg sowie regionale und überregionale Krankenhäuser und Praxen mit Transfusionsmedizinischen und Hämostaseologischen Leistungen.

In den Blutspendeeinrichtungen werden alle therapeutischen Blutkomponenten einschließlich Stammzellen und Immunzellen gewonnen und aufbereitet. Ferner führen wir therapeutische Apheresebehandlungen ("Blutwäsche" oder Blutreinigungsbearbeitungen) durch.

Die diagnostischen Laboratorien sind auf den Nachweis von Immunreaktionen gegen Blutzellen, Gewebe und Transplantate sowie auf den Nachweis von Blut- und Gewebegruppen spezialisiert.

Der Interdisziplinäre Schwerpunkt für Hämostaseologie ist Kompetenzzentrum für die Versorgung ambulanter und stationärer Patienten mit Erkrankungen des Blutgerinnungssystems.

B-33.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-33.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	
VI42 Transfusionsmedizin	
VI33 Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00 Immunhämatologie	Erythrozytenimmunhämatologie, Thrombozytenimmunhämatologie, Granulozytenimmunhämatologie, Autoimmunologie.
VX00 Transplantationsimmunologie	HLA-Diagnostik (humane Leukozytenantigen-System-Diagnostik): Organ- und Stammzelltransplantation Suchzentrum für Stammzellspender (Stammzellspenderregister).
VX00 Blutspendeeinrichtung	Allogene und Autologe Spenden: Erythrozytenkonzentrate, Thrombozytenkonzentrate, Frischplasma, Granulozytenkonzentrate, Stammzellen, Immunzellen, Serum-Augentropfen.
VX00 Aphereseeinheit	Präparative und therapeutische Apheresen ("Blutwäsche" oder Blutreinigungsverfahren) einschließlich Photopherese.
VX00 Hämostaseologische Ambulanz und die klinisch-orientierte Gerinnungsdiagnostik	Ambulante und stationäre Versorgung der Patienten mit Blutungs- und Thromboseneigung.

B-33.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-33.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 0

B-33.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-33.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-33.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Transfusionsmedizinische Ambulanz (Persönliche Ermächtigung Prof. Dr. Sachs)

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Immunhämatologische Untersuchungen vor Transfusionen. Abklärung von immunhämatologischen Erkrankungen.

Hämostaseologische Ambulanz (Persönliche Ermächtigung Prof. Dr. Sachs und Prof. Dr. Kemkes-Matthes)

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Abklärung und Behandlung von Hämostasestörungen einschließlich Hämophilie.

Transfusionsmedizinische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Eigenblutspende, Autologe Serum-Augentropfen, Aderlasstherapie, Transfusionen, Photopherese.

Transfusionsmedizinische und Hämostaseologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Eigenblutspende, Autologe Serum-Augentropfen, Aderlasstherapie, Transfusionen, Photopherese. Abklärung und Behandlung von Hämostasestörungen einschließlich Hämophilie.

B-33.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-33.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-33.11 Personelle Ausstattung

B-33.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4,25	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre, Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Transfusionsmedizin, DÄT 92 (30 Monate)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3,25	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Innere Medizin

Transfusionsmedizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Hämostaseologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Gregor Bein	30 Monate	Transfusionsmedizin
Prof. Dr. med. B. Kemkes-Matthes	12 Monate	Hämostaseologie
Prof. Dr. med. Ulrich Sachs	30 Monate	Transfusionsmedizin

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-33.11.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-34 Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

B-34.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 63208
Telefax: 06421 / 58 - 68990
E-Mail: mkg@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 1
PLZ / Ort: 35043 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. Dr. med. Andreas Neff
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung der Klinik
Telefon: 06421 / 58 - 63239
E-Mail: Andreas.Neff@med.uni-marburg.de

Zu den Kompetenzen der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am Standort Marburg zählen:

Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, Traumatologie (Diagnose und Therapie von Verletzungen und Wunden), Dysgnathiechirurgie (Fehlbiß-Chirurgie), Tumorchirurgie, Kiefergelenkerkrankungen und Schmerztherapie, Plastisch-ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie sowie die zahnärztliche Chirurgie (Oralchirurgie) und dentale (zahnärztliche) Implantologie.

B-34.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-34.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC56 Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen	Hierzu zählen Eingriffe unter Einsatz endoskopischer Techniken, z.B. bei Kiefergelenkerkrankungen, Kieferhöhlen- und Speicheldrüseneingriffen sowie bei der endoskopisch assistierten Versorgung von Frakturen des Kiefergelenkfortsatzes oder der Orbitawände (Orbita=knöcherne Augenhöhle).
VC57 Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	Plastisch-rekonstruktive, ästhetische Gesichtschirurgie: mikrovaskuläre Verfahren, komplexe Rehabilitationen inkl. dentaler und epithetischer Implantate, augmentative Verfahren, Korrektur der Weichgewebe (Narbenkorrektur, Lidstraffung, Facelift) und Hartgewebe (Kinnplastik, Nasenkorrektur).
VC58 Allgemein: Spezialsprechstunde	Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, Kiefergelenkerkrankungen und Schmerztherapie, Dysgnathiechirurgie, Tumorchirurgie, Plastisch-Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie, Dentale Implantologie und zahnärztliche Chirurgie (Oralchirurgie), Schlafapnoe-Sprechstunde, Bisphosphonat-Sprechstunde.
VC66 Allgemein: Arthroskopische Operationen	Die Klinik bietet als besondere Kompetenz die minimalinvasive und offene Kiefergelenkchirurgie an. Zur Stufentherapie zählen hier insbesondere Arthrozentese (Gelenkpunktion) und Arthroskopie (Untersuchung und minimalinvasive Eingriffe am Kiefergelenk).
VC71 Allgemein: Notfallmedizin	
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Dermatologie	Kommentar / Erläuterung
VD03 Diagnostik und Therapie von Hauttumoren	Hierzu zählen die Diagnostik und Therapie der gutartigen und bösartigen Tumoren im Bereich des Gesichts und des Kopfes.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich HNO

VH12 Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege

VH13 Nase: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie

VH14 Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle

VH15 Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen

VH18 Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich

VH19 Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren

VH20 Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge

VH21 Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich

VH22 Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren

VH23 Allgemein: Spezialsprechstunde

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Kommentar / Erläuterung
VZ01 Akute und sekundäre Traumatologie	Versorgung von Frakturen des gesamten Gesichtsschädels und Gesichtswichteilverletzungen, Therapie von Kiefergelenkverletzungen, operative Korrektur von kieferorthopädischen Anomalien und Korrekturen der Schädelknochen und der Gesichtswichteile, als Folge von Unfallverletzungen.
VZ03 Dentale Implantologie	Präprothetische Rehabilitation der Patienten nach Zahnverlust einschließlich der Wiederherstellung der Kaufunktion nach Kieferresektionen mit Kieferdefekten.
VZ04 Dentoalveoläre Chirurgie	Operative Zahntentfernungen, Wurzelspitzenresektion, Sequestrotomien (Entfernen von abgestorbenen Knochenanteilen), modellierende Osteotomien (Gezielte chirurgische Durchtrennung von Knochen) im gesamten Spektrum der zahnärztlichen Chirurgie und Parodontalchirurgie.
VZ05 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle	Hierunter fallen alle gutartigen und bösartigen Veränderungen sowie Erkrankungen der Mundschleimhaut, der Kieferknochen und der Zähne.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Kommentar / Erläuterung
VZ06 Diagnostik und Therapie von dentofazialen Anomalien	Schwerpunkt ist die operative Korrektur von Lippen-Kiefer-Gaumenspalten und angeborenen Fehlbildungen des Gesichtsbereichs, Spätkorrekturen (Korrektur der Spaltnase, weichen Gaumens und Kiefer, sprechverbessernde Operationen), kieferorthopädischen Anomalien und Korrekturen der Schädelknochen, etc.
VZ17 Diagnostik und Therapie von Spaltbildungen im Kiefer- und Gesichtsbereich	Die operativen Korrekturen von Lippen-Kiefer-Gaumenspalten sind ein Schwerpunkt der Klinik. Die Behandlung erfolgt im Rahmen eines interdisziplinären Teams (HNO, Pädaudiologie, Kieferorthopädie, Pädiatrie, Logopäden). Vgl. auch Diagnostik und Therapie von dentofazialen Anomalien.
VZ07 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen	Dazu zählen sämtliche Behandlungen im Bereich der Kopfspeicheldrüsen (große und kleine Speicheldrüsen) inkl. minimalinvasiver Sialoskopie.
VZ08 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Zähne	Hierunter fällt die Diagnostik und Therapie der Erkrankungen der Zähne mittels oralchirurgischer OP-Verfahren.
VZ09 Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Zahnhalteapparates	Hierunter fällt die Diagnostik und Therapie von Zahnbetterkrankungen mittels parodontalchirurgischer und regenerativer Verfahren.
VZ18 Diagnostik und Therapie von Störungen der Zahnentwicklung und des Zahndurchbruchs	Hierzu zählen Zahnfreilegungen, die Entfernung überzähliger oder verlagertes Zähne sowie das Setzen von Miniimplantaten in Zusammenarbeit mit der Kieferorthopädie.
VZ16 Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Kiefers und Kiefergelenks	Besondere Erfahrung in der Behandlung von Kiefergelenkerkrankungen (Spezialist für Funktionsdiagnostik und -therapie der DGFDT). Angeboten wird das gesamte Spektrum der minimalinvasiven sowie offengelenkchirurgischen Eingriffe einschließlich Traumatologie und totalem Kiefergelenkersatz.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Kommentar / Erläuterung
VZ10 Diagnostik und Therapie von Tumoren im Mund-Kiefer-Gesichtsbereich	Komplexe Tumorresektionen im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich einschließlich der zervikalen Lymphabflusswege (Neck Dissection) sowie die Defektdeckung ggf. mittels aufwändiger Lappenplastiken, lokaler und gestielter Lappen, enge interdisziplinäre Verknüpfungen der Versorgung von Tumorpatienten.
VZ11 Endodontie	Chirurgisch-endodontische Verfahren einschließlich retrograder Wurzelfüllungen bei endodontisch vorbehandelten Zähnen oder Wurzelkanälen.
VZ12 Epithetik	Hierbei erfolgt die Befestigung der Epithesen durch spezielle knochenverankerte Implantatsysteme in Zusammenarbeit mit der Defektprothetik des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.
VZ13 Kraniofaziale Chirurgie	Korrektur von angeborenen und erworbenen Schädelanomalien in enger Zusammenarbeit mit der Neurochirurgie und Pädiatrie (vgl. auch Diagnostik und Therapie von dentofazialen Anomalien).
VZ19 Laserchirurgie	Narbenfreie Abtragung auffälliger Haut- und Mundschleimhautveränderungen mit dem CO2 Laser.
VZ14 Operationen an Kiefer- und Gesichtsschädelknochen	Versorgung von Frakturen des gesamten Gesichtsschädels (vgl. auch sekundäre Traumatologie), Therapie von degenerativen und entzündlichen Kiefergelenkerkrankungen, komplexe Eingriffe an Kopf und Hals und am Bindegewebe bei bösartiger Neubildungen, etc.

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Kommentar / Erläuterung
VZ15	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie	Operationen auf dem Gebiet der plastisch-rekonstruktiven und ästhetischen Gesichtschirurgie einschließlich mikrovaskulärer Verfahren. Hierzu zählen auch komplexe Rehabilitationen mit dentalen und epithetischen Implantaten, einschließlich augmentativer Verfahren.
VZ20	Zahnärztliche und operative Eingriffe in Vollnarkose	Hierunter fallen chirurgische Zahnsanierungen z.B. bei Behinderten oder Risikopatienten sowie Wahlleistungseingriffe (z. B. Weisheitszähne).
Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00	Akute und chronisch-entzündliche Prozesse der Nasen- und Kieferhöhlen dentogenen Ursprungs	Hierzu gehört die operative wie auch konservative Behandlung von Patienten mit akuten und chronisch-entzündlichen Prozessen der Nasen- und Kieferhöhlen dentogenen Ursprungs.
VX00	Erkrankungen von Zähnen und Mundhöhle	Erkrankungen von Zähnen und Mundhöhle ohne Zahnextraktion und -wiederherstellung sowie Eingriffe an Mundhöhle und Mund, außer bei bösartiger Neubildung, gehören ebenfalls im Rahmen der Grundversorgung sowie speziell bei Risikopatienten zu den Leistungsschwerpunkten der Klinik.

B-34.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-34.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war.
Hinweis: Behandlung auch auf interdisziplinären Bereichen.

Vollstationäre Fallzahl: 939
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 14

B-34.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	170
2	K04	Krankheit des Zahnmarks bzw. des Gewebes um die Zahnwurzel	162
3	K10	Sonstige Krankheit des Oberkiefers bzw. des Unterkiefers	83
4	K07	Veränderung der Kiefergröße bzw. der Zahnstellung einschließlich Fehlbiss	81
5	K12	Entzündung der Mundschleimhaut bzw. verwandte Krankheit	66
6	C04	Mundbodenkrebs	33
7	K08	Sonstige Krankheit der Zähne bzw. des Zahnhalteapparates	29
8	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	26
9	S06	Verletzung des Schädelinneren	23
10	D16	Gutartiger Tumor des Knochens bzw. des Gelenkknorpels	20

B-34.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-231	Operative Zahnentfernung durch Eröffnung des Kieferknochens	249
2	5-241	Operative Korrektur des Zahnfleisches	196
3	5-779	Sonstige Operation an Kiefergelenk bzw. Gesichtsschädelknochen	129
4	5-230	Zahnentfernung	109
5	5-273	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe in der Mundhöhle	85
6	5-770	Operative Durchtrennung, Entfernung oder Zerstörung (von erkranktem Gewebe) eines Gesichtsschädelknochens	76
7	5-249	Sonstige Operation oder andere Maßnahme an Gebiss, Zahnfleisch bzw. Zahnfächern	60
8	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	50
9 – 1	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	47
9 – 2	5-778	Wiederherstellende Operation an den Weichteilen im Gesicht	47

B-34.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Poliklinik für Mund-, Kiefer- u. Gesichtschirurgie

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Gesamtes Spektrum der ambulanten MKG-Chirurgie (Poliklinik) einschließlich Oralchirurgie und Implantologie.

Angebote Leistung

Akute und sekundäre Traumatologie

Ästhetische Zahnheilkunde

Dentale Implantologie

Dentoalveoläre Chirurgie

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle

Diagnostik und Therapie von dentofazialen Anomalien

Diagnostik und Therapie von Spaltbildungen im Kiefer- und Gesichtsbereich

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Zähne

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Zahnhalteapparates

Diagnostik und Therapie von Störungen der Zahnentwicklung und des Zahndurchbruchs

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Kiefers und Kiefergelenks

Diagnostik und Therapie von Tumoren im Mund-Kiefer-Gesichtsbereich

Endodontie

Epithetik

Kraniofaziale Chirurgie

Angebote Leistung

Laserchirurgie

Operationen an Kiefer- und Gesichtsschädelknochen

Plastisch-rekonstruktive Chirurgie

Zahnärztliche und operative Eingriffe in Vollnarkose

Dysgnathiesprechstunde (Kieferfehlstellungen)

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Bisslagekorrekturen, Oberkieferkorrekturen, Unterkieferkorrekturen, Kinnkorrekturen, Simultankorrekturen des gesamten Gesichtsschädels.

Sprechstunde für Implantologie und praeprothetische Chirurgie

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Alloplastische Zahnwurzelimplantate (diverse Systeme), Kieferkammaufbau durch Knochentransplantate und Knochenersatzmaterialien, Sinusbodenaugmentation, Nervverlagerung.

Sprechstunde für Plastisch-rekonstruktive und Plastisch-ästhetische Gesichtschirurgie

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Proportionsstörungen des Gesichtes, Korrektur an der Altershaut, Lid-Nasen-Kinn-Korrekturen. Wiederherstellung nach Trauma und Tumoroperationen.

Kiefergelenk- und Schmerzprechstunde (CMD)

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Erläuterung: Interdisziplinäre Therapie von Erkrankungen des Kiefergelenks und von Patienten mit CMD (Erkrankungen mit Kraniomandibulärer Dysfunktion) in Kooperation mit der Abteilung für Zahnersatzkunde, Psychosomatik, medizin. u. klinischen Psychologie und der Interdisziplinären Schmerzkonferenz der Anästhesie

Sprechstunde für Knochenerkrankungen

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V bzw. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV (Unterversorgung)

Erläuterung: Hierzu zählt die Diagnostik gutartiger und bösartiger Veränderungen und Erkrankungen des Knochens im Bereich der Kiefer und des Gesichtsschädels.

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von Tumoren im Mund-Kiefer-Gesichtsbereich

Lippen-Kiefer-Gaumenspalten Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Erläuterung: Orthopädische Frühbehandlung, Primäroperationen aller Spaltabschnitte, Sekundäroperationen aller Spaltabschnitte (besonders Nase und Lippe), sprechverbessernde Operationen.

Angebote Leistung

Anlage 2 Nr. 3: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Fehlbildungen, angeborenen Skelettsystemfehlbildungen

Tumor-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
Erläuterung: Untersuchungen und Beratung bei Verdacht auf Tumore der Kopf-Halsregion, Therapieplanung und präoperatives Staging und Nachsorge nach Tumor-Operationen einschließlich sonographischer Bildgebung.

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Poliklinik für Mund-, Kiefer- u. Gesichtschirurgie: Ambulante OP-Vorbereitung und Nachsorge nach operativen Eingriffen im Fachgebiet

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Vor- und nachstationäre Versorgung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Ambulanz für Fehlbildungen

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Anlage 2 Nr. 3: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Fehlbildungen, angeborenen Skelettsystemfehlbildungen

B-34.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-231	Operative Zahnentfernung durch Eröffnung des Kieferknochens	355
2	5-241	Operative Korrektur des Zahnfleisches	232
3	5-273	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe in der Mundhöhle	62
4	5-216	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs	14
5	5-250	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Zunge	11
6	5-779	Sonstige Operation an Kiefergelenk bzw. Gesichtsschädelknochen	8
7 – 1	5-235	Wiedereinsetzen, Verpflanzung, Einpflanzung bzw. Stabilisierung eines Zahnes	7
7 – 2	5-245	Zahnfreilegung	7
7 – 3	5-237	Zahnwurzelspitzenentfernung bzw. Zahnwurzelkanalbehandlung	7
10	5-242	Andere Operation am Zahnfleisch	6

B-34.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-34.11 Personelle Ausstattung

B-34.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für die Fächer Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie einschließlich Zusatzbezeichnung Plastische Operationen sowie für Oralchirurgie (FZA, März 2006).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4	und Fachzahnärzte
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Die Klinik und Poliklinik verfügt über die volle WB einschließlich Zusatzbezeichnung Plastische Operationen,
Oralchirurgie	Eingegliederte Abteilung für Oralchirurgie und Implantologie (volle WB zum FZA Oralchirurgie).
Plastische und Ästhetische Chirurgie	Zusatzbezeichnung Plastische Operationen (volle WB).
Zahnmedizin	Spezialist für Funktionsdiagnostik und -therapie (DGFDT), Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie (DGMKG)

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. med. Dr. med. dent.	60 Monate	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
Andreas Neff	24 Monate	Plastische Operationen

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-34.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	7,14	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,97	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1	1 Jahr

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
-----	--

PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
------	---

PQ08	Operationsdienst
------	------------------

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
-----	-----------------------

ZP05	Entlassungsmanagement
------	-----------------------

ZP08	Kinästhetik
------	-------------

ZP12	Praxisanleitung
------	-----------------

ZP16	Wundmanagement
------	----------------

B-35 Abteilung für Kieferorthopädie

B-35.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Abteilung für Kieferorthopädie
Telefon: 06421 / 58 - 68927
Telefax: 06421 / 58 - 68928
E-Mail: kfosek@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Georg-Voigt-Straße 3
PLZ / Ort: 35039 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr med. dent. Heike Korbmacher-Steiner
Funktion / Arbeits- Leitung der Abteilung
schwerpunkt:
Telefon: 06421 / 58 - 63218
E-Mail: Heike.Korbmacher-Steiner@med.uni-marburg.de

B-35.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-35.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Kommentar / Erläuterung
VZ18	Diagnostik und Therapie von Störungen der Zahnentwicklung und des Zahndurchbruchs	
VZ00	Behandlung von Zahn- und Kieferfehlstellungen	Die Abteilung behandelt Zahn- und Kieferfehlstellungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Fehlstellungen werden mit herausnehmbaren oder festsitzenden Apparaturen (Zahnspangen) behandelt.
VZ00	Zusammenarbeit	Bei schweren Abweichungen (Dysgnathien) arbeiten die Kieferorthopädie und die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie eng zusammen.

B-35.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-35.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 0

B-35.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-35.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-35.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Kieferorthopädische Behandlungen

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Hierzu gehören selbstlegierende Brackets, nickelfreie Twinbrackets, Keramikbrackets, skelettale Verankerung mittels Minipins, Herbst-Scharnier, Funktionskieferorthopädie (FR III, VSD, Aktivator, Twinblock). Neu: linguale Brackets (Incognito und WIN), unsichtbare Schienen (Invisalign).

Angebotene Leistung

Ästhetische Zahnheilkunde

Diagnostik und Therapie von dentofazialen Anomalien

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Zahnhalteapparates

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

B-35.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-35.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-35.11 Personelle Ausstattung

B-35.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Fachzahnärzte:

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,5	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre, Weiterbildungsermächtigung für das Fach Kieferorthopädie inkl. 1 VK Nichtzahnärztlicher wissenschaftlicher Mitarbeiter, EDV- Beauftragter
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2,5	Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Kieferorthopädie

Zahnmedizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. Heike Korbmacher-Steiner	36 Monate	Kieferorthopädie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-35.11.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-36 Abteilung für Parodontologie

B-36.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Abteilung für Parodontologie
Telefon: 06421 / 58 - 63279
Telefax: 06421 / 58 - 63270
E-Mail: arweiler@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Georg-Voigt-Straße 3
PLZ / Ort: 35039 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. dent. Nicole Arweiler
Funktion / Arbeits-
schwerpunkt: Leitung der Abteilung

Telefon: 06421 / 58 - 63235
E-Mail: arweiler@med.uni-marburg.de

Name: Prof. (apl) Dr. med. dent. Thorsten Auschill
Funktion / Arbeits-
schwerpunkt: Oberarzt; Gesundheitsökonom (EBS), Spezialist für
präventive und restaurative Zahnheilkunde der deutschen
Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ)

Telefon: 06421 / 58 - 63279
E-Mail: auschill@med.uni-marburg.de

Im Rahmen ihres Fachgebietes ist die Abteilung ambulant tätig.

Die Abteilung für Parodontologie versteht sich als Zentrum für Prävention, Diagnose und fachkundige Therapie von Krankheiten der Mundhöhle, insbesondere von Parodontalerkrankungen. Dabei ist sie besonders spezialisiert, schwere bzw. aggressive Formen der Parodontitis kompetent zu behandeln und die Patienten interdisziplinär zu betreuen, um mögliche Interaktionen mit systemischen Erkrankungen (vor allem Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen) zu berücksichtigen. Ebenso werden Zahnimplantationen und kleine oralchirurgische Eingriffe bei Patienten mit parodontalen Erkrankungen durchgeführt.

B-36.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-36.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Kommentar / Erläuterung
VZ01 Akute und sekundäre Traumatologie	
VZ02 Ästhetische Zahnheilkunde	
VZ03 Dentale Implantologie	
VZ04 Dentoalveoläre Chirurgie	
VZ05 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle	Die Abteilung ist darauf spezialisiert, Mundschleimhauterkrankungen zu diagnostizieren und fachkundig zu behandeln. Es besteht enge Zusammenarbeit mit der Klinik für Dermatologie
VZ08 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Zähne	
VZ09 Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Zahnhalteapparates	Die Abteilung ist darauf spezialisiert, Parodontalerkrankungen zu diagnostizieren und fachkundig zu behandeln. Wichtig sind hierbei auch mögliche Interaktionen mit systemischen Erkrankungen.
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00 Behandlung und Prophylaxe von parodontalen Erkrankungen	Die Abteilung ist darauf spezialisiert Parodontalerkrankungen zu diagnostizieren und fachkundig zu behandeln. Wichtig sind hierbei auch mögliche Interaktionen mit systemischen Erkrankungen.
VX00 Diagnostik und Behandlung von Mundschleimhauterkrankungen	Die Abteilung ist darauf spezialisiert Mundschleimhauterkrankungen zu diagnostizieren und fachkundig zu behandeln.
VX00 Implantationen zum Ersatz von (parodontologisch) verloren gegangenen Zähnen sowie die individuelle Nachsorge	Die Abteilung ist darauf spezialisiert, Implantate – insbesondere bei parodontologischem Verlust - zu ersetzen und individuell in einem Nachsorgeprogramm zu betreuen.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00 Kieferkammaufbau und Sinusbodenelevation (Anhebung des Kiefernöhlenbodens)	Der Aufbau des Kieferkamms und die Augmentation (Wiederherstellung verloren gegangener Knochensubstanz) des Sinusbodens werden vor Implantation durchgeführt.
VX00 Unterstützende Parodontitis-Therapie (UPT), individuelle Nachsorge nach erfolgter konventioneller und chirurgischer Therapie	Die Abteilung hat ein spezielles, individuell angepasstes Nachsorge-System zum möglichst lebenslangen Erhalt von parodontal geschädigten Zähnen.

B-36.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-36.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 0

B-36.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-36.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-36.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V bzw. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV (Unterversorgung)
Erläuterung: Konservative und chirurgische Behandlungen von parodontalen Erkrankungen, Diagnostik und Behandlung von Mundschleimhauterkrankungen, Implantationen, Kieferkammaufbau und Sinusaugmentation bei Patienten mit parodontalen Erkrankungen.

Angebotene Leistung

Akute und sekundäre Traumatologie

Ästhetische Zahnheilkunde

Dentale Implantologie

Dentoalveoläre Chirurgie

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Zähne

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Zahnhalteapparates

Ambulanz der Abteilung für Parodontologie

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Angebotene Leistung

Akute und sekundäre Traumatologie

Ästhetische Zahnheilkunde

Dentale Implantologie

Dentoalveoläre Chirurgie

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Zähne

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Zahnhalteapparates

B-36.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-36.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-36.11 Personelle Ausstattung

B-36.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	3,5	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0	aber es gibt Fachzahnärzte mit Weiterbildung im Postgraduierten Programm von Zahnärzten zur Erlangung des Tätigkeitsschwerpunktes Parodontologie, Implantologie Weiterbildung zum Spezialisten für Parodontologie.
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Zahnmedizin	Fachzahnärztin für Parodontologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. Nicole Arweiler		- Weiterbildung im Postgraduierten Programm von Zahnärzten zur Erlangung des Tätigkeitsschwerpunktes Parodontologie, Implantologie

In der Klinik gibt es Ärzte und Ärztinnen mit Weiterbildung zum

- Spezialisten für Parodontologie
- Spezialist für Zahnerhaltungskunde
- Spezialist für Kinderzahnheilkunde
- Fachzahnärztin für Parodontologie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-36.11.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-37 Abteilung für Zahnerhaltungskunde

B-37.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Abteilung für Zahnerhaltungskunde
Telefon: 06421 / 58 - 63240
Telefax: 06421 / 58 - 63745
E-Mail: Frankbg@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Georg-Voigt-Straße 3
PLZ / Ort: 35039 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr med. dent. Roland Frankenberger
Funktion / Arbeits-
schwerpunkt: Leitung der Abteilung
Telefon: 06421 / 58 - 63240
E-Mail: roland.frankenberger@med.uni-marburg.de

B-37.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-37.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Kommentar / Erläuterung
VZ08	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Zähne	
VZ11	Endodontie	
VZ00	Behandlung von entstellenden Zahnstellungen und entstellenden Verfärbungen der Zahnhartsubstanzen unter ästhetischen und funktionellen Aspekten.	Hierfür werden modernste Kompositwerkstoffe und laborgefertigte Keramiken verwendet.
VZ00	Behandlung von komplexen Erkrankungen der Zahnpulpa und gegebenenfalls der periradikulären Region	Zur Therapie stehen hochmoderne Instrumente zur Versorgung der Wurzelkanäle unter visueller Kontrolle mit Operationsmikroskopen zur Verfügung.

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Kommentar / Erläuterung
VZ00 Behandlung von Patienten mit umfangreichen Einzelzahnrekonstruktionen und kleinen festsitzenden Versorgungen inklusive Implantatsuprastrukturen	Hier erfolgt eine intensive Abstimmung zwischen Einzelzahnrestauration und Endodontologie unter besonderer Berücksichtigung der Funktion von Kiefergelenk und Kaumuskulatur. Die Übergänge zum Fach Prothetik sind hier fließend.
VZ00 Klinische Ausbildung der Studierenden des Studiengangs Zahnmedizin mit Patientenbehandlung	Schwerpunkt der Abteilung ist die klinische Ausbildung, die Behandlung der Patienten durch die Studierenden unter approbierter Aufsicht und die Entwicklung zukunftsorientierter Ausbildungs- und Behandlungskonzepte in den Teilbereichen restaurative Zahnerhaltung und Endodontologie.
VZ00 Prophylaxe von Karies und Parodontalerkrankungen	Durchführung von Beratungen und Instruktionen zur Prophylaxe von Karies und Parodontopathien sowohl in der Poliklinischen Ambulanz, als auch in speziellen Kursen durch Studierende. Desgleichen weitergehende Behandlungen zur professionellen Zahnreinigung.
VZ00 Schmerzambulanz	Ambulante Hilfe bei kariesbedingtem oder endodontologisch verursachtem Zahnschmerz.
VZ00 Weiterqualifikation von Zahnärzten im Sinne von Spezialisierungen	Weiterbildung der angestellten Zahnärzte für die Fächer „Endodontologie“ und „Zahnerhaltung – präventiv und restaurativ“.

B-37.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-37.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 0

B-37.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-37.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-37.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Sprechstunde für Zahnerhaltung

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V bzw. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV (Unterversorgung)

Erläuterung: Behandlung der Patienten durch die Studierenden unter approbierter Aufsicht

Schmerzambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V bzw. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV (Unterversorgung)

Erläuterung: Ambulante Hilfe bei kariesbedingtem oder endodontologisch verursachtem Zahnschmerz.

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

B-37.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-37.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-37.11 Personelle Ausstattung

B-37.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,2	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung (36 Monate) zum Spezialisten für präventive und restaurative Zahnheilkunde sowie Endodontologie.
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0	Präventive und Restaurative Zahnheilkunde sowie Endodontologie
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Zahnmedizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. Roland Frankenberger	36 Monate	Spezialisten für präventive und restaurative Zahnheilkunde sowie Endodontologie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-37.11.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-38 Abteilung für Orofaziale Prothetik und Funktionslehre

B-38.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Abteilung für Orofaziale Prothetik und Funktionslehre
Telefon: 06421 / 58 - 63217
Telefax: 06421 / 58 - 62904
E-Mail: prothetik@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Georg-Voigt-Straße 3
PLZ / Ort: 35039 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. dent. Ulrich Lotzmann
Funktion / Arbeits- Leitung der Abteilung (Spezialist für zahnärztliche Prothetik,
schwerpunkt: Spezialist für Funktionsdiagnostik und -therapie)
Telefon: 06421 / 58 - 63216
E-Mail: lotzmann@med.uni-marburg.de

In der Abteilung für Zahnersatzkunde (Orofaziale Prothetik und Funktionslehre) werden Patienten mit festsitzendem und/oder herausnehmbarem Zahnersatz versorgt. Das Behandlungsspektrum reicht hier von der Einzelzahnkrone über umfangreiche Implantatprothetik bis zum prothetischen Ersatz ausgedehnter Kiefer- und Gesichtsdefekte. Ein weiterer Schwerpunkt der Abteilung liegt in der zahnärztlichen Funktionsdiagnostik und -therapie (Funktionslehre), der sich mit dem Erkennen und Behandeln von Kaufunktionsstörungen sowie zahn- und okklusionsbedingten Kopf- und Gesichtsschmerzen beschäftigt.

B-38.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-38.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Kommentar / Erläuterung
VZ02	Ästhetische Zahnheilkunde	Anwendung moderner Hochleistungskeramiken und CAD-CAM-Technologien für ästhetisch hochwertige dentale Restaurationen.
VZ03	Dentale Implantologie	Planung und Versorgung dentaler Implantate mit festsitzendem oder abnehmbarem Zahnersatz.
VZ00	Kiefer- und Gesichtsprothetik	Prothetische Rehabilitation von Tumorpatienten, bei denen Kieferabschnitte und Weichgewebe im Gesichtsbereich großflächig entfernt werden mussten.
VZ00	Prothetik und Alterszahnheilkunde	Behandlung von Patienten mit festsitzendem und/oder herausnehmbarem Zahnersatz. Hierbei wird besonderes Augenmerk auf die Funktionalität, die Pflegbarkeit und die Ästhetik des Zahnersatzes gelegt. Behandlungsspektrum: Einzelzahnkrone, umfangreiche Implantatprothetik bis zum prothetischen Ersatz.

B-38.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-38.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 0

B-38.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-38.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-38.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Prothetische Poliklinik und Beratung

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Schmerzambulanz, Beratung und Primärbehandlung durch approbierte Zahnärzte. Sekundärbehandlung der Patienten durch die Studierenden unter approbierter Aufsicht.

Angebote Leistung

Ästhetische Zahnheilkunde

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Zähne

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

B-38.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-38.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-38.11 Personelle Ausstattung

B-38.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Zahnärzte:

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	14,49	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung (36 Monate) zum Spezialisten für präventive und restaurative Zahnheilkunde, Zahnheilkunde sowie zum Spezialisten für zahnärztliche Funktionsdiagnostik und Funktionstherapie.
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0,9	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Oralchirurgie
Zahnmedizin

Es gibt mehrere qualifiziert fortgebildete Spezialisten/Spezialistin für Prothetik nach Zusatzqualifikation der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Prothetik und Biomaterialien (DgZPro).

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-38.11.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-39 Abteilung Kinderzahnheilkunde

B-39.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Abteilung Kinderzahnheilkunde
Telefon: 06421 / 58 - 66690
Telefax: 06421 / 58 - 66691
E-Mail: pieper@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Georg-Voigt-Straße 3
PLZ / Ort: 35039 Marburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. dent. Klaus Pieper
Funktion / Arbeits- Leitung der Abteilung
schwerpunkt:
Telefon: 06421 / 58 - 63224
E-Mail: pieper@med.uni-marburg.de

B-39.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-39.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-
Gesichtschirurgie

VZ02 Ästhetische Zahnheilkunde

VZ05 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle

VZ06 Diagnostik und Therapie von dentofazialen Anomalien

VZ08 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Zähne

VZ09 Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Zahnhalteapparates

Im Funktionsbereich Kinderzahnheilkunde werden vor allem solche Kinder behandelt, die bisher bei niedergelassenen Kollegen nicht therapiert werden konnten oder die wegen spezieller Fragestellungen in der Klinik vorgestellt werden. Häufig handelt es sich um Überweisungspatienten, die neben den üblichen Gebisserkrankungen komplexe Schädigungen aufweisen, wie z. B. generalisierte Mineralisationsstörungen der Zahnhartgewebe oder Variationen der Zahnzahl oder -form. Diese Patienten werden nach einer umfassenden Untersuchung in der Klinik oral rehabilitiert oder es wird mit den jeweiligen Hauszahnärzten ein Behandlungskonzept entwickelt, welches in der Praxis realisiert werden kann.

B-39.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-39.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 0

B-39.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-39.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-39.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Kindersprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Behandlung von Gebissserkrankungen mit komplexen Schädigungen.

Angebotene Leistung

Ästhetische Zahnheilkunde

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Zähne

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Zahnhalteapparates

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

B-39.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-39.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-39.11 Personelle Ausstattung

B-39.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Fachzahnärzte

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4,93	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung (36 Monate) zum Spezialisten für präventive und restaurative Zahnheilkunde sowie Endodontologie.
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0,86	Fachzahnarzt mit der Zusatzqualifikation Kinderzahnheilkunde.
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Zahnmedizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Weiterbildungsermächtigungen

Personen	Dauer	Fachgebiete, Schwerpunkte, Zusatzbezeichnungen
Prof. Dr. Klaus Pieper	36 Monate	Spezialisten für präventive und restaurative Zahnheilkunde sowie Endodontologie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung sowie KDZ Jugendzahnpflege.

B-39.11.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-40 Palliativmedizin

B-40.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Palliativmedizin
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06421 / 58 - 65700
E-Mail: Andrea.Kussin@med.uni-marburg.de

Zugänge

Straße: Baldingerstraße 01
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Adress-Link: <http://www.ccc-marburg.de/palliativmedizin/>

Chefärzte

Name: Dr. med. Andrea Kussin
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Oberarzt
Telefon: 06421 / 58 - 63451
E-Mail: andrea.kussin@med.uni-marburg.de

Name: Dr. med. Jorge Riera-Knorrenschild
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Oberarzt
Telefon: 06421 / 58 - 69034
E-Mail: Jorge.Riera-Knorrenschild@med.uni-marburg.de

B-40.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

Zielvereinbarung wurde nicht mit den beiden Ärzten, die die Station leiten, abgeschlossen. Die Angabe bezieht sich auf die Zielvereinbarungen mit Prof. Dr. Neubauer und Prof. Dr. H. Wulf.

B-40.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Augenheilkunde

VA01 Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Dermatologie

VD03 Diagnostik und Therapie von Hauttumoren

VD08 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Haut und der Unterhaut durch Strahleneinwirkung

VD20 Wundheilungsstörungen

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe

VG01 Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse

VG08 Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich HNO

VH24 Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen

VH18 Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich

VH19 Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin

VI01 Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten

VI02 Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes

VI03 Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit

VI04 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

VI05 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

VI06 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

VI07 Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)

VI08 Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen

VI09 Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen

VI10 Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten

VI11 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)

VI12 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs

VI13 Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums

VI14 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas

VI15 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

VI16 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura

VI17 Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen

VI18 Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen

VI19 Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten

VI22 Diagnostik und Therapie von Allergien

VI23 Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)

VI24 Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen

VI25 Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen

VI26 Naturheilkunde

VI29 Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis

VI30 Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen

VI31 Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen

VI32 Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen / Schlafmedizin

VI33 Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen

VI38 Palliativmedizin

VI39 Physikalische Therapie

VI40 Schmerztherapie

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin

VI42 Transfusionsmedizin

VI43 Chronisch entzündliche Darmerkrankungen

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie

VN01 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

VN04 Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen

VN05 Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden

VN06 Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns

VN08 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute

VN10 Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen

VN11 Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen

VN12 Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems

VN13 Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems

VN15 Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems

VN16 Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels

VN19 Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Orthopädie

VO11 Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik

VP14 Psychoonkologie

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie

VU01 Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten

VU02 Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz

VU03 Diagnostik und Therapie von Urolithiasis

B-40.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-40.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 206

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 10

B-40.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen oder nicht näher bezeichneten Körperregionen	17
2	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	14
3	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	8
4	I50	Herzschwäche	7

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
5 – 1	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	6
5 – 2	C22	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge	6
7 – 1	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	5
7 – 2	C71	Gehirnkrebs	5
7 – 3	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	5
7 – 4	C16	Magenkrebs	5

B-40.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-982	Fachübergreifende Sterbebegleitung	59
2	8-98e	Spezialisierte stationäre palliativmedizinische Komplexbehandlung	55
3	8-561	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen	38
4	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	20
5	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	13
6	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	10
7	3-13x	Röntgendarstellung anderer Organe mit Kontrastmittel	8
8 – 1	9-200	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen	7
8 – 2	3-13p	Projektionsradiographie der Leber mit Kontrastmittel	7
8 – 3	3-13c	Röntgendarstellung der Gallenwege mit Kontrastmittel	7

B-40.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-40.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-40.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-40.11 Personelle Ausstattung

B-40.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	1,02
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	1,02
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Anästhesiologie

Innere Medizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Akupunktur

Intensivmedizin

Medikamentöse Tumortherapie

Naturheilverfahren

Notfallmedizin

Palliativmedizin

Spezielle Schmerztherapie

B-40.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	8,5	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	1	3 Jahre

¹ Bei Hebammen/ Entbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PQ07 Onkologische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	
ZP17	Case Management	eine VK
ZP18	Dekubitusmanagement	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP20	Palliative Care	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V

C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate für das Krankenhaus

Leistungsbereich	Fallzahl	Dok.-Rate
Ambulant erworbene Pneumonie	478	100,0%
Cholezystektomie	254	100,0%
Pflege: Dekubitusprophylaxe	446	100,0%
Geburtshilfe	1.459	100,0%
Gynäkologische Operationen (ohne Hysterektomien)	548	100,0%
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	32	100,0%
Herzschrittmacher-Implantation	152	100,0%
Herzschrittmacher-Revision/ -Systemwechsel/ -Explantation	43	100,0%
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	108	100,0%
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	50	100,0%
Hüftgelenknahe Femurfraktur	194	100,0%
Karotis-Rekonstruktion	153	100,0%
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	77	100,0%
Knie-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	37	100,0%
Koronarangiographie und Perkutane Koronarintervention (PCI)	1.451	100,0%
Mammachirurgie	517	99,8%
Nierenlebendspende	< 4	
Neonatologie	342	100,0%
Implantierbare Defibrillatoren-Implantation	86	100,0%
Implantierbare Defibrillatoren-Aggregatwechsel	27	100,0%
Implantierbare Defibrillatoren-Revision/ -Systemwechsel/ -Explantation	44	100,0%
Nierentransplantation (1)		100,0%
Pankreas- und Pankreas-Nierentransplantation (1)		
Aortenklappenchirurgie, isoliert (2)		
Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie (2)		100,0%
Koronarchirurgie, isoliert (2)		

(1) Für die Leistungsbereiche Nierentransplantation und Pankreas- und Pankreas-Nierentransplantation wird nur eine Gesamtdokumentationsrate berechnet.

(2) Für die Leistungsbereiche isolierte Aortenklappenchirurgie, kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie und isolierte Koronarchirurgie wird nur eine Gesamtdokumentationsrate berechnet.

C-1.2 Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren gemäß QSKH-RL für das Krankenhaus

C-1.2 A Vom G-BA als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren

C-1.2 A.I Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴	KH Er- gebnis ⁵ Trend ↻↻↻ ⁶	Bewer- tung ⁸ Trend ↻↻↻ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Vertrau- ensbe- reich (Bund)	Zähler / Nenner ⁷ Vertrau- ensbe- reich (KH)			
Erstmaliges Einsetzen eines Herz- schritt-machers: Beachtung der Leit- linien bei der Entscheidung für das Einsetzen eines Herz- schritt-machers mäßig / nein	9678 % ≥ 90,00 % (Ziel- bereich) 96,65 - 96,9	95,3 % ↻ 142 / 149 90,62 - 97,71	R10 ↻ 		
Erstmaliges Einsetzen eines Herz- schritt-machers: Beachtung der Leit- linien bei der Auswahl eines Herz- schritt-machers mäßig / nein	9762 % ≥ 90,00 % (Ziel- bereich) 97,51 - 97,73	93,88 % ↻ 138 / 147 88,77 - 96,75	R10 ↻ 		
Erstmaliges Einsetzen eines Herz- schritt-machers: Dauer der Operation mäßig / nein	8638 % ≥ 60,00 % (Toleranzbe- reich) 86,13 - 86,62	88,82 % ↻ 135 / 152 82,82 - 92,9	R10 ↻ 		
Erstmaliges Einsetzen eines Herz- schritt-machers: Durchleuchtungszeit bis 9 Minuten bei Einkammer-Herz- schritt-macher gut / nein	9516 Nicht definiert 94,8 - 95,49	96,55 entf. 28 / 29 82,82 - 99,39	N02 ○ 		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Durchleuchtungszeit bis 18 Minuten bei Zweikammer-Herzschrittmacher mäßig / nein	9842 Nicht definiert 98,32 - 98,52	98,26 entf. 113 / 115 93,88 - 99,52	N02 ○		
Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Komplikationen während oder aufgrund der Operation schwach / nein	86 % ≤ 2,00 % (Toleranzbereich) 0,79 - 0,93	entf. ☺ entf. entf.	R10 ☺		
Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts mäßig / nein	136 Nicht definiert 1,28 - 1,44	entf. entf. entf.	N02 ○		
Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt schwach / nein	94 ≤ 3,94 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,89 - 1	1,15 ○ 1,97 / 1,72 0,39 - 3,28	R10 ☺		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Herzschrittmachers: Entscheidung zur erneuten Operation aufgrund technischer Probleme mit dem Herzschrittmacher schwach / nein	46 % ≤ 2,33 % (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,42 - 0,51	entf. ☺ entf. entf.	R10 ☺ ☺		
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Herzschrittmachers: Entscheidung zur erneuten Operation aufgrund eines Problems, das im Zusammenhang mit dem Eingriff steht (Problem mit der Schrittmachersonde oder an der Gewebetasche) mäßig / nein	321 % ≤ 6,00 % (Toleranzbereich) 3,1 - 3,32	2,72 % ☺ 5 / 184 1,17 - 6,2	R10 ☺ ☺		
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Herzschrittmachers: Entscheidung zur erneuten Operation aufgrund einer Infektion oder Schäden an der Gewebetasche schwach / nein	25 % ≤ 1,00 % (Toleranzbereich) 0,22 - 0,28	entf. ☺ entf. entf.	U32 ☺ ☺		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Beachten der Leitlinien bei der Entscheidung für das Einsetzen eines Schockgebers gut / nein	9392 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 93,64 - 94,18	94,19 % ☺ 81 / 86 87,1 - 97,49	R10 ☺ ☺		
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Beachten der Leitlinien bei der Auswahl eines Schockgebers gut / nein	9508 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 94,83 - 95,32	88,37 % ☺ 76 / 86 79,9 - 93,56	H20 ○ ○		Die Behandlung erfolgt mit Ausnahme weniger begründbarer Einzelfälle leitliniengerecht.
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Dauer der Operation mäßig / nein	8738 % ≥ 60,00 % (Toleranzbereich) 87 - 87,76	89,53 % ☺ 77 / 86 81,29 - 94,4	R10 ☺ ☺		
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Durchleuchtungszeit bis 9 Minuten bei Einkammer-Schockgeber (sog. VVI-Schockgeber) mäßig / nein	9429 Nicht definiert 93,86 - 94,7	93,33 entf. 28 / 30 78,68 - 98,15	N02 ○ ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ↔↔↔ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ↔↔↔ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Durchleuchtungszeit bis 18 Minuten bei Zweikammer-Schockgeber (sog. VDD- oder DDD-Schockgeber) mäßig / nein	9565 Nicht definiert 95,16 - 96,08	95,83 entf. 23 / 24 79,76 - 99,26	N02 ○		
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Durchleuchtungszeit bis 60 Minuten bei CRT-Schockgeber schwach / nein	9755 Nicht definiert 97,23 - 97,84	96,88 entf. 31 / 32 84,26 - 99,45	N02 ○		
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Komplikationen während oder aufgrund der Operation schwach / nein	87 % ≤ 2,00 % (Toleranzbereich) 0,77 - 0,99	0 % ↔ 0 / 86 0 - 4,28	R10 ↔		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ↔↔↔ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ↔↔↔ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts schwach / nein	58 Nicht definiert 0,5 - 0,68	0 entf. 0 / 86 0 - 4,28	N02 ○		
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt schwach / nein	93 ≤ 5,11 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,8 - 1,08	0 ○ 0,00 / 0,75 0 - 0	R10 ↔		
09n5-DEFI-REV: Dauer der Operation bis 60 Minuten schwach / nein	9291 % ≥ 60,00 % (Toleranzbereich) 92,38 - 93,42	100 % ↔ 27 / 27 87,5 - 100	R10 ↔		
09n5-DEFI-REV: Komplikationen während oder aufgrund der Operation schwach / nein	40 % ≤ 1,00 % (Toleranzbereich) 0,29 - 0,54	0 % ↔ 0 / 27 0 - 12,5	R10 ↔		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁵ Trend ↔↔↔ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ↔↔↔ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
09n5-DEFI-REV: Sterblichkeit während des Krankenhaus- aufenthalts schwach / nein	12 Sentinel- Event 0,07 - 0,21	0 entf. 0 / 27 0 - 12,5	R10 ↔		
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmus- störungen: Entscheidung zur erneuten Operation aufgrund eines Problems, das im Zusammenhang mit dem Eingriff steht mäßig / nein	480 % ≤ 6,00 % (Toleranz- bereich) 4,59 - 5,02	6,19 % ↔ 7 / 113 3,03 - 12,24	U32 ↔		
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmus- störungen: Entscheidung zur erneuten Operation aufgrund einer Infektion schwach / ja	109 % ≤ 3,78 % (95. Perzentil, Toleranz- bereich) 0,99 - 1,2	entf. ↔ entf. entf.	R10 ↔		
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmus- störungen: Komplikationen während oder aufgrund der Operation schwach / nein	133 % ≤ 2,00 % (Toleranz- bereich) 1,12 - 1,58	0 % ↔ 0 / 44 0 - 8,03	R10 ↔		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmus- störungen: Sterblichkeit während des Krankenhaus- aufenthalts schwach / nein	164 Nicht definiert 1,41 - 1,92	entf. entf. entf. entf.	N02 ○		
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmus- störungen: Sterblichkeit während des Krankenhaus- aufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt schwach / nein	97 ≤ 3,71 (95. Per- zentil, Toleranzbereich) 0,83 - 1,13	2,98 ○ 4,55 / 1,53 0,82 - 9,91	R10 ☺		
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Entscheidung zur Operation bei einer um 60% verengten Halsschlagader und Beschwerdefreiheit mäßig / nein	9789 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 97,66 - 98,11	95,88 % ○ 93 / 97 89,87 - 98,38	R10 ☺		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Entscheidung zur Operation bei einer um 50% verengten Halsschlagader und Beschwerden mäßig / nein	9901 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 98,78 - 99,19	97,62 % ☺ 41 / 42 87,68 - 99,58	R10 ☺		
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Schlaganfall oder Tod nach Operation mäßig / nein	215 Nicht definiert 1,98 - 2,33	3,31 entf. 5 / 151 1,42 - 7,52	N02 ○		
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Schlaganfall oder Tod während der Operation – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt schwach / nein	92 ≤ 2,88 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,85 - 1	1,55 ○ 3,31 / 2,14 0,67 - 3,52	R10 ☺		
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Schwerer Schlaganfall oder Tod nach Operation schwach / nein	120 Nicht definiert 1,08 - 1,34	3,31 entf. 5 / 151 1,42 - 7,52	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Schwerer Schlaganfall oder Tod nach Operation – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt schwach / nein	90 ≤ 3,23 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,81 - 1,01	2,64 ○ 3,31 / 1,25 1,14 - 6	R10 ☺		
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Entscheidung zur Operation (mittels Katheter) bei einer um 60 % verengten Halsschlagader und Beschwerdefreiheit schwach / nein	9593 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 95,19 - 96,56	entf. ○ entf. entf.	R10 ☺		
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Entscheidung zur Operation (mittels Katheter) bei einer um 50 % verengten Halsschlagader und Beschwerden schwach / nein	9870 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 98,03 - 99,15	entf. ○ entf. entf.	N01 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ↔↔↔ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ↔↔↔ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Schlaganfall oder Tod nach Operation (mittels Katheter) bei einer um 60 % verengten Halsschlagader und Beschwerdefreiheit schwach / nein	176 Nicht definiert 1,31 - 2,34	entf. entf. entf.	N02 ○		
Gallenblasenentfernung: Verschluss oder Durchtrennung des Hauptgallengangs nach Entfernung der Gallenblase schwach / nein	12 Sentinel-Event 0,1 - 0,13	entf. entf. entf.	U32 ↔		
Gallenblasenentfernung: Verschluss oder Durchtrennung des Hauptgallengangs nach Entfernung der Gallenblase – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt schwach / nein	94 Nicht definiert 0,82 - 1,08	2,34 entf. 0,39 / 0,17 0,41 - 13,08	N02 ○		
Gallenblasenentfernung: Erneute Operation wegen Komplikationen nach Entfernung der Gallenblase mäßig / nein	256 Nicht definiert 2,49 - 2,64	3,15 entf. 8 / 254 entf.	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Gallenblasen- entfernung: Erneute Operation wegen Komplikationen nach Entfernung der Gallenblase – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt gut / nein	107 ≤ 2,35 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 1,04 - 1,1	1,09 ○ 3,15 / 2,90 0,55 - 2,1	R10 ☺		
Gallenblasen- entfernung: Erneute Operation wegen Komplikationen nach Entfernung der Gallenblase mittels Bauchspiegelung (Laparoskopie) schwach / nein	126 Nicht definiert 1,19 - 1,33	entf. entf. entf.	N02 ○		
Gallenblasen- entfernung: Sterblichkeit während des Krankenhaus- aufenthalts schwach / nein	90 Nicht definiert 0,86 - 0,95	2,36 entf. 6 / 254 entf.	N02 ○		
Gallenblasen- entfernung: Sterblichkeit während des Krankenhaus- aufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt schwach / nein	98 ≤ 3,24 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,93 - 1,03	1,62 ○ 2,36 / 1,46 0,75 - 3,47	R10 ☺		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ↔↔↔ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ↔↔↔ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Gallenblasenentfernung: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts bei Patienten ohne lebensbedrohliche Grunderkrankung (ASA 1-3) schwach / nein	12 Sentinel-Event 0,1 - 0,14	0 entf. 0 / 254 0 - 1,49	R10 ↔		
Gynäkologische Operationen: Fehlende Gewebeuntersuchung nach Operation an den Eierstöcken schwach / nein	157 % ≤ 5,00 % (Zielbereich) 1,45 - 1,7	0 % ↔ 0 / 137 0 - 2,73	R10 ↔		
Gynäkologische Operationen: Entfernung der Eierstöcke oder der Eileiter ohne krankhaften Befund nach Gewebeuntersuchung gut / nein	1336 % ≤ 20,00 % (Toleranzbereich) 12,87 - 13,86	5,19 % ↔ 4 / 77 2,04 - 12,61	R10 ↔		
Gynäkologische Operationen: Keine Entfernung des Eierstocks bei jüngeren Patientinnen mit gutartigem Befund nach Gewebeuntersuchung gut / nein	9106 % ≥ 78,05 % (5. Perzentil, Toleranzbereich) 90,74 - 91,37	89,29 % ↔ 50 / 56 78,53 - 95	R10 ↔		
Geburtshilfe: Gabe von Kortison bei drohender Frühgeburt (bei mindestens 2 Tagen Krankenhausaufenthalt vor Entbindung) mäßig / nein	9641 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 95,97 - 96,8	97,7 % ↔ 42 / 43 87,94 - 99,59	R10 ↔		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ↔↔↔ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ↔↔↔ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Geburtshilfe: Vorbeugende Gabe von Antibiotika während des Kaiserschnitts gut / ja	9797 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 97,91 - 98,03	99,7 % ↔ 623 / 625 98,84 - 99,91	R10 ↔		
Geburtshilfe: Zeitraum zwischen Entschluss zum Notfallkaiserschnitt und Geburt des Kindes über 20 Minuten gut / nein	76 Sentinel-Event 0,6 - 0,96	0 entf. 0 / 45 0 - 7,87	R10 ↔		
Geburtshilfe: Bestimmung des Säuregehalts im Nabelschnurblut von Neugeborenen gut / nein	9920 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 99,18 - 99,22	99,9 % ↔ 1.399 / 1.400 99,6 - 99,99	R10 ↔		
Geburtshilfe: Angabe des Säuregehalts im Nabelschnurblut von Neugeborenen ohne Angabe des Basenwertes gut / nein	1201 Nicht definiert 11,93 - 12,09	0 entf. 0 / 1.399 0 - 0,27	N02 ○		
Geburtshilfe: Übersäuerung des Blutes bei Neugeborenen schwach / nein	20 Nicht definiert 0,19 - 0,21	entf. entf. entf.	N02 ○		
Geburtshilfe: Übersäuerung des Blutes bei Neugeborenen – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mäßig / nein	110 Nicht definiert 1,04 - 1,17	0,91 entf. 0,16 / 0,18 0,25 - 3,32	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☹☹ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☹☹ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Geburtshilfe: Anwesenheit eines Kinderarztes bei Frühgeburten gut / nein	9571 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 95,46 - 95,96	98,2 % ☺ 111 / 113 93,78 - 99,51	R10 ☺		
Geburtshilfe: Kritischer Zustand des Neugeborenen schwach / nein	3 Nicht definiert 0,03 - 0,04	0 entf. 0 / 1.261 0 - 0,3	N02 ○		
Geburtshilfe: Zusammengefasste Bewertung der Qualität der Versorgung Neugeborener in kritischem Zustand gut / nein	102 ≤ 2,37 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,99 - 1,05	entf. ○ entf. entf.	R10 ☺		
Geburtshilfe: Schwergradiger Dammriss bei Spontangeburt schwach / nein	131 Nicht definiert 1,28 - 1,35	0,67 entf. 5 / 746 0,29 - 1,56	N02 ○		
Geburtshilfe: Schwergradiger Dammriss bei Spontangeburt - unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt gut / nein	97 ≤ 2,21 (Toleranzbereich) 0,94 - 0,99	0,46 ○ 0,67 / 1,45 0,2 - 1,08	R10 ☺		
Geburtshilfe: Schwergradiger Dammriss bei Spontangeburt ohne Dammschnitt schwach / nein	104 Nicht definiert 1 - 1,07	0,7 entf. 4 / 551 0,28 - 1,85	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Bruch des Oberschenkelknochens nahe des Hüftgelenks: Operation nach über 48 Stunden nach Aufnahme im Krankenhaus gut / nein	1229 % ≤ 15,00 % (Toleranzbereich) 12,1 - 12,49	8,76 % ☺ 17 / 194 5,54 - 13,58	R10 ☺		
Bruch des Oberschenkelknochens nahe des Hüftgelenks: Vorbeugende Gabe von Antibiotika bei Versorgung des Bruchs mittels künstlichem Hüftgelenk schwach / ja	9965 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 99,59 - 99,69	100 % ☺ 84 / 84 95,63 - 100	R10 ☺		
Bruch des Oberschenkelknochens nahe des Hüftgelenks: Fehllage bzw. Lageveränderung der fixierenden Metallteile oder erneuter Bruch des Oberschenkelknochens schwach / nein	103 Nicht definiert 0,97 - 1,09	entf. entf. entf. entf.	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁵ Trend 000 ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend 000 ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Bruch des Ober- schenkelknochens nahe des Hüft- gelenks: Lage- veränderung bzw. Funktionsstörung der fixierenden Metall- teile oder erneuter Bruch des Ober- schenkelknochens – unter Berück- sichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt schwach / nein	98 ≤ 1,90 (Tole- ranzbe- reich) 0,92 - 1,04	0,51 ○ 0,52 / 1,01 0,09 - 2,83	R10 ↻		
Bruch des Ober- schenkelknochens nahe des Hüft- gelenks: Ausrenken des künstlichen Hüft- gelenks mäßig / nein	70 Nicht definiert 0,63 - 0,78	0 entf. 0 / 84 0 - 4,37	N02 ○		
Bruch des Ober- schenkelknochens nahe des Hüft- gelenks: Ausrenken des künstlichen Hüft- gelenks nach Bruch des Oberschenkel- knochens – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt schwach / nein	97 ≤ 6,96 (Tole- ranzbe- reich) 0,87 - 1,08	0 ○ 0,00 / 0,69 0 - 0	R10 ↻		
Bruch des Ober- schenkelknochens nahe des Hüft- gelenks: Infektion der Wunde nach Operation mäßig / ja	103 Nicht definiert 0,97 - 1,09	entf. entf. entf.	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Bruch des Ober- schenkelknochens nahe des Hüft- gelenks: Infektion der Wunde nach Operation – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt schwach / ja	98 ≤ 2,86 (Toleranzbe- reich) 0,93 - 1,04	1,68 ○ 1,55 / 0,92 0,57 - 4,84	R10 ☺		
Bruch des Ober- schenkelknochens nahe des Hüft- gelenks: Erneute Operation wegen Komplikationen gut / nein	282 Nicht definiert 2,72 - 2,92	6,19 entf. 12 / 194 3,57 - 10,5	N02 ○		
Bruch des Ober- schenkelknochens nahe des Hüft- gelenks: Erneute Operation wegen Komplikationen – unter Berück- sichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mäßig / nein	100 ≤ 4,24 (Toleranzbe- reich) 0,96 - 1,03	2,32 ○ 6,19 / 2,67 1,34 - 3,93	R10 ☺		
Bruch des Ober- schenkelknochens nahe des Hüft- gelenks: Sterblichkeit während des Krankenhaus- aufenthaltes bei ansonsten gesunden oder leicht erkrankten Patienten (ASA 1 oder 2) gut / nein	69 Sentinel- Event 0,6 - 0,79	0 entf. 0 / 71 0 - 5,13	R10 ☺		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ↔↔↔ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ↔↔↔ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Bruch des Oberschenkelknochens nahe des Hüftgelenks: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthaltes bei Patienten mit schwerer Allgemeinerkrankung (ASA 3) gut / nein	501 Nicht definiert 4,85 - 5,17	7,44 entf. 9 / 121 3,96 - 13,53	N02 ○		
Bruch des Oberschenkelknochens nahe des Hüftgelenks: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthaltes bei Versorgung des Bruchs mittels fixierender Metallteile gut / nein	467 % ≤ 10,44 % (95. Perzentil, Toleranzbereich) 4,5 - 4,84	6,36 % ↔ 7 / 110 3,12 - 12,56	R10 ↔		
Bruch des Oberschenkelknochens nahe des Hüftgelenks: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthaltes bei Versorgung des Bruchs mittels künstlichem Hüftgelenk gut / nein	586 % ≤ 13,85 % (95. Perzentil, Toleranzbereich) 5,65 - 6,07	entf. ↔ entf. entf.	R10 ↔		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ↔↔↔ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ↔↔↔ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Bruch des Oberschenkelknochens nahe des Hüftgelenks: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthaltes bei Versorgung des Bruchs – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mäßig / nein	98 Nicht definiert 0,95 - 1	1,36 entf. 5,15 / 3,80 0,74 - 2,43	N02 ○		
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks: Entscheidung zum Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks anhand bestimmter Kriterien gut / nein	9584 % ≥ 90,00 % (Zielbereich)	100 % ↔ 108 / 108	R10 ↔		
Vorbeugende Gabe von Antibiotika während der Operation gut / ja	9969 % ≥ 95,00 % (Zielbereich)	99,07 % ↔ 107 / 108	R10 ↔		
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks: Bestimmung der Beweglichkeit des künstlichen Hüftgelenks mäßig / nein	9753 % ≥ 95,00 % (Zielbereich)	100 % ↔ 108 / 108	R10 ↔		
	97,45 - 97,6	96,57 - 100			

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks: Fehllage bzw. Lageveränderung des künstlichen Hüftgelenks oder Bruch des Oberschenkelknochens schwach / nein	95 Nicht definiert 0,9 - 1	entf. entf. entf. entf.	N02 ○		
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks: Fehllage bzw. Lageveränderung des künstlichen Hüftgelenks oder Bruch des Oberschenkelknochens – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mäßig / nein	97 ≤ 4,07 (Toleranzbereich) 0,92 - 1,02	2,11 ○ 1,85 / 0,88 0,58 - 7,4	R10 ☺		
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks: Ausrenken des künstlichen Hüftgelenks schwach / nein	27 Nicht definiert 0,25 - 0,3	0 entf. 0 / 108 0 - 3,43	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁵ Trend ○○○ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ○○○ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Erstmaliges Ein- setzen eines künstlichen Hüft- gelenks: Ausrenken des künstlichen Hüft- gelenks – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt schwach / nein	96 ≤ 10,63 (Tole- ranzbe- reich) 0,87 - 1,05	0 ○ 0,00 / 0,23 0 - 0	R10 ↻		
Erstmaliges Ein- setzen eines künstlichen Hüft- gelenks: Infektion der Wunde nach Operation schwach / ja	42 Nicht definiert 0,39 - 0,46	entf. entf. entf.	N02 ○		
Erstmaliges Ein- setzen eines künstlichen Hüft- gelenks: Infektion der Wunde nach Operation – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mäßig / ja	90 ≤ 6,37 (Tole- ranzbe- reich) 0,83 - 0,97	2,54 ○ 0,93 / 0,36 0,45 - 13,89	R10 ↻		
Erstmaliges Ein- setzen eines künstlichen Hüft- gelenks: Erneute Operation wegen Komplikationen mäßig / nein	143 Nicht definiert 1,37 - 1,48	3,7 entf. 4 / 108 1,45 - 9,14	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☹☹ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☹☹ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks: Erneute Operation wegen Komplikationen – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mäßig / nein	95 ≤ 6,01 (Toleranzbereich) 0,91 - 0,99	2,98 ○ 3,70 / 1,24 1,16 - 7,34	R10 ☺		
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts mäßig / nein	19 Sentinel- Event 0,17 - 0,22	0 entf. 0 / 108 0 - 3,43	R10 ☺		
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt schwach / nein	97 Nicht definiert 0,86 - 1,08	0 entf. 0,00 / 0,09 0 - 0	N02 ○		
Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile: Entscheidung zum Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks anhand bestimmter Kriterien mäßig / nein	9310 % ≥ 86,00 % (Zielbereich) 92,79 - 93,4	88 % ☺ 44 / 50 76,19 - 94,38	R10 ☺		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁵ Trend ↔↔↔ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ↔↔↔ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile: Vorbeugende Gabe von Antibiotika während der Operation schwach / ja	9965 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 99,57 - 99,71	100 % ↔ 50 / 50 92,86 - 100	R10 ↔		
Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile: Fehllage bzw. Lageveränderung des künstlichen Hüftgelenks oder Bruch des Oberschenkelknochens mäßig / nein	222 Nicht definiert 2,05 - 2,4	entf. entf. entf. entf.	N02 ○		
Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile: Fehllage bzw. Lageveränderung des künstlichen Hüftgelenks oder Bruch des Oberschenkelknochens – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mäßig / nein	123 ≤ 4,15 (Toleranzbereich) 1,14 - 1,33	2,62 ○ 4,00 / 1,53 0,72 - 8,8	R10 ↔		
Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile: Ausrenken des künstlichen Hüftgelenks schwach / nein	194 Nicht definiert 1,79 - 2,12	entf. entf. entf. entf.	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁵ Trend ○○○ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ○○○ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile: Ausbrenken des künstlichen Hüftgelenks – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mäßig / nein	101 ≤ 5,19 (Toleranzbereich) 0,93 - 1,1	1,24 ○ 2,00 / 1,61 0,22 - 6,53	R10 ↻		
Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile: Erneute Operation wegen Komplikationen mäßig / nein	747 Nicht definiert 7,16 - 7,8	10 entf. 5 / 50 4,35 - 21,36	N02 ○		
Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile: Erneute Operation wegen Komplikationen – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mäßig / nein	104 ≤ 2,23 (Toleranzbereich) 1 - 1,09	2,16 ○ 10,00 / 4,64 0,94 - 4,61	R10 ↻		
Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts schwach / nein	183 Sentinel- Event 1,68 - 2	0 entf. 0 / 50 0 - 7,14	R10 ↻		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mäßig / nein	106 Nicht definiert 0,97 - 1,15	0 entf. 0,00 / 0,67 0 - 0	N02 ○		
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks: Entscheidung zum Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks anhand bestimmter Kriterien gut / nein	9686 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 96,77 - 96,95	100 % ☺ 77 / 77 95,25 - 100	R10 ☺ ☺		
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks: Vorbeugende Gabe von Antibiotika während der Operation schwach / ja	9968 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 99,65 - 99,71	98,7 % ☺ 76 / 77 93 - 99,77	R10 ☺ ☺		
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks: Bestimmung der Beweglichkeit des künstlichen Kniegelenks gut / nein	9867 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 98,6 - 98,73	97,4 % ☺ 75 / 77 91,02 - 99,28	R10 ☺ ☺		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁵ Trend ↔↔↔ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ↔↔↔ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Knie- gelenks: Ausreichende Beweglichkeit des künstlichen Knie- gelenks nach der Operation gut / nein	9204 % ≥ 80,00 % (Ziel- bereich) 91,89 - 92,18	90,67 % ↔ 68 / 75 81,97 - 95,41	R10 ↔		
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Knie- gelenks: Infektion der Wunde nach Operation mäßig / ja	26 Nicht definiert 0,24 - 0,29	0 entf. 0 / 77 0 - 4,75	N02 ○		
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Knie- gelenks: Infektion der Wunde nach Operation – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt schwach / ja	84 ≤ 6,44 (Tole- ranzbe- reich) 0,76 - 0,94	0 ○ 0,00 / 0,32 0 - 0	R10 ↔		
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Knie- gelenks: Erneute Operation wegen Komplikationen mäßig / nein	115 Nicht definiert 1,09 - 1,21	entf. entf. entf. entf.	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks: Erneute Operation wegen Komplikationen – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mäßig / nein	92 ≤ 4,79 (Toleranzbereich) 0,87 - 0,97	1,97 ○ 2,60 / 1,32 0,54 - 6,81	R10 ☺		
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts schwach / nein	10 Sentinel- Event 0,08 - 0,12	0 entf. 0 / 77 0 - 4,75	R10 ☺		
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt schwach / nein	103 Nicht definiert 0,87 - 1,23	0 entf. 0,00 / 0,08 0 - 0	N02 ○		
Wechsel des künstlichen Kniegelenks oder einzelner Teile: Entscheidung zum Wechsel eines künstlichen Kniegelenks anhand bestimmter Kriterien mäßig / nein	9231 % ≥ 86,00 % (Toleranzbereich) 91,91 - 92,69	100 % ☺ 37 / 37 90,59 - 100	R10 ☺		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Wechsel des künstlichen Kniegelenks oder einzelner Teile: Vorbeugende Gabe von Antibiotika während der Operation schwach / ja	9966 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 99,56 - 99,74	100 % ☺ 37 / 37 90,59 - 100	R10 ☺		
Wechsel des künstlichen Kniegelenks oder einzelner Teile: Erneute Operation wegen Komplikationen schwach / nein	372 Nicht definiert 3,45 - 4,01	entf. entf. entf.	N02 ○		
Wechsel des künstlichen Kniegelenks oder einzelner Teile: Erneute Operation wegen Komplikationen – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt schwach / nein	99 ≤ 3,19 (Toleranzbereich) 0,92 - 1,06	0,85 ○ 2,70 / 3,18 0,15 - 4,35	R10 ☺		
Wechsel des künstlichen Kniegelenks oder einzelner Teile: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts schwach / nein	39 Sentinel-Event 0,31 - 0,5	0 entf. 0 / 37 0 - 9,41	R10 ☺		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Wechsel des künstlichen Kniegelenks oder einzelner Teile: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt schwach / nein	97 Nicht definiert 0,77 - 1,23	0 entf. 0,00 / 0,24 0 - 0	N02 ○		
Operation an der Brust: Absicherung der Diagnose vor der Behandlung mittels Gewebeuntersuchung gut / nein	9626 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 96,12 - 96,4	97,13 % ☺ 338 / 348 94,79 - 98,43	R10 ☺		
Operation an der Brust: Lymphknotenentfernung bei Brustkrebs im Frühstadium schwach / nein	25 % ≤ 5,00 % (Toleranzbereich) 0,16 - 0,4	entf. ○ entf. entf.	R10 ☹		
Operation an der Brust: Lymphknotenentfernung bei Brustkrebs im Frühstadium und Behandlung unter Erhalt der Brust mäßig / nein	1407 % ≤ 29,00 % (90. Perzentil, Toleranzbereich) 13,15 - 15,04	entf. ☺ entf. entf.	R10 ☺		
Operation an der Brust: Entscheidung für eine Entfernung der Wächterlymphknoten mäßig / nein	9440 % ≥ 80,00 % (Zielbereich) 94,16 - 94,64	97,62 % ☺ 164 / 168 94,04 - 99,07	R10 ☺		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁵ Trend ↔↔↔ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ↔↔↔ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Untersuchung und Behandlung der Herzkranzgefäße (mittels Herz- katheter): Strahlen- belastung bei einer Herzkatheter- untersuchung (Flächendosisprodukt über 3.500 cGy*cm ²) gut / nein	2125 % ≤ 43,92 % (95. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 21,13 - 21,37	20,91 % ↔ 156 / 746 18,15 - 23,98	R10 ↔		
Untersuchung und Behandlung der Herzkranzgefäße (mittels Herz- katheter): Strahlen- belastung bei einer Aufdehnung der Herzkranzgefäße (sog. PCI mit Flächendosisprodukt über 6.000 cGy*cm ²) gut / nein	2641 % ≤ 54,02 % (95. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 25,93 - 26,9	27,5 % ↔ 11 / 40 16,11 - 42,84	R10 ↔		
Untersuchung und Behandlung der Herzkranzgefäße (mittels Herz- katheter): Strahlen- belastung bei Untersuchung und Aufdehnung der Herzkranzgefäße (sog. Einzeitig-PCI mit Flächendosis- produkt über 8.000 cGy*cm ²) gut / nein	2002 % ≤ 43,65 % (95. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 19,88 - 20,17	22,83 % ↔ 155 / 679 19,83 - 26,13	R10 ↔		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ↔↔↔ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ↔↔↔ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Untersuchung und Behandlung der Herzkranzgefäße (mittels Herzkatheter): Herz- katheter- untersuchung mit mehr als 150 ml Kontrastmittel mäßig / nein	738 % ≤ 18,12 % (95. Perzentil, Toleranzbereich) 7,31 - 7,46	8,58 % ↔ 65 / 758 6,78 - 10,78	R10 ↔		
Untersuchung und Behandlung der Herzkranzgefäße (mittels Herzkatheter): Aufdehnung der Herzkranzgefäße (sog. PCI) mit mehr als 200 ml Kontrastmittel mäßig / nein	2044 % ≤ 45,50 % (95. Perzentil, Toleranzbereich) 20 - 20,88	39,02 % ↔ 16 / 41 25,66 - 54,27	R10 ↔		
Untersuchung und Behandlung der Herzkranzgefäße (mittels Herzkatheter): Untersuchung und Aufdehnung der Herzkranzgefäße (sog. Einzeitig-PCI) mit mehr als 250 ml Kontrastmittel mäßig / nein	1534 % ≤ 34,33 % (95. Perzentil, Toleranzbereich) 15,21 - 15,47	17,9 % ↔ 123 / 687 15,22 - 20,95	R10 ↔		
Vorbeugung eines Druckgeschwürs: Anzahl der Patienten, die während des Krankenhaus- aufenthalts mindestens ein Druckgeschwür erwarben gut / nein	40 Nicht definiert 0,4 - 0,4	0,56 entf. 212 / 37.528 0,49 - 0,65	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Vorbeugung eines Druckgeschwürs: Anzahl der Patienten, die während des Krankenhaus- aufenthalts mindestens ein Druckgeschwür erwarben - unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt gut / nein	100 ≤ 2,22 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,99 - 1,01	1,25 ○ 0,56 / 0,45 1,08 - 1,44	R10 ☺		
Vorbeugung eines Druckgeschwürs: Anzahl der Patienten, die während des Krankenhaus- aufenthalts mindestens ein Druckgeschwür 4. Grades erwarben mäßig / nein	1 Sentinel- Event 0,01 - 0,01	0,02 entf. 7 / 37.528 0,01 - 0,04	U99 ○	Kein Hinweis aus Mängel der medizinischen Qualität - Ergebnis bedingt durch schicksalshafte Einzelfälle sowie vereinzelte Fehleinschätzungen	
Ersatz der Aorten- Herzklappe (offen- chirurgisch): Komplikationen während des Eingriffs schwach / nein	0,83 % ≤ 2,86 % (95. Perzentil), To- leranzbereich 0,67 - 1,03	entf. ☺ entf. entf.	R10 ○		
Ersatz der Aorten- Herzklappe (offen- chirurgisch): Sterblichkeit während des Krankenhaus- aufenthalts mäßig / nein	2,69 Nicht definiert 2,39 - 3,02	11,43 ☺ 4 / 35 4,54 - 25,95	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁵ Trend ↔↔↔ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ↔↔↔ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Ersatz der Aorten- Herzklappe (offen- chirurgisch): Sterblichkeit während des Krankenhaus- aufenthalts – ohne Notfalloperation mäßig / nein	2,14 Nicht definiert 1,87 - 2,45	entf. ↔ entf. entf.	N02 ○		
Ersatz der Aorten- Herzklappe (offen- chirurgisch): Sterblichkeit während des Krankenhaus- aufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mäßig / nein	0,93 ≤ 1,88 (90. Per- zentil), Toleranzbe- reich 0,82 - 1,05	1,79 ○ 6,25 / 3,49 0,5 - 5,77	R10 ↔		
Ersatz der Aorten- Herzklappe (offen- chirurgisch): Vorliegen von Informationen 30 Tage nach der Operation darüber, ob der Patient verstorben ist oder lebt gut / nein	78,72 Nicht definiert 77,9 - 79,51	100 ↔ 35 / 35 90,11 - 100	N02 ○		
Ersatz der Aorten- Herzklappe (offen- chirurgisch): Sterblichkeit 30 Tage nach Operation mäßig / nein	2,58 Nicht definiert 2,21 - 3,01	11,43 ↔ 4 / 35 4,54 - 25,95	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁵ Trend ↔↔↔ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ↔↔↔ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Ersatz der Aorten- Herzklappe (mittels Herzkatheter): Entscheidung zum Ersatz der Aorten- Herzklappe (mittels Herzkatheter) anhand bestimmter Kriterien gut / nein	77,21 % ≥ 85,00 % (Toleranzbe- reich) 76,48 - 77,93	87,8 % ↔ 36 / 41 74,46 - 94,68	R10 ↔		
Ersatz der Aorten- Herzklappe (mittels Herzkatheter): Entscheidung zum Ersatz der Aorten- Herzklappe (mittels Herzkatheter) anhand bestimmter Kriterien gut / nein	68,55 Nicht definiert 67,74 - 69,34	82,93 ↔ 34 / 41 68,74 - 91,47	N02 ○		
Ersatz der Aorten- Herzklappe (mittels Herzkatheter): Komplikationen während des Eingriffs gut / nein	3,89 % ≤ 9,44 % (95. Perzen- til), To- leranz- bereich 3,57 - 4,23	0 % ↔ 0 / 41 0 - 8,57	R10 ○		
Ersatz der Aorten- Herzklappe (mittels Herzkatheter): Komplikationen an den Gefäßen gut / nein	6,48 % ≤ 16,21 % (95. Perzen- til), To- leranz- bereich 6,08 - 6,92	entf. ↔ entf. entf.	R10 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Ersatz der Aorten- Herzklappe (mittels Herzkatheter): Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts mäßig / nein	4,16 Nicht definiert 3,83 - 4,51	9,76 ☺ 4 / 41 3,86 - 22,55	N02 ○		
Ersatz der Aorten- Herzklappe (mittels Herzkatheter): Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts – ohne Notfalloperation mäßig / nein	3,92 Nicht definiert 3,6 - 4,27	10 ☺ 4 / 40 3,96 - 23,05	N02 ○		
Ersatz der Aorten- Herzklappe (mittels Herzkatheter): Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt gut / nein	0,73 ≤ 1,99 (95. Perzentil), Toleranzbereich 0,68 - 0,8	2,03 ○ 9,76 / 4,81 0,8 - 4,69	U32 ☺		
Ersatz der Aorten- Herzklappe (mittels Herzkatheter): Vorliegen von Informationen 30 Tage nach der Operation darüber, ob der Patient verstorben ist oder lebt gut / nein	69,17 Nicht definiert 68,38 - 69,95	87,8 ☺ 36 / 41 74,46 - 94,68	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁵ Trend ↔↔↔ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ↔↔↔ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Ersatz der Aorten- Herzklappe (mittels Herzkatheter): Sterblichkeit 30 Tage nach Operation mäßig / nein	5,08 Nicht definiert 4,5 - 5,73	entf. ○ entf. entf.	N01 ○ ○		
Operation an den Herzkranzgefäßen (offen-chirurgisch): Verwendung der linksseitigen Brust- wandarterie als Umgehungsgefäß (sog. Bypass) gut / nein	94,39 % ≥ 90,00 % (Ziel- bereich) 94,14 - 94,63	89,84 % ↔ 168 / 187 84,68 - 93,4	U32 ↔ ↔		
Operation an den Herzkranzgefäßen (offen-chirurgisch): Sterblichkeit während des Krankenhaus- aufenthalts gut / nein	2,82 Nicht definiert 2,66 - 2,99	3,1 ↔ 7 / 226 1,51 - 6,25	N02 ○ ○		
Operation an den Herzkranzgefäßen (offen-chirurgisch): Sterblichkeit während des Krankenhaus- aufenthalts – ohne Notfalloperation gut / nein	1,7 Nicht definiert 1,57 - 1,84	2,14 ↔ 4 / 187 0,83 - 5,37	N02 ○ ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Operation an den Herzkranzgefäßen (offen-chirurgisch): Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt gut / nein	0,96 ≤ 1,65 (90. Perzentil), Toleranzbereich 0,9 - 1,02	0,54 ○ 1,90 / 3,48 0,21 - 1,37	R10 ☺		
Operation an den Herzkranzgefäßen (offen-chirurgisch): Vorliegen von Informationen 30 Tage nach der Operation darüber, ob der Patient verstorben ist oder lebt gut / nein	78,15 Nicht definiert 77,73 - 78,55	98,67 ☺ 223 / 226 96,17 - 99,55	N02 ○		
Operation an den Herzkranzgefäßen (offen-chirurgisch): Sterblichkeit 30 Tage nach Operation gut / nein	3,09 Nicht definiert 2,87 - 3,32	2,69 ☺ 6 / 223 1,24 - 5,74	N02 ○		
Kombinierte Operation an den Herzkranzgefäßen und der Aorten-Herz- klappe: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts gut / nein	4,54 Nicht definiert 4,06 - 5,07	0 ☺ 0 / 26 0 - 12,87	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Kombinierte Operation an den Herzkranzgefäßen und der Aorten-Herz- klappe: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts – ohne Notfalloperation gut / nein	3,76 Nicht definiert 3,31 - 4,25	0 ☺ 0 / 25 0 - 13,32	N02 ○		
Kombinierte Operation an den Herzkranzgefäßen und der Aorten-Herz- klappe: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt gut / nein	1,07 ≤ 2,09 (90. Perzentil), Toleranzbereich 0,96 - 1,2	0 ○ 0,00 / 5,47 0 - 2,44	R10 ☺		
Kombinierte Operation an den Herzkranzgefäßen und der Aorten-Herz- klappe: Vorliegen von Informationen 30 Tage nach der Operation darüber, ob der Patient verstorben ist oder lebt gut / nein	80,47 Nicht definiert 79,49 - 81,4	100 ☺ 26 / 26 87,13 - 100	N02 ○		
Kombinierte Operation an den Herzkranzgefäßen und der Aorten-Herz- klappe: Sterblichkeit 30 Tage nach Operation gut / nein	4,63 Nicht definiert 4,03 - 5,31	entf. ☺ entf. entf.	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁵ Trend ↔↔↔ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ↔↔↔ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Versorgung von Frühgeborenen: Sterblichkeit während des Krankenhaus- aufenthalt bei Früh- und Risikogeburten, die lebend geboren wurden mäßig / nein	84 Nicht definiert 0,78 - 0,9	1,78 entf. 6 / 338 0,82 - 3,82	N02 ○		
Versorgung von Frühgeborenen: Sterblichkeit während des Krankenhaus- aufenthalt bei Früh- und Risikogeburten, die lebend geboren wurden – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mäßig / nein	93 ≤ 2,25 (95. Per- zentil, Toleranzbe- reich) 0,87 - 0,99	1,22 ○ 1,78 / 1,46 0,56 - 2,62	R10 ↔		
Versorgung von Frühgeborenen: Sterblichkeit während des Krankenhaus- aufenthalt bei Risiko- geburten, die lebend geboren wurden (ohne aus einem anderen Kranken- haus zuverlegte Kinder) mäßig / nein	75 Nicht definiert 0,7 - 0,81	1,87 entf. 6 / 321 0,86 - 4,02	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Versorgung von Frühgeborenen: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalt bei Risikogeburten, die lebend geboren wurden (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mäßig / nein	93 ≤ 2,63 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,87 - 1	1,26 ○ 1,87 / 1,48 0,58 - 2,71	R10 ☺		
Versorgung von Frühgeborenen: Sterblichkeit bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) mäßig / nein	406 Nicht definiert 3,7 - 4,46	9,43 entf. 5 / 53 4,1 - 20,25	N02 ○		
Versorgung von Frühgeborenen: Sterblichkeit bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) - unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mäßig / nein	92 Nicht definiert 0,84 - 1,01	1,32 entf. 9,43 / 7,13 0,57 - 2,84	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ●●● ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ●●● ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Versorgung von Frühgeborenen: Hirnblutungen bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) mäßig / nein	425 Nicht definiert 3,88 - 4,66	entf. entf. entf.	N02 ○		
Versorgung von Frühgeborenen: Hirnblutungen bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mäßig / nein	91 Nicht definiert 0,83 - 1	0,29 entf. 1,89 / 6,56 0,05 - 1,52	N02 ○		
Versorgung von Frühgeborenen: Eingriff aufgrund einer Schädigung des Darms bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) schwach / nein	103 Nicht definiert 0,85 - 1,24	entf. entf. entf.	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Versorgung von Frühgeborenen: Schädigung des Darms bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) - unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt schwach / nein	76 Nicht definiert 0,63 - 0,92	0,95 entf. 1,89 / 1,98 0,17 - 5,02	N02 ○		
Versorgung von Frühgeborenen: Schädigung der Lunge bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) mäßig / nein	730 Nicht definiert 6,81 - 7,81	9,43 entf. 5 / 53 4,1 - 20,25	N02 ○		
Versorgung von Frühgeborenen: Schädigung der Lunge bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) - unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mäßig / nein	90 Nicht definiert 0,84 - 0,97	0,82 entf. 9,43 / 11,48 0,36 - 1,76	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ↔↔↔ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ↔↔↔ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Versorgung von Frühgeborenen: Höhergradige Netz- hautschädigung bei sehr kleinen Früh- geborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) schwach / nein	332 Nicht definiert 2,95 - 3,74	entf. entf. entf. entf.	N02 ○		
Versorgung von Frühgeborenen: Höhergradige Netz- hautschädigung bei sehr kleinen Früh- geborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder)- unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt schwach / nein	100 Nicht definiert 0,89 - 1,13	1,14 entf. 6,12 / 5,38 0,39 - 3,07	N02 ○		
Versorgung von Frühgeborenen: Zusammengefasste Bewertung der Qualität der Versorgung von Frühgeborenen gut / nein	90 ≤ 1,81 (95. Per- zentil, Tole- ranzbe- reich) 0,86 - 0,94	0,88 ○ 20,37 / 23,16 0,51 - 1,42	R10 ↔		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrau- ensbe- reich (Bund)	KH Er- gebnis ⁵ Trend ○○○ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrau- ensbe- reich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ○○○ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Versorgung von Frühgeborenen: Kinder mit im Krankenhaus erworbenen Infektionen pro 1000 Behandlungstage (ohne aus einem anderen Kranken- haus zuverlegte Kinder) schwach / ja	98 Nicht definiert 0,93 - 1,03	1,92 entf. 14 / 7.294 1,14 - 3,22	N02 ○		
Versorgung von Frühgeborenen: Kinder mit im Krankenhaus erworbenen Infektionen pro 1000 Behandlungstage (ohne aus einem anderen Kranken- haus zuverlegte Kinder) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt schwach / ja	90 ≤ 2,43 (95. Per- zentil, Toleranzbe- reich) 0,86 - 0,95	2,35 ○ 1,92 / 0,82 1,35 - 3,92	R10 ☞		
Versorgung von Frühgeborenen: Anzahl der im Krankenhaus erworbenen Infektionen pro 1000 Behandlungstage (ohne aus einem anderen Kranken- haus zuverlegte Kinder) schwach / ja	116 Nicht definiert 1,11 - 1,22	2,88 entf. 21 / 7.294 1,88 - 4,4	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Versorgung von Frühgeborenen: Anzahl der im Krankenhaus erworbenen Infektionen pro 1000 Behandlungstage (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt schwach / ja	90 ≤ 2,34 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,86 - 0,95	3,04 ○ 2,88 / 0,95 2,01 - 4,65	U33 ☺		
Versorgung von Frühgeborenen: Luftansammlung zwischen Lunge und Brustwand (sog. Pneumothorax) bei beatmeten Kindern mäßig / nein	481 Nicht definiert 4,56 - 5,07	4,39 entf. 5 / 114 1,89 - 9,86	N02 ○		
Versorgung von Frühgeborenen: Luftansammlung zwischen Lunge und Brustwand (sog. Pneumothorax) bei beatmeten Kindern (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mäßig / nein	97 ≤ 2,28 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,92 - 1,02	0,85 ○ 4,39 / 5,18 0,36 - 1,9	R10 ☺		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Versorgung von Frühgeborenen: Durchführung eines Hörtests gut / nein	9624 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 96,11 - 96,37	99,36 % ○ 312 / 314 97,71 - 99,83	R10 ☺		
Versorgung von Frühgeborenen: Körpertemperatur unter 36.0 Grad bei Aufnahme ins Krankenhaus gut / nein	466 % ≤ 10,26 % (95. Perzentil, Toleranzbereich) 4,53 - 4,8	4,75 % ○ 16 / 337 2,94 - 7,57	R10 ☺		
Versorgung von Frühgeborenen: Körpertemperatur über 37.5 Grad bei Aufnahme ins Krankenhaus gut / nein	755 % ≤ 13,76 % (95. Perzentil, Toleranzbereich) 7,38 - 7,72	9,47 % ○ 32 / 338 6,79 - 13,06	R10 ☺		
Gesundheitsrisiko für den Spender (bei Nierenlebenspende): Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts schwach / nein	0 Sentinel-Event 0 - 0,61	entf. ☺ entf. entf.	R10 ☺		
Gesundheitsrisiko für den Spender (bei Nierenlebenspende): Dialyse beim Spender erforderlich schwach / nein	0,16 Sentinel-Event 0,03 - 0,91	entf. ☺ entf. entf.	R10 ☺		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴	KH Er- gebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Vertrau- ensbe- reich (Bund)	Zähler / Nenner ⁷ Vertrau- ensbe- reich (KH)			
Gesundheitsrisiko für den Spender (bei Nierenlebend- spende): Komplikationen während oder nach der Operation schwach / nein	3,06 % ≤ 10,00 % (Toleranzbe- reich) 1,97 - 4,73	entf. ☺ entf. entf.	R10 ☺		
Gesundheitsrisiko für den Spender (bei Nierenlebend- spende): Sterblich- keit des Spenders 1 Jahr nach Nieren- spende schwach / nein	0 Nicht definiert 0 - 0,54	0 ☺ 0 / 10 0 - 27,75	N02 ○		
Gesundheitsrisiko für den Spender (bei Nierenlebend- spende): Sterblichkeit des Spenders 1 Jahr nach Nierenspende (ist nicht bekannt, ob der Spender lebt, wird sein Tod angenommen) mäßig / nein	2,34 Sentinel- Event 1,47 - 3,72	0 ☺ 0 / 10 0 - 27,75	R10 ☺		
Gesundheitsrisiko für den Spender (bei Nierenlebend- spende): Eingeschränkte Nierenfunktion beim Spender 1 Jahr nach Nierenspende (bei vorliegenden Informationen) schwach / nein	0,3 Sentinel- Event 0,08 - 1,08	0 ☺ 0 / 10 0 - 27,75	R10 ☺		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁵ Trend 🟡🟡🟡 ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend 🟡🟡🟡 ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Gesundheitsrisiko für den Spender (bei Nierenlebend- spende): Neu aufgetretener Blut- hochdruck innerhalb des 1. Jahres nach Nierenspende schwach / nein	12,57 Nicht definiert 10 - 15,68	0 🟡 0 / 9 0 - 29,91	N02 🟡		
Gesundheitsrisiko für den Spender (bei Nierenlebend- spende): Sterblich- keit des Spenders 2 Jahre nach Nieren- spende schwach / nein	0,14 Nicht definiert 0,02 - 0,77	0 🟡 0 / 9 0 - 29,91	N02 🟡		
Gesundheitsrisiko für den Spender (bei Nierenlebend- spende): Sterblichkeit des Spenders 2 Jahre nach Nierenspende (ist nicht bekannt, ob der Spender lebt, wird sein Tod angenommen) gut / nein	4,34 Sentinel- Event 3,1 - 6,03	0 🟡 0 / 9 0 - 29,91	R10 🟡		
Gesundheitsrisiko für den Spender (bei Nierenlebend- spende): Eingeschränkte Nierenfunktion beim Spender 2 Jahre nach Nierenspende (bei vorliegenden Informationen) schwach / nein	0,29 Sentinel- Event 0,08 - 1,04	0 🟡 0 / 9 0 - 29,91	R10 🟡		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁵ Trend ↔↔↔ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ↔↔↔ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Gesundheitsrisiko für den Spender (bei Nierenlebend- spende): Sterblich- keit des Spenders 3 Jahre nach Nieren- spende schwach / nein	0,4 Nicht definiert 0,14 - 1,16	0 ↔ 0 / 8 0 - 32,44	N02 ○		
Gesundheitsrisiko für den Spender (bei Nierenlebend- spende): Sterblichkeit des Spenders 3 Jahre nach Nierenspende (ist nicht bekannt, ob der Spender lebt, wird sein Tod angenommen) gut / nein	5,18 Sentinel- Event 3,84 - 6,95	0 ↔ 0 / 8 0 - 32,44	R10 ↔		
Gesundheitsrisiko für den Spender (bei Nierenlebend- spende): Eingeschränkte Nierenfunktion beim Spender 3 Jahre nach Nierenspende (bei vorliegenden Informationen) schwach / nein	0,14 Sentinel- Event 0,03 - 0,8	0 ↔ 0 / 8 0 - 32,44	R10 ↔		
Nierentransplan- tation: Sterblichkeit während des Krankenhaus- aufenthalts schwach / nein	0,89 % ≤ 5,00 % (Toleranzbe- reich) 0,57 - 1,41	entf. ○ entf. entf.	U32 ↔		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend 🟢🟡🟠 ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend 🟢🟡🟠 ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Nierentransplantation: Sofortige Funktionsaufnahme der transplantierten Niere (eines verstorbenen Spenders) beim Empfänger schwach / nein	74,75 % ≥ 60,00 % (Toleranzbereich) 72,39 - 76,97	81,82 % ○ 9 / 11 52,3 - 94,86	R10 🟡		
Nierentransplantation: Sofortige Funktionsaufnahme der transplantierten Niere (eines lebenden Spenders) beim Empfänger schwach / nein	93,19 % ≥ 90,00 % (Toleranzbereich) 90,93 - 94,92	entf. ○ entf. entf.	R10 🟡		
Nierentransplantation: Ausreichende Funktion der transplantierten Niere (eines verstorbenen Spenders) bei Entlassung mäßig / nein	85,19 % ≥ 70,00 % (Toleranzbereich) 83,18 - 87	100 % ○ 11 / 11 74,12 - 100	R10 🟡		
Nierentransplantation: Ausreichende Funktion der transplantierten Niere (eines lebenden Spenders) bei Entlassung schwach / nein	95,39 % ≥ 80,00 % (Toleranzbereich) 93,41 - 96,79	entf. ○ entf. entf.	R10 🟡		
Nierentransplantation: Komplikationen während oder nach der Operation gut / nein	17,95 % ≤ 25,00 % (Toleranzbereich) 16,33 - 19,68	entf. ○ entf. entf.	R10 🟡		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ↔↔↔ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ↔↔↔ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Nierentransplantation: Überleben nach 1 Jahr (bei vorliegenden Informationen) schwach / nein	95,57 Nicht definiert 94,61 - 96,36	86,96 ↔ 20 / 23 67,87 - 95,46	N02 ○		
Nierentransplantation: Überleben nach 1 Jahr (ist nicht bekannt, ob der Empfänger lebt, wird sein Tod angenommen) gut / nein	94,94 % ≥ 90,00 % (Toleranzbereich) 93,93 - 95,79	86,96 % ↔ 20 / 23 67,87 - 95,46	U32 ↔		
Nierentransplantation: Versagen der transplantierten Niere innerhalb von 1 Jahr (bei vorliegenden Informationen) schwach / nein	6,3 % ≤ 15,60 % (95. Perzentil), Toleranzbereich 5,32 - 7,44	0 % ○ 0 / 20 0 - 16,11	R10 ↔		
Nierentransplantation: Ausreichende Funktion der transplantierten Niere nach 1 Jahr (bei vorliegenden Informationen) schwach / nein	96,39 Nicht definiert 95,45 - 97,14	95 ↔ 19 / 20 76,39 - 99,11	N02 ○		
Nierentransplantation: Überleben nach 2 Jahren (bei vorliegenden Informationen) mäßig / nein	93,91 Nicht definiert 92,88 - 94,81	88,89 ↔ 16 / 18 67,2 - 96,9	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Nierentransplan- tation: Überleben nach 2 Jahren (ist nicht bekannt, ob der Empfänger lebt, wird sein Tod angenommen) gut / nein	92,7 % ≥ 85,00 % (Toleranzbe- reich) 91,59 - 93,67	88,89 % ☺ 16 / 18 67,2 - 96,9	R10 ☺		
Nierentransplan- tation: Versagen der transplantierten Niere innerhalb von 2 Jahren (bei vorliegenden Informationen) gut / nein	7,48 Nicht definiert 6,46 - 8,65	entf. ○ entf. entf.	N02 ○		
Nierentransplan- tation: Ausreichende Funktion der transplantierten Niere nach 2 Jahren (bei vorliegenden Informationen) schwach / nein	95,8 Nicht definiert 94,85 - 96,59	100 ☺ 14 / 14 78,47 - 100	N02 ○		
Nierentransplan- tation: Überleben nach 3 Jahren (bei vorliegenden Informationen) gut / nein	91,47 Nicht definiert 90,31 - 92,5	81,48 ☺ 22 / 27 63,3 - 91,82	N02 ○		
Nierentransplan- tation: Überleben nach 3 Jahren (ist nicht bekannt, ob der Empfänger lebt, wird sein Tod angenommen) gut / nein	88,1 % ≥ 80,00 % (Toleranzbe- reich) 86,79 - 89,28	78,57 % ☺ 22 / 28 60,46 - 89,79	U32 ☺		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Nierentransplantation: Versagen der transplantierten Niere innerhalb von 3 Jahren (bei vorliegenden Informationen) gut / nein	8,02 Nicht definiert 6,99 - 9,19	entf. ○ entf. entf.	N02 ○ ○		
Nierentransplantation: Ausreichende Funktion der transplantierten Niere nach 3 Jahren (bei vorliegenden Informationen) schwach / nein	94,74 Nicht definiert 93,72 - 95,61	86,36 ☺ 19 / 22 66,67 - 95,25	N02 ○		
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Messung des Sauerstoffgehalts im Blut bei Lungenentzündung innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme mäßig / nein	9777 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 97,71 - 97,82	96,44 % ☺ 461 / 478 94,38 - 97,77	R10 ☺ ☺		
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Messung des Sauerstoffgehalts im Blut bei Lungenentzündung innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Patienten) mäßig / nein	9786 Nicht definiert 97,8 - 97,92	96,64 entf. 432 / 447 94,54 - 97,96	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ↕↕↕ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ↕↕↕ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Messung des Sauerstoffgehalts im Blut bei Lungenentzündung innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme (ausschließlich aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Patienten) mäßig / nein	9545 Nicht definiert 95,03 - 95,83	93,55 entf. 29 / 31 79,28 - 98,21	N02 ○		
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Behandlung der Lungenentzündung mit Antibiotika innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme gut / nein	9531 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 95,22 - 95,4	94,89 % ↔ 316 / 333 91,98 - 96,79	R10 ↔		
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Frühes Mobilisieren von Patienten mit geringem Risiko innerhalb von 24 Stunden nach Aufnahme schwach / nein	9680 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 96,61 - 96,97	85,25 % ↘ 52 / 61 74,28 - 92,04	A99 ↘	Hinweise auf Struktur- und Prozessqualität - Maßnahmen wurden von der Klinik bereits eingeleitet	Die Dokumentationsprozesse wurden einer eingehenden Überprüfung unterzogen und im Laufe des Jahres stark verbessert.

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Frühes Mobilisieren von Patienten mit mittlerem Risiko innerhalb von 24 Stunden nach Aufnahme gut / nein	9246 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 92,31 - 92,6	75,95 % ☺ 120 / 158 68,72 - 81,95	A99 ○	Hinweise auf Struktur- und Prozessqualität - Maßnahmen wurden von der Klinik bereits eingeleitet	Die Dokumentationsprozesse wurden einer eingehenden Überprüfung unterzogen und im Laufe des Jahres stark verbessert.
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Fortlaufende Kontrolle der Lungenentzündung mittels Erhebung von Laborwerten (CRP oder PCT) während der ersten 5 Tage mäßig / nein	9853 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 98,47 - 98,58	99,04 % ☺ 309 / 312 97,21 - 99,67	R10 ☺		
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Prüfen der Diagnosestellung und Behandlung bei Patienten mit mittlerem Risiko schwach / nein	9775 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 97,52 - 97,96	83,33 % ☺ 10 / 12 55,2 - 95,3	N99 ○	Auf Empfehlung der Bundesebene/Exp wurde der Strukturierte Dialog trotz definiertem Referenzbereich ausgesetzt.	
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Kein Prüfen der Diagnosestellung und Behandlung bei Patienten mit hohem Risiko schwach / nein	126 Sentinel- Event 0,85 - 1,87	entf. entf. entf.	R10 ☺		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Feststellung des ausreichenden Gesundheitszustandes nach bestimmten Kriterien vor Entlassung gut / nein	9473 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 94,62 - 94,84	89,9 % ☺ 258 / 287 85,86 - 92,87	D99 ○	Erhebliche systematische Fehlerdokumentation bei indikatorbezogene unauffälligen medizinischen Sachverhalt	Die Dokumentationsprozesse wurden einer eingehenden Überprüfung unterzogen und im Laufe des Jahres stark verbessert.
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Ausreichender Gesundheitszustand nach bestimmten Kriterien bei Entlassung schwach / nein	9778 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 97,7 - 97,85	82,95 % ☺ 214 / 258 77,88 - 87,04	A99 ☺	Hinweise auf Struktur- und Prozessqualität - Maßnahmen wurden von der Klinik bereits eingeleitet	Die Dokumentationsprozesse wurden einer eingehenden Überprüfung unterzogen und im Laufe des Jahres stark verbessert.
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts gut / nein	1297 Nicht definiert 12,84 - 13,1	15,48 entf. 74 / 478 12,51 - 19	N02 ○		
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts - unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt gut / nein	99 Nicht definiert 0,98 - 1	1,05 entf. 15,48 / 14,75 0,85 - 1,29	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts bei Patienten mit niedrigem Risiko schwach / nein	137 % ≤ 4,16 % (90. Perzentil, Toleranzbereich) 1,26 - 1,48	0 % ☺ 0 / 71 0 - 5,13	R10 ☺		
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts bei Patienten mit mittlerem Risiko gut / nein	722 % ≤ 13,10 % (90. Perzentil, Toleranzbereich) 7,09 - 7,34	8,06 % ☺ 17 / 211 5,09 - 12,52	R10 ☺		
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts bei Patienten mit hohem Risiko mäßig / nein	2095 % ≤ 38,00 % (90. Perzentil, Toleranzbereich) 20,25 - 21,66	20,93 % ☺ 9 / 43 11,42 - 35,21	R10 ☺		
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Messen der Anzahl der Atemzüge pro Minute des Patienten bei Aufnahme ins Krankenhaus gut / nein	9484 % ≥ 98,00 % (Zielbereich) 94,75 - 94,93	91,4 % ☺ 393 / 430 88,36 - 93,69	D99 ○	Erhebliche systematische Fehlerdokumentation bei indikatorbezogenen unauffälligen medizinischen Sachverhalt	Umfangreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Dokumentation wurden eingeleitet. Die Qualität der Dokumentation hat sich im Jahr 2015 deutlich verbessert.

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Bauchspeichel- drüsen- und Bauch- speicheldrüsen- Nierentransplan- tation: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts schwach / nein	3,77 % ≤ 5,00 % (Toleranzbe- reich) 1,99 - 7	entf. ☺ entf. entf.	U32 ○		
Bauchspeichel- drüsen- und Bauch- speicheldrüsen- Nierentransplan- tation: Ausreichende Funktion der transplantierten Bauchspeicheldrüse bei Entlassung schwach / nein	87,45 % ≥ 75,00 % (Toleranzbe- reich) 82,55 - 91,12	83,33 % ☺ 5 / 6 43,65 - 96,99	R10 ○		
Bauchspeichel- drüsen- und Bauch- speicheldrüsen- Nierentransplan- tation: Entfernung der transplantierten Bauchspeicheldrüse schwach / nein	12,08 % ≤ 20,00 % (Toleranzbe- reich) 8,55 - 16,81	0 % ☺ 0 / 7 0 - 35,43	R10 ○		
Bauchspeichel- drüsen- und Bauch- speicheldrüsen- Nierentransplan- tation: Überleben nach 1 Jahr (bei vorliegenden Informationen) schwach / nein	95,47 Nicht definiert 92,25 - 97,39	100 ☺ 8 / 8 67,56 - 100	N02 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☹☹ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☹☹ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Bauchspeicheldrüsen- und Bauchspeicheldrüsen-Nierentransplantation: Überleben nach 1 Jahr (ist nicht bekannt, ob der Empfänger lebt, wird sein Tod angenommen) mäßig / nein	93,36 % ≥ 90,00 % (Toleranzbereich) 89,75 - 95,76	100 % ☺ 8 / 8 67,56 - 100	R10 ○		
Bauchspeicheldrüsen- und Bauchspeicheldrüsen-Nierentransplantation: Ausreichende Funktion der transplantierten Bauchspeicheldrüse nach 1 Jahr schwach / nein	84,13 Nicht definiert 79,11 - 88,12	87,5 ○ 7 / 8 52,91 - 97,76	N02 ○		
Bauchspeicheldrüsen- und Bauchspeicheldrüsen-Nierentransplantation: Überleben nach 2 Jahren (bei vorliegenden Informationen) schwach / nein	93 Nicht definiert 89,54 - 95,38	100 ☺ 9 / 9 70,09 - 100	N02 ○		
Bauchspeicheldrüsen- und Bauchspeicheldrüsen-Nierentransplantation: Überleben nach 2 Jahren (ist nicht bekannt, ob der Empfänger lebt, wird sein Tod angenommen) gut / nein	90,88 % ≥ 80,00 % (Toleranzbereich) 87,13 - 93,61	100 % ☺ 9 / 9 70,09 - 100	R10 ○		

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bewertung ¹ / Bezug zu Infektionen ²	Bund Ø ³ Ref.- Bereich ⁴ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁵ Trend ☺☺☺ ⁶ Zähler / Nenner ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Bauchspeicheldrüsen- und Bauchspeicheldrüsen-Nierentransplantation: Ausreichende Funktion der transplantierten Bauchspeicheldrüse nach 2 Jahren schwach / nein	81,65 Nicht definiert 76,68 - 85,76	77,78 ○ 7 / 9 45,26 - 93,68	N02 ○		
Bauchspeicheldrüsen- und Bauchspeicheldrüsen-Nierentransplantation: Überleben nach 3 Jahren (bei vorliegenden Informationen) schwach / nein	88,57 Nicht definiert 84,31 - 91,79	88,89 ☺ 8 / 9 56,5 - 98,01	N02 ○		
Bauchspeicheldrüsen- und Bauchspeicheldrüsen-Nierentransplantation: Überleben nach 3 Jahren (ist nicht bekannt, ob der Empfänger lebt, wird sein Tod angenommen) gut / nein	82,12 % ≥ 75,00 % (Toleranzbereich) 77,4 - 86,03	88,89 % ☺ 8 / 9 56,5 - 98,01	R10 ○		
Bauchspeicheldrüsen- und Bauchspeicheldrüsen-Nierentransplantation: Ausreichende Funktion der transplantierten Bauchspeicheldrüse nach 3 Jahren schwach / nein	79,45 Nicht definiert 74,04 - 83,97	87,5 ○ 7 / 8 52,91 - 97,76	N02 ○		

¹ Bewertung: Empirisch-statistische Bewertung des Indikators.

² Bezug zu Infektionen: Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus.

³ Bund Ø: Bundesdurchschnitt.

⁴ Ref.-Bereich: Bundesweiter Referenzbereich.

⁵ KH Ergebnis: Rechnerisches Ergebnis des Krankenhauses für das Berichtsjahr.

⁶ Trend: Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr.

👍 = verbessert; ➡ = unverändert; 📉 = verschlechtert; ○ = eingeschränkt/nicht vergleichbar.

⁷ Hinweis zur Spalte „Zähler / Nenner“: Diese Angabe entfällt, falls Zähler oder Nenner kleiner vier ist.

⁸ Bewertung: Qualitative Bewertung des Krankenhauses durch die beauftragten Stellen.

N01 = Bewertung nicht vorgesehen: Qualitätsindikator ohne Ergebnis, da entsprechende Fälle nicht aufgetreten sind

N02 = Bewertung nicht vorgesehen: Referenzbereich ist für diesen Indikator nicht definiert

N99 = Bewertung nicht vorgesehen: Sonstiges (im Kommentar erläutert)

R10 = Ergebnis liegt im Referenzbereich: Ergebnis rechnerisch unauffällig, daher kein Strukturierter Dialog erforderlich

H20 = Einrichtung auf rechnerisch auffälliges Ergebnis hingewiesen: Aufforderung an das einrichtungsinterne Qualitätsmanagement zur Analyse der rechnerischen Auffälligkeit

U32 = Bewertung nach Strukturiertem Dialog als qualitativ unauffällig: Das abweichende Ergebnis erklärt sich durch Einzelfälle

U33 = Bewertung nach Strukturiertem Dialog als qualitativ unauffällig: Kein Hinweis auf Mängel der medizinischen Qualität (vereinzelte Dokumentationsprobleme)

U99 = Bewertung nach Strukturiertem Dialog als qualitativ unauffällig: Sonstiges (im Kommentar erläutert)

A99 = Bewertung nach Strukturiertem Dialog als qualitativ auffällig: Sonstiges (im Kommentar erläutert)

D99 = Bewertung nicht möglich wegen fehlerhafter Dokumentation: Sonstiges (im Kommentar erläutert)

⁹ Trend: Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr.

👍 = verbessert; ➡ = unverändert; 📉 = verschlechtert; ○ = eingeschränkt/nicht vergleichbar.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Leistungsbereich	Kommentar / Erläuterung
Schlaganfall: Akutbehandlung	Erfasst werden alle akut aufgetretenen ischämischen Hirninfarkte, intrazerebrale Blutungen und transitorisch ischämische Attacken mit stationärer Aufnahme beziehungsweise Übernahme innerhalb von 7 Tagen nach akutem Ereignis.
Gynäkologische Operationen: Operationen des Uterus myomatosus, die nicht vom bundesweit verpflichtenden Leistungsbereich erfasst sind	Zusätzlich werden Operationen mit der Hauptdiagnose "Uterus myomatosus" (D25.0 bis D25.9) erfasst.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Leistungsbereich
Brustkrebs

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Vergleich von Fallzahlen, grundlegenden Therapien und Heilverfahren der Universitätskliniken

Leistungsbereich	Verband der Universitätskliniken Deutschlands (VUD)
Bezeichnung des Qualitätsindikators	Vergleich von Fallzahlen, grundlegenden Therapien und Heilverfahren der Universitätskliniken
Ergebnis	Die Broschüre kann im Internet eingesehen werden.
Messzeitraum	einjähriger und zweijähriger Vergleichszeitraum
Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage	Internet-Adresse: Broschüre "Qualität Leben" www.uniklinika.de/vud.php/cat/309/title/Qualitaet_Leben

NRZ - Nationales Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen

Leistungsbereich	NRZ - Nationales Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen
Bezeichnung des Qualitätsindikators	NRZ - Nationales Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen
Ergebnis	siehe Internet http://www.nrz-hygiene.de
Datenerhebung	Qualitätssicherung in der Krankenhaushygiene, Modul Intensivstationen IST-KISS
Rechenregeln	Qualitätssicherung in der Krankenhaushygiene, Modul Intensivstationen IST-KISS
Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage	siehe Internet http://www.nrz-hygiene.de

Europäisches Register aller Stammzelltransplantationen und Teilnahme an ausgewählten Studien.

Leistungsbereich	EBMT - Europäische Gruppe für Blut- und Knochenmarktransplantation
Bezeichnung des Qualitätsindikators	Europäisches Register aller Stammzelltransplantationen und Teilnahme an ausgewählten Studien.
Ergebnis	http://www.ebmt.org
Datenerhebung	Alle Stammzelltransplantationen werden anonymisiert an ein Europäisches Register gemeldet. Über das Register erfolgt eine Teilnahme an ausgewählten Studien.
Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage	http://www.ebmt.org

Teilnahme an dem Register der DGTHG (Deutsche Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie).

Leistungsbereich	Deutsches Aortenklappenregister der DGTHG
Bezeichnung des Qualitätsindikators	Teilnahme an dem Register der DGTHG (Deutsche Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie).
Ergebnis	http://www.aortenklappenregister.de/
Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage	http://www.aortenklappenregister.de/

CTS ist eine Internationale Studie für Organtransplantationen am internationalen renommiertesten Register Europas. Teilnahme über das Transplantationszentrum Marburg, der Klinik für Nephrologie.

Leistungsbereich	CTS - Collaborative Transplant Study
Bezeichnung des Qualitätsindikators	CTS ist eine Internationale Studie für Organtransplantationen am internationalen renommiertesten Register Europas. Teilnahme über das Transplantationszentrum Marburg, der Klinik für Nephrologie.
Ergebnis	http://www.ctstransplant.org
Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage	http://www.ctstransplant.org

Seit 1997 ist die Marburger Klinik für Gynäkologie, gynäkologischen Endokrinologie und Onkologie aktiv an der Weiterentwicklung externer Qualitätssicherungskonzepte beteiligt.

Leistungsbereich	Qualitätssicherung operative Gynäkologie und Mammachirurgie - GQH Geschäftsstelle Qualitätssicherung Hessen
Bezeichnung des Qualitätsindikators	Seit 1997 ist die Marburger Klinik für Gynäkologie, gynäkologischen Endokrinologie und Onkologie aktiv an der Weiterentwicklung externer Qualitätssicherungskonzepte beteiligt.
Ergebnis	www.gqhnet.de

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmeregelung
Nierentransplantation	25	16	Votum der Landesbehörde wegen Sicherstellung einer flächendeckenden Versorgung
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	18	Kein Ausnahmetatbestand
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	90	Kein Ausnahmetatbestand
Stammzelltransplantation	25	109	Kein Ausnahmetatbestand
Versorgung von Früh- und Neugeborenen (mit einem Geburtsgewicht <1250g) bei einem Krankenhaus mit ausgewiesenem Level 1	14	28	Kein Ausnahmetatbestand

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

Nr.	Vereinbarung bzw. Richtlinie
CQ01	Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchortenaneurysma
CQ03	Maßnahmen zur Qualitätssicherung bei der Durchführung der Positronenemissionstomographie (PET) in Krankenhäusern bei den Indikationen nichtkleinzelliges Lungenkarzinom (NSCLC) und solide Lungenrundherde
CQ05	Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen – Perinatalzentrum LEVEL 1
CQ10	Maßnahmen zur Qualitätssicherung bei matrixassoziierter autologer Chondrozytenimplantation (ACI-M) am Kniegelenk
CQ15	Maßnahmen zur Qualitätssicherung bei nichtmedikamentösen lokalen Verfahren zur Behandlung des benignen Prostatasyndroms für das Verfahren Photosensitive Vaporisation der Prostata (PVP)
CQ18	Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Positronenemissionstomographie bei Patienten und Patientinnen mit Hodgkin-Lymphomen und aggressiven Non-Hodgkin-Lymphomen zum Interim-Staging nach zwei bis vier Zyklen Chemotherapie / Chemoimmuntherapie zur Entscheidung über die Fortführung der Chemotherapie / Chemoimmuntherapie

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V

	Anzahl ²
1. Fachärzte und Fachärztinnen, psychologische Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und –psychotherapeutinnen, die der Fortbildungspflicht ¹ unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	360
2. Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 1, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	230
3. Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	218

¹ nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und –psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe www.g-ba.de)

² Anzahl der Personen

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Nach der übergeordneten [Qualitätspolitik der Rhönklinikum AG](#) richten wir in Marburg unsere Philosophie und Strategie aus.

Unsere Qualitätsphilosophie lautet "Qualität ist ein strategischer Erfolgsfaktor und damit eine der Kernaufgaben des Klinikums".

Aus dieser Qualitätsphilosophie leitet sich unsere Qualitätspolitik ab, die für das gesamte Klinikum von der Geschäftsführung festgelegt wird. Die fachlichen Kompetenzen und Ideen der Mitarbeiter werden dabei in geeigneter Weise berücksichtigt.

Inhalte dieser Qualitätspolitik sind unter anderem:

- die vorrangigen Absichten für den Betrieb und die Weiterentwicklung des Klinikums,
- der Anspruch an das Leistungsniveau,
- die Zielsetzungen für die Sicherung und die Weiterentwicklung des Leistungsangebotes,
- die Berücksichtigung der allgemeinen und kommunalen Bedürfnisse in den Zielen,
- die Regelung der Verhältnisse zu anderen Leistungserbringern und Kooperationspartnern,
- die Darlegung des Selbstverständnisses des Klinikums,
- die Sicherung des Ansehens und des Rufes des Klinikums in der Öffentlichkeit hinsichtlich der Qualität und anderer Gesichtspunkte,
- die Vorgehensweisen und Richtungen, die bei der Verfolgung der Ziele eingeschlagen werden sollen
- die Rolle der verantwortlichen Personen des Klinikums sowie aller Mitarbeiter im Prozess der Verwirklichung der Qualitätspolitik.

Über die verpflichtende Beachtung der gesetzlichen Vorschriften hinaus beachtet das Klinikum selbstverständlich auch sonstige Regeln der Gesellschaft und spezielle Anforderungen aus ärztlichen, pflegerischen und anderen fachspezifischen Berufsregeln.

Die strategische Planung und Weiterentwicklung des Klinikums erfolgt durch die Geschäftsführung in ihren regelmäßigen Konferenzen. Dabei werden die medizinischen, pflegerischen und kaufmännischen Sachkompetenzen der Spezialisten des Klinikums in geeigneter Weise mit einbezogen. Die Zielplanungen berücksichtigen bestehende und zukünftige medizinische Leistungsspektren.

Inhalt der strategischen Planung ist hauptsächlich die Entwicklung des Leistungsangebotes sowohl hinsichtlich epidemiologischer Gesichtspunkte als auch hinsichtlich Kooperationen mit anderen Anbietern und dem eigenen Leistungsspektrum. Verfahren, mit denen der Bedarf an angebotenen Leistungen wirksam festgestellt werden kann, unterstützen die Planung des Leistungsangebotes. Die Bedürfnisse der Forschung und Lehre werden dabei stets in geeigneter Weise berücksichtigt.

D-2 Qualitätsziele

Die Qualitätsziele des Standortes Marburg leiten sich zum einen von der Umsetzung der gesetzten Qualitätspolitik und zum anderen von der Weiterentwicklung bereits begonnener und etablierter Maßnahmen zur Qualitätssicherung ab.

Die Qualitätsziele betreffen alle Berufsgruppen und alle Leistungen der Klinik und lassen sich deshalb wie folgt formulieren:

- Verbesserung der Patientenzufriedenheit z.B. durch eines aktives Beschwerdemanagement.
- Transparenz und Optimierung der Prozesse durch Reorganisationsmaßnahmen und Organisationsentwicklung.
- Weiterentwicklung und Ausbau des Onkologischen Schwerpunktes

D-3 Aufbau des einrichtungswinterne Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagement ist bereits seit dem Jahr 1994 Bestandteil des Universitätsklinikum Marburg. In den letzten Jahren hat seine Bedeutung kontinuierlich zugenommen. Dies resultiert aus verschiedenen Faktoren. So nahm die Bedeutung von externen Zertifizierungsverfahren kontinuierlich zu, einerseits weil Kliniken und Fachabteilungen Ihre Qualität auch nach außen sichtbar machen wollen, andererseits weil entsprechende Vorgaben seitens der Kostenträger oder als Grundlage für klinische Zertifizierungsverfahren (z.B. OnkoZert®) bestehen. Ergänzend zeigt die Entwicklung des Gesundheitssystems in Deutschland in den letzten Jahren eine zunehmende Orientierung zu organisierten Qualitätsmanagementsystemen und Qualitätsparametern.

Ein wirksames Qualitätsmanagementsystem benötigt als Grundvoraussetzung eine Zentrale Anbindung direkt an die Geschäftsführung zur Durchsetzungsfähigkeit und eine zentrale Steuerung, um übergreifende Regelungen für alle zertifizierten Bereiche aufzubauen und zu lenken. Auf diese Weise lassen sich Synergien erreichen und die zentrale Steuerung wesentlicher Vorgaben koordinieren.

Der Bereich des Qualitätsmanagements stellt weit mehr dar, als den Aufbau von Zertifizierungsgrundlagen. Er ist integraler Bestandteil und Rahmen des Komplexes Patientensicherheit-, Risiko- und Fehlermanagement, Beschwerdemanagement und kontinuierlichem Verbesserungsmanagement. Diese Bereiche können nicht voneinander getrennt werden, weswegen diese gemeinsam durch die Ärztliche Geschäftsführung am Standort Marburg verantwortet werden.

Bitte informieren Sie sich über unser Qualitäts- und Risikomanagement hier:

[Risikomanagement](#)

[Qualität am UKGM](#)

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

In den letzten Jahren haben sich besonders folgende Bereiche stark entwickelt:

[Risikomanagement](#)

[CIRS - der kluge Umgang mit beinahe Unfällen](#)

[Beschwerdemanagement](#)

Am Universitätsklinikum Standort Marburg können die Anregungen, Hinweise oder Beschwerden direkt an die Beschwerdestelle der ärztlichen Geschäftsleitung gerichtet werden. Der konstruktive Umgang mit Beschwerden soll helfen, die Qualität der Leistungen zu sichern und falls erforderlich zu verbessern. Dies soll zur Zufriedenheit der Beschwerdeführer führen aber auch dem Klinikum Vorteile bringen.

Compliance System

Der Konzern der RHÖN-KLINIKUM AG kommt einer gesetzlichen Verpflichtung nach indem ein Compliance System etabliert wurde. Dazu wurden in allen Konzernkliniken sog. Compliance-Beauftragte ernannt, die als Ansprechpartner sowohl für die Mitarbeiter am Standort als auch für die in der Konzernzentrale fungieren.

Dezentrale Qualitätsmanagement

Selbstverständlich dient das Qualitätsmanagement nicht nur den Patienten, sondern auch allen Mitarbeitern, Kunden und Partnern.

Das Dezentrale Qualitätsmanagement betrifft insbesondere die Tätigkeit der Qualitätsmanagement- Beauftragten der entsprechenden Bereiche und Zentren. Diese Mitarbeiter bleiben wie bisher den entsprechenden Bereichen zugeordnet.

Das Zentrale Qualitätsmanagement koordiniert die Sitzungen der Qualitätsmanagement - Lenkungsgruppe in welcher die Koordination zwischen den dezentralen und den zentralen Strukturen erfolgt.

Patientenidentifikation

Die Einführung der Patienten-Identifikationsarmbänder erfolgte auf Empfehlung des Aktionsbündnisses Patientensicherheit e.V.

Die Identifikationsarmbänder bestehen aus einem Kunststoffverbundmaterial und sind gesundheitlich, hygienisch und allergologisch geprüft und als unbedenklich eingestuft. Diese Maßnahme zur Patientensicherheit ist freiwillig

Bei stationären Aufnahme und vor einer ambulanten Operation wird das Anlegen eines Identifikationsarmbandes ermöglicht. Dieses soll während des gesamten Krankenhausaufenthaltes die eindeutige Identifikation sicherstellen:

- vor operativen Eingriffen
- bei Notaufnahmen
- bei Verlegungen
- vor der Durchführung von Funktionsdiagnostik (EKG, Röntgen, CT, MRT etc.)
- vor Transfusionen von Blut und Blutprodukten

Die **perioperative Checkliste** nach Vorgaben der Weltgesundheits Organisation ist ein weiteres Instrument um die Sicherheit des Patienten zu erhöhen.

Prozessoptimierung Verfahrensanweisungen Dokumentenüberarbeitung

Zur Zeit werden weitere Verfahren gearbeitet. Betäubungsmittel Ausgabe, Methadon

Ausgabe, Regelung durch Delegationsverfahren und Verfahrensanweisungen zu den gesetzlich geforderten Pflichtfortbildungen sind in 2014 auf den Weg gebracht worden.

Fort- und Weiterbildung

Den Qualitätsanforderungen des UKGM wird unter anderem durch das Fortbildungsangebot der betrieblichen Fortbildungseinrichtung BIKE in Marburg und des Bildungszentrums BIZ in Gießen Rechnung getragen. Die Angebote des Interprofessionellen Fortbildungsprogramms werden seit 2011 in einem gemeinsam Programm der Standorte Marburg und Gießen veröffentlicht. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Standorte können diese Angebote standortübergreifend wahrnehmen.

Neben den klassischen Fortbildungsangeboten aus den Themenkomplexen "Arbeiten und Führen im Gesundheitssystem", „Sicherheit im Betrieb“, "Kommunikative Kompetenz", "Betriebliche Gesundheitsförderung" und "Fachkompetenz" bietet das Fortbildungsprogramm zertifizierte Qualifizierungen im Wund- und Schmerzmanagement, Coaching und Palliative Care. Mit der staatlich anerkannten Weiterbildung zur "Stations- und Gruppenleitung" gemäß der Hessischen Weiterbildungs- und Prüfungsordnung hat BIKE ein weiteres Segment ihres Portfolio entwickelt. BIKE ergänzt damit die Weiterbildungsangebote des UKGM in den Segmenten „Intensivpflege und Anästhesie“, „Fachpflege Onkologie“, und „Psychiatrische Pflege“ mit einer Weiterbildung des Komplexes „Führen und Leiten“.

BIKE ist seit 2009 nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert und seit 2012 rezertifiziert.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

An dieser Stellen möchten wir Sie über einige interessante Projekte informieren.

Werkfeuerwehr

Aufgrund der Vorgabe des Regierungspräsidiums Gießen wurde die Errichtung einer Werkfeuerwehr mit Einstellung eines Hauptamtlichen Leiters angeordnet. Aktuell bilden über 60 feuerwehrtechnisch ausgebildete Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen des Klinikums eine einsatzfähige Werkfeuerwehr.

Überleitungsmanagement

Durch Umstellung des Anforderungsprocedere und klarer Definierter Ansprechpartner bei den externen Versorgern/Einrichtungen konnte eine Optimierung des Entlassmanagements erreicht werden.

MRE Risikopatienten Bereich StAR-T

Bereits bei der Aufnahme oder prästationären Termin werden Risikopatienten nach RKA Richtlinien im Funktions- StAR-T ermittelt und mittels Abstrich auf MRE Keime untersucht.

Pflegepool

Ende 2013 wurde begonnen, den Pflegepool unabhängig vom DRK in eigener Regie zu koordinieren und den Einsatz von Poolkräften sicherzustellen.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Die systematische Erhebung qualitätsrelevanter medizinischer Daten im Klinikum ist regelhaft gesichert. Die vorgeschriebene Erhebung der Daten zur externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V geschieht am jeweiligen Entstehungsort. Darüber hinaus werden freiwillig Daten zur medizinischen Qualitätssicherung erhoben, ausgeleitet und zeitnah bewertet.

Über die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen hinaus nehmen weiterhin einige Bereiche zusätzlich und ebenfalls freiwillig an externen Qualitätsprojekten teil. Die Analyse der qualitätsrelevanten Daten dieser Projekte wird innerhalb der Bereiche oder von der jeweiligen Projektstelle vorgenommen. Die Ergebnisse werden diskutiert und gegebenenfalls im Sinne eines Benchmarks zur Gewinnung von Erkenntnissen zur Qualitätssicherung oder Qualitätsverbesserung genutzt.

Die Ausleitung und Auswertung von Qualitätsindikatoren erfolgt in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Konzern-Qualitätsmanagement der RHÖN-KLINIKUM AG und wird anschließend im jährlichen Qualitätsbericht veröffentlicht. Sollten sich Abweichungen ergeben, wird ein strukturierter Dialog mit der entsprechenden Klinik begonnen und die Abweichung wird mit der Klinik zusammen analysiert.

Immer mehr Abteilungen und Zentren lassen sich nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifizieren. Aber auch OnkoZert oder abteilungsspezifische Zertifikate über die gesetzlichen Vorgaben hinaus werden von uns durchgeführt.

Auch die pflegenahen Ausbildungen der Akademie und unsere betriebseigene Fortbildungseinrichtung sind seit Jahren zertifiziert.

Kritische Feststellungen aus externen und internen Zertifizierungsberichten und Managementberichten der verschiedensten Abteilungen und Zentren werden von der Geschäftsführung analysiert und Maßnahme durch ein übergeordnetes Risikomanagement initiiert.

Bestehende Zertifizierungen und Akkreditierungen am Standort Marburg

- Anneliese Pohl Krebszentrum Marburg Comprehensive Cancer Center mit interdisziplinärem ambulanten Chemotherapiezentrum (IAC) - Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001
- Onkologisches Zentrum am Anneliese Pohl Krebszentrum Marburg Comprehensive Cancer Center - Zertifiziert nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) durch OnkoZert
- Kopf-Hals-Tumor-Zentrum - Zertifiziert nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) durch OnkoZert
- Brustzentrum Regio - Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 und nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) durch OnkoZert
- Zentrum für gynäkologische Onkologie - Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 und nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) durch OnkoZert
- Darmzentrum - Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 und nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) durch OnkoZert
- Prostatakarzinomzentrum - Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 und nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) durch OnkoZert
- Hauttumorzentrum - Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 und nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) durch OnkoZert
- Transplantationszentrum - Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001

- Dermatologie und Allergologie mit Allergiezentrum Hessen - Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001
- Augenheilkunde - Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001
- Nuklearmedizin und MVZ Nuklearmedizin - Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001
- Strahlentherapie und Radioonkologie - Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001
- Abteilung Krankenhaushygiene - Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001
- Betriebliche Einrichtung für Bildung, Information, Kommunikation und Entwicklungsunterstützung (BIKE) - Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001
- "Elisabeth von Thüringen Akademie für Gesundheitsberufe" - Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 mit Anerkennung der Gleichwertigkeit ausländischer Abschlüsse im Pflegebereich
- Laboratoriumsmedizin und Pathobiochemie, Molekulare Diagnostik - Akkreditierung ISO/IEC 17025 und 15189
- Virologie - Akkreditierung ISO 15189
- Interdisziplinäres Schlafmedizinisches Zentrum - Akkreditierung Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin - DGSM
- Visceral- Thorax- und Gefäßchirurgie - Kompetenzzentrum für endokrine Chirurgie von der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie Exzellenzzentrum des European Network of Endocrine Tumors (ENET)
- Neurologie - Zertifizierung Interdisziplinäres Epilepsie-Zentrum - EZM - Deutschen Gesellschaft für Epileptologie - DGfE und AG-Epilepsiechirurgie
- Überregionale Stroke unit - Zertifizierung durch Deutsche Schlaganfallgesellschaft (DSG), Dtsch. Schlaganfall-Hilfe
- Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie - Überregionales Traumazentrum, Traumanetzwerk Zertifizierung DGU
- Zentrum für Alterstraumatologie - DGU (mit Geriatrie des Diakoniekrankenhauses Wehrda)
- Schule für Physiotherapie - Qualitätssiegel isq
- Akkreditierung Wundexperte - Initiative Chronische Wunden e.V.- ICW (Ermächtigung zur Weiterbildung „Wundexpertin/Wundexperte“)
- Hygiene - Nationales Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen (NRZ)
- Familiengerechte Hochschule - Grundzertifikat
- Gütesiegel der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke e. V. (DGM)
- Akkreditierung Schlaflabor Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM)

D-7 Hygiene

Die Aufgabe der **Krankenhaushygiene** zur Qualitätssicherung der Krankenversorgung wurde durch 240 Ortsbegehungen und Hygienekontrollen mit Probenahmen und deren Untersuchung und Begutachtung geleistet. Weitere wichtige Schwerpunkte, auch im Kontext des internen Qualitätsmanagements, bildeten Beratungen und Stellungnahmen zu aktuellen Hygieneproblemen sowie die Durchführung von Hygieneschulungen und Fortbildungsmaßnahmen für Pflegemitarbeiter und Ärzte (z. B. Schulungen von Stationsteams zum Thema Versorgung von Patienten mit multiresistenten Mikroorganismen, Noroviren und Clostridium difficile, Händehygiene, Schutzkleidung,

Desinfektions- und Sterilisationsmaßnahmen, Umgang mit Sterilgut); im Rahmen innerbetrieblicher Fortbildungen auch für andere im Klinikum tätige Berufsgruppen. Hier wurden ca. 150 Schulungsmaßnahmen durchgeführt. Hinzu kamen ca. 3000 telefonische Beratungen. Zu den Aufgaben gehörte auch die Koordination und Durchführung der Hygienekommissionssitzungen.

Nach der Akkreditierung des Labors der Marburger Krankenhaushygiene durch die Deutsche Akkreditierungsstelle (DAkKS) nach DIN EN ISO 17025:2005 in 2012 wurde in 2013 auch das Hygienemanagement durch die DAkKS nach ISO 9001:2008 zertifiziert. Damit ist die Marburger Hygiene die erste Krankenhaushygiene in Deutschland, die ein zertifiziertes Qualitätsmanagement-System zum Wohl und Schutz der Patienten vorweisen kann.

Im Rahmen der nationalen Kampagne „Aktion Saubere Hände“, an der das Klinikum seit 2010 teilnimmt, führten die Mitarbeiter der Hygiene Schulungen über hygienische Händedesinfektion für Pflegemitarbeiter und Ärzte durch. Als Messparameter für die Akzeptanz und Verbesserung der Händehygiene wurde auf allen Stationen der Händedesinfektionsmittelverbrauch erfasst. Das Marburger Uniklinikum liegt deutschlandweit ca. 20% über dem durchschnittlichen Verbrauch und der Anzahl an täglichen Händedesinfektionen.

Die regelmäßige Teilnahme an Planungsgesprächen im Zusammenhang mit Bau- und Umbaumaßnahmen und die Durchführung regelmäßiger Begehungen von Bau-, Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen, sowie die hygienische Abnahme nach Abschluss der Maßnahmen zählten ebenfalls zu den Tätigkeitsfeldern der Krankenhaushygiene.

Zu den regelmäßigen Tätigkeiten gehörten auch infektiologisch/hygienisch orientierte Visiten.

Der Hygieneplan liegt in einer elektronischen Version für alle Kliniken im Intranet vor und ist von Struktur und Anforderungen auf dem neuesten, aktuellen Stand. Weitere, ebenfalls elektronisch vorliegende Regelwerke sind das Infektionshandbuch mit Beschreibungen der notwendigen Maßnahmen bei wichtigen Infektionskrankheiten, das Abfallhandbuch, Antibiotikaresistenz- und Erregerstatistiken, Antibiotika-Leitlinien, Dienstanweisungen und Verfahrensanweisungen zu besonderen Infektions-hygienischen Themen. Der Hygieneplan und weitere Regelwerke sind als gelenktes Dokumentensystem gehalten.

Für die Kliniken wurde regelmäßig die Surveillance von Erregern mit besonderer Resistenz (§23 IfSG) durchgeführt und in guter Kooperation mit dem zuständigen Gesundheitsamt analysiert.

Untersucht wurde auch die Zahl Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus (MRSA). Hier wurden 27.869 Proben per mikrobiologischer Kultur, 5293 per PCR untersucht. In 2013 wurden 382 Patienten durch das eingeführte globale Risiko-basierte Screening ermittelt als MRSA-Träger identifiziert, 311 dieser Patienten wurden stationär aufgenommen. 264 der Letzteren kamen bereits mit dem Keim besiedelt in das Krankenhaus. Dies entspricht einer Rate von 85%. Infektionen mit MRSA traten lediglich bei 14 stationären Patienten (4,5%) auf.

Unsere Abteilung Krankenhaushygiene ist seit 2014 nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.

D-8 Sektorübergreifende Versorgung, Kooperationen, Partnerschaften

Fast alle unsere Zentren und Kliniken sind durch ihre Leitungen in standortnahen, zum Teil bundesweiten Netzwerken oder Kooperationbündnissen aktiv.

Bitte informieren Sie sich unter folgenden Seiten über Sektor übergreifende Versorgung, Kooperationen und Partnerschaften:

[Anneliese Pohl Krebszentrum Marburg Comprehensive Cancer Center](#)

[Spezialzentren](#)

Die Krankenhaushygiene ist Teil des Aktionsbündnis MRE-Netzwerk Mittelhessen und Marburg-Biedenkopf.

Kooperation mit dem DRK Krankenhaus Biedenkopf und dem Rettungsdienst Mittelhessen

Glossar

Die folgenden Beschreibungen wurde der Studie: "Lesehilfen und Glossar zum Qualitätsbericht der Krankenhäuser" des Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) entnommen. Auftraggeber war der "Gemeinsamer Bundesausschuss" https://www.iqwig.de/download/P14-01_Rapid-Report_Lesehilfen-und-Glossar-zum-Qualitaetsbericht-der-Krankenhaeuser.pdf

Akademisches Lehrkrankenhaus: Ein (akademisches) Lehrkrankenhaus ist ein Krankenhaus, in dem Studierende der Medizin einen Teil ihrer praktischen Ausbildung absolvieren. Einige Universitäten haben ein eigenes Krankenhaus. Andere arbeiten mit mehreren Krankenhäusern zusammen, die jeweils einen Teil der praktischen Ausbildung übernehmen. Es werden vor allem fortgeschrittene Studierende betreut, insbesondere im Praktischen Jahr.

AQUA-Institut: Die Abkürzung AQUA steht für „Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen“, ein Beratungs- und Forschungsunternehmen. Das Institut wurde 2009 vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) mit der Qualitätssicherung im Krankenhaus beauftragt. Es entwickelt Kriterien für die Qualitätssicherung und wertet Daten aus, die die Krankenhäuser jedes Jahr liefern müssen. Der Vertrag des AQUA-Instituts für die externe Qualitätssicherung endet am 31.12.2015. Dann soll das neue Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen seine Arbeit aufnehmen.

Besondere apparative Ausstattung: Je nach Krankheit können für eine Untersuchung oder Behandlung Geräte nötig sein, die nicht in jedem Krankenhaus vorhanden sind. Im ersten Teil des Qualitätsberichts können Kliniken deshalb Apparate aufführen, die über die normale Ausstattung eines Krankenhauses hinausgehen - zum Beispiel ein Beatmungsgerät für Frühgeborene oder einen Positronen-Emissions-Tomografen (PET).

Bettenzahl: Die Bettenzahl sagt etwas über die Größe eines Krankenhauses aus. Ein deutsches Krankenhaus hat durchschnittlich 242 Betten. Nur knapp 5 Prozent der Krankenhäuser haben mehr als 800 Betten.

Bundesdurchschnitt: Der Bundesdurchschnitt hilft bei der Bewertung, wie ein Krankenhaus im Vergleich zu allen anderen abschneidet. Ein Beispiel: Im Durchschnitt erhalten 99 Prozent der Krankenhauspatientinnen und -patienten vorbeugend Antibiotika, bevor ihnen ein künstliches Kniegelenk eingesetzt wird. Ein Klinikum mit einem Ergebnis von 98 Prozent liegt dann unter dem Bundesdurchschnitt. Die Abweichung ist jedoch nicht so groß, dass das Ergebnis „rechnerisch auffällig“ wäre. Denn für diese Einstufung ist der Referenzbereich entscheidend. Er legt fest, in welchem Bereich Ergebnisse als „normale“ Qualität angesehen werden. Bei der vorbeugenden Gabe von Antibiotika liegt der Referenzbereich zum Beispiel bei mindestens 95 Prozent. 3

Datenschutz: Die Krankenhäuser müssen in ihren Qualitätsberichten für jede Fachabteilung angeben, wie oft ein Eingriff gemacht wurde - wie oft zum Beispiel ein Herzschrittmacher eingesetzt wurde. Die Daten der Patientinnen und Patienten werden dabei anonymisiert - das heißt, es ist nicht ersichtlich, auf wen sich die Daten beziehen. Der Datenschutz macht zudem bei der Qualitätssicherung eine Ausnahme erforderlich: Wenn weniger als vier Menschen behandelt wurden, wird die Patientenzahl nicht angegeben. Der Grund: Bei einer so kleinen Patientenzahl ließe sich möglicherweise nachvollziehen, welche Personen sich hinter den Daten verbergen.

Diagnosen: Bei der Qualitätssicherung werden Erkrankungen („Diagnosen“) nach einer internationalen Klassifikation der Krankheiten eingeteilt. Damit kann sehr genau angegeben werden, warum jemand im Krankenhaus behandelt wurde. Die Krankheiten werden nach Körperregionen oder Krankheitsbereichen in Kapitel unterteilt (zum Beispiel Krankheiten des Auges oder des Muskel-Skelett-Systems) und dann innerhalb des Kapitels genauer benannt (zum Beispiel grauer Star oder Arthrose) (siehe auch *ICD-Code*).

Disease-Management-Programm (DMP): Ein strukturiertes Behandlungsprogramm für Menschen mit einer chronischen Krankheit (englisch: disease). Ziel ist, chronisch Kranke nach dem aktuellen Stand des Wissens zu behandeln und zu betreuen. Patientinnen und Patienten, Ärztinnen und Ärzte werden geschult, damit es seltener zu Komplikationen und Folgeerkrankungen kommt. Krankenhäuser, die an einem DMP teilnehmen, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllen und sich mit den einweisenden Ärztinnen und Ärzten abstimmen. Disease-Management-Programme gab es 2014 für Diabetes, Brustkrebs, koronare Herzkrankheit, Asthma bronchiale und chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD).

Dokumentationsrate: Krankenhäuser müssen im Rahmen der Qualitätssicherung dokumentieren, wie oft sie bestimmte Leistungen erbracht haben. Je nach Bewertungsverfahren müssen in der Regel mindestens 95 Prozent der Leistungen erfasst werden. Wenn alle Behandlungen dokumentiert sind, kann die Qualität gut geprüft werden. Bei einer Dokumentationsrate unter 95 Prozent kann es sein, dass Behandlungen mit einer weniger guten Qualität nicht erfasst wurden. Bei einer lückenhaften Dokumentation müssen Krankenhäuser eine Strafe zahlen.

Einrichtungsinernes Qualitätsmanagement: Krankenhäuser sind zu einer internen Qualitätssicherung verpflichtet. Ziel dieses Qualitätsmanagements (QM) ist es, patientenorientiert zu arbeiten, Fehler zu vermeiden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beteiligen und die Arbeit im Krankenhaus fortwährend zu verbessern. Die für das einrichtungsinterne Qualitätsmanagement zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner werden im Qualitätsbericht genannt. Ein Krankenhaus kann dort auch beschreiben, mit welchen Maßnahmen es für eine gute Qualität sorgt.

Empirisch-statistische Bewertung: Nicht jedes Kriterium ist gleich gut geeignet, um die Behandlungsqualität verschiedener Krankenhäuser miteinander zu vergleichen. Deshalb werden alle Kriterien (die sogenannten *Qualitätsindikatoren*) statistisch und empirisch bewertet, um zu prüfen, ob sie für einen öffentlichen Qualitätsvergleich geeignet sind. Im Qualitätsbericht ist dann vermerkt, ob die Bewertung „gut“, „mäßig“ oder „schwach“ ist - das heißt, ob ein Kriterium einen guten Vergleich ermöglicht oder ob der Zusammenhang zwischen einem Kriterium und der Behandlungsqualität eher schwach ist.

Ergebnisqualität: Wie geht es einer Patientin oder einem Patienten am Ende eines Krankenhausaufenthalts? Wie ist das Ergebnis der Behandlung? Dies ist eine zentrale Frage der Qualitätssicherung und wird als „Ergebnisqualität“ bezeichnet. Die Ergebnisqualität wurde im Jahr 2013 in 30 Leistungsbereichen gemessen, zum Beispiel in der Geburtshilfe und bei großen Operationen an der Bauchspeicheldrüse. Zusammen mit der *Strukturqualität* und der *Prozessqualität* soll die Ergebnisqualität die Qualität eines Krankenhauses abbilden.

Externe stationäre Qualitätssicherung: Bei der externen stationären Qualitätssicherung prüfen Fachleute von außerhalb, wie gut die Qualität der Behandlung in einem Krankenhaus ist. Die Krankenhäuser müssen die Behandlung in bestimmten Bereichen dokumentieren und diese Daten an Prüfinstitute übermitteln. Dort werden sie ausgewertet. Bei auffälligen Ergebnissen versucht man, die Ursachen zu finden und die Qualität durch Maßnahmen zu verbessern. Die Ergebnisse der externen stationären Qualitätssicherung werden unter anderem in den Qualitätsberichten der Krankenhäuser dokumentiert. Ziel ist, die Arbeit der Krankenhäuser transparent und vergleichbar zu machen und sie zu verbessern.

Fachabteilung: Ein Krankenhaus ist in verschiedene Fachabteilungen gegliedert. Die Anzahl der Fachabteilungen hängt von der Größe des Krankenhauses ab. Fachabteilungen entsprechen in der Regel den medizinischen Fachbereichen - von der Anästhesie bis zur Orthopädie, von der Augenheilkunde bis zur Pathologie. Je nach Krankenhaus kann ein Bereich weiter unterteilt sein - die Chirurgie zum Beispiel in Herz-, Kinder- oder Unfallchirurgie.

Fallzahl: Die Fallzahl gibt an, wie viele Menschen pro Jahr in einem Krankenhaus behandelt worden sind. Dabei werden die Behandlungen gezählt - das heißt, wenn

jemand zweimal im Krankenhaus war, sind das zwei „Fälle“. Im Jahr 2013 wurden in Deutschland 18,8 Millionen Menschen in einer Klinik behandelt. In den Qualitätsberichten ist im Kapitel Qualitätssicherung aufgelistet, wie häufig ein Eingriff im jeweiligen Jahr gemacht wurde, etwa wie oft in einem Krankenhaus ein Herzschrittmacher implantiert wurde oder eine Leber transplantiert.

Gemeinsamer Bundesausschuss: Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) ist das oberste Beschlussgremium der Selbstverwaltung im deutschen Gesundheitssystem. In ihm sind Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten, Krankenhäuser, Krankenkassen und Patienten vertreten. Der G-BA bestimmt in Form von Richtlinien den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) für mehr als 70 Millionen Versicherte. Er legt damit fest, welche Leistungen der medizinischen Versorgung von der GKV übernommen werden. Außerdem beschließt der G-BA Maßnahmen der Qualitätssicherung für Krankenhäuser und niedergelassene Ärztinnen und Ärzte.

Gesetzliche Qualitätssicherung: Krankenhäuser sind per Gesetz zur Qualitätssicherung verpflichtet. Unterschieden wird zwischen interner und externer Qualitätssicherung. Intern, also innerhalb eines Krankenhauses, ist ein Qualitätsmanagement-System vorgeschrieben. Zudem gibt es anonyme Fehlermeldesysteme der deutschen Ärzteschaft. Eine externe Qualitätssicherung erfolgt dagegen von außen, im Falle der Krankenhäuser durch unabhängige Institute. Dafür müssen die Kliniken festgelegte Informationen weitergeben, etwa die Anzahl der Komplikationen bei bestimmten Operationen und wie oft notwendige Behandlungsschritte eingehalten wurden. 2013 wurden etwa 20 Prozent der Krankenhausbehandlungen auf diese Weise überprüft. Dafür wurden 30 *Leistungsbereiche* definiert.

Hauptdiagnosen nach ICD: Weil manche Menschen mehrere Erkrankungen haben, wird für die Qualitätssicherung im Krankenhaus die sogenannte Hauptdiagnose berücksichtigt. Damit ist die Erkrankung gemeint, die den Krankenhausaufenthalt erforderlich gemacht hat. Zu den häufigsten Hauptdiagnosen und damit zu den häufigsten Gründen für einen Krankenhausaufenthalt gehören zum Beispiel Herzschwäche, Schlaganfall, Bluthochdruck, Arthrose des Kniegelenks, Rückenschmerzen und Diabetes (siehe auch *ICD-Code*).

IQWiG: Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen, kurz IQWiG, prüft im Auftrag des Gemeinsamen Bundesausschusses den Nutzen von neuen Arzneimitteln, die Vor- und Nachteile von Behandlungsmethoden und Untersuchungsverfahren. Es arbeitet fachlich unabhängig und evidenzbasiert, also gestützt auf wissenschaftliche Belege. Zudem stellt das IQWiG im Internet allgemein verständliche Gesundheitsinformationen zur Verfügung.

ICD-Code: ICD ist die Abkürzung für „International Classification of Diseases“, eine internationale Klassifikation der Krankheiten. Mit der Hilfe dieser Klassifikation werden Krankheiten systematisch eingeteilt - etwa für die Behandlung und für die Abrechnung. Der ICD-Code besteht aus Buchstaben und Zahlen und umfasst höchstens fünf Stellen. Zum Beispiel der Code K80.0: K steht für Krankheiten des Verdauungssystems. K80 bezeichnet Krankheiten der Gallenblase. Die Folgeziffer 0 gibt an, dass es sich um Gallenblasensteine mit einer akuten Entzündung handelt. Für die deutsche Version des ICD ist das Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) zuständig, das auf seiner Website eine Code-Suche anbietet: www.dimdi.de.

Landesgeschäftsstellen für Qualitätssicherung: Das Gesundheitswesen ist in Deutschland weitgehend Ländersache. Daher gibt es in jedem Bundesland in der Regel eine Landesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung. In ihr arbeiten die Landesverbände der Krankenkassen und der Deutschen Krankenhausgesellschaft zusammen. Beteiligt sind auch die jeweiligen Ärztekammern, der Pflegerat und in einigen Ländern Patientenvertretungen. Sie bilden in den Landesgeschäftsstellen Expertengremien, die die Daten der Krankenhäuser auswerten und die Ergebnisse vergleichen. Bei auffälligen Ergebnissen führen die jeweiligen Expertengremien den Dialog mit den Krankenhäusern.

Leistungsbereich: In einem Leistungsbereich werden gleiche oder ähnliche medizinische und pflegerische Leistungen eines Krankenhauses zusammengefasst. Im

Rahmen der Qualitätssicherung wurden die Behandlungsergebnisse 2013 in 30 Leistungsbereichen dokumentiert und geprüft. Dabei handelt es sich vor allem um häufige Behandlungen, bei denen es Hinweise auf mögliche Qualitätsmängel gibt. Für das Jahr 2013 mussten unter anderem folgende Leistungsbereiche dokumentiert werden: die Behandlung einer Lungenentzündung, Herzschrittmacher-Implantationen und die Versorgung von Neu- und Frühgeborenen.

Leitlinie: Leitlinien beschreiben, welches Vorgehen bei bestimmten gesundheitlichen Problemen angemessen ist. Sie haben den Charakter einer Entscheidungshilfe, vor allem für Ärztinnen und Ärzte. Ihr Ziel ist, für mehr Sicherheit bei der Wahl von Behandlungs- und Untersuchungsmethoden zu sorgen und so die Behandlung zu verbessern. Leitlinien werden systematisch entwickelt und sollten auf dem aktuellen Stand des Wissens basieren.

Mindestmengenregelung: Bestimmte Krankenhausbehandlungen scheinen bessere Ergebnisse zu erzielen, wenn sie häufig gemacht werden. Deshalb hat der Gemeinsame Bundesausschuss in einigen Bereichen sogenannte Mindestmengen festgelegt. Krankenhäuser, in denen zum Beispiel früher dreimal pro Jahr eine Leber transplantiert wurde, dürfen diesen Eingriff heute in der Regel nicht mehr durchführen. Mindestmengenregelungen gibt es zum Beispiel für das Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks, große Eingriffe an der Bauchspeicheldrüse und die Versorgung von Früh- und Neugeborenen mit einem sehr geringen Geburtsgewicht. Wenn es in einem Bereich eine Mindestmengenregelung gibt, wird sie im Qualitätsbericht genannt.

Organisationseinheit: In den Qualitätsberichten werden alle Fachabteilungen und Organisationseinheiten eines Krankenhauses dargestellt. Eine Organisationseinheit kann eine medizinische Fachabteilung sein, die eigenständig geführt wird, etwa die Innere Medizin. Es kann sich aber auch um einen kleineren Bereich handeln, etwa um eine von drei Stationen der Fachabteilung für Innere Medizin. Auch ein Bereich wie die Anästhesie, die selbst keine Betten hat, kann eine Organisationseinheit sein. 8

OPS-Code: OPS ist die Abkürzung für „Operationen- und Prozeduren-Schlüssel“. Darin sind alle Operationen und Behandlungsmaßnahmen systematisch erfasst. Der OPS umfasst sechs Kapitel, die nach Zahlen geordnet sind. Ein Kapitel umfasst zum Beispiel diagnostische Maßnahmen, ein anderes Medikamente. OPS 3-203 steht zum Beispiel für eine Computertomografie von Wirbelsäule und Rückenmark. Den größten Umfang hat das Kapitel 5, das die Operationen verschlüsselt. Ein Beispiel: Der OPS-Code 5-526.21 steht für eine Operation (5-) an der Bauchspeicheldrüse (52) mittels Endoskop (6), bei der Steine (2) mittels Ballonkatheter (1) entfernt werden. Der Operationen-Schlüssel ist die Grundlage für die Kostenabrechnung der Krankenhäuser und gilt auch für ambulante Operationen.

Patientenfürsprecherin / Patientenfürsprecher: Die Patientenfürsprecherinnen und -fürsprecher eines Krankenhauses prüfen Anregungen und Beschwerden von Patientinnen und Patienten und geben diese an das Krankenhaus weiter. Man kann sich mit ganz unterschiedlichen Fragen an sie wenden, etwa bei Problemen mit den Besuchszeiten, der Pflegequalität oder dem Essen. Die meisten Patientenfürsprecherinnen und -fürsprecher sind ehrenamtlich tätig.

Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement: Das Sozialgesetzbuch verpflichtet alle Krankenhäuser, ihre Qualität intern zu prüfen. Zu diesem internen Qualitätsmanagement gehört auch ein patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement. Dies soll sicherstellen, dass Lob und Kritik von Patientinnen und Patienten systematisch erfasst und berücksichtigt werden, um die Qualität zu verbessern. Ansprechpartnerinnen und -partner für das Lob- und Beschwerdemanagement werden in den Qualitätsberichten genannt.

Prozeduren nach OPS: Wer ins Krankenhaus kommt, muss nicht immer operiert werden. Alle medizinischen Maßnahmen jenseits einer Operation werden als „Prozeduren“ bezeichnet. Darunter fallen etwa Untersuchungen mit bildgebenden Verfahren, medikamentöse Behandlungen und Bewegungstherapien. Diese medizinischen Maßnahmen werden nach einem internationalen Standard klassifiziert: dem Operationen-

und Prozeduren-Schlüssel, kurz OPS. Den allergrößten Teil des OPS machen allerdings Operationen aus (siehe auch *OPS-Code*).

Prozessqualität: Wie gut die Abläufe im Krankenhaus funktionieren, gilt als eine von mehreren Voraussetzungen für Qualität. Die Prozessqualität betrifft alle Vorgänge in einem Krankenhaus - die Aufklärung der Patientinnen und Patienten, den Ablauf einer Operation oder Untersuchung, die Art der Pflege. Ein Kriterium für die Prozessqualität ist, ob festgelegt ist, welche Arbeitsschritte erforderlich sind und ob ein Prozess auch tatsächlich wie vorgesehen abläuft. Zusammen mit der *Strukturqualität* und der *Ergebnisqualität* soll die Prozessqualität die Qualität eines Krankenhauses abbilden.

Qualitätsbericht: Qualitätsberichte dokumentieren die Struktur und die Behandlungsergebnisse eines Krankenhauses. Sie sollen die Arbeit der Krankenhäuser transparent machen und vor allem Patientinnen und Patienten bei der Suche nach einer passenden Klinik helfen. Auch die Krankenhäuser selbst können die Daten nutzen, um ihre Ergebnisse mit denen anderer Häuser zu vergleichen. Alle Krankenhäuser, die gesetzlich krankenversicherte Patientinnen und Patienten behandeln, müssen seit 2005 Qualitätsberichte vorlegen. Seit 2014 sind jährliche Qualitätsberichte vorgeschrieben.

Qualitätsindikator: Qualitätsindikatoren sind Instrumente, um die Qualität der Behandlung in einem Krankenhaus zu messen. Welche Qualitätsindikatoren verwendet werden, entscheidet ein unabhängiges Institut im Auftrag des Gemeinsamen Bundesausschusses - und zwar auf Grundlage der aktuellen Forschung. Für das Jahr 2013 gab es insgesamt 434 Qualitätsindikatoren in der externen Qualitätssicherung. Die Ergebnisse von 295 Indikatoren wurden in den Qualitätsberichten veröffentlicht. Meist gibt es mehrere Qualitätsindikatoren für einen Leistungsbereich. Im Leistungsbereich „Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks“ ist zum Beispiel ein Qualitätsindikator, wie oft vor der Operation vorbeugend Antibiotika gegeben werden.

Qualitätsreport: Ein Report über die Krankenhausqualität in Deutschland, für den jährlich mehrere Millionen Datensätze aus allen Krankenhäusern ausgewertet werden. Der Report fasst die Ergebnisse der externen Qualitätssicherung für die interessierte (Fach-)Öffentlichkeit zusammen und wird im Auftrag des Gemeinsamen Bundesausschusses erstellt. Ein Qualitätsreport kann aufzeigen, wenn es in bestimmten Bereichen Qualitätsmängel gibt. Die Auswertung geschieht anonymisiert, das heißt, die Krankenhäuser werden nicht namentlich genannt.¹⁰

Referenzbereich: Eine Art Zielvorgabe für die Qualität. Ein Referenzbereich wird für die meisten Qualitätsindikatoren festgelegt. Ein Beispiel: Wer mit einem Bruch des Oberschenkelknochens ins Krankenhaus kommt, sollte nicht länger als 48 Stunden auf eine Operation warten müssen. Der Referenzbereich gibt an, bei wie vielen Patientinnen und Patienten diese Vorgabe höchstens überschritten werden darf. Er liegt bei einem Bruch des Oberschenkelknochens bei höchstens 15 Prozent. Wurden zum Beispiel 10 Prozent der Menschen erst nach 48 Stunden operiert, liegt das Ergebnis im Referenzbereich. Es ist „rechnerisch unauffällig“. Mussten in einem Krankenhaus hingegen 17 Prozent aller Betroffenen mehr als 48 Stunden warten, liegt das Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs. Das Ergebnis ist „rechnerisch auffällig“ und wird genauer geprüft, da es auf mangelnde Qualität hinweisen kann.

Referenzbericht: Die Krankenhäuser müssen ihre Qualitätsberichte als maschinenlesbare Version im XML-Format übermitteln. Das ist eine spezielle Computersprache, die für den Datenaustausch verwendet wird und schwer lesbar ist. Die vollständigen Originalversionen der Qualitätsberichte sollen aber auch öffentlich zugänglich sein. Deshalb unterhält der Gemeinsame Bundesausschuss eine Datenbank, die die XML-Versionen in lesbare PDF-Dateien umwandelt und zum Download anbietet. Diese sogenannten Referenzberichte sind auf der Website des Gemeinsamen Bundesausschusses abrufbar.

Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie: Wenn ein psychiatrisches Krankenhaus oder eine psychiatrische Abteilung gesetzlich verpflichtet ist, psychisch kranke Menschen aus einer bestimmten Region aufzunehmen, spricht man von einer „regionalen Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie“. Hat ein Krankenhaus eine

solche Verpflichtung, wird das im Qualitätsbericht angegeben. Es benötigt dafür eine besondere Fachkompetenz. Psychisch kranke Menschen können jedoch unabhängig davon auch ein anderes psychiatrisches Krankenhaus wählen.

Richtlinie über Maßnahmen zur Qualitätssicherung in Krankenhäusern (QSKH-RL): Die QSKH-Richtlinie konkretisiert gesetzliche Vorgaben der Qualitätssicherung und wird vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) beschlossen. Der G-BA bestimmt darin unter anderem, welche Maßnahmen Krankenhäuser ergreifen müssen, um eine gute Qualität sicherzustellen. So wird zum Beispiel festgelegt, in welchen Leistungsbereichen die Krankenhäuser ihre Qualität dokumentieren müssen.

Risikoadjustierung: Mithilfe der Risikoadjustierung wird versucht, Unterschiede zwischen den Patientinnen und Patienten verschiedener Krankenhäuser auszugleichen. Dies ist erforderlich, weil nicht nur die Behandlungsqualität bestimmt, wie es jemandem am Ende eines Krankenhausaufenthalts geht. Die Schwere einer Erkrankung, das Alter, Vorerkrankungen und auch das Verhalten einer Patientin oder eines Patienten können den Erfolg einer Behandlung ebenso beeinflussen. Ein einfacher Vergleich der Ergebnisse wäre deshalb nicht fair. Wenn in einem Krankenhaus zum Beispiel deutlich mehr alte und schwer kranke Menschen versorgt werden als in einem anderen, kann dort auch die Sterblichkeit beim Einsetzen eines Herzschrittmachers höher sein. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Behandlungsqualität dort schlechter ist als in einem Krankenhaus mit jüngeren und weniger kranken Menschen. Solche Verzerrungen sollen durch die Risikoadjustierung ausgeglichen werden. Dies geschieht mithilfe statistischer Rechenmodelle. Für die verschiedenen Qualitätsindikatoren werden verschiedene Methoden der Risikoadjustierung eingesetzt.

Spezielles therapeutisches Personal: In jedem Krankenhaus arbeiten Ärztinnen und Ärzte, Krankenschwestern und Krankenpfleger. Zusätzlich beschäftigen Krankenhäuser verschiedene andere Fachkräfte, die bei der Behandlung mitarbeiten. Das können Fachkräfte unterschiedlicher Bereiche sein, etwa aus der Physiotherapie, Ernährungsberatung, Massage, Logopädie, Ergotherapie, Kunst- oder Musiktherapie. Wenn für eine Behandlung bestimmte Fachkräfte erforderlich sind, kann es sinnvoll sein, bei der Suche nach einem Krankenhaus auch nach „speziellem therapeutischem Personal“ zu schauen.

Strukturierter Dialog: Die Qualitätssicherung in deutschen Krankenhäusern basiert auf einem Austausch zwischen Prüfinstitut und Krankenhaus. Das Verfahren heißt „Strukturierter Dialog“ und beginnt, wenn sich bei der Auswertung der Krankenhausdaten rechnerische Auffälligkeiten zeigen. Fachleute des Prüfinstituts versuchen dann, die Gründe für die Auffälligkeiten herauszufinden. Ein Grund für die Abweichungen kann zum Beispiel eine mangelhafte Dokumentation sein. Die Auffälligkeiten können aber auch auf mangelnde Qualität hinweisen. Sollte dies der Fall sein, können verschiedene Maßnahmen ergriffen werden. So kann eine Klinik oder Abteilung zum Beispiel zu einem Gespräch eingeladen werden. Oder es wird ein Besuchstermin im Krankenhaus vereinbart, um die Auffälligkeiten vor Ort zu klären oder Verbesserungen vorzuschlagen. Als weitere Maßnahme kann eine Zielvereinbarung mit dem Krankenhaus geschlossen werden.

Struktur- und Leistungsdaten: Im ersten Teil eines Qualitätsberichts informiert jedes Krankenhaus über seine Abteilungen, sein Personal und seine Behandlungsmöglichkeiten, von der Aromatherapie bis zur Wochenbettgymnastik. Diese Angaben werden als Struktur- und Leistungsdaten bezeichnet.

Strukturqualität: Die Struktur oder Ausstattung eines Krankenhauses ist eine von mehreren Voraussetzungen für eine gute Behandlung. Dazu gehören die Zahl und Art der technischen Geräte sowie die Zahl und Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch Weiterbildungen gehören zur Strukturqualität. Zusammen mit der *Prozessqualität* und der *Ergebnisqualität* soll die Strukturqualität die Qualität eines Krankenhauses abbilden.

Universitätsklinikum: Ein Universitätsklinikum ist ein Krankenhaus, das an die medizinische Fakultät einer Universität angegliedert ist. Neben der Behandlung und

Pflege wird an einem Universitätsklinikum auch geforscht und ausgebildet. Manche Ärztinnen, Ärzte und Pflegekräfte lehren auch an der Universität.

Vertrauensbereich: Um besser einschätzen zu können, wie aussagekräftig Qualitätsindikatoren sind, gibt es sogenannte Vertrauensbereiche. Ein Vertrauensbereich gibt an, in welchem Bereich der „wahre“ Wert eines Qualitätsindikators mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit erwartet werden kann, wenn man zufällige Faktoren wie Fehler bei der Dokumentation miteinbezieht.

XML-Daten: Die Abkürzung XML steht für „Extensible Markup Language“, eine spezielle Computersprache, die für den Datenaustausch verwendet wird. Nach einem Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses müssen die Krankenhäuser die Qualitätsberichte in dieser maschinenverwertbaren Version liefern. Damit können sie in Datenbanken von Krankenhaus-Suchmaschinen genutzt werden. Trotzdem soll auch die Originalversion öffentlich zugänglich und lesbar sein. Deshalb unterhält der Gemeinsame Bundesausschuss eine Referenzdatenbank, die die XML-Versionen als PDF-Dateien aufbereitet. Die Daten werden für alle Krankenhäuser in gleicher Weise als Referenzbericht aufbereitet und zum Download angeboten.¹³

Zähler / Nenner: Dieser Wert setzt auffällige Ergebnisse mit der Gesamtzahl der behandelten Menschen in Beziehung. Er vermittelt so einen Eindruck davon, wie oft es bei bestimmten Behandlungen zu Problemen gekommen ist. Ein Beispiel: Beim Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks steht die Zahl der insgesamt operierten Menschen im Nenner. Im Zähler steht die Zahl der Personen, bei denen es zu Komplikationen wie einer Wundinfektion gekommen ist. Krankenhäuser müssen diesen Wert für jeden Qualitätsindikator angeben.

Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaft: Um bei Arbeitsunfällen eine schnelle und sachgemäße Versorgung zu sichern, gibt es in Krankenhäusern sogenannte Durchgangsarztinnen und -ärzte. Sie sind Chirurgen oder Orthopäden und haben eine unfallmedizinische Ausbildung. Diese Ärztinnen und Ärzte entscheiden nach der Diagnose über die weitere Therapie. Nimmt ein Krankenhaus am Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaft teil, gilt das als Hinweis auf eine besondere unfallmedizinische Ausstattung und Erfahrung.

Impressum

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Standort Marburg

Baldingerstraße

35043 Marburg

Aufsichtsratsvorsitzender: Dr. Dr. Martin Siebert

Geschäftsführung: Martin Menger (Vorsitzender), Prof. Dr. Werner Seeger (Stv. Vors.), Dr. Christiane Hinck-Kneip, Dr. Gunther K. Weiß, Prof. Dr. Jochen A. Werner

Internet: www.uk-gm.de

E-Mail: aedir-mr@uk-gm.de

